Geschäftsbericht 2003

Grenzen überwinden

Deutsche Post World Net

MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE

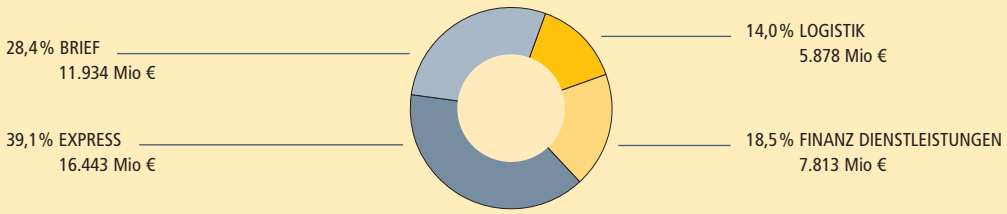
Konzernkennzahlen im Überblick

		2002	2003	Veränderung in %
Umsatz	in Mio €	39.255	40.017	1,9
Davon Umsatz international	in Mio €	16.187	17.288	6,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio €	2.969	2.975	0,2
Umsatzrendite [1]	in %	7,6	7,4	
Konzerngewinn	in Mio €	659	1.309	98,6
Operativer Cashflow (Postbank at Equity)	in Mio €	3.220	2.491	–22,6
Nettofinanzverschuldung (Postbank at Equity)	in Mio €	1.494	2.044	36,8
Eigenkapitalrendite vor Steuern	in %	35,5	34,2	
Ergebnis pro Aktie	in €	0,59	1,18	100,0
Dividende pro Aktie	in €	0,40	0,44 [2]	10,0
Zahl der Mitarbeiter zum 31.12.	Kopfzahl	371.912	383.173	3,0

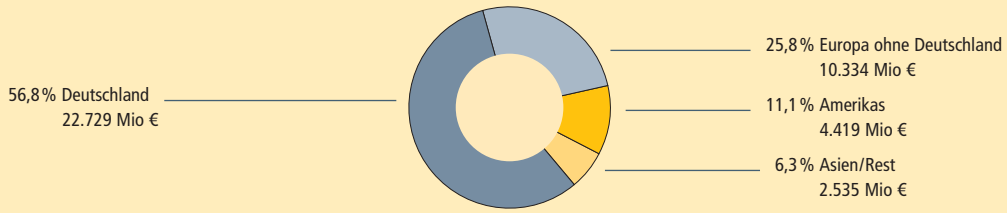
[1] EBITA/Umsatz

[2] Der Vorstand beabsichtigt, dies der Hauptversammlung vorzuschlagen

Umsatz der Unternehmensbereiche



Umsatz nach Regionen



Wir überwinden Grenzen. Deutsche Post World Net ist weltweit eines der führenden Logistikunternehmen und im internationalen Vergleich eines der leistungsfähigsten. Unter den Markennamen „Deutsche Post“ und „DHL“ bieten wir unseren Kunden über unsere globalen Transportnetze Brief-, Express- und Logistikleistungen. Ergänzt wird unser Portfolio durch umfassende Finanzdienstleistungen, die wir unter dem Markennamen „Postbank“ erbringen.

Weltweite Präsenz verbinden wir mit tiefer Kenntnis der lokalen Märkte. Dank eines optimalen Zusammenspiels der Unternehmensbereiche können wir flexibel und aus einer Hand sämtliche logistischen Anforderungen erfüllen. Auf diese Weise nutzen wir die vielfältigen

Mehr als Ereignisse – Meilensteine 2003

Januar

Zum Jahreswechsel setzt die Deutsche Post die von der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post angeordneten Preisreduzierungen um und senkt die Porti für die wichtigsten Briefprodukte in Deutschland.

Deutsche Post World Net erwirbt das italienische Paketunternehmen Casa di Spedizioni Ascoli S.p.A. und integriert es in das europäische Paketnetz unter dem Dach von DHL.

Februar

Die kanadischen Wettbewerbsbehörden genehmigen die Übernahme von Loomis durch DHL. Damit stärkt DHL ihre Position auf dem kanadischen Markt als landgebundener Expresszulieferer.

Mit dem Börsengang der Sinotrans Ltd. erwirbt Deutsche Post World Net einen Anteil von 5 % am führenden chinesischen Transport- und Logistikunternehmen und stärkt damit ihre Position auf diesem wichtigen Zukunftsmarkt.

März

Die Deutsche Post führt in Deutschland neue Preisstrukturen für alle Paket- und Expresssendungen im nationalen und internationalen Versand ein.

Im Rahmen des Wertsteigerungsprogramms STAR verbessern wir weiter unser Nachtluftpostnetz. Die Flüge für den Transport von Briefsendungen innerhalb Deutschlands werden von 32 auf 23 pro Nacht reduziert – ohne Qualitätsverlust oder Zeitverzug für die Kunden.

April

DHL wird die neue Marke für das weltweite Express- und Logistikgeschäft. Die optische Umgestaltung aller Fahrzeuge, Verpackungsmaterialien und Gebäude beginnt, eine internationale Werbekampagne verdeutlicht ab Mai die Vorteile der neuen DHL. Deutsche Post World Net bietet ihren Kunden nunmehr die komplette Bandbreite an Express- und Logistikdienstleistungen aus einer Hand.

Mai

Ein wichtiger Schritt innerhalb des Wertsteigerungsprogramms STAR ist erreicht: Deutsche Post World Net nimmt das intranetgestützte Einkaufsportal in Betrieb. Alle mit Beschaffung befassten Mitarbeiter weltweit können über diese zentrale Plattform jederzeit die für sie relevanten Informationen abrufen und die damit verbundenen Anwendungen nutzen.

DHL beginnt mit dem Bau eines Expressfrachtterminals am Flughafen Hong Kong International. Demnächst wird der gesamte asiatische Raum über diese neue Hauptumschlagbasis bedient.

Juni

Die ordentliche Hauptversammlung der Deutsche Post AG stimmt einer Dividendenerhöhung zu und ermächtigt das Unternehmen erneut zum Erwerb eigener Aktien.

Die EU-Kommission genehmigt dem Konzern die vollständige Übernahme der seit 1999 in Großbritannien bestehenden Joint-Venture-Gesellschaft Securicor Omega Holdings Ltd. Damit kann nun die völlige Integration des Unternehmens in das europäische Netz von DHL erfolgen.

Chancen, die sich aus der Globalisierung und dem anhaltenden Trend zum Outsourcing von logistischen Leistungen ergeben. Im Rahmen unseres konzernweiten Programms für Integration und Wertsteigerung integrieren wir unsere Netzwerke, harmonisieren die Produkte, steuern zentral die Vertriebsstrukturen und verbessern sämtliche Prozesse. Wir sichern damit die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen, schaffen wichtige Voraussetzungen für die Motivation und Leistungskraft unserer Mitarbeiter und erhöhen zugleich für unsere Aktionäre den Wert ihres Unternehmens. Mit kombinierten Waren-, Informations- und Finanzströmen unterstützen wir die Geschäfte unserer Kunden. Dabei bieten wir mehr als nur Warentransfer – wir überwinden Grenzen.

Juli
Die Deutsche Post AG und die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di verständigen sich auf einen zukunftsweisenden Beschäftigungspakt. Er gewährt den Mitarbeitern Arbeitsplatzsicherheit bis zum Jahr 2008. Im Gegenzug weitet das Unternehmen die Verbundzustellung aus; außerdem entfallen 2 bislang arbeitsfreie Tage, und die Wochenarbeitszeit kann in der Zustellung freiwillig auf bis zu 48 Stunden verlängert werden.

August
Die Übernahme des Expressdienstleisters Airborne, Inc. durch DHL ist perfekt: Sowohl die amerikanische Kartellbehörde als auch die Aktionäre des US-amerikanischen Unternehmens billigen den Erwerb, mit dem Deutsche Post World Net zum drittgrößten Expressdienstleister in den USA wird und die letzte Lücke in ihrem US-amerikanischen Netzwerk schließt.

September
Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post genehmigt im Rahmen ihrer alljährlichen Prüfung die ab 1. Januar 2004 geltenden Tarife. Die Deutsche Post hält die wichtigsten Preise für Briefe und Postkarten im kommenden Jahr stabil.

Oktober
Die Postbank beabsichtigt, zukünftig den Zahlungsverkehr der Deutschen Bank und der Dresdner Bank abzuwickeln. Die Institute unterzeichnen entsprechende Absichtserklärungen für eine Partnerschaft.

Die Deutsche Post begibt eine zweite Euro-Anleihe mit einem Volumen von 1 Mrd €, die von den internationalen Finanzmärkten sehr positiv aufgenommen wird.

November
Das Wertsteigerungsprogramm STAR entwickelt sich sehr erfreulich. Anlässlich der Veröffentlichung der Neunmonatszahlen für den Konzern erhöht der Vorstand die Prognose für den angestrebten Ergebnisbeitrag aus STAR bis zum Jahresende 2003 von bisher 350 auf mindestens 400 Mio €.

Dezember
Die KfW Bankengruppe (vormals Kreditanstalt für Wiederaufbau) veräußert aus ihrem Bestand Aktien der Deutschen Post und emittiert gleichzeitig eine Umtauschanleihe auf Deutsche Post Aktien. Der Streubesitz erhöht sich um 5,7 % auf 37,4 %.

Inhalt

U2 Konzernkennzahlen
U3 Meilensteine 2003

An unsere Aktionäre

2 Brief an die Aktionäre
4 Mitglieder des Vorstands/Mandate der Vorstandsmitglieder in Aufsichtsräten
7 Bericht des Aufsichtsrats
10 Mitglieder des Aufsichtsrats/Weitere Mandate der Aufsichtsratsmitglieder
12 Ausschüsse des Aufsichtsrats
13 Corporate Governance
16 Aktie und Anleihen

Konzernstrategie

22 Mehr als Zustellung
24 Mehr als Geld
26 Mehr als Papier
28 Mehr als Mitarbeiter

30 Konzernstrategie

Unternehmensbereiche

34 Brief
38 Express
42 Logistik
46 Finanz Dienstleistungen

Konzernlagebericht

52 Überblick
54 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
60 Geschäftsverlauf
78 Mitarbeiter
82 Zukunftssicherung
90 Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres
90 Ausblick

Konzernabschluss

95 Gewinn- und Verlustrechnung
96 Bilanz
97 Kapitalflussrechnung
98 Entwicklung des Eigenkapitals
99 Konzernanhang

Weitere Informationen

141 Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
142 Glossar
144 Impressum

U5 Mehrjahresübersicht Konzern
U7 Finanzkalender, Kontakt

Verehrte Aktionäre,
liebe Freunde von Deutsche Post World Net,

vertrauen Sie auf einen globalen Dienstleister für Logistik, der Ihnen ein „Mehr“ verspricht? Ein Mehr an Zuverlässigkeit und Flexibilität, ein Mehr an Schnelligkeit und Stärke, an Reichweite und auch an Leidenschaft für die Dienstleistungen, die er erbringt?

Alles das hat Ihnen der Konzern Deutsche Post World Net im vergangenen Jahr nicht nur versprochen – er hat es auch eingehalten. Und wir werden an diesem Kurs festhalten, wir werden diese Versprechen gegenüber unseren Kunden, Aktionären und Beschäftigten einhalten.

Vielleicht interessiert Sie, warum ich mir dessen so sicher bin? Ich will Ihnen drei Gründe nennen.

Erstens: Wir haben auch im Jahr 2003 wieder erreicht, was wir uns vorgenommen hatten. Deutsche Post World Net hat mit ihrem Umsatz und Ergebnis die Erwartungen der Kapitalmärkte nicht nur erfüllt, wir haben sie übertroffen.

Der Kurs unserer Aktie hat sich besser als der DAX und besser als der unserer Wettbewerber entwickelt.

Und das im Umfeld einer schwachen und unsicheren Weltwirtschaft. Sie gibt uns allen zu meinem Bedauern noch wenig Anlass, allzu optimistisch in die Zukunft zu blicken. Aber: Es gibt auch Anzeichen für eine Erholung. Die Aktienmärkte tendieren freundlicher. Die Wirtschaft in den USA und Japan zieht wieder an. In Europa und Deutschland müssen wir jetzt daran anknüpfen. Dazu gehört auch der Mut zu den Reformen, die notwendig sind, damit unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit wieder gestärkt wird.

Wir haben als Unternehmen unseren Beitrag dazu geleistet. Mit unserem Sozialpartner ver.di haben wir eine für Deutschland richtungsweisende Vereinbarung getroffen. Dabei habe ich den Beschäftigten der Deutsche Post AG bis März 2008 zugesagt: Wir werden niemandem betriebsbedingt kündigen! Im März 2008 werden wir dieses Versprechen 18 Jahre lang eingehalten haben. Dafür sind uns die Beschäftigten an anderen Stellen entgegengekommen: bei der freiwilligen Verlängerung der Wochenarbeitszeit auf 48 Stunden und dem Verzicht auf 2 Feiertage. In einer Zeit, in der in Deutschland erbittert über Arbeitszeitfragen gestritten wird, haben sich hier zwei Parteien – Unternehmen und Gewerkschaften – zielführend und schnell geeinigt. Darauf sind wir stolz.

Unser Programm STAR ist auf einem sehr guten Kurs. Wir hatten uns vorgenommen, bis zum Jahresende 2003 mit STAR einen Ergebnisbeitrag von 350 Mio € zu erzielen. Dieses Ziel haben wir weit übertroffen.

Einzelne Maßnahmen sind bereits fest etabliert: Wir haben konzernweit ein einheitliches Einkaufs- und IT-Management eingeführt, unser Briefnetz in Deutschland optimiert, alle Express- und Logistikaktivitäten unter der Dachmarke DHL gebündelt und unserem weltweiten Auftritt ein neues Erscheinungsbild gegeben – um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Integration von DHL macht enorme Fortschritte. Ich konnte mich davon selbst überzeugen. In den Gesprächen mit unseren Beschäftigten in Europa, Asien und den USA hat mich immer wieder beeindruckt, wie geschlossen diese Teams ihre – unsere – Herausforderungen annehmen und anpacken.

Zweitens: Wir haben die Grundlage für weiteres Wachstum gelegt.

Mit der Akquisition von Airborne, Inc. sind wir zur Nummer drei des Express- und Logistikgeschäftes in den USA geworden. Damit sind wir in der Triade Europa, Asien, Nordamerika der führende Marktteilnehmer.

Ungeachtet der hartnäckigen Versuche der großen US-amerikanischen Wettbewerber, uns mit allen Mitteln am Eintritt in den amerikanischen Markt zu hindern, verspreche ich Ihnen: Wir werden unsere Chance auf diesem Markt nutzen. Übrigens: Das tun gerade diese Wettbewerber in Europa ebenso – und zwar ungehindert.

In China bauen wir mit DHL unser Expressnetz weiter aus und werden damit unsere Rolle als führendes Unternehmen im chinesischen Markt festigen.

Wir haben uns entschieden, im Jahr 2004 die Möglichkeit zu prüfen, einen Minderheitsanteil an der Postbank zu veräußern, und dies zu gegebener Zeit, wenn alle Zeichen positiv sind, zu realisieren.

Drittens: Wir halten konsequent an unseren Zielen für die Zukunft fest.

Deutsche Post World Net will im Jahr 2005 der weltweit führende Dienstleister für Logistik werden. Das ist mein persönliches und unser großes gemeinsames Ziel.

Wir werden es erst dann erreicht haben, wenn wir nicht nur im Umsatz, sondern auch in der Qualität unserer Dienstleistungen und der Zufriedenheit unserer Kunden die Nummer eins sind.

Ich glaube fest daran, dass wir dazu das Potenzial haben.

Dass ich Ihnen an dieser Stelle von einem guten Jahr für Deutsche Post World Net berichten konnte, haben wir den Schultern zu verdanken, die die Mühen, aber auch den Erfolg tragen. Ich bedanke mich ganz herzlich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen.

Ich freue mich, Ihnen, verehrte Aktionäre, für das abgeschlossene Geschäftsjahr eine Ausschüttung in Höhe von 490 Mio € und eine Dividendenzahlung je Aktie von 0,44 € vorschlagen zu können.

Auch das ist ein „Mehr“ gegenüber den vergangenen Jahren.

Wir werden unser Bestes geben, damit Sie auch weiterhin an unserer Seite die Zukunft der globalen Logistik gestalten, die Zukunft von Deutsche Post World Net.

Ihr

Dr. Klaus Zumwinkel
Vorstandsvorsitzender

Mitglieder des Vorstands

Von links nach rechts: Walter Scheurle, Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, Dr. Edgar Ernst, Dr. Hans-Dieter Petram, Dr. Klaus Zumwinkel, Dr. Peter E. Kruse, Dr. Frank Appel, Uwe R. Dörken

Dr. Klaus Zumwinkel

Vorstandsvorsitz

Der promovierte Betriebswirt und Business-School-Absolvent (Jahrgang 1943) begann 1974 als Unternehmensberater bei McKinsey und verließ das Unternehmen zehn Jahre später als Senior-Partner und Mitglied der weltweiten Geschäftsführung. Im Jahr 1985 übernahm er den Vorstandsvorsitz der Quelle-Gruppe. Seit 1990 führt er die Deutsche Bundespost POSTDIENST bzw. seit 1995 die Deutsche Post AG als Vorstandsvorsitzender.

Dr. Frank Appel

LOGISTIK, Corporate Services

Der Chemiker und promovierte Neurobiologe (Jahrgang 1961) begann 1993 bei der Unternehmensberatung McKinsey, wo er 1999 zum Partner und Mitglied der deutschen Geschäftsführung gewählt wurde. Im Jahr 2000 wechselte er zur Deutsche Post AG und übernahm den Zentralbereich Konzernentwicklung. Seit 2002 ist er Mitglied des Vorstands der Deutsche Post AG.

Uwe R. Dörken

EXPRESS Amerika, Asien, EMA

Der Bankkaufmann und Business-School-Absolvent (Jahrgang 1959) wechselte 1991 von der Unternehmensberatung McKinsey in den Konzern und wurde 1999 in den Vorstand der Deutsche Post AG berufen.

Dr. Edgar Ernst

Finanzen

Der Diplom-Mathematiker und promovierte Betriebswirt (Jahrgang 1952) kam nach Stationen als Unternehmensberater bei McKinsey und als Direktor Unternehmensentwicklung bei der Gustav Schickedanz KG im Jahr 1990 zur Deutsche Bundespost POSTDIENST, wo er 1992 in den Vorstand berufen wurde. Seit 1995 ist er Mitglied des Vorstands der Deutsche Post AG.

Dr. Peter E. Kruse

EXPRESS Europa

Der Logistiker und promovierte Ingenieur (Jahrgang 1950) war zuvor als Geschäftsführer der Bertelsmann Distribution und als Vorstandsmitglied der Kühne & Nagel International AG tätig. Seit dem Jahr 2001 ist er Vorstandsmitglied der Deutsche Post AG.

Dr. Hans-Dieter Petram

BRIEF

Den promovierten Betriebswirt (Jahrgang 1943) führte seine berufliche Laufbahn von der Deutschen Anlagen Leasing über die Deutsche Immobilien Leasing bis zur Gustav Schickedanz KG, wo er 1986 als Direktor Immobilien begann. Dem Vorstand der Deutsche Bundespost POSTDIENST gehört er seit 1990 an, seit 1995 ist er Vorstandsmitglied der Deutsche Post AG.

Walter Scheurle

Personal

Das langjährige Vorstandsmitglied der Deutschen Postgewerkschaft (Jahrgang 1952) begann seine Laufbahn im Jahr 1967 mit einer Ausbildung bei der Deutschen Bundespost. Von 1979 an war er hauptamtlich für die Deutsche Postgewerkschaft tätig. Seit dem Jahr 2000 ist er Vorstandsmitglied der Deutsche Post AG.

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Von der Unternehmensberatung McKinsey wechselte der promovierte Ökonom (Jahrgang 1947) 1978 in den Vorstand der Landesgirokasse Stuttgart. Danach war er Vorstandsmitglied bei der DG Bank, Geschäftsinhaber bei der BHF-Bank und geschäftsführender Gesellschafter der Beteiligungsgesellschaft Regius. 1999 übernahm er den Vorstandsvorsitz der Deutsche Postbank AG und wurde Mitglied des Vorstands der Deutsche Post AG.

Mandate der Vorstandsmitglieder in Aufsichtsräten

Dr. Klaus Zumwinkel (Vorsitz)

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Postbank AG[1] (Vorsitz)

Allianz Versicherungs-AG
(bis 31. Dez. 2003)

Deutsche Lufthansa AG

Deutsche Telekom AG (ab 7. März 2003,
Vorsitz ab 14. März 2003)

KarstadtQuelle AG (ab 28. Mai 2003)

Tchibo Holding AG (bis 18. Aug. 2003)

Vergleichbare Mandate**

Danzas Holding AG[1], Schweiz
(Verwaltungsrat/Vorsitz bis 16. Dez. 2003)

Deutsche Post Ventures GmbH[1]
(Investment Committee bis 20. Mai 2003)

DHL Worldwide Express B.V.[1],
Niederlande (Board of Directors
bis 28. Nov. 2003)

C.V. International Post Corp. U.A.,
Niederlande (Board of IPC/stv. Vorsitz)

Dr. Frank Appel

Vergleichbare Mandate**

Danzas Holding AG[1], Schweiz
(Verwaltungsrat ab 16. Dez. 2003)

Deutsche Post Immobilienservice GmbH[1]
(Aufsichtsrat ab 1. Jan. 2003)

Deutsche Post Ventures GmbH[1]
(Investment Committee)

DHL Worldwide Express B.V.[1],
Niederlande (Board of Directors
bis 28. Nov. 2003)

Airborne, Inc. (Board of Directors
vom 15. Aug. bis 1. Dez. 2003)

Atlantis Licensing Corporation
(Board of Directors
vom 22. Juni bis 18. Aug. 2003)

Uwe R. Dörken

Vergleichbare Mandate**

DHL Worldwide Express B.V.[1],
Niederlande (Board of Directors/Vorsitz
bis 28. Nov. 2003)

Aerologic GmbH (Aufsichtsrat)

Dr. Edgar Ernst

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Postbank AG[1]

Vergleichbare Mandate**

Deutsche Post Ventures GmbH[1]
(Investment Committee)

Dr. Peter E. Kruse

Vergleichbare Mandate**

Danzas Holding AG[1], Schweiz
(Verwaltungsrat)

Deutsche Post Euro Express GmbH[1]
(Beirat)

Deutsche Post Global Mail GmbH[1]
(Beirat bis 1. Jan. 2003)

DHL Worldwide Express B.V.[1],
Niederlande (Board of Directors
bis 28. Nov. 2003)

Guipuzcoana (Narrondo Desarrollo S.L.)[1],
Spanien (Board of Directors)

Securicor Omega Holdings Ltd.[1],
Großbritannien (Board of Directors)

Bremer Lagerhaus Gesellschaft
Logistics Group (Beirat ab 1. Febr. 2003)

Fraport AG (Beirat ab 6. Nov. 2003)

Messe München
(Fachbeirat ab 1. Jan. 2003)

Dr. Hans-Dieter Petram

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Postbank AG[1]

HDI Industrie Versicherung AG
(ab 16. Juli 2003)

HDI Privat Versicherung AG
(ab 16. Juli 2003)

HDI Service AG (ab 16. Juli 2003)

TALANX AG (bis 27. Juni 2003)

Vergleichbare Mandate**

Deutsche Post Bauen GmbH[1]
(Beirat/Vorsitz)

Deutsche Post Global Mail GmbH[1]
(Beirat/Vorsitz ab 1. Jan. 2003)

Deutsche Post Immobilien-
entwicklung GmbH[1] (Beirat/Vorsitz)

Gästehaus Petersberg GmbH
(Aufsichtsrat/Vorsitz)

Walter Scheurle

Vergleichbare Mandate**

Bundesanstalt für Post und
Telekommunikation (Verwaltungsrat
ab 1. Jan. 2003)

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann

Gesetzliche Mandate*

DSL Holding AG i.A.[1] (bis 28. Aug. 2003)

PB Firmenkunden AG[1]
(Vorsitz ab 1. Okt. 2003)

PB Lebensversicherung AG[1] (Vorsitz)

PB Versicherung AG[1] (Vorsitz)

Tchibo Holding AG (ab 18. Aug. 2003)

Vergleichbare Mandate**

Deutsche Postbank Financial Services GmbH[1]
(Aufsichtsrat/stv. Vorsitz)

PB (USA) Capital Corp.[1]
(Board of Directors/Vorsitz)

PB (USA) Holdings Inc.[1]
(Board of Directors/Vorsitz)

accenture Corp., Irving, Texas, USA
(Board of Directors)

Bundesverband öffentlicher Banken
Deutschlands, VÖB, e.V. (Vorstand)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

[1] Konzernmandat

Bericht des Aufsichtsrats

Josef Hattig

Aufsichtsratsvorsitzender

Kaufmännische Ausbildung, Studium der Rechts- und Staatswissenschaften. Gerichtsassessor, Vorstandsassistent, von 1965 bis 1972 Brauerei Thier & Co. (Direktor), Dortmund. 1972 bis 1997 Geschäftsführer der Brauerei Beck & Co., Bremen. Herbst 1997 bis Juli 2003 Senator für Wirtschaft und Häfen. Hattig war Präsident des Deutschen Brauer-Bundes und Präses der Handelskammer Bremen.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Jahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand regelmäßig beraten, überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2003 regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der strategischen Maßnahmen sowie über wichtige Geschäftsvorgänge und -vorhaben informiert. Eingehend beraten wurden insbesondere alle zustimmungspflichtigen Maßnahmen sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstand über wichtige Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen laufend, auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen, informiert und stand in ständiger Verbindung mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Der Aufsichtsrat hat in der ersten und zweiten Jahreshälfte jeweils zweimal getagt. An den einzelnen Beschlussfassungen beteiligten sich alle Mitglieder des Aufsichtsrats.

Intensive Beratungen von Aufsichtsrat und Vorstand führten zur Entscheidung, Airborne, Inc. sowie die ausstehenden Anteile an Securicor Omega Holdings Ltd. zu erwerben. Außerdem ließ sich der Aufsichtsrat in allen Sitzungen über den Verlauf des konzernweiten Wertsteigerungsprogramms STAR berichten. Ein weiterer Beratungsschwerpunkt war der Fortgang der Integrationsprojekte im Unternehmensbereich EXPRESS. In der zweiten Jahreshälfte wurde beschlossen, eine mögliche Veräußerung eines Minderheitsanteils an der Postbank zu prüfen.

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats tagte viermal. Gegenstand der Beratungen waren neben der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen das Thema Vorstandsangelegenheiten sowie die Weiterentwicklung der Corporate Governance.

Der Personalausschuss befasste sich in einer Sitzung insbesondere mit der Entwicklung der Personalstrukturen im Konzern und mit neuen Instrumenten zur Personal- und Führungskräfteentwicklung.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat sich in vier Sitzungen insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst. Der Jahresabschluss der Deutsche Post AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2003, die jeweiligen Lageberichte und der Unternehmensplan 2004 wurden ausführlich beraten. Außerdem wurden die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen sowie Immobiliengeschäfte erörtert.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammengetreten.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Deutsche Post AG und den Konzernabschluss einschließlich der jeweiligen Lageberichte für das Geschäftsjahr 2003 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Er prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht"). Über das Ergebnis seiner Prüfung hat der Abschlussprüfer, die PwC Deutsche Revision AG, Düsseldorf, berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Der Jahresabschluss der Deutsche Post AG und der Konzernabschluss, die jeweiligen Lageberichte, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns, der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Die Beratungen fanden in Gegenwart der Abschlussprüfer statt. Diese haben über die wesentlichen Ergebnisse ihrer

Prüfung berichtet und Fragen dazu beantwortet. Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Abschlussprüfung und der Prüfung des Abhängigkeitsberichts zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände gegen den Jahresabschluss der Deutsche Post AG und den Konzernabschluss sowie die Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht und billigt den Jahresabschluss der Deutsche Post AG und den Konzernabschluss. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat entschied einstimmig, künftig alle Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 umzusetzen.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Geschäftsjahr 2003 wie folgt verändert:

Herr Helmut Jurke ist zum 13. März 2003 als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat bestellt worden. Am 24. April 2003 wurden die Vertreter der Arbeitnehmer von der Delegiertenversammlung neu- bzw. wieder gewählt. Ihre Amtszeit hat mit Ende der Hauptversammlung am 5. Juni 2003 begonnen. Neu gewählt wurden Frau Annette Harms und Frau Silke Oualla-Weiß. Frau Pfisterer und Herr Hillmann sind am 5. Juni 2003 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Alfred N. Schindler, Aktionärsvertreter, hat sein Aufsichtsratsmandat zum 30. Juni 2003 niedergelegt. Herr Dr. Jürgen Weber wurde zum 15. Juli 2003 gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt seinen ausgeschiedenen Mitgliedern, dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2003 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Bonn, den 4. März 2004

Der Aufsichtsrat

Josef Hattig
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter

Josef Hattig
(Vorsitz)

Willem G. van Agtmael
Geschäftsführender Gesellschafter
E. Breuninger GmbH & Co.

Hero Brahms
Mitglied des Vorstands Linde AG

Dr. Jürgen Großmann
Geschäftsführender Gesellschafter
Georgsmarienhütte Holding GmbH

Prof. Dr. Ralf Krüger
Unternehmensberater,
Professor FH Wiesbaden

Dr. Manfred Lennings
Unternehmensberater

Dr. Manfred Overhaus
Staatssekretär im Bundesministerium
der Finanzen

Alfred N. Schindler (bis 30. Juni 2003)
Vorsitzender des Verwaltungsrats und
CEO Schindler Holding AG

Jürgen Sengera

Ulrike Staake
Mitglied der Geschäftsleitung
Deutsche Bank AG in Hamburg

Dr. Jürgen Weber (ab 15. Juli 2003)
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Deutsche Lufthansa AG

Arbeitnehmervertreter

Rolf Büttner
(stv. Vorsitz)
Mitglied des Bundesvorstands ver.di

Frank von Alten-Bockum
Zentralbereichsleiter Deutsche Post AG

Marion Deutsch
Stellvertretende Vorsitzende
des Betriebsrats Deutsche Post AG,
Niederlassung Brief, Saarbrücken

Annette Harms (ab 5. Juni 2003)
Stellvertretende Vorsitzende
des Betriebsrats Deutsche Postbank AG,
Hamburg

Henry Hillmann (bis 5. Juni 2003)
Mitglied des Gesamtbetriebsrats
Deutsche Post AG

Helmut Jurke (ab 13. März 2003)
Bundesfachgruppenleiter Postdienste,
Bundesvorstand ver.di

Dirk Marx
Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats Deutsche Post AG

Silke Oualla-Weiß (ab 5. Juni 2003)
Vorsitzende des Betriebsrats
DHL Worldwide Express GmbH, Dortmund

Petra Pfisterer (bis 5. Juni 2003)
Stellvertretende Vorsitzende
des Betriebsrats Deutsche Post AG,
Niederlassung Brief, Halle

Franz Schierer
Stellvertretender Landesbezirksleiter ver.di,
Landesbezirk Baden-Württemberg

Stefanie Weckesser
Vorsitzende des Betriebsrats
Deutsche Post AG,
Niederlassung Express, Augsburg

Margrit Wendt
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
Deutsche Post AG

Weitere Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Aktionärsvertreter

Josef Hattig (Vorsitz)

Gesetzliche Mandate*

BauKing AG, Hannover (stv. Vorsitz)

Bremen Marketing GmbH[2] (Vorsitz)

Bremer Design[2] (Vorsitz)

Bremer Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH[2]

Bremer Investitionsgesellschaft[2] (Vorsitz)

Bremer Lagerhaus Gesellschaft Logistics Group (Vorsitz)

Bremer Landesbank (bis 4. Juli 2003)

Flughafen Bremen[2] (Vorsitz)

Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft[2] (Vorsitz)

Vergleichbare Mandate**

Hapag-Lloyd AG (Beirat)

Willem G. van Agtmael

Vergleichbare Mandate**

Energie Baden-Württemberg AG (Beirat)

Landesbank Baden-Württemberg (Beirat)

Hero Brahms

Gesetzliche Mandate*

Georgsmarienhütte Holding GmbH

KarstadtQuelle AG (ab 28. Mai 2003)

Vergleichbare Mandate**

M. M. Warburg & Co. KGaA (Aktionärsausschuss)

Dr. Jürgen Großmann

Gesetzliche Mandate*

a.i.s AG (bis 12. Febr. 2003)

ASL Aircraft Services Lemwerder GmbH (bis 30. Juni 2003)

Klöckner & Co. AG (bis 6. März 2003)

SURTECO AG

Wilhelm Karmann GmbH

Vergleichbare Mandate**

Ardex GmbH (Beirat)

BATIG Gesellschaft für Beteiligungen mbH (Aufsichtsrat ab 28. April 2003)

British American Tobacco (Germany) Beteiligungen GmbH (Aufsichtsrat ab 28. April 2003)

British American Tobacco (Industrie) GmbH (Aufsichtsrat ab 28. April 2003)

Dresdner Bank AG (Beirat)

Gesellschaft für Stromwirtschaft mbH (Beirat)

Hanover Acceptances Limited, London (Board ab 2. Dez. 2003)

RAG Trading International (Beirat)

RWE Wirtschaftsbeirat (Beirat)

Prof. Dr. Ralf Krüger

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Postbank AG

Dr. Manfred Lennings

Gesetzliche Mandate*

Bauunternehmung E. Heitkamp GmbH (ab 6. Nov. 2003)

Deilmann-Haniel GmbH (ab 6. Nov. 2003)

ENRO AG (ab 27. Febr. 2003)

Gildemeister AG (Vorsitz)

Heitkamp-Deilmann-Haniel GmbH (Vorsitz)

IVG Immobilien AG (umfirmiert, früher IVG Holding AG)

Dr. Manfred Overhaus

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Bahn AG (bis 11. Jan. 2003)

Deutsche Telekom AG

Vergleichbare Mandate**

GEBB mbH (Aufsichtsrat)

Alfred N. Schindler (bis 30. Juni 2003)

Vergleichbare Mandate**

ADIN AG, Hergiswil (Verwaltungsrat/Vorsitz)

Schindler Aufzüge AG, Ebikon[1] (Verwaltungsrat)

Schindler Elevator Corporation, North America[1] (Verwaltungsrat)

Jürgen Sengera

Gesetzliche Mandate*

AXA Konzern AG

Ford Deutschland Holding GmbH

Ford-Werke AG

HSH Nordbank AG (vom 2. Juni bis 6. Aug. 2003)

TUI AG (vom 18. Juni bis 21. Aug. 2003)

WestLB Systems GmbH[1] (Vorsitz bis 5. Febr. 2003)

Vergleichbare Mandate**

DekaBank Deutsche Girozentrale (Verwaltungsrat/1. stv. Vorsitzender bis 2. Juli 2003)

Deutsche Anlagen-Leasing GmbH (Aufsichtsrat/Vorsitz bis 30. Sept. 2003)

Landesbank Rheinland-Pfalz Girozentrale (Verwaltungsrat/stv. Vorsitzender bis 31. Juli 2003)

Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale (Verwaltungsrat/2. stv. Vorsitzender bis 2. Juni 2003)

Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH (Verwaltungsrat/stv. Mitglied bis 12. Okt. 2003)

Rockwool Beteiligungs GmbH (Aufsichtsrat)

Rockwool International A/S (Board of Directors)

Westdeutsche ImmobilienBank (Verwaltungsrat/Vorsitz bis 31. Juli 2003)

Dr. Jürgen Weber (ab 15. Juli 2003)

Gesetzliche Mandate*

Allianz Lebensversicherungs-AG

Bayer AG (ab 25. April 2003)

Deutsche Bank AG (ab 10. Juni 2003)

Deutsche Lufthansa AG (Vorsitz ab 18. Juni 2003)

Thomas Cook AG (Vorsitz)

Voith AG (ab 2. Juni 2003)

Vergleichbare Mandate**

Loyalty Partner GmbH (Aufsichtsrat/Vorsitz)

Tetra Laval Group, Schweiz (Board ab 1. Juli 2003)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

1) Konzernmandat

2) Für die Freie Hansestadt Bremen ausgeübtes Mandat (bis 4. Juli 2003)

Weitere Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Arbeitnehmervertreter

Rolf Büttner (stv. Vorsitz)

Gesetzliche Mandate*

ADLER Versicherungs-AG
(ab 27. März 2003)

Polizeiversicherungs-AG
(bis 24. Juni 2003)

Vereinigte Postversicherung VVaG

Annette Harms (ab 5. Juni 2003)

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Postbank AG [1)]

Henry Hillmann (bis 5. Juni 2003)

Vergleichbare Mandate**

Iduna/Nova (Versichertenbeirat)

Dirk Marx

Vergleichbare Mandate**

Postbank Pensionsfond AG [1)] (Beirat)

Franz Schierer

Gesetzliche Mandate*

PSD-Bank RheinNeckarSaar eG

Margrit Wendt

Vergleichbare Mandate**

Bundesanstalt für Post und
Telekommunikation (Verwaltungsrat)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

1) Konzernmandat

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder vier Ausschüsse:

Präsidialausschuss

Aktionärsvertreter

Josef Hattig (Vorsitzender)

Hero Brahms

Dr. Manfred Overhaus

Arbeitnehmervertreter

Rolf Büttner (Stellvertreter)

Helmut Jurke

Margrit Wendt

Personalausschuss

Aktionärsvertreter

Josef Hattig (Stellvertreter)

Hero Brahms

Arbeitnehmervertreter

Rolf Büttner (Vorsitzender)

Margrit Wendt

Finanz- und Prüfungsausschuss

Aktionärsvertreter

Dr. Manfred Lennings (Vorsitzender)

Prof. Dr. Ralf Krüger

Dr. Manfred Overhaus

Arbeitnehmervertreter

Helmut Jurke (Stellvertreter)

Dirk Marx

Margrit Wendt

Vermittlungsausschuss

gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Aktionärsvertreter

Josef Hattig (Vorsitzender)

Hero Brahms

Arbeitnehmervertreter

Rolf Büttner (Stellvertreter)

Margrit Wendt

Corporate Governance

Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Deutsche Post AG betreibt Corporate Governance mit dem Ziel, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern und das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und Öffentlichkeit in seine Leitung und Überwachung zu fördern. Als ein wesentliches Element verantwortungsvoller Unternehmensführung begreifen wir die optimal ausbalancierte Aufgaben- und Verantwortungsteilung zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

Deutscher Corporate Governance Kodex setzt Rahmen

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Corporate Governance werden vor allem durch das deutsche Aktienrecht geregelt. Ergänzt wird es seit Februar 2002 um den Deutschen Corporate Governance Kodex. Die eingesetzte Regierungskommission hat darin für deutsche Unternehmen einheitliche Grundsätze formuliert, nach denen die bestehenden Regeln guter Corporate Governance auch für ausländische Investoren transparent werden. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wird in regelmäßigen Abständen von der Regierungskommission überarbeitet und unter anderem an internationale Entwicklungen angepasst. Zuletzt wurde er im Mai des Jahres 2003 novelliert. Die nach §161 Aktiengesetz von der Deutsche Post AG jährlich abzugebende Entsprechenserklärung bezieht sich jeweils auf die zu diesem Zeitpunkt gültige Fassung.

Duale Führungs- und Kontrollstruktur

Dem deutschen Aktienrecht entsprechend, hat die Deutsche Post AG eine duale Führungs- und Kontrollstruktur mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus acht Mitgliedern, die das Unternehmen gemeinschaftlich leiten und deren Namen, Lebensläufe, Verantwortungsbereiche sowie Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften wir im vorliegenden Geschäftsbericht auf den Seiten 5 und 6 aufführen.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands. Der Aufsichtsrat besteht aus 20 Mitgliedern, die sich nach dem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und Vertretern der Arbeitnehmer zusammensetzen. Die Anteilseignervertreter werden von der Hauptversammlung gewählt bzw. bis zur nächsten Wahl ersatzweise gerichtlich bestellt, die Arbeitnehmervertreter werden nach dem Mitbestimmungsgesetz bestellt. Sieben Arbeitnehmervertreter sind Mitarbeiter des Konzerns, weitere drei sind Gewerkschaftsvertreter. Auch die Mitglieder des Aufsichtsrats stellen wir in diesem Geschäftsbericht mit Namen, Berufsbezeichnung und Mandaten in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften vor.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Die Zusammenarbeit wird insbesondere durch die von der Hauptversammlung beschlossene Satzung der Gesellschaft, die Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand sowie durch Beschlüsse der Organe im Rahmen der Vorgaben einschlägiger gesetzlicher Regelungen ausgestaltet. Dabei ist festgelegt, worüber und in welchem Umfang der Vorstand an den Aufsichtsrat berichtet und welche Geschäfte des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, damit dieser seine Kontrollfunktion ausüben kann. Über die Inhalte seiner Arbeit im Geschäftsjahr 2003 informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht. Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die unverzüglich gegenüber dem Aufsichtsrat offen zu legen sind, traten im Berichtsjahr nicht auf.

Vier Ausschüsse gestalten Aufsichtsratsarbeit effizient

Um seine Arbeit effizient zu gestalten, hat der Aufsichtsrat fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet, deren personelle Zusammensetzung wir auf Seite 12 darstellen.

Der „Präsidialausschuss“ befasst sich mit Vorstandsangelegenheiten, wie der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, der Ausgestaltung von Vorstandsverträgen und der Genehmigung von Nebentätigkeiten der Vorstände, zum Beispiel der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten.

Im „Personalausschuss“ werden die Grundsätze und Strukturen des Personalwesens, der Personalentwicklung und der Personalplanung erörtert.

Der „Finanz- und Prüfungsausschuss“ beschäftigt sich einerseits mit den vom Aufsichtsrat zu genehmigenden Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen. Andererseits unterstützt er den Aufsichtsrat im Bereich der Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung.

Die Aufgaben des „Vermittlungsausschusses“ sind durch § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz geregelt. Über die Arbeit der Ausschüsse berichten die Ausschussvorsitzenden regelmäßig an den Aufsichtsrat.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat individualisiert ausgewiesen

Wir folgen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und erläutern das Vergütungssystem des Vorstands im Konzernanhang unter der Textziffer 49. Dort weisen wir zudem die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands in ihrer Höhe, aufgeteilt nach Bestandteilen, individualisiert aus. Weiterhin erläutern wir die Ausgestaltung des Aktienoptionsplans, an dem die Mitglieder des Vorstands partizipieren.

Transparente Informationen für unsere Aktionäre

http://investorrelations.dpwn.de

Die Deutsche Post AG veröffentlicht auf ihrer Internetseite den Finanzkalender, in dem alle Termine wiederkehrender Veröffentlichungen aufgeführt werden, darunter die Vorlage des Geschäftsberichts bzw. der Zwischenberichte. Folgende weitere Informationen sind im Internet abrufbar: sämtliche Ad-hoc-Mitteilungen der Gesell-

schaft, alle vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts, die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand sowie die Ausgestaltung der Aktienoptionspläne mit Angaben zum Wert der Aktienoptionen.

Die Deutsche Post AG veröffentlicht alle nach dem Wertpapierhandelsgesetz erforderlichen Meldungen über Erwerb und Veräußerung von Wertpapieren des Unternehmens durch Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats unverzüglich nach Zugang auf ihrer Internetseite. Meldepflichtiger Wertpapierbesitz gemäß Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag zum 31. Dezember 2003 nicht vor.

http://investorrelations.dpwn.de

Risikomanagement, Rechnungslegung, Abschlussprüfung

Die Deutsche Post AG hat ein Chancen- und Risikomanagementsystem institutionalisiert, mit dem sie wesentliche Chancen und Risiken frühzeitig erkennen kann. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Eine detaillierte Darstellung findet sich im Konzernlagebericht auf Seite 82.

Die Rechnungslegung des Konzerns erfolgt nach IFRS (International Financial Reporting Standards) und wird vom Vorstand verantwortet. Als Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2003 die PwC Deutsche Revision beauftragt, nachdem er sich zuvor vergewissert hat, dass die bestehenden Beziehungen zwischen dem Prüfer und der Deutschen Post bzw. deren Organen keine Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers begründen. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich beseitigt bzw. gemeldet werden.

Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz

Am 19. Dezember 2003 hat die Deutsche Post AG ihre zweite Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Sie lautet:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben, nachdem durch den Beschluss der Hauptversammlung zur Anpassung der Aufsichtsratsvergütung am 5. Juni 2003 die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen wurden, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in den Fassungen vom 26. Februar 2002/7. November 2002 im Geschäftsjahr 2003 voll umfänglich entsprochen und werden dies bis zum Ende des Geschäftsjahres tun.

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG werden ab dem 1. Januar 2004 allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 entsprechen."

Sämtliche öffentlichen Informationen über die Deutsche Post werden auch auf der Internetseite veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz ist dort dauerhaft abrufbar; ebenfalls befindet sich dort ein Verweis auf den Wortlaut des Deutschen Corporate Governance Kodex.

http://investorrelations.dpwn.de

Unsere Aktie ist ein Wert mit Zukunft.

Angesichts positiver Unternehmensnachrichten entwickelte sich unsere Aktie im Jahr 2003 besser als der Deutsche Aktienindex (DAX). An unserer operativen Stärke wollen wir auch die Aktionäre teilhaben lassen – und zwar nicht nur einmalig, sondern langfristig. Wir werden auch in Zukunft unsere solide und konservative Finanzpolitik fortführen, um die überdurchschnittlich gute Bonität des Konzerns Deutsche Post World Net aufrechtzuerhalten.

Eckdaten zu unserer Aktie

		2002	2003	Veränderung in %
Jahresschlusskurs	in €	10,00	16,35	63,5
Höchstkurs	in €	17,48	17,64	0,9
Tiefstkurs	in €	7,62	8,57	12,5
Kurs-Gewinn-Verhältnis		17,0	13,9	
Kurs-Cashflow-Verhältnis [1]		3,8	6,1	
Anzahl der Aktien	in Stück	1.112.800.000	1.112.800.000	
Marktkapitalisierung	in Mio €	11.128	18.194	63,5
Durchschnittliches Handelsvolumen [2]	in Stück	1.431.046	1.901.051	33,0
Beta-Faktor [5]		0,52	0,53	1,9
Ergebnis pro Aktie	in €	0,59	1,18	100,0
Ergebnis pro Aktie (bereinigt)	in €	1,41 [3]	1,18	–16,3
Cashflow pro Aktie [1]	in €	2,67	2,70	1,1
Eigenkapital	in Mio €	5.095	6.106	19,8
Eigenkapitalrendite vor Steuern	in %	35,5	34,2	
Ausschüttungssumme	in Mio €	445	490 [4]	10,1
Dividende pro Aktie	in €	0,40	0,44 [4]	10,0
Dividendenrendite [6]	in %	4,0	2,7	

[1] Cashflow aus operativer Tätigkeit
[2] Pro Tag
[3] Bereinigt um Beihilfe-Rückzahlung von 907 Mio €
[4] Der Vorstand beabsichtigt, dies der Hauptversammlung vorzuschlagen
[5] Quelle: Thomson Financials
[6] Basierend auf dem Jahresschlusskurs

Starke Performance unserer Aktie

Nach zwei schwierigen Jahren erholten sich die Kapitalmärkte im Jahr 2003 ganz allmählich. Weiterhin uneinheitlich verlief die Weltkonjunktur. Die für uns relevanten konjunkturellen Rahmenbedingungen erläutern wir im Konzernlagebericht ab Seite 54.

Vor diesem Hintergrund bewerten wir die Entwicklung unserer Aktie als sehr erfreulich: Der Kurs steigerte sich vom letzten Tag des Börsenjahres 2002 bis zum letzten Handelstag im Berichtsjahr um 63,5 % auf 16,35 €. Damit übertraf die Performance unserer Aktie deutlich die des DAX, der im gleichen Zeitraum immerhin 37,1 % zulegte. Von allen DAX-Werten wies unsere Aktie die fünftbeste Entwicklung auf. Auch gegenüber unseren wichtigsten Wettbewerbern TPG, UPS und FedEx konnten wir uns steigern, wie der unten stehenden Übersicht zu entnehmen ist.

http://investorrelations.dpwn.de

Drei Faktoren beeinflussten unseren Aktienkurs vom Frühjahr an positiv:

1. die Steigerung der Ertragskraft des Unternehmens durch den guten Fortschritt unseres Wertsteigerungsprogramms STAR, über den wir unterjährig regelmäßig informierten
2. die erfolgreiche Übernahme von Airborne, Inc. im August
3. die Ende September angekündigte geplante Veräußerung eines Minderheitsanteils an der Postbank.

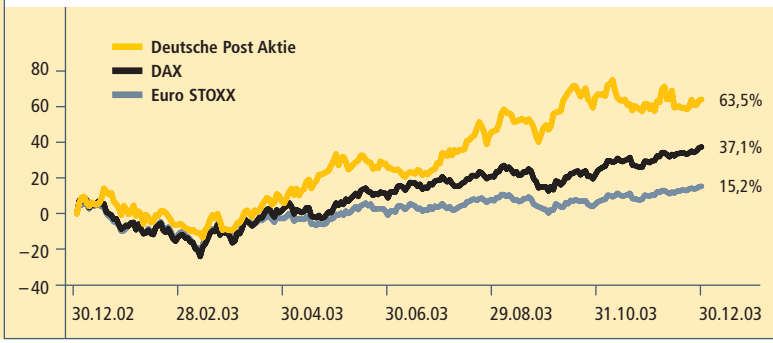
Ertragsorientierte Dividendenausschüttung beibehalten

Der Vorstand beabsichtigt, der Hauptversammlung am 6. Mai 2004 die Zahlung einer Dividende von 0,44 € je Aktie bei einer Ausschüttungssumme von 490 Mio € vorzuschlagen; dies entspricht einer Steigerung um 10,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Damit halten wir an der Politik der ertragsorientierten Ausschüttung fest, wie die Dividendenentwicklung seit dem Börsengang belegt (siehe dazu auch die Grafiken auf Seite 18 unten).

Zulassung zum Prime-Standard erhalten

Seit März des Jahres 2001 ist unsere Aktie im DAX vertreten, der die Börsenkurse der 30 größten Unternehmen in Deutschland repräsentiert. Betrachtet man die zwei wichtigsten Aufnahmekriterien, so belegte unsere Aktie zum Stichtag 31. Dezember 2003 in der Marktkapitalisierung Rang 16 und im Börsenumsatz den 24. Platz.

Performancevergleich (indexiert) [1)]



		2002	2003	Veränderung in %
Deutsche Post	in €	10,00	16,35	63,5
TPG	in €	15,31	18,57	21,3
FedEx	in USD	54,17	67,50	24,6
UPS	in USD	63,38	74,55	17,6

1) Endwerte/Schlusskurse jeweils am letzten Handelstag

Im Berichtsjahr hat die Deutsche Börse ihre Indexgestaltung geändert. Im Zuge dieser Umstrukturierung entschieden wir uns für ein Listing im neu geschaffenen Prime-Standard, das wir mit Wirkung zum Jahresbeginn 2003 erhielten. Die damit verbundenen Forderungen nach mehr Transparenz hatten wir bereits zuvor voll erfüllt. Die wichtigsten Informationen zu unseren Börsendaten zeigt die nachfolgende Tabelle.

Verschiedene in- und ausländische Banken begeben darüber hinaus laufend derivative Finanzinstrumente auf unsere Aktie, wie Optionsscheine, Aktien-Discount-Zertifikate und Aktienanleihen.

Börsendaten unserer Aktie

ISIN [1]	DE 000 555 2004
Wertpapierkennnummer	555 200
Börsenkürzel	DPW
Tickersymbol Reuters	DPWGn
Tickersymbol Bloomberg	DPW
Börsenplätze	Frankfurt, Stuttgart, München, Hannover, Düsseldorf, Berlin/Bremen, Hamburg sowie Xetra
Prime-Sektor	Transportation & Logistics
Industriegruppe	Logistics
Zugehörigkeit zu Indizes der Deutschen Börse	PRIME ALL, CDAX, HDAX, DAX

[1] Seit dem 22. April 2003 ersetzt die ISIN (International Securities Identification Number) die Wertpapierkennnummer

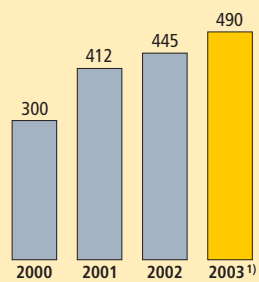
Änderung in der Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Deutsche Post AG beträgt nach wie vor 1.112.800.000 €; es ist in 1.112.800.000 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt. Im November des Berichtsjahres veräußerte die Bundesrepublik Deutschland rund 30 % des Aktienkapitals der Deutschen Post an die KfW Bankengruppe (vormals: Kreditanstalt für Wiederaufbau). Wie bei früheren Platzhaltergeschäften erwarb die KfW die Aktien mit einem deutlichen Abschlag zum aktuellen Marktkurs. Zugleich erhielt der Bund einen Besserungsschein, der ihm bei einem Weiterverkauf der Aktien am Markt den Mehrerlös sichert. Im Dezember verkaufte die KfW dann aus ihrem Bestand Aktien der Deutschen Post und emittierte gleichzeitig eine Umtauschanleihe auf Deutsche Post Aktien. Der Streubesitz (Free Float) erhöhte sich um 5,7 % auf 37,4 %.

http://investorrelations.dpwn.de

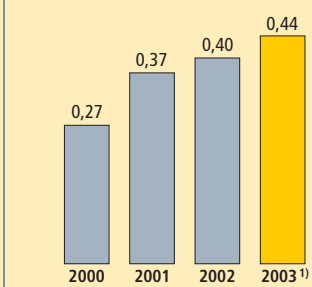
Entwicklung der Ausschüttungssumme

in Mio €



Dividende je Aktie

in €



[1] Der Vorstand beabsichtigt, dies der Hauptversammlung vorzuschlagen

Der Streubesitz befindet sich zu 26,3 % in den Händen von natürlichen bzw. Privatpersonen; 73,7 % werden von juristischen Personen bzw. institutionellen Investoren gehalten (siehe unten stehende Grafik). Diese haben ihren Sitz überwiegend in Großbritannien, Deutschland und den USA.

Hauptversammlung ermächtigt zum Aktienrückkauf

Auf der Agenda der Hauptversammlung standen im Berichtsjahr unter anderem die Themen Aktienrückkauf und Aktienoptionsprogramm (AOP). Details zum AOP berichten wir im Konzernanhang unter der Textziffer 49 und im Konzernlagebericht auf Seite 80. Das Unternehmen wurde erneut ermächtigt, eigene Aktien für bestimmte Zwecke zurückzukaufen. Damit wurde ein Vorratsbeschluss erneuert, der bereits auf der Hauptversammlung des Jahres 2002 gefasst worden war. Bislang haben wir von der Möglichkeit eines Aktienrückkaufs noch keinen Gebrauch gemacht.

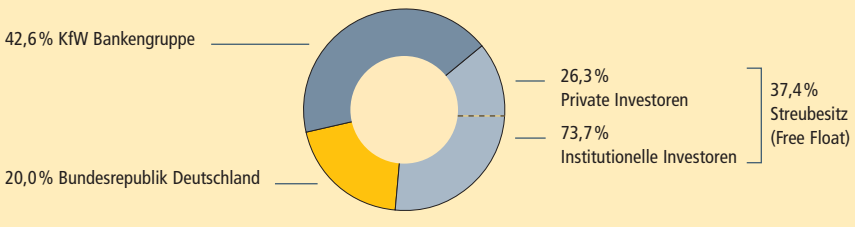
http://investorrelations.dpwn.de

Ratings geändert

Anfang Februar des Berichtsjahres führte die Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) eine neue Methode zur Bewertung von Pensionsrückstellungen ein, nach der diese nun in vollem Umfang als Finanzverbindlichkeiten eingestuft werden. Dies führte dazu, dass im zweiten Quartal unser Kredit-Rating für langfristige Verbindlichkeiten gesenkt wurde. Im Gegensatz zur Auffassung von S&P stellen unserer Ansicht nach Pensionsverpflichtungen in Deutschland Kapital dar, das den Unternehmen langfristig zur Verfügung steht. Sämtliche Pensionsverpflichtungen des Unternehmens sind durch Betriebsvermögen gedeckt. Es besteht daher keine Unterdeckung, wie sie beispielsweise in angelsächsischen Unternehmen entstehen kann, wenn Pensionsverpflichtungen aus der Bilanz herausgelöst und auf einen externen Pensionsfonds übertragen werden.

Die Ankündigung eines Fusionsvertrags zwischen unserer Tochtergesellschaft DHL und Airborne, Inc. am 25. März 2003 war Auslöser dafür, dass die Rating-Agenturen zum Teil sowohl unser langfristiges als auch unser kurzfristiges Rating unter Beobachtung stellten. Die im Berichtszeitraum erfolgten Herabstufungen haben keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Finanzierungskosten des Konzerns. Grund dafür ist, dass der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten durch feste Zinsbindung abgesichert ist. Außerdem bestätigen uns die Rating-Agenturen ein nach wie vor überdurchschnittlich gutes Risikoprofil. Es ist unser erklärtes Ziel, diese gute Kreditbonität auch weiterhin aufrechtzuerhalten. Daher werden wir unsere solide und konservative Finanzpolitik fortführen.

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2003



Ratings			
	Moody's Investors Service	Standard & Poor's	Fitch Ratings
Langfristig	A1	A	A+
Ausblick	Negativ	Negativ	Stabil
Kurzfristig	P-1	A-1	F1
Letzte Änderung	29. September 2003	12. Mai 2003	1. August 2003

Detaillierte Erläuterungen zur Systematik der Ratings finden Sie auf unserer Internetseite unter http://investorrelations.dpwn.de.

Zweite Euro-Anleihe erfolgreich begeben

Ein großer Erfolg des Jahres 2003 war die Begebung unserer zweiten Anleihe Ende Oktober. Wie schon unsere erste Emission im Jahr 2002 wurde auch diese Euro-Anleihe äußerst positiv von den internationalen Finanzmärkten aufgenommen. Nicht nur in Deutschland, sondern auch im europäischen Ausland herrschte eine große Nachfrage: Innerhalb von 24 Stunden war die Anleihe mehr als doppelt überzeichnet.

Den daraus erzielten Erlös werden wir zur langfristigen Refinanzierung von Verbindlichkeiten verwenden. Somit wird sich unsere Nettofinanzverschuldung durch die Anleiheemission nicht erhöhen.

Die aus Sicht des Kapitalmarkts überdurchschnittliche Bonität des Konzerns Deutsche Post World Net spiegelt sich in den Anleihekonditionen wider. Die folgende Übersicht zeigt die Merkmale der beiden Tranchen unserer ersten Emission sowie die Eckdaten der jüngsten Anleihe.

Anleihen			
	Eurobond	Eurobond	Eurobond
Währung	in €	in €	in €
Nominalbetrag	750 Mio €	750 Mio €	1.000 Mio €
Nominalverzinsung	4,250 %	5,125 %	4,875 %
Fälligkeit	4. Oktober 2007	4. Oktober 2012	30. Januar 2014
Handelsaufnahme[1)]	10. Oktober 2002	10. Oktober 2002	3. November 2003
ISIN[2)]	DE 000 927 9034	DE 000 927 9042	DE 000 801 6502
Wertpapier-kennnummer	927 903	927 904	801 650

1) Amtlicher Markt, Frankfurter Wertpapierbörse
2) Seit dem 22. April 2003 ersetzt die ISIN (International Securities Identification Number) die Wertpapierkennnummer

Investor Relations intensiviert

Im Berichtsjahr haben wir unsere Kommunikation mit den Investoren weiter vertieft. Erstmals haben wir sie zu so genannten Capital Markets Days eingeladen. Im Rahmen von insgesamt drei Veranstaltungen informierten wir über das Wertsteigerungsprogramm STAR, den Unternehmensbereich BRIEF, die Postbank und DHL. Die positive Reaktion der Teilnehmer hat uns darin bestärkt, dieses Instrument auch in Zukunft gezielt einzusetzen.

Unsere Gesamtjahreszahlen und Zwischenergebnisse haben wir auf Analystenkonferenzen kommentiert. Roadshows führten uns an 30 Tagen zu institutionellen Investoren in Europa, Asien und Nordamerika. Auf neun internationalen Investorenkonferenzen suchten wir den direkten Dialog mit aktuellen und potenziellen Aktionären. Zudem führten wir zahlreiche Einzelgespräche mit Investoren.

Um allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich zeitnah und bequem zu informieren, haben wir unser Internetangebot erweitert. Auf unserer Internetseite werden nunmehr alle Veranstaltungen für Analysten und Investoren live übertragen und im Nachgang als Video-on-Demand bereitgestellt. Ergänzt wird das Angebot um zusätzliche Services; so kommentierte unser Finanzvorstand die Geschäftsentwicklung der ersten neun Monate des Berichtsjahres live in einem Webinterview. Außerdem finden Sie auf unserer Internetseite unter anderem Informationen zu den Directors Dealings sowie eine laufende Aktualisierung der Organe der Gesellschaft. Die Reaktionen auf das erweiterte Angebot waren rundweg positiv – im Wettbewerb der Zeitschrift Capital erreichten wir damit den dritten Platz von insgesamt 110 bewerteten Unternehmen.

Die für das Jahr 2004 geplanten Termine finden Sie im Finanzkalender auf der hinteren Umschlagklappe dieses Berichts.

http://investorrelations.dpwn.de

Steuerungsgrößen im Konzern

Vor dem Hintergrund unserer wertorientierten Konzernsteuerung weisen wir zusätzlich zu der Erfolgsmessgröße EBITA den Economic Profit aus. Der Economic Profit misst den Wert, den wir für unsere Aktionäre operativ erwirtschaften, unter Berücksichtigung der Kosten des Kapitals, das zur Erzielung von Umsatz und Gewinnen eingesetzt wird.

Als Kapitalkostensatz setzen wir den gewichteten prozentualen Durchschnitt der Nettokosten für verzinsliches Fremdkapital und Eigenkapital aus Konzernsicht unter Berücksichtigung bereichsspezifischer Risikofaktoren an. Mit diesem Satz, bezogen auf das durchschnittlich gebundene Nettovermögen, werden die Kapitalkosten ermittelt. Der Economic Profit wird dann durch Abzug der Kapitalkosten vom Geschäftsergebnis nach Steuern ermittelt. Die Ermittlung basiert auf der Darstellung des Konzerns in der „Postbank at Equity"-Perspektive und erfolgt unter Einbeziehung der finanziellen Verpflichtungen aus unkündbarem operativen Leasing.

Economic Profit (Postbank at Equity)

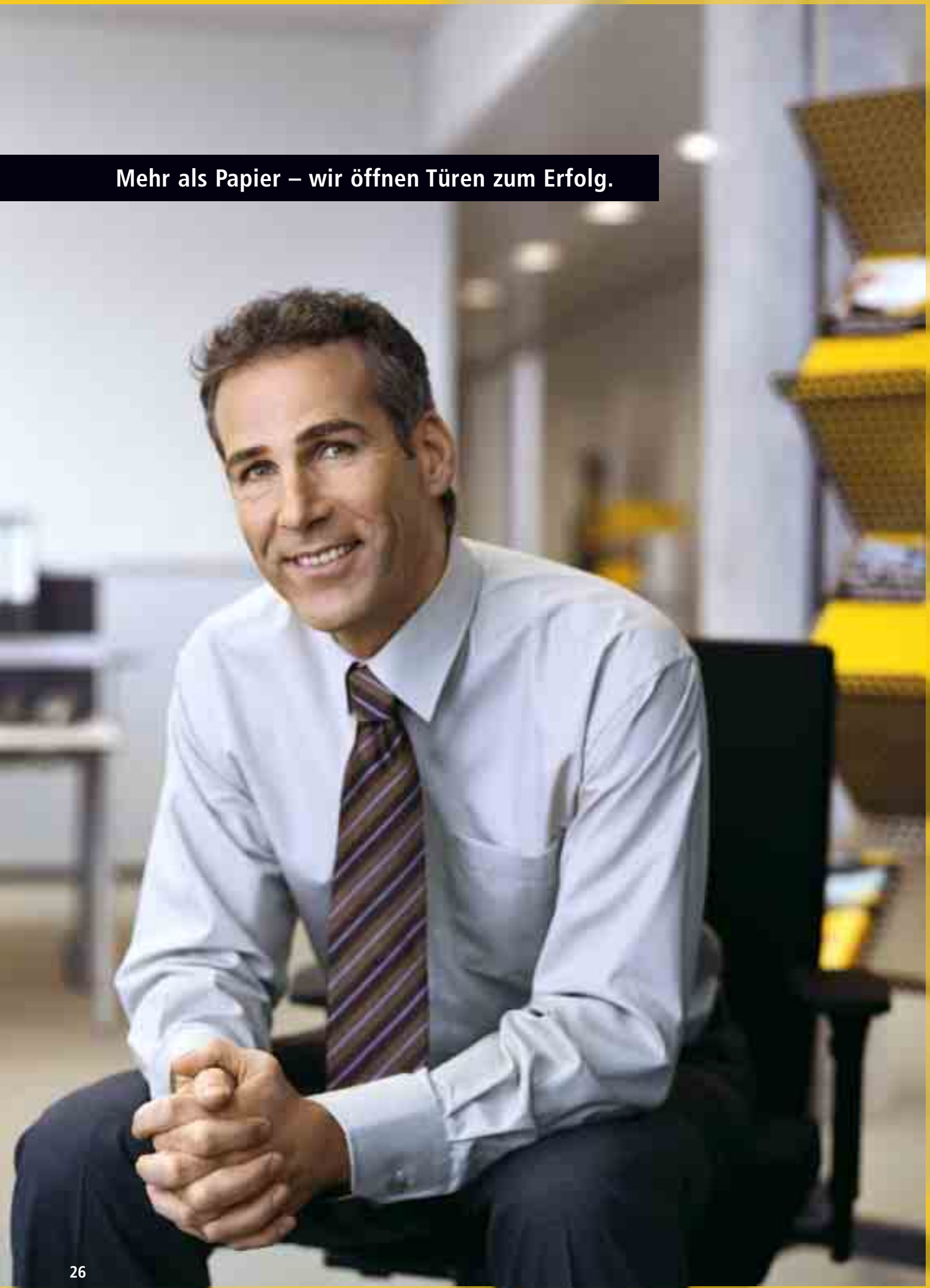
in Mio €	2002	2003	Veränderung in %
Geschäftsergebnis nach Steuern	1.712	1.866	9,0
Durchschnittliches Nettovermögen	17.555	19.543	11,3
Kapitalkosten	–1.071	–1.192	11,3
Economic Profit	**641**	**674**	**5,1**

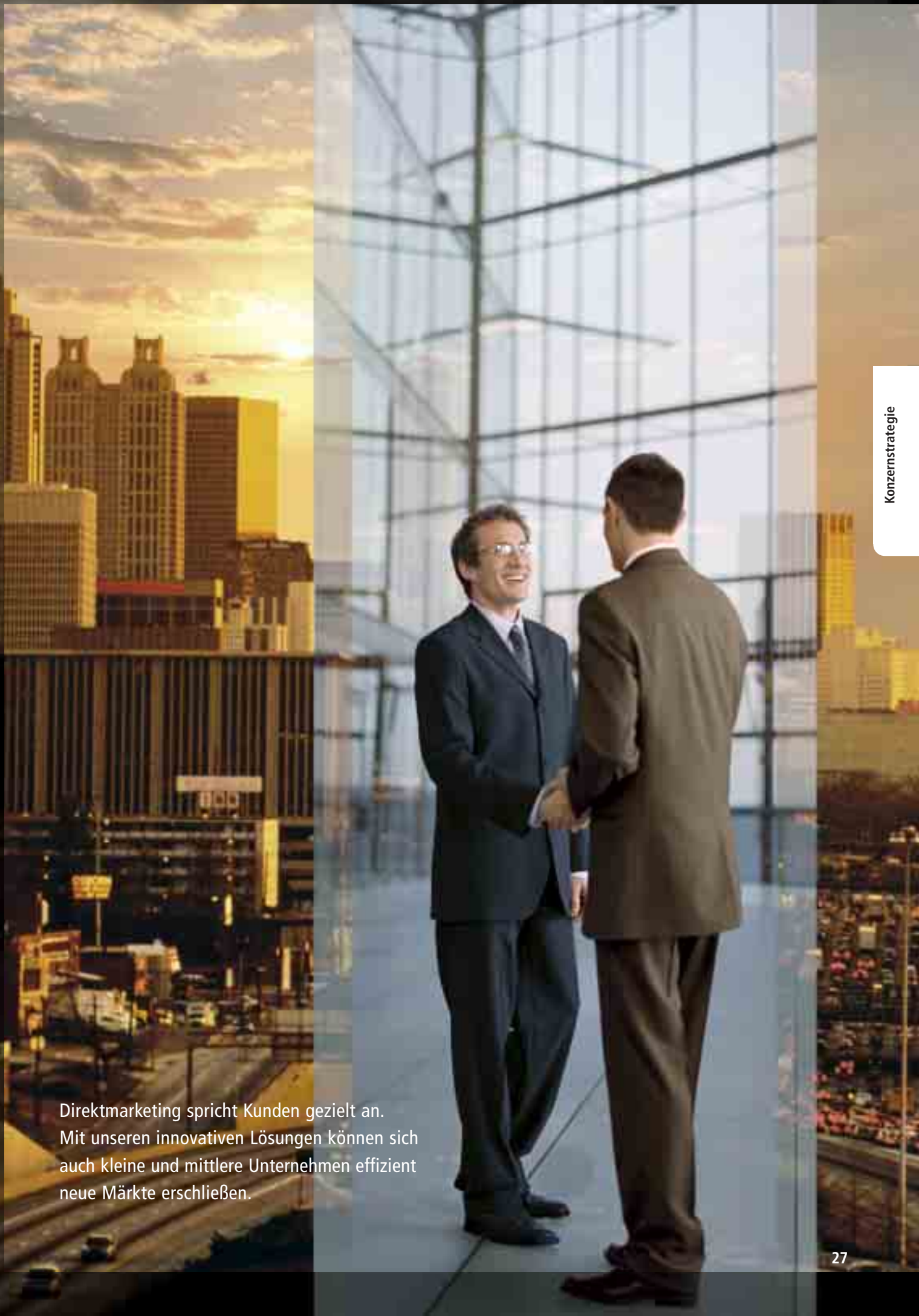
Mehr als Zustellung – wir bringen die Welt zusammen.

Mit dem internationalen Netzwerk von DHL erreichen Expresssendungen in kürzester Zeit auch die entlegensten Regionen. Entfernungen schrumpfen, wir überwinden Grenzen.

Mehr als Geld – wir machen Träume wahr.

Die Postbank hilft bei der Umsetzung von spannenden Ideen. Mit verständlichen und günstigen Finanzdienstleistungen werden bei uns Visionen zu Wirklichkeit.


Mehr als Papier – wir öffnen Türen zum Erfolg.



Direktmarketing spricht Kunden gezielt an. Mit unseren innovativen Lösungen können sich auch kleine und mittlere Unternehmen effizient neue Märkte erschließen.

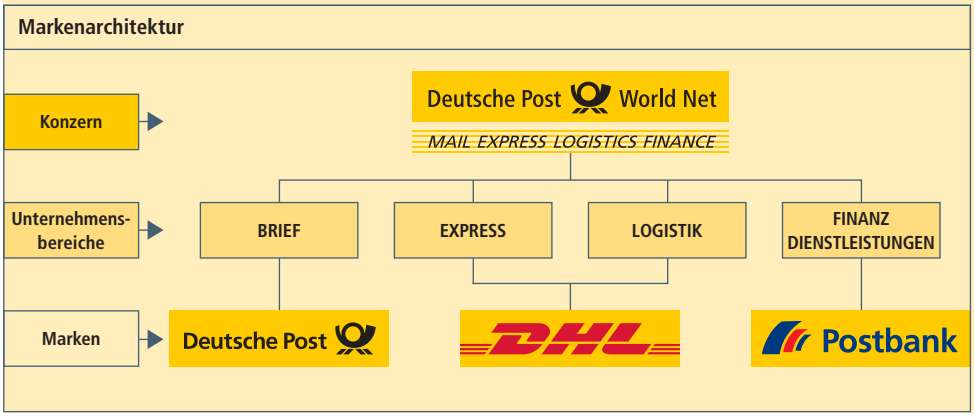
Mehr als Mitarbeiter – wir sind ein Team.

Mitarbeiter sind unser Schlüssel zum Erfolg. Mehr als 380.000 Menschen arbeiten für den Konzern Deutsche Post World Net bereichs- und länderübergreifend zusammen.

Konzernstrategie

Wir kombinieren globale Reichweite mit lokalem Know-how.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2005 weltweit die Nummer eins in der Logistik zu werden. Nummer eins zu sein heißt für uns: den Kunden das Netz mit der größten Erreichbarkeit und den effizientesten Warendurchläufen bereitzustellen. Insgesamt transportieren wir schon heute mehr als 5% des grenzüberschreitenden Güterhandels der Welt. Um unser Ziel zu erreichen, haben wir unsere internationale Reichweite erhöht und konzentrieren uns strategisch auf die Integration der bestehenden Netzwerke und die Steigerung unseres Unternehmenswertes.



Wichtige Etappen auf dem Weg zum Ziel

Auf dem Weg zur internationalen Nummer eins für Express- und Logistikleistungen haben wir im Jahr 2003 erneut wichtige Etappen erreicht.

Unser operativer Erfolg besteht darin, dass wir unsere weltumfassenden Netzwerke mit der genauen Kenntnis regionaler Märkte zu verbinden wissen. Deshalb haben wir unsere Basis und unsere Plattformen im Berichtsjahr durch strategisch wichtige Akquisitionen verstärkt.

- Mit dem Erwerb von Airborne, Inc. sind wir nunmehr die Nummer drei im US-amerikanischen Expressmarkt und können auf effiziente Transportnetze zurückgreifen. Die Integration von Airborne, Inc. ist auf gutem Wege: Zahlreiche Maßnahmen befinden sich in der Umsetzungsphase oder sind sogar bereits abgeschlossen.
- In Europa nutzen wir konsequent die Chancen, die sich aus der zunehmenden Liberalisierung der Briefmärkte eröffnen. Abhängig davon, welchen Liberalisierungsgrad ein Zielmarkt aufweist, wählen wir entweder den Einstieg über das Angebot von Mehrwertdienstleistungen oder den Aufbau einer eigenen Zustellung wie beispielsweise in den Niederlanden.
- In der stark wachsenden Region Asien haben wir die Anbindung an China verbessert, indem wir einen Anteil von 5 % am führenden Transportunternehmen Sinotrans erworben haben. Außerdem haben wir dort mit dem Aufbau eines inländischen Expressnetzes begonnen und sind ein Joint Venture mit Cathay Pacific eingegangen.

Damit verfügen wir heute über ein weltumspannendes Netzwerk und sind in allen Märkten mit Zukunftspotenzial in der Triade Nordamerika, Europa und Asien gut aufgestellt.

Unsere Kunden wünschen umfangreiche logistische Dienstleistungen aus einer Hand. Deshalb haben wir im Jahr 2003 sämtliche Express- und Logistikaktivitäten unter der Dachmarke DHL gebündelt und ihr ein neues Erscheinungsbild gegeben. Die neue DHL versinnbildlicht den One-Stop-Shopping-Ansatz des Konzerns. Die Markenarchitektur des Konzerns fußt nunmehr auf den drei starken Säulen „Deutsche Post“ für die Briefdienstleistungen, „DHL“ und „Postbank“, unserer Marke für Finanzdienstleistungen.

Programm STAR mobilisiert den gesamten Konzern

Unser Marktvorteil beruht auf einem integrierten Angebot an Produkten und Dienstleistungen, das wir über harmonisierte Netzwerke steuern. Nach wie vor ist das Programm für Integration und Wertsteigerung STAR daher das wichtigste Instrument unserer Strategie. Es wirkt hauptsächlich in zwei Stoßrichtungen: auf Konzernebene und in Richtung DHL.

Die so genannten Corporate-Projekte befassen sich mit dem gesamten Konzern Deutsche Post World Net. Wertsteigerungen realisieren wir in Querschnittsfunktionen wie Einkauf, IT oder bereichsübergreifender Vertriebssteuerung und innerhalb der Unternehmensbereiche BRIEF und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN.

Große Erfolge haben wir im Einkauf erzielt, wo wir im Jahr 2003 eine globale Organisation aufgebaut haben, die zentrale Aufgaben übernimmt und unsere Einkaufsmacht bündelt. Durch die Neustrukturierung der Einkaufsprozesse konnten wir bereits nachhaltige Kosteneinsparungen erzielen. Weitere Details zu den Einkaufsinitiativen stellen wir im Konzernlagebericht ab Seite 86 dar.

Die konzernweite Vertriebssteuerung ist eine weitere zentrale Aufgabe. Wie das Vorhaben erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden kann, zeigt das Beispiel Deutschland: Mit dem „Corporate Key Account Management“ wurde hier eine Systematik geschaffen, die auf die übergreifende Kooperation der Unternehmensbereiche setzt. Ziel ist es, die Anforderungen der wichtigsten Kunden definierter Schlüsselindustrien bestmöglich zu erfüllen und so zusätzliches Umsatzpotenzial zu erschließen.

Weiteres Wertschöpfungspotenzial liegt speziell im Unternehmensbereich BRIEF in der Optimierung der operativen Prozesse sowie der Netzwerkstrukturen. Strukturelle Verbesserungen konnten wir beispielsweise im Nachtluftpostnetz, im Filialnetz und bei der Standortauswahl unserer Briefkästen erzielen; über diese Initiativen berichten wir in den Kapiteln zu den Unternehmensbereichen BRIEF und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN.

DHL integriert Express- und Logistikleistungen weltweit

Der zweite Maßnahmenblock im Rahmen von STAR konzentriert sich auf die neue DHL. Hier liegt das weitaus größte Wertschöpfungspotenzial. Mit mehr als 50 Einzelprojekten stand im Berichtsjahr das Thema Integration im Vordergrund; darüber hinaus wurden Wertsteigerungsinitiativen aufgelegt.

Die europäische Integration kommt gut voran und wurde auch organisatorisch nachvollzogen, indem wir die ehemaligen Hauptverwaltungen von Deutsche Post Euro Express, Danzas (Eurocargo) und DHL am Standort Brüssel im Berichtsjahr zusammengelegt haben.

Um eine einheitliche Kundenansprache sicherzustellen, entwickelt DHL mit der weltweiten Organisation „Global Customer Solutions“ (GCS) einen Vertriebsansatz für unsere wichtigen Kunden. Eine besondere Funktion im Rahmen von GCS kommt dem „Global Customer Manager“ zu, der als alleiniger Kontakt für den Kunden dient und zudem Ressourcen, Produkt- sowie industrielles Know-how verbindet.

Pick-up-&-Delivery: der Paketzusteller liefert in seinem Zustellbezirk mit seinem Fahrzeug nicht nur aus, sondern nimmt von den Kunden auch Sendungen entgegen.

Am Beispiel der Region Benelux wurde das europäische Pilotprojekt zur Netzwerkoptimierung entwickelt und begonnen. In zwei Phasen werden die Terminals für den Linienverkehr und für Pick-up-&-Delivery optimiert, Hubs und Depots harmonisiert und der Linienverkehr selbst verbessert. Im Landtransport haben wir mehrere Frachtzentren zusammengelegt. Nun geht es in Europa verstärkt darum, die existierenden Transportnetze optimal zu nutzen. Im Rahmen der Neugestaltung des paneuropäischen und länderspezifischen Transportnetzwerkes wird die Terminalkonsolidierung im Jahr 2004 weiter vorangetrieben.

Neue Managementstrukturen für STAR geschaffen

Die Organisation des konzernweiten Programms agiert nicht losgelöst von den operativen Einheiten. Im Gegenteil: Nun übernehmen die Unternehmensbereiche sukzessive die Verantwortung für die Umsetzung der in STAR erarbeiteten Projekte und Verbesserungsmöglichkeiten. Insbesondere für die integrierte Implementierung des Programms in den Regionen und Ländern ist nunmehr das Linienmanagement gefragt. Entsprechende Managementstrukturen sind aufgebaut bzw. angepasst worden.

Ergebnisbeitrag aus STAR übertrifft Planung

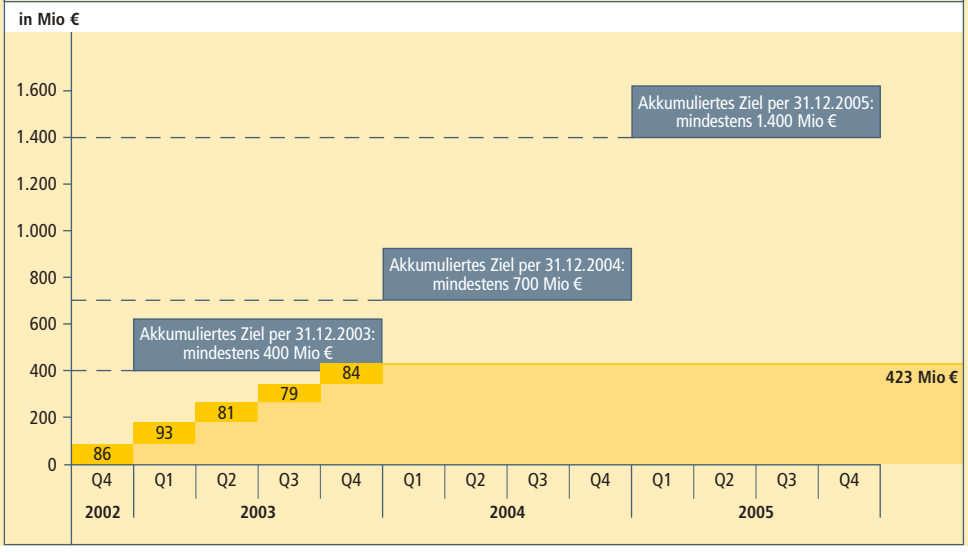
Im Jahr 2005 wollen wir mit Hilfe von STAR einen Ergebnisbeitrag von 1,4 Mrd € erzielen. Im Berichtsjahr erreichten wir mit diesem Programm bereits einen Ergebnisbeitrag von 337 Mio €; seit Beginn des Programms im November 2002 waren es insgesamt 423 Mio €. Damit haben wir unsere ursprünglichen Ziele für diesen Zeitraum übertroffen und befinden uns auf einem hervorragenden Weg. Wir halten deshalb an dem geplanten Ergebniszuwachs aus STAR fest und erwarten für den Konzern im Jahr 2005 ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) von mindestens 3,6 Mrd €.

Weitere Wertsteigerung durch Postbank

Nach dem erfolgreichen Turnaround der Postbank ist die Weiterentwicklung zur modernen Multikanalbank gelungen. Im hart umkämpften Bankenmarkt Deutschlands hat sie mit ihrer klaren Privatkundenstrategie auch im Jahr 2003 wieder gezeigt, wie innovativ und erfolgreich ihr Fokus heute ist. Unter dem Dach des Konzerns bieten wir ganz im Sinne des One-Stop-Shopping-Ansatzes unseren Kunden komplementäre Angebote wie die Logistikfinanzierung sowie eine gemeinschaftliche Filialkundenbetreuung.

Um diese positive Verbundwirkung für den Konzern wie für die Postbank langfristig abzusichern, beabsichtigen wir, auch nach der möglichen Veräußerung eines Anteils an der Postbank weiterhin die Mehrheit an der Postbank zu halten. Ziel ist es, das Unternehmen Postbank konsequent weiterzuentwickeln; darüber hinaus wollen wir den Unternehmenswert der Postbank und damit auch von Deutsche Post World Net steigern und sichtbar machen, um auch in Zukunft eine geeignete Ressourcenallokation zu gewährleisten.

Akkumulierter Ergebnisbeitrag aus STAR seit November 2002



Unternehmensbereich BRIEF

Wir unterstützen unsere Kunden bei ihrem wirtschaftlichen Erfolg.

Als größter Dienstleister für die papiergebundene Kommunikation in Europa bieten wir unseren Kunden unter der Leistungsmarke „Deutsche Post“ nationale und internationale Produkte und Dienstleistungen. In Deutschland beliefern wir 39 Mio Haushalte sowie 3 Mio Firmen- und Gewerbekunden. International haben wir Direktverbindungen in 190 Ländern, in 13 Ländern sind wir mit eigenen Vertriebsbüros präsent, in 11 Ländern sind wir mit eigenen Produktionszentren bereits tätig. Im Berichtsjahr haben wir unser Leistungsprofil noch weiter geschärft. Wir bieten unseren Kunden Komplettlösungen an, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind, und entwickeln für jede Branche eigene Angebote. Unsere Aufgabe begreifen wir darin, den Kunden zu helfen, ihre Ziele zu erreichen. Kurz gesagt: Wir transportieren nicht mehr nur Briefe, sondern unterstützen unsere Kunden bei ihrem wirtschaftlichen Erfolg.

Die Entwicklung der für den Unternehmensbereich relevanten Märkte, die Umsatz- und Ergebnissituation sowie die Investitionen im Berichtsjahr schildern wir ausführlich im **Konzernlagebericht** ab Seite 56.

Geschäftsfeldstruktur der internationalen Ausrichtung angepasst

Da wir zunehmend international tätig sind, haben wir im Jahr 2003 die Berichtsstruktur für den Unternehmensbereich BRIEF entsprechend geändert.

Unsere inländischen Aktivitäten werden nach wie vor in den Geschäftsfeldern „Brief Kommunikation“, „Direkt Marketing“ und „Presse Distribution“ abgebildet.

http://www.dpwn.de/de_de/konzern/unternehmensbereiche/mail/index.html

„Brief Kommunikation“ bündelt alle Briefprodukte für Privat- und Geschäftskunden. Außerdem bieten wir in diesem Geschäftsfeld Produkte der Philatelie an. Elektronische Serviceprodukte für bestimmte Branchen ergänzen das Portfolio der physischen Distribution und ermöglichen unseren Kunden die Auslagerung von Geschäftsprozessen; so haben wir beispielsweise für Energieversorgungsunternehmen Komplettlösungen zur Zählerstanderfassung entwickelt.

„Direkt Marketing“ unterstützt unsere Geschäftskunden bei der gezielten Ansprache ihrer Kunden mit den klassischen Instrumenten des Direktmarketing. Darüber hinaus entwickeln wir komplette Lösungspakete rund um die werbliche Ansprache; wir beraten und begleiten unsere Kunden von der Idee über die gestalterische Umsetzung und den Versand bis hin zur Auswertung von Responseelementen.

Responseelement: Teil eines Mailings, mit dem der Angeschriebene antworten kann, um beispielsweise weitere Informationen anzufordern oder Artikel zu bestellen.

„Presse Distribution“ beinhaltet den Vertrieb und die Zustellung von Zeitungen und Zeitschriften. Zusätzlich bieten wir den Zeitschriftenverlagen mit dem „Leserservice“ Unterstützung bei der Abonnentengewinnung.

Die Aktivitäten auf dem Gebiet der Mehrwertdienste deckt das Geschäftsfeld **„Lösungsgeschäft“** ab. Bis Ende Juli des Berichtsjahres firmierte das Geschäftsfeld unter dem Namen „Solutions International“. Zu seinen operativen Einheiten zählen die PrintCom, die Deutsche Post In Haus Service GmbH und die Merkur Systemhaus für Dialog-Kommunikation GmbH.

Seit dem 1. August berichten wir über unsere internationalen Briefdienstleistungen, die bislang vom Unternehmensbereich EXPRESS verantwortet wurden, im neuen Geschäftsfeld **„Brief International".** Das Geschäftsfeld beinhaltet außerdem die Umsätze, die wir im nationalen Briefgeschäft in anderen europäischen Ländern wie den Niederlanden erzielen. Diese haben wir bis Ende Juli des Jahres 2003 im Geschäftsfeld „Foreign Domestic International" gezeigt. Damit haben wir sämtliche Einheiten, die mit internationalen Brieftätigkeiten befasst sind, im Konzern neu geordnet. Nunmehr treibt allein der Unternehmensbereich BRIEF die weitere Internationalisierung dieser Aktivitäten voran und verantwortet sie.

Effiziente Leistungen von hoher Qualität

In Deutschland verfügen wir über eine flächendeckende Infrastruktur, die wir über 82 Briefzentren koordinieren. Durch diese liefen im Berichtsjahr durchschnittlich 70 Mio Sendungen pro Tag. Weit über 90 % der Standard- und Kompaktbriefe wurden maschinell sortiert. Mit Hilfe moderner Codier- und Sortierprogramme konnten wir die Sortierqualität und den Anteil der automatisch gelesenen Adressen weiter steigern. Auch die Sortiertiefe haben wir durch den Einsatz von insgesamt 517 Gangfolgemaschinen erhöht: Sie bringen Briefsendungen für die Zusteller bereits in die richtige Reihenfolge – ein Arbeitsschritt, der zuvor manuell erfolgen musste. Mit einem Automatisierungsgrad von fast 89 % arbeiten unsere Briefzentren auch im internationalen Vergleich in höchstem Maße effizient.

Bei der Laufzeit der Briefe konnten wir auch im Jahr 2003 wieder gute 95 % erreichen. Dies bedeutet, dass von 100 Briefen, die uns während der täglichen Annahmezeiten oder bis zur letzten Briefkastenleerung erreichten, 95 Briefe am Tag nach der Einlieferung beim Empfänger waren; mehr als 99 % der Briefe waren nach zwei Tagen am Ziel. Bei der adressierten Werbepost ist es uns gelungen, die Laufzeit erneut zu verkürzen: Über 98 % der Sendungen kamen vier Tage nach ihrer Einlieferung beim Empfänger an. Im Nachsendeservice können Sendungen seit Oktober des Jahres 2003 direkt von Anschriftenlesemaschinen in das nächste Nachsendezentrum geleitet werden, ohne erst zur alten Adresse zu gelangen. In diesem Fall verkürzt sich ihre Laufzeit um einen Tag.

Unser hoher Qualitätsanspruch erstreckt sich auch über die Landesgrenzen hinaus. Während die Europäische Union (EU) für den Import vorschreibt, dass mindestens 85 % der Sendungen innerhalb der EU drei Tage nach der Einlieferung im Ausland beim Empfänger im Inland zugestellt werden müssen, erreichen wir eine Quote von 96 % und belegen damit im europaweiten Vergleich den ersten Platz!

Um die hohe Qualität unserer nationalen und internationalen Brieflaufzeiten langfristig zu sichern, haben wir im Berichtsjahr ein flächendeckendes Informationssystem eingeführt. Damit lassen sich die Wege von Testsendungen verfolgen und zu verschiedenen Zeitpunkten messen.

Verbundzustellung: gemeinsame Zustellung von Briefen und Paketen durch Briefzusteller.

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres haben wir begonnen, die Verbundzustellung in ländlichen Bereichen auszuweiten. In den Städten bleiben separate Brief- und Paketzustellnetze erhalten, da hier die Wege kürzer sind und größere Paketmengen pro Stopp anfallen. Durch dieses Projekt sparen wir bei unverändert hoher Servicequalität erhebliche Kosten ein.

Wertsteigerungsprogramm STAR: strukturelle Verbesserungen

Unser Nachtluftpostnetz haben wir weiter optimiert: Die Anzahl der Flüge für den Transport von Briefsendungen innerhalb Deutschlands wurde von 32 auf 23 pro Nacht reduziert. Statt in der Luft transportieren wir die Briefe nunmehr schnell, kostengünstig und umweltverträglich auf der Straße – ohne Zeitverzug und Qualitätsverlust für die Kunden.

Bei der Standortauswahl unserer Briefkästen orientieren wir uns an drei Zielen: der Kundennachfrage, den Qualitätsvorgaben der Post-Universaldienstleistungsverordnung (PUDLV) und den Kosten. Eine Lösung, die alle drei Zielvorgaben erfüllt, haben wir mit Hilfe einer neuen Software realisiert. Mit ihrem Einsatz haben wir die Briefkastenstandorte an der tatsächlichen Kundennachfrage ausgerichtet, unsere Routenplanung optimiert und so bei hoher Qualität Kosten gespart. Dabei übererfüllen wir mit mehr als 100.000 Briefkästen weiterhin die Qualitätsvorgaben der PUDLV: Die Kunden finden in der Regel in einem Radius von 500 m einen Briefkasten der Deutschen Post. An bestimmten Standorten, wie zum Beispiel Altenheimen oder Krankenhäusern, fühlen wir uns sozial verpflichtet und haben Briefkästen in der Regel auch dann beibehalten, wenn sie ihrer Auslastung nach nicht wirtschaftlich sind.

Als eine weitere bereichsbezogene Initiative im Rahmen von STAR haben wir bisher unentgeltliche Dienstleistungen erstmals bepreist.

Präsenz zukünftig weiter ausbauen

Im September des Berichtsjahres genehmigte die Regulierungsbehörde im Rahmen der alljährlichen Prüfung unsere im Jahr 2004 geltenden Tarife. Damit kann die Deutsche Post ihre Briefpreise weitgehend stabil halten.

Die technische Ausstattung unserer Briefzentren werden wir im Rahmen unseres STAR-Programms auch im Jahr 2004 verbessern: Wir werden 202 weitere Gangfolgemaschinen einsetzen und die Adressleserate bei Briefsendungen weiter steigern. Auch die gemeinsame Zustellung von Briefen und Paketen wird ausgeweitet: Mitte 2004 sollen rund 45 % der täglich insgesamt 2,3 Mio Paketsendungen im Verbund des Briefnetzes der Deutschen Post zugestellt werden.

Durch die zu Beginn des Jahres 2004 in Kraft getretene Gesundheitsreform erwarten wir tief greifende Veränderungen bei Logistik- und Kommunikationsaktivitäten auf dem Gesundheitsmarkt in Deutschland. Für die Pharmaindustrie, Krankenkassen oder auch Patientenorganisationen haben wir entsprechende Lösungsmodule im Bereich Direktmarketing entwickelt.

Im internationalen Briefgeschäft werden wir unsere Präsenz festigen und weiter ausbauen. Die Chancen, die sich aus der Liberalisierung der europäischen Briefmärkte ergeben, werden wir mit Augenmaß nutzen. Wir wollen nicht nur geografisch, sondern auch in unserem Produktangebot wachsen.

Unternehmensbereich EXPRESS

Wir beliefern die ganze Welt aus einer Hand.

Im Unternehmensbereich EXPRESS haben wir unsere Aktivitäten im weltweiten Kurier-, Express- und Paketgeschäft gebündelt. Unsere Versandlösungen basieren auf starken regionalen Gesellschaften, die in ihren jeweiligen Heimatmärkten gut positioniert und miteinander in einem weltumspannenden Netzwerk verbunden sind. Dadurch erlangen wir mehr Reichweite und Effizienz, bündeln unser Fachwissen bei Transportlösungen und bieten unseren Kunden qualitativ hochwertige Sendungsbeförderungen weltweit aus einer Hand an. Nach außen hin sichtbar wird dieser One-Stop-Shopping-Ansatz durch die neue Dachmarke DHL, unter der Deutsche Post World Net sämtliche Express- und Logistikleistungen führt.

Die Entwicklung der für den Unternehmensbereich relevanten Märkte, die Umsatz- und Ergebnissituation sowie die Investitionen im Berichtsjahr schildern wir ausführlich im **Konzernlagebericht** ab Seite 57.

Wir kombinieren Luft- und Landwege für unsere Kunden

Der Unternehmensbereich EXPRESS erbringt nicht nur die KEP (Kurier, Express und Paket)-Leistungen im Konzern, sondern beinhaltet seit Jahresbeginn auch die Aktivitäten des vormaligen Geschäftsfelds „Eurocargo“ des Unternehmensbereichs LOGISTIK.

Die Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International“ zum 1. August 2003 wirkte sich auch auf den Unternehmensbereich EXPRESS aus. Über die internationalen Briefaktivitäten berichten wir seither im Unternehmensbereich BRIEF. Unsere Berichtsstruktur für den Unternehmensbereich EXPRESS haben wir angepasst: Wir zeigen nun unsere Aktivitäten nach den Regionen „Europe“, „Americas“, „Asia Pacific“ und „Emerging Markets“.

In unseren überwiegend landgestützten Transportnetzen der Region **„Europe“** befördern wir Express- und Paketsendungen sowohl innerhalb der europäischen Länder als auch grenzüberschreitend im gesamten europäischen Raum und weltweit. Seitdem die Aktivitäten von „Eurocargo“ hinzugekommen sind, transportieren wir zudem Stückgut und bieten unseren Kunden Teil- und Komplettladungsverkehre im Speditionsbereich an. Dies entspricht dem Trend zu größeren, kostengünstigeren Einheiten.

Durch die Integration des Luftfrachtnetzes von DHL kombinieren wir jetzt vermehrt Land- und Luftverkehre. Unsere Kunden können dabei selbst bestimmen, wie schnell und damit zu welchem Preis der Transport erfolgen soll. Während in Deutschland das Segment Business-to-Consumer einen großen Teil des Geschäfts ausmacht, liegt der Schwerpunkt im europäischen Netzwerk im Bereich Business-to-Business. Hieraus ergeben sich unterschiedliche Produktanforderungen: In Deutschland versenden unsere Kunden vor allem einzelne Pakete. In den meisten anderen Ländern Europas hingegen werden wir vorwiegend mit Shipments oder Palettenversand beauftragt.

Shipment: bedeutet in diesem Zusammenhang, dass mehrere Pakete in einer Sendung verschickt werden. Die Sendung wird auf der Grundlage eines einzigen Transportvertrages befördert.

In der Region **„Americas“**, in der wir unsere Aktivitäten in Nord-, Mittel- und Südamerika zusammenfassen, haben wir unsere Position ausgebaut:

In Kanada haben wir im Januar 2003 das Unternehmen Loomis erworben und uns im Markt für die landgebundene Expresszustellung verstärkt; die Integration ist mittlerweile abgeschlossen und dient uns als Musterbeispiel für andere Projekte.

Mit der Akquisition von Airborne, Inc. in den USA haben wir im August des Berichtsjahres die letzte Lücke in unserem US-amerikanischen Netzwerk geschlossen. DHL als grenzüberschreitender Expressdienstleister und Airborne, Inc. mit einer starken Position auf dem US-Binnenmarkt ergänzen sich ideal: Mit einem umfassenden Netzwerk kann die neue DHL nun ihren Kunden in den USA günstige Landtransporte sowie kombinierte Luft- und Landtransporte anbieten.

Unsere Transportnetze in der Region **„Asia Pacific“** sind überwiegend luftbasiert. Wir haben ein umfangreiches Investitionsprogramm gestartet, um den prosperierenden chinesischen Inlandsmarkt für Expressdienstleistungen zu erschließen. Ziel ist es, sukzessive alle wichtigen Wirtschaftszentren Chinas miteinander zu verbinden. Der gesamte asiatische Raum wird in Zukunft über einen zentralen Umschlagplatz bedient, der zurzeit am Flughafen Hong Kong International entsteht. Die Kapazitäten des dortigen Express-Frachtterminals erweitern wir in drei Bauabschnitten, von denen der erste planmäßig im Mai 2004 fertig gestellt sein wird. Damit werden wir auch die interkontinentalen Routen nach Europa und Amerika besser anbinden können.

In der Region **„Emerging Markets“** bündeln wir die Aktivitäten in Ost- und Südosteuropa, in Afrika und im Mittleren Osten. Hier sind wir das einzige Expressunternehmen überhaupt, das mit Direktverbindungen aus Brüssel, Moskau und Bahrain Länder wie Afghanistan und den Irak versorgt. Zudem haben wir in Russland ein Binnentransportnetz aufgebaut, das Luft- und Landwege miteinander kombiniert und die wesentlichen Wirtschaftszentren verknüpft.

Zuverlässig schneller Versand durch neue Technologien

Wir richten unsere Versandlösungen gezielt an den Anforderungen unserer Kunden aus. Unabhängig davon, wie zeitkritisch diese sind, gilt es, sie bei hoher Qualität und Zuverlässigkeit zu erfüllen.

Die Paketbearbeitung in Deutschland modernisieren wir konsequent und betrachten dabei jeden einzelnen Schritt des Prozesses. Unsere 33 nationalen Paketzentren rüsten wir verstärkt mit Paketanschriftenlesegeräten aus. Pakete mit automatisch lesbaren Anschriften können schneller und kostengünstiger verarbeitet werden. Dadurch erhöhen wir unsere Produktivität und steigern die Qualität unserer Dienstleistungen.

Mit dem Service „Packstation“ bieten wir unseren Kunden eine Alternative, die ihnen Flexibilität rund um die Uhr gewährt: Die Kunden wählen einen Paketautomaten in ihrer Nähe und werden per SMS oder eMail benachrichtigt, wenn ihre Sendung eingetroffen ist. Mit Hilfe ihrer Kundennummer und eines persönlichen Codes können sie diese dann zu jeder Tages- und Nachtzeit abholen. Umgekehrt können die Automaten auch zur Aufgabe von Paketen genutzt werden. Derzeit gibt es im Rahmen eines Projekts an 75 Standorten in Deutschland Packstationen, die von rund 67.000 Kunden in Anspruch genommen werden.

www.dhl.de

Wertsteigerungsprogramm STAR: Fortschritte bei der Integration erzielt

Als eine Kernmaßnahme unseres Wertsteigerungsprogramms STAR bündeln wir seit Jahresbeginn unser nationales und internationales Paket- und Expressgeschäft sowie die weltweite Logistik unter dem Markennamen DHL. Im April 2003 haben wir begonnen, Fahrzeuge, Verpackungsmaterialien und Gebäude auf das einheitliche Design mit roter Schrift auf gelbem Grund umzustellen. In Deutschland wurden bis zum Ende des Berichtsjahres fast 100 % aller Fahrzeuge umgestaltet; im restlichen Europa fahren bereits rund 70 % der Zustellfahrzeuge in der neuen Optik.

Auch bei der Integration unserer Informationstechnologie (IT) haben wir im Berichtsjahr wesentliche Fortschritte erzielt. Die weltumspannenden IT-Netze von DHL, Danzas und der Deutschen Post wurden zusammengeführt. Bei deutlich geringeren Gesamtkosten ließen sich dabei eine höhere Bandbreite und noch bessere Netzstabilität erzielen. Die ehemals über 20 Rechenzentren werden auf 3 Standorte reduziert: Die bereits vorhandenen Einrichtungen in Malaysia und den USA werden um das neue europäische Rechenzentrum ergänzt, das zurzeit in Tschechien entsteht und im Sommer 2004 seinen Betrieb aufnehmen wird.

Integration unter der Marke DHL weltweit vorantreiben

Im Jahr 2004 werden wir das weltweite Rebranding unserer Aktivitäten unter dem Markennamen DHL abschließen. Darüber hinaus werden wir Produkte und Vertriebswege weiter harmonisieren sowie die IT und den Betrieb optimieren.

In den USA werden wir nach der Akquisition von Airborne, Inc. bis Ende des Jahres 2004 die Produktion vollständig zusammengelegt haben.

Bereits im Berichtsjahr haben wir auf Basis des mit der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di geschlossenen Beschäftigungspaktes in Deutschland die Zustellung von Paketen durch Briefzusteller ausgeweitet – zu Beginn des Geschäftsjahres 2004 übertragen wir außerdem die Auslieferung in 600 Paketbezirken auf Fremdfirmen. Durch diese beiden Maßnahmen können wir flexibler auf die Kundennachfrage reagieren.

Im Laufe des Jahres 2004 werden wir die Zahl der Packstationen deutlich auf insgesamt 650 erhöhen.

Wir werden außerdem unsere Produktpalette harmonisieren. Dazu haben wir im Berichtsjahr für DHL Express drei Produktlinien – „Same Day“, „Time Definite“ und „Day Definite“ – definiert. Dabei entscheiden die Kunden, wann ihre Sendungen zugestellt werden sollen. Wir haben die bestehenden Produkte entsprechend zugeordnet und Produktüberschneidungen identifiziert. Seit dem 1. Januar 2004 werden die Produkte über die neu definierten Produktlinien vermarktet. Ab Sommer 2004 werden wir sukzessive damit beginnen, harmonisierte Produkte einzuführen. Damit eliminieren wir nicht nur Produktüberschneidungen, sondern gleichen auch die Produktions- und Servicelevels an.

Innerhalb der bestehenden Express- und Logistiknetzwerke des Konzerns existieren jeweils funktionsfähige Verfahren zur Verfolgung von Sendungen („Tracking & Tracing“). Ziel ist es nun, diese zu einem einheitlichen System zusammenzuführen, das wir unseren Kunden bis Ende des Jahres 2004 länder- und unternehmensübergreifend anbieten wollen.

www.dhl.de

Unternehmensbereich LOGISTIK

Wir managen die gesamte Lieferkette.

Im Unternehmensbereich LOGISTIK bieten wir unter der Marke DHL ein komplettes Angebot an Logistikdienstleistungen. Die immer komplexer werdenden Anforderungen unserer Kunden erfüllen wir, indem wir globale Präsenz mit lokalem Know-how und Logistikexpertise mit Branchenkenntnis verbinden. Durch die Zusammenführung aller Logistikdienstleistungen im Konzern Deutsche Post World Net sind wir in der Lage, sowohl multinational engagierten Großkunden wie auch kleinen und mittelgroßen Unternehmen kompetente Logistiklösungen entlang der gesamten Lieferkette aus einem Guss anzubieten. Mit unserem vollständigen weltweiten Netzwerk unterstützen wir unsere Kunden zudem bei der Erschließung neuer Märkte.

Die Entwicklung der für den Unternehmensbereich relevanten Märkte, die Umsatz- und Ergebnissituation sowie die Investitionen im Berichtsjahr schildern wir ausführlich im **Konzernlagebericht** ab Seite 58.

Maßgeschneiderte Leistungen für unsere Kunden

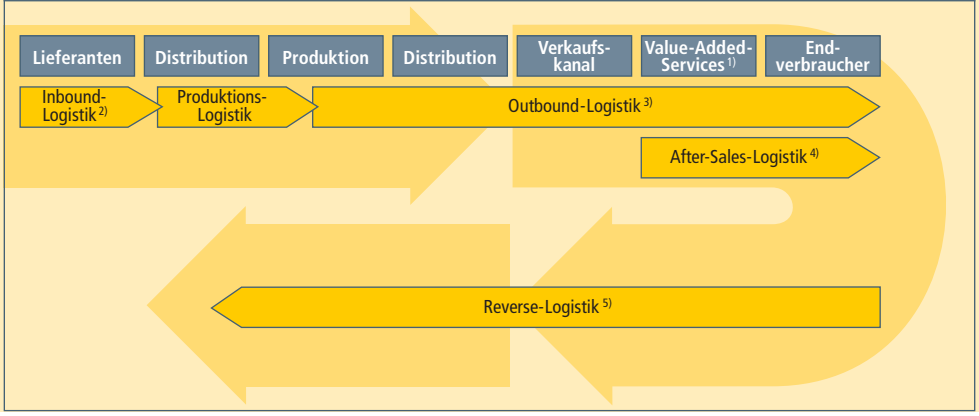
Der Unternehmensbereich LOGISTIK operiert seit April 2003 unter der Dachmarke DHL und bietet eine breite Palette an Logistik- und Mehrwertdienstleistungen an.

Im Geschäftsfeld **„DHL Solutions“** liefern wir mit 250 Umschlagplätzen und einer Lagerfläche von insgesamt 1,8 Mio m² maßgeschneiderte Logistiklösungen entlang der gesamten Versorgungskette (siehe dazu auch unten stehende Grafik). Dabei fokussieren wir unsere Aktivitäten auf die Industriesektoren Automobil, Pharma/Healthcare, Elektronik/Telekommunikation, Fast Moving Consumer Goods und Textilien/Mode.

Die Sektoren haben bei allen Unterschieden eines gemeinsam: Sie unterliegen nicht nur einer gewissen Saisonalität, sondern müssen außerdem dafür sorgen, dass Waren und Dienstleistungen immer zeit- und bedarfsgerecht verfügbar sind. Deshalb kombinieren wir Zielindustrien mit unterschiedlichen Saisonalitäten, um unsere Kapazitäten bestmöglich auszulasten.

Fast Moving Consumer Goods: schnell umzuschlagende Konsumgüter des täglichen Lebens wie Lebensmittel, Getränke, Wasch- und Reinigungsmittel.

Integrierte Lösungen entlang der gesamten Lieferkette



1) Mehrwertdienstleistungen
2) Versorgung von Fertigungs- und Montagestandorten
3) Lieferkette von Herstellung über Handel zum Endkunden
4) Reparatur- und Austauschlogistik
5) Rückführung und Wiederverwertung von Produkten/Materialien

Abgerundet wird das Portfolio durch Mehrwertdienstleistungen (Value-Added-Services) wie Konfektionierung, Fakturierung oder Bestellabwicklung.

Im Geschäftsjahr ist es uns gelungen, über 70 % der bestehenden Verträge zu verlängern. Die durchschnittliche Vertragsdauer liegt zwischen drei und fünf Jahren; rund 800 Verträge haben ein Auftragsvolumen von mehr als 1 Mio €. Außerdem haben wir eine so genannte Pipeline mit potenziellen Verträgen, deren Volumen wir im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppeln konnten.

Für unseren langjährigen Kunden Johnson & Johnson nahmen wir im Juli 2003 das neue Logistikzentrum für Konsumgüter in Dortmund in Betrieb. Mit einer Fläche von 19.500 m^2 wird es in Zukunft als Distributionszentrum für ganz Europa dienen. Dies spiegelt einen Kundentrend wider, dem wir mit dem Ausbau unseres europäischen Netzwerks entsprechen: weg vom Fokus auf einzelne Länder hin zur Optimierung für ganze Produkt- und Marktregionen.

Über unsere Aktivitäten im Bereich der Luft- und Seefracht berichten wir seit dem Jahr 2003 unter dem Namen **„DHL Danzas Air & Ocean“.**

In der Luftfracht verfügen wir mit 4.500 Spezialisten und 350 Niederlassungen über ein dichtes Netzwerk, das sämtliche Wirtschaftszentren der Welt verknüpft. Mit einer Palette von zeitdefinierten Produkten schaffen wir Wahlmöglichkeiten bezüglich Transportzeit und Kosten und kombinieren die schnelle Luftfracht mit dem kostengünstigeren Seetransport. In der Seefracht bieten wir weltweit ein umfassendes Leistungsspektrum im Voll- und Stückguttransport. Innerhalb unseres ausgereiften LCL-Netzwerks werden Einzel- bzw. Teilladungen mehrerer Absender über Gateways zu Sammelladungen gebündelt und per Container verschifft. Immer stärkeres Gewicht erhält zudem die Abwicklung von komplexen Industrieprojekten zum Beispiel in den Bereichen Öl und Gas, Energieversorgung, Petrochemie und Industrieanlagen.

Gateway: Sammelpunkt für Umschlag und Konsolidierung internationaler Warenströme in eine Richtung.

Ein Beispiel, wie wir für international agierende Großkunden Mehrwertleistungen erbringen, ist unser Service für BMW. Der Automobilhersteller vertraut beim Vertrieb seiner Neufahrzeuge in Korea auf den Komplettservice von „DHL Danzas Air & Ocean“ für Fahrzeuglagerung, Lagermanagement, Zulieferung und Zollabwicklung. In der Hafenstadt Incheon wurde dazu das größte Pkw-Logistikzentrum des Landes eröffnet, von dem aus jährlich rund 10.000 Fahrzeuge ausgeliefert werden sollen.

Mit Beginn des Jahres 2003 ist das bisherige Geschäftsfeld **„Eurocargo“** im Unternehmensbereich EXPRESS aufgegangen.

Innovative Logistikprozesse entwickelt

Die IT-Applikationen, mit denen wir bei Luft- und Seefrachttransporten die gesamte Lieferkette kontrollieren und steuern können, haben wir unter der Produktbezeichnung „Customer Program Management“ zusammengefasst. Eine breite Palette von Mehrwertdienstleistungen kann für die Kunden individuell zusammengestellt werden, wie zum Beispiel die Abstimmung der Liefermengen und die Terminkoordination mit den Lieferanten. Zudem können die Kunden ihre Waren über den gesamten Logistikprozess ohne Zeitverzögerung verfolgen.

www.dhl.de

Im Geschäftsfeld „DHL Danzas Air & Ocean“ haben wir weltweit die Zertifizierung nach ISO 9001 : 2000 erhalten. In Asien sind wir das erste Logistikunternehmen, das mit einer Rekordzahl von 86 Zertifizierungen in 13 Ländern diesen Standard erreicht hat. Unser Qualitätsanspruch erstreckt sich auch auf die Auswahl der Zulieferer und Frachtführer. Wir überprüfen regelmäßig, ob sie die von uns geforderten Standards einhalten.

Wertsteigerungsprogramm STAR: Wachstum durch Integration

Bei der Zusammenführung sämtlicher Logistik- und Expressaktivitäten im Konzern unter der gemeinsamen Dachmarke DHL haben wir Funktionen, die zuvor getrennt geführt wurden, wie Finanzen, Personal und IT, bereichsübergreifend zusammengefasst; ihre Integration schreitet planmäßig voran. Schrittweise werden wir nun auch die Standorte zusammenführen.

Im Geschäftsfeld „DHL Solutions“ haben wir im Berichtsjahr das Programm „MORE“ aufgelegt, mit dem wir qualitativ wachsen wollen. Die wichtigsten Maßnahmen zielen darauf ab, bei kapitalbindenden Projekten die Infrastruktur auf wenige, spezialisierte Standorte zu konzentrieren, die Produktivität der Lager zu erhöhen und die Vertriebsaktivitäten zu intensivieren.

„DHL Danzas Air & Ocean“ unterhält keine eigene Luft- und Seeflotte, sondern kauft Laderaum und Charterkapazität nach Bedarf ein. Zunehmend nutzen wir die DHL-Flugzeuge, um den Auslastungsfaktor zu erhöhen und insgesamt Kosten einzusparen. Zusätzliche Frachtkapazitäten werden nunmehr gebündelt und gemeinsam eingekauft.

Wir setzen auf Industrien und Regionen der Zukunft

Im Geschäftsfeld „DHL Solutions“ wollen wir die bestehenden Kundenverhältnisse ausbauen und streben zur Risikoverteilung weiterhin ein ausgewogenes Kundenportfolio an. Intensivieren wollen wir unsere Aktivitäten in Asien und Amerika.

Angesichts der bevorstehenden Osterweiterung der EU werden wir unser europäisches Netzwerk ausbauen bzw. anpassen. Um unsere eigene Infrastruktur zu optimieren, werden wir in Zukunft Kapazitäten an strategisch wichtigen Orten bündeln und diese für die spezifischen operativen Bedürfnisse unserer Kunden vorhalten.

Im Geschäftsfeld „DHL Danzas Air & Ocean“ sind wir in China bereits sehr gut aufgestellt. An unseren Standorten verfügen wir über die notwendigen Lizenzen, um das operative Geschäft und die damit verbundenen Transaktionen in eigener Regie abwickeln zu können. Im Jahr 2003 zusätzlich erhaltene Lizenzen ermöglichen auch die Abwicklung der Inlandlogistik. Wir werden in den kommenden Jahren unsere Strategien des kontinuierlichen Wachstums fortsetzen, weitere Büros eröffnen und den Warenverkehr mit den angrenzenden Ländern intensivieren.

Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Bei uns spielen Privatkunden die Hauptrolle.

Retailbanking ist unser Kerngeschäft im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN. Unter der Leistungsmarke „Postbank“ bieten wir Privatkunden, Selbstständigen und kleinen Unternehmen ein umfassendes Angebot an selbsterklärenden und günstigen Bankprodukten. Als Multikanalbank ist die Postbank über verschiedenste Kommunikationswege zu erreichen. Unsere Kunden entscheiden, wie und wann sie ihre Bankgeschäfte tätigen: in den Filialen, telefonisch, per Brief oder online.

Die Entwicklung der für den Unternehmensbereich relevanten Märkte, die Erlös- und Ergebnissituation sowie die Investitionen im Berichtsjahr schildern wir ausführlich im **Konzernlagebericht** ab Seite 60.

Für jede Zielgruppe das passende Angebot

Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN umfasst neben der Postbank die Filialgruppe und den „Renten Service".

Die **Postbank** ist in Deutschland im Retailbanking für 11,5 Mio Privat- und Geschäftskunden aktiv und bündelt ihre Aktivitäten nach Kundengruppen und Leistungsfeldern.

Retailbanking: standardisiertes Massenkundengeschäft.

Privatkunden bietet sie mit den Leistungsfeldern „Service und Kredite", „Sparen und Anlegen", „Versichern und Vorsorgen" sowie „Baufinanzierung" ein breites Sortiment an Finanzdienstleistungen an. Im Kreditbereich wird das Angebot zudem um die Aktivitäten der DSL Bank ergänzt. Um vermögendere Privatkunden adäquat bedienen zu können, hat die Postbank im Jahr 2003 die „Postbank Vermögensberatung AG" gegründet. Mobile Vertriebseinheiten beraten die Kunden seither persönlich und in privatem Rahmen in Anlage- und Vermögensfragen.

Selbstständige, Gewerbetreibende und kleine Unternehmen mit einem Außenumsatz von bis zu 2,5 Mio € bilden das Segment „Geschäftskunden". Zentrales Produkt ist hier das Girokonto, ergänzt um das Angebot einer Vollbank; es umfasst die gesamte Produktpalette an Geldanlagen, Krediten und Versicherungen.

Als „Firmenkunden" bezeichnet die Postbank schließlich Unternehmen mit einem Außenumsatz von über 2,5 Mio €. Für die 40.000 Kunden dieser Zielgruppe bietet sie Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr und spezielle Finanzierungsformen, wie die gewerbliche Finanzierung und die Logistikfinanzierung. In Letzterem sowie in Unternehmensfinanzierungen liegen auch die Hauptgeschäftsfelder der US-amerikanischen Postbank-Tochter „PB Capital".

Postbank auf einen Blick				
		2002	2003	Veränderung [1] in %
Kunden	in Mio	10,8	11,5	6,5
Private Girokonten	in Mio	3,94	4,14	5,2
Girokonten von Unternehmen	in Mio	0,37	0,37	0,2
Zahl der Kreditkarten	in Tsd	616	666	8,1
Zahl der Debitkarten	in Tsd	5.300	5.640	6,0
Online-Banking	in Mio	1,32	1,62	23,3
Telefon-Banking	in Mio	2,20	2,58	17,4
Depots Postbank Brokerage	in Mio	0,45	0,47	4,3
Unfallversicherungen	in Tsd	74,4	79,4	6,6
Lebensversicherungen	in Tsd	200,2	220,4	10,1
Sparvolumen	in Mrd €	35,7	39,1	9,5
Fondsvermögen	in Mrd €	2,9	4,0	40,8
Privatkredite	in Mrd €	0,9	1,0	9,9
Baufinanzierungen	in Mrd €	15,2	17,2	13,1
Firmenkundenkredite	in Mrd €	20,0	20,1	0,7

[1] Die prozentuale Veränderung bezieht sich auf die nicht gerundeten Werte

Cross-Selling: bereits bestehende Kundenkontakte werden genutzt, um weitere Produkte und Dienstleistungen aus verschiedenen Unternehmensbereichen zu verkaufen.

Der Bereich Filialen und die ihm zugeordneten Tochtergesellschaften Deutsche Post Retail GmbH, Deutsche Post Vertriebsgesellschaft mbH, Deutsche Post Shop Gesellschaften mbH und McPaper AG bilden zusammen die **Filialgruppe.** Mit rund 13.500 Filialen stellt sie der Postbank wie auch den Unternehmensbereichen BRIEF und EXPRESS ein dichtes Vertriebsnetz zur Verfügung und gilt somit als Knotenpunkt für Cross-Selling im Konzern. Dabei werden die Vertriebs- und Serviceaktivitäten, die die Filialen im Konzern erbringen, erfolgs- und transaktionsabhängig vergütet. Weitere Synergien werden durch den Vertrieb von Telekommunikations- und Energiedienstleistungen realisiert.

Der **„Renten Service“** wickelt Zahlungen für die gesetzlichen Renten- und Unfallversicherungen in Deutschland und für ausländische Sozialleistungsträger ab; zusätzlich bieten wir in diesem Geschäftsfeld Produkte rund um die betriebliche Altersversorgung an.

Für jede Zielgruppe die richtige Ansprache

Die **Filialen** sind der Schwerpunkt im Bankenvertrieb. In ihnen bietet die Postbank ihren Privatkunden selbsterklärende Produkte und Dienstleistungen direkt am Verkaufsplatz an. Weitere Informationen zu den Filialen finden Sie in der Tabelle auf Seite 49.

In den rund 780 „Postbank Centern“, modernen Filialen mit umfassendem Leistungsangebot, betreuen darüber hinaus ausgebildete Berater die Kunden und bieten kompetente Hilfe bei komplexen Finanzdienstleistungen.

Die Qualität der in den Filialen erbrachten Dienstleistungen wird laufend durch neutrale Testkunden des Marktforschungsinstituts EMNID überprüft. Bei der auf diese Weise ermittelten objektiven Kundenzufriedenheit haben sich die Filialen, wie angestrebt, im Berichtsjahr verbessert und den Zufriedenheitswert von 93 % erreicht (im Vorjahr 89 %).

Filialen in Zahlen

		2002	2003	Veränderung in %
Filialen	Anzahl	12.683	13.514 [1]	6,5
Durchschnittl. Wochenöffnungszeit (je Filiale)	in Stunden	42	42	
Anteil in Open-Service-Filialen bedienter Kunden	in %	80	85	
Mitarbeiter in Filialen	Kopfzahl	41.300	42.800	3,6
in eigenen Filialen (Mitarbeiter Verkauf und Beratung)	Kopfzahl	21.900	21.400	–2,3
in Partner-Filialen	Kopfzahl	19.400	21.400	10,3
Objektive Kundenzufriedenheit mit Filialen (EMNID-Testkunden-Mess-System)	in %	89	93	

[1] Davon rund 1.600 Post-Service

Die technischen Voraussetzungen für das **Multikanalbanking** wurden weiter verbessert. Zudem haben wir im Jahr 2003 das Direct-Brokerage-Angebot unter dem Namen „Easytrade“ in die Deutsche Postbank AG integriert. Die Kunden der Postbank führen ein Konto und ein Depot – und können darauf auf verschiedenen Wegen zugreifen. Dieser Service wird häufig genutzt: Mehr als 1,6 Mio Konten und 70 % der 466.000 Depots werden online geführt. Die Internetseite der Postbank zählte auch im Berichtsjahr zu den am stärksten besuchten Finanzportalen in Deutschland. Über 2,6 Mio Kunden erledigten ihre Bankgeschäfte telefonisch; die Call-Center der Postbank nahmen mehr als 33 Mio Anrufe entgegen.

Finanzportale: themenspezifische Websites, die verschiedene Serviceangebote wie Suchmaschinen, Online-Shops, eMail-Dienste oder Nachrichten vereinen.

Voraussetzungen für ein funktionierendes Multikanalbanking sind gute Erreichbarkeit, Schnelligkeit und fachliche Kompetenz. Auch zu diesen Qualitätskriterien befragen wir unsere Kunden regelmäßig im Rahmen von Marktforschungsstudien. Die so ermittelten subjektiven Bewertungen werden mit den objektiv messbaren Qualitätskriterien, wie Durchlauf- und Wartezeiten, abgeglichen. So lassen sich eindeutige Rückschlüsse auf das bestehende Verbesserungspotenzial ziehen.

Ihre **Firmenkunden** betreut die Postbank sowohl individuell als auch standardisiert in einem mehrstufigen Ansatz. Dieser unterscheidet nach Potenzial und spezifischen Anforderungen der Kunden, wie zum Beispiel Leasing, Factoring oder Logistikfinanzdienstleistungen.

Erweitertes Angebot an innovativen Produkten

Mit neuen, innovativen Produkten wie zum Beispiel dem „DAX-Sparbuch“ setzt sich die Postbank von den Wettbewerbern ab. Darüber hinaus erweitert sie mit Garantieprodukten im Fondsbereich und anderen Wertpapieranlagen stetig ihre Angebotspalette.

www.postbank.de

Nachdem wir im Vorjahr die „Postbank SparCard 3000 plus“ als onlinefähiges Produkt eingeführt hatten, wurde das Internetangebot im Berichtsjahr um die „Postbank Kapital plus *direkt*“ sowie einen „Fondssupermarkt“ ergänzt. Hier kann der Kunde, seinem Risikoprofil entsprechend, aus verschiedenen Fondsprodukten

wählen und online den Vertrag abschließen. Alle von der Postbank angebotenen Produkte können mittlerweile online erworben werden. Dadurch verringert sich unser Aufwand; diesen Kostenvorteil geben wir an die Kunden weiter.

Zudem haben wir im Berichtsjahr ein Direktportal in Betrieb genommen, das alle Kunden- und Kontodaten der Postbank zusammenführt. Seitdem können die Kunden mit einem einzigen Zugriff ihre Daten abrufen und Bankgeschäfte tätigen.

Wertsteigerungsprogramm STAR: strukturelle Verbesserungen im Filialnetz

Mit rund 604 Mio Transaktionen pro Jahr zählt die Postbank zu den großen Spielern im Inlandszahlungsverkehr. Im Transaktionsbanking hat sie in den vergangenen Jahren alle Prozesse vereinfacht und dadurch ihre Komplexitätskosten bereits erheblich gesenkt. Mit dem im Berichtsjahr eingeführten Buchungsprogramm, das gemeinsam mit SAP entwickelt worden ist, kann die Postbank nicht nur diese Kosten weiter senken. Dienstleistungen rund um das Konto werden mit dieser hocheffizienten Plattform derart gut und kostengünstig erbracht, dass wir diesen Service nun auch anderen Bankinstituten anbieten können. Zudem kann man mit dem neuen Programm viel schneller auf veränderte Marktsituationen reagieren: Das Modul „Giro-Konto“ enthält beispielsweise variabel einstellbare Größen, mit denen sich in kurzer Zeit ein neues Konto inklusive Preismodellen und Serviceleistungen entwerfen lässt, ohne dass eine neue Software programmiert werden muss. So kann die Postbank die Zeit bis zur Marktreife neuer Produkte von heute vielen Monaten auf zukünftig wenige Wochen verkürzen.

Da die Kunden vom Multikanalbanking regen Gebrauch machen und immer mehr Transaktionen online oder telefonisch tätigen, werden kleinere Filialen mitunter kaum noch für Bankgeschäfte genutzt. Auf diese Entwicklung haben wir im Berichtsjahr mit einer Angebotsanpassung im Filialnetz reagiert: Die entsprechend qualifizierten Mitarbeiter der „Postbank Center“ widmen sich seither noch stärker der Bankberatung. Gleichzeitig hat die Postbank das Geschäft von rund 1.200 kleineren und Kleinstfilialen zur Jahresmitte auf größere Filialen konzentriert.

Außerdem haben wir die Vergütung der Partner-Filialen reduziert und das neue Filialformat „Post-Service“ geschaffen, das besonders wirtschaftlich ist. Auch nach diesen Strukturanpassungen erfüllen wir vollständig die Qualitätsvorgaben der Post-Universaldienstleistungsverordnung.

Ausbau der vorhandenen Stärken

Die Postbank wird sich auch in Zukunft auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren und diese weiter ausbauen. Erklärtes Ziel ist es, Marktführer im deutschen Retailbanking zu bleiben. Da wir hierzulande noch großes Wachstumspotenzial sehen, ist in diesem Bereich eine Internationalisierung des Geschäfts derzeit nicht geplant. Dies ist auch unter dem Aspekt zu sehen, dass Retailbanking grundsätzlich ein regionales Geschäft ist.

Das Internetangebot werden wir weiter ausbauen. Angesichts der bevorstehenden Rentenreform werden dabei vor allem Anlageprodukte onlinefähig gemacht, die eine vergleichsweise hohe Rendite erzielen und gleichzeitig ein ausreichendes Maß an Sicherheit bieten. Für das Jahr 2004 ist die Einführung des „Postbank DAX-Sparbuch *direkt*“ geplant. Auch die Funktionalitäten für das Online-Brokerage werden ausgebaut und optimiert.

www.postbank.de

Im Bereich „Geschäftskunden“ wird die Postbank die persönliche Betreuung gezielt weiterentwickeln.

Im Firmenkundengeschäft will und wird die Postbank auch künftig nicht alle Felder einer Universalbank anbieten. Sie wird sich auf ihre Kernkompetenzen mit den drei Säulen Zahlungsverkehr, Investitionsfinanzierungen und Logistikfinanzdienstleistungen konzentrieren und das Kreditgeschäft unverändert vorsichtig betreiben.

Darüber hinaus werden wir uns verstärkt in vielversprechenden Nischenmärkten, wie dem Transaktionsbanking, engagieren. Die großen deutschen Kreditinstitute werden weiterhin gezwungen sein, ihre Kostenpositionen deutlich zu verbessern. Das Outsourcing von beispielsweise IT-getriebenen Prozessen ist dafür ein Ansatz, von dem die Postbank profitieren wird. Die Postbank beabsichtigt, den Zahlungsverkehr für die Deutsche Bank und die Dresdner Bank abzuwickeln. Im Oktober 2003 wurden entsprechende Absichtserklärungen der Institute unterzeichnet. Ziel der Postbank ist es, auch weiteren Banken die Abwicklung des Zahlungsverkehrs anzubieten.

Das große Cross-Selling-Potenzial, das wir durch den Vertriebskanal Filialen im Konzern Deutsche Post World Net haben, wollen wir in Zukunft weiter ausschöpfen. Die PUDLV schreibt ein Netz von 12.000 Filialen vor. Wir werden unsere derzeit rund 13.500 Filialen unter den Gesichtspunkten der Nachfrage und Rentabilität weiter beobachten und ihre Zahl schrittweise auf die gesetzliche Vorgabe reduzieren.

Der Vorstand der Postbank prüft alle Möglichkeiten, die Postbank schon im Laufe des Jahres 2004 in Deutschland an die Börse zu führen. Als börsennotierte Gesellschaft würde die Postbank hinsichtlich ihres Kompetenzprofils geschärft wahrgenommen werden. Da die Postbank mit ihrer finanziellen Expertise und ihrer Verknüpfung zum Filialnetz ein wichtiger Baustein für den Konzern Deutsche Post World Net auf seinem Weg zur weltweiten Nummer eins in der Logistik ist, plant die Deutsche Post AG, die Mehrheit an der Postbank zu behalten.

Wir haben die Grundlage für weiteres Wachstum gelegt.

Kennzahlen im Überblick		2002	2003	Veränderung in %
Umsatz, EBITA und Umsatzrendite [1]				
Umsatz gesamt	in Mio €	39.255	40.017	1,9
EBITA gesamt	in Mio €	2.969	2.975	0,2
Umsatzrendite gesamt	in %	7,6	7,4	
BRIEF				
Umsatz	in Mio €	12.129	11.934	–1,6
EBITA	in Mio €	2.144	2.036	–5,0
Umsatzrendite	in %	17,7	17,1	
EXPRESS				
Umsatz	in Mio €	14.637	16.443	12,3
EBITA	in Mio €	270	408	51,1
Umsatzrendite	in %	1,8	2,5	
LOGISTIK				
Umsatz	in Mio €	5.817	5.878	1,0
EBITA	in Mio €	173	206	19,1
Umsatzrendite	in %	3,0	3,5	
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN				
Erlöse	in Mio €	8.676	7.813	–9,9
EBITA	in Mio €	679	566	–16,6
Weitere Kennzahlen				
Ergebnis je Aktie	in €	0,59	1,18	100,0
Dividende je Aktie	in €	0,40	0,44 [2]	10,0
Nettofinanzverschuldung (Postbank at Equity)	in Mio €	1.494	2.044	36,8
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Return on Equity)	in %	35,5	34,2	
Operativer Cashflow (Postbank at Equity)	in Mio €	3.220	2.491	–22,6

[1] EBITA/Umsatz
[2] Der Vorstand beabsichtigt, dies der Hauptversammlung vorzuschlagen

Überblick

Positiver Geschäftsverlauf überwiegt verordnete Preissenkungen

Im Geschäftsjahr 2003 ist der Konzern Deutsche Post World Net auf seinem Weg zur internationalen Nummer eins in der Logistik wieder ein gutes Stück vorangekommen.

Einen Schwerpunkt bildete dabei unser Programm **STAR,** mit dem wir Produkte, Dienstleistungen und Netzwerke integrieren und unseren Unternehmenswert steigern wollen. Hier haben wir im Jahr 2003 umfangreiche Maßnahmen umgesetzt bzw. begonnen. Als vorrangige Integrationsaufgabe bündelten wir sämtliche Express- und Logistikaktivitäten unter der Dachmarke DHL und gaben ihr weltweit ein neues Erscheinungsbild. Weitere Synergien und zum Teil erhebliche Kosteneinsparungen realisierten wir insbesondere in Querschnittsfunktionen, wie dem konzernweiten Einkauf. Da STAR im Jahresverlauf sehr erfreuliche Ergebnisse zeigte, konnten wir unser ursprüngliches Ziel bereits unterjährig nach oben korrigieren: Statt zuvor 350 Mio € strebten wir einen Ergebnisbeitrag von mindestens 400 Mio € an. Auch diesen Wert haben wir übertroffen: Seit Beginn des Programms im November 2002 trug STAR insgesamt 423 Mio € zu unserem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) bei.

Auf ein weiteres Maßnahmenpaket zur Zukunftssicherung haben wir uns im Berichtsjahr mit der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di verständigt. Der für Deutschland einmalige **Beschäftigungspakt** bringt dem Unternehmen wie seinen Mitarbeitern Vorteile: Die Deutsche Post kann ihre Kostenstrukturen nachhaltig verbessern, und unsere Mitarbeiter haben nun für die nächsten Jahre gesicherte Arbeitsplätze.

Die **Rahmenbedingungen,** unter denen wir agieren, wurden, wie bereits im letzten Geschäftsbericht angekündigt, im Jahr 2003 von zwei externen Entscheidungen negativ beeinflusst: Wie von der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) angeordnet, senkten wir zum 1. Januar 2003 die Porti für die wichtigsten Briefprodukte. Diese Preisreduzierungen bewirken bei uns eine jährliche Umsatz- und Ergebniseinbuße von ca. 300 Mio €. Gleichzeitig verschärfte sich der Wettbewerb auf dem deutschen Briefmarkt, nachdem der Gesetzgeber das Postgesetz geändert hatte. Zu Beginn des Jahres 2003 wurden danach die Gewichts- und Preisgrenze der gesetzlichen Exklusivlizenz auf 100 g bzw. das Dreifache des Standardtarifs abgesenkt und die abgehende grenzüberschreitende Briefbeförderung für den Wettbewerb freigegeben. In einem zweiten Schritt wird ab dem Jahr 2006 die Gewichtsgrenze auf 50 g herabgesetzt. Die Exklusivlizenz ist bis zum 31. Dezember 2007 festgeschrieben.

Obwohl das Jahr 2003 demnach für uns unter negativen Vorzeichen begann, konnten wir weitere Fortschritte auf unserem Weg zum Weltmarktführer für Logistikdienstleistungen erzielen.

Durch strategisch wertvolle **Akquisitionen** haben wir unsere weltweite Präsenz erhöht und unsere Positionierung in ausgewählten Marktsegmenten gestärkt: Unsere Tochtergesellschaft DHL übernahm den Expressdienstleister Airborne, Inc. und verfügt nun in den USA, dem größten Expressmarkt der Welt, über ein dichtes Luft- und Landtransportnetz. Dank der Akquisition des Express- und Paketdienstleisters Mayne Logistics Loomis ist DHL zudem auf Position drei auf dem kanadischen Markt

vorgestoßen. Im Zukunftsmarkt China erwarben wir einen Anteil an Sinotrans Ltd. In Europa erweiterten wir unser Paketnetz um die italienische Casa di Spedizioni Ascoli S.p.A.

Mit den benannten Akquisitionen und dank unserer operativen Stärke konnten wir den negativen Effekten aus den verordneten Portosenkungen trotzen und erneut einen positiven **Geschäftsverlauf** verzeichnen. Den Umsatz steigerten wir insgesamt um 1,9% auf 40.017 Mio €; der Anteil des im Ausland erwirtschafteten Umsatzes wuchs dabei erneut, und zwar von 41,2% auf 43,2%. Auch das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) lag mit 2.975 Mio € leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Der Konzerngewinn erhöhte sich auf 1.309 Mio €, nachdem er im Vorjahr belastet war durch die bilanzielle Vorsorge, die wir für die Beihilfe-Entscheidung der EU-Kommission treffen mussten. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich entsprechend; es verdoppelte sich von 0,59 € im Vorjahr auf nunmehr 1,18 €.

An dieser positiven Entwicklung wollen wir auch unsere Aktionäre teilhaben lassen und beabsichtigen, eine Dividende in Höhe von 0,44 € pro Aktie bzw. 490 Mio € insgesamt auszuschütten; dies entspricht einer Steigerung um 10% gegenüber dem Vorjahr.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

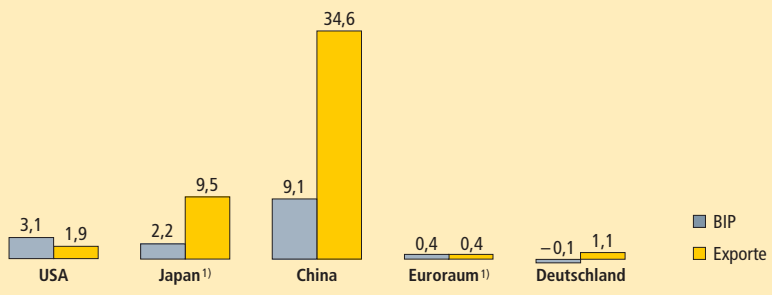
Weltwirtschaft erholte sich im zweiten Halbjahr leicht

Die Weltwirtschaft startete schwach in das Jahr 2003. Der Krieg im Irak lähmte die wirtschaftlichen Aktivitäten, indem er zu einer ausgeprägten Zurückhaltung von Investoren und Konsumenten führte. Nach Kriegsende erholte sich die weltweite Konjunktur aber wieder und gewann im Verlauf des Jahres weiter an Schwung. Insgesamt nahm der Welthandel im Berichtsjahr um ca. 4% zu.

Von den großen Industrienationen fassten als erste die **USA** wieder Tritt. Privater Konsum und Investitionen legten hier in der zweiten Jahreshälfte kräftig zu. Auch bei den Ausfuhren zeigte sich im Jahresverlauf eine Trendwende nach oben, da die US-Exporte in zunehmendem Maße von der Belebung der Weltwirtschaft und dem schwachen Dollar profitierten.

Veränderungen von Bruttoinlandsprodukten (BIP) und Exporten im Jahr 2003

in %



1) Basiert auf Schätzungen zum Stand Mitte Februar 2004
Quelle: Research Postbank

Überraschend günstig war im Jahr 2003 die wirtschaftliche Entwicklung in **Japan.** Diese profitierte von der Nähe zu den aufstrebenden Ländern Südostasiens – der derzeit wachstumsstärksten Region der Welt. Herausragend war die wirtschaftliche Entwicklung **Chinas,** die besonders von einer starken Exporttätigkeit gekennzeichnet war (siehe Grafik auf Seite 54). Nach einer leichten Wachstumsdelle im zweiten Quartal, bedingt durch die Lungenkrankheit SARS, entwickelte sich die Konjunktur hier ab der Jahresmitte sehr dynamisch. Ein starker Motor der chinesischen Wirtschaft waren erneut die ausländischen Direktinvestitionen, die sich insgesamt auf 53,5 Mrd US-Dollar summierten.

Im **Euroraum** hingegen kam die Konjunktur nur schleppend in Gang. Im ersten Halbjahr war das Wachstum von der schwachen Weltwirtschaft belastet. Da auch die Binnennachfrage sehr verhalten blieb, kam der Euroraum in dieser Phase über Stagnation nicht hinaus. Die anziehende weltweite Konjunktur ließ aber in der zweiten Jahreshälfte schließlich die Exporte steigen und gab damit wieder positive Impulse.

In **Deutschland** stagnierte die Wirtschaft im Jahr 2003 auf dem Niveau des Vorjahres. Bei den Exporten wurde insgesamt lediglich ein Zuwachs von 1,1% erreicht, dies war das niedrigste Wachstum seit zehn Jahren. Ab der Jahresmitte profitierte die Exportwirtschaft dann aber auch hier von der globalen Erholung. Die anziehende Weltwirtschaft führte schließlich gegen Jahresende auch bei den deutschen Unternehmen zu einer deutlichen Stimmungsverbesserung.

Im Jahr 2003 offenbarten sich in Deutschland immer klarer gravierende strukturelle Probleme: So stieg die Arbeitslosigkeit weiter, und die Konsumausgaben gingen zurück. Dabei spielte auch eine Rolle, dass die Bürger angesichts der anstehenden Reformen der sozialen Sicherungssysteme verunsichert waren. Die Verhandlungen über dringend erforderliche grundsätzliche Reformen verliefen zäh; erst kurz vor Weihnachten einigte sich der Vermittlungsausschuss über zaghafte Steuerentlastungen und Arbeitsmarktreformen.

Aktien- und Rentenmärkte deutlich im Plus

Die anfängliche Verunsicherung durch den Irak-Krieg und die sich daran anschließende Erholung der Weltwirtschaft spiegelten sich auch an den **Aktienmärkten** wider. Bis März verzeichneten sie nochmals massive Kursverluste, von denen der DAX als exportorientierter Aktienindex besonders betroffen war. Im Zuge der nachfolgenden Erholung konnte er dann aber auch überproportional zulegen. Per Saldo kletterte er schließlich im Jahr 2003 um beachtliche 37,1%, während der Euro STOXX 50 mit 15,7% und der S&P 500 mit 26,4% nur deutlich geringere Zuwächse erzielen konnten.

Die **Rentenmärkte** profitierten bis in den Juni hinein von der unsicheren Wirtschaftslage, die sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch die US-Notenbank veranlasste, die Leitzinsen weiter zu senken. Dies führte dazu, dass die langfristigen Zinsen im Euroraum auf historische Tiefststände fielen. Mit der sich abzeichnenden weltweiten Konjunkturerholung setzte aber zur Jahresmitte die Trendwende ein: Die Zinsen gingen wieder leicht nach oben. Zugleich ließ auch die Risikoaversion der Investoren nach. Damit verringerte sich der Risikoaufschlag für Unternehmensanleihen, so dass das Umfeld für derartige Emissionen weiterhin günstig blieb.

Der US-Dollar stand im Jahr 2003 aufgrund der defizitären Leistungsbilanz der USA unter Abwertungsdruck. Die Hauptlast der Wechselkursveränderungen trug dabei der Euro, der im Jahresverlauf gegenüber der US-Währung um beachtliche 20% an Wert gewann und gegen Ende des Jahres mit 1,25 US-Dollar seinen bisherigen Höchststand erreichte.

Deutscher Briefmarkt wächst leicht

Die für den Unternehmensbereich BRIEF relevanten Märkte sind in unterschiedlichem Maße abhängig von der konjunkturellen Entwicklung.

So wuchs der nationale Markt für **Briefkommunikation** trotz der schwierigen Konjunktur in Deutschland leicht um 0,2 % auf über 9,8 Mrd Sendungen. Das Marktvolumen war mit 7,5 Mrd € (im Vorjahr 7,8 Mrd €) rückläufig; dies geht zurück auf die zum 1. Januar 2003 vom Regulierer angeordneten Portosenkungen.

Ebenfalls zu Beginn des Jahres 2003 wurden Briefe über 100 g für den Wettbewerb freigegeben. Mit einem Marktanteil, bezogen auf den Absatz, von 93,7 % (im Vorjahr 94,4 %) konnten wir uns dennoch im nationalen Markt für Briefkommunikation gut behaupten. Allerdings profitierten auch die Wettbewerber vom Marktwachstum und erzielten Steigerungen vorwiegend mit so genannten höherwertigen regionalen Sendungen bei der Ortspost, wie folgende Tabelle zeigt:

Marktanteile (Absatz) Briefkommunikation Deutschland

in %	2002	2003
Deutsche Post	94,4	93,7
Regionaler Wettbewerb (Ortspost)	5,0	5,6
Überregionaler Wettbewerb	0,6	0,7

Quelle: Unternehmensschätzung

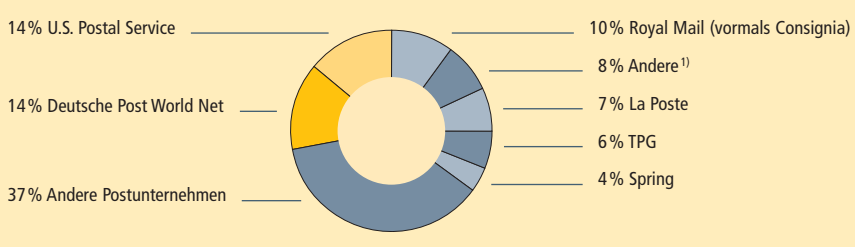
Die Substitution der physischen Briefe durch die elektronischen Kommunikationsmedien Fax, Telefon, eMail und SMS/MMS blieb wie in den Vorjahren moderat.

Der deutsche **Werbemarkt** wuchs im Jahr 2003 um 1,2 % auf 44,8 Mrd € (im Vorjahr* 44,3 Mrd €). Der für uns relevante Teilmarkt „Direktmarketing im engeren Sinne“ beinhaltet alle Aufwendungen entlang der Wertschöpfungskette, die für den Einsatz der Direktmarketingmedien Werbesendung, Telefon und eMail erforderlich sind. Dieser Teilmarkt legte um 1,6 % zu und erreichte eine Größe von 19,8 Mrd € (im Vorjahr* 19,5 Mrd €). Hierin hielten wir im Berichtsjahr einen Marktanteil von 12,2 % (im Vorjahr* 12,1 %).

* Die zugrunde liegende Datenbasis wurde im Berichtsjahr erweitert. Um die Daten weiterhin vergleichen zu können, haben wir die Vorjahreszahlen angepasst. Für weitere Details siehe unsere Studie „Direktmarketing Deutschland 2003“

Globaler grenzüberschreitender Briefmarkt 2002

Marktvolumen: 11 Mrd €



1) Mercury 1 %, UK Consolidators 2 %, USA Consolidators 2 %, Sonstige 3 %
Quelle: UPU Statistics 2002 und Unternehmensschätzungen

Der stark konjunkturabhängige Markt für **Pressedistribution** ist im Berichtsjahr leicht geschrumpft, und zwar von 20,1 Mrd Sendungen im Vorjahr auf nunmehr 19,8 Mrd Stück. Da die Konsumentennachfrage schwach blieb und der Kostendruck in den Unternehmen stieg, wurden insbesondere Fachzeitschriften mit geringer Auflage sowie Kunden- und Mitarbeiterzeitschriften eingestellt. In diesem sehr fragmentierten Markt hatten wir im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, einen Marktanteil von 11%.

Im Jahr 2002 betrug das Volumen im Markt für **grenzüberschreitenden Briefverkehr** weltweit 11 Mrd € (im Vorjahr 12 Mrd €). Die schwierige konjunkturelle Situation hat zu diesem – nicht unbeträchtlichen – Rückgang beigetragen. Der Marktanteil unseres Geschäftsfelds „Brief International" in diesem Markt betrug 14% und war damit im Vergleich zum Vorjahr unverändert (siehe Grafik auf Seite 56 unten).

Konzentration auf den KEP-Märkten verschärft sich

Der Markt für KEP (Kurier, Express und Paket)-Produkte korreliert stark mit der Entwicklung der Bruttoinlandsprodukte der wichtigsten Wirtschaftsregionen. Zwar wirken Globalisierung und Outsourcing nach wie vor als Wachstumstreiber, durch die konjunkturellen Rahmenbedingungen sind ihnen aber Grenzen gesetzt.

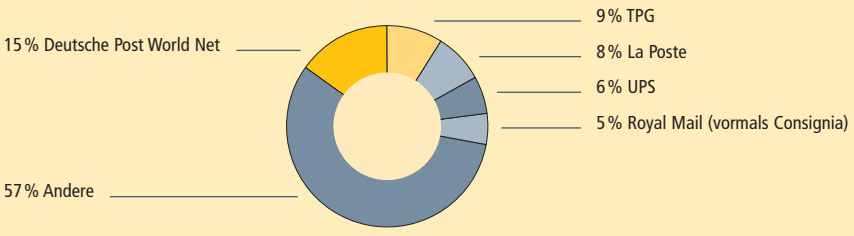
Die volatile Entwicklung des Ölpreises und damit der Faktorkosten für Treibstoffe setzte im Berichtsjahr die KEP-Unternehmen unter Druck, da sie Preiserhöhungen oft nur mit Verzögerung an ihre Kunden weitergeben konnten. Zudem bremste der schwache US-Dollar die Entwicklung von Unternehmen aus Europa, insbesondere im grenzüberschreitenden internationalen Geschäft.

Bei einer Marktgröße von 39,6 Mrd € im Jahr 2002 wuchs das Umsatzvolumen im europäischen KEP-Markt nur leicht. Mit einem Marktanteil von 15% konnten wir unsere Spitzenposition in **Europa** erfolgreich verteidigen (siehe unten stehende Grafik).

Im gesamten europäischen Raum glichen Volumensteigerungen bei den Paketen (zum Beispiel durch die Aktivitäten von Internet-Auktionshäusern wie eBay) insgesamt die konjunkturbedingten Rückgänge bei den teureren Expressprodukten mehr als aus. Außerdem hielt die Tendenz zur Konzentration an. Eine Reihe von Insolvenzen heizte diesen Prozess weiter an: Um lukrative Geschäftskunden kämpfen immer weniger, immer größere Wettbewerber.

Europäischer[1)] KEP-Markt 2002

Marktvolumen[1)]: 35,2 Mrd €, gesamtes europäisches Marktvolumen: 39,6 Mrd €



[1)] Belgien, Frankreich, Deutschland, Italien, Niederlande, Spanien, Großbritannien
Quelle: Unternehmensschätzung

Noch wesentlich stärker durch Konzentration gekennzeichnet ist der Expressmarkt in den **USA.** Mit der Akquisition von Airborne, Inc. im August des Berichtsjahres konnte DHL ihre Marktposition im größten Expressmarkt der Welt deutlich ausbauen. Bedingt durch die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung in den USA im ersten Halbjahr, verzeichnete dieser Markt für das Gesamtjahr leicht rückläufige Volumina.

Im kanadischen Markt haben wir durch die Akquisition des Expressdienstleisters Mayne Logistics Loomis im Januar des Berichtsjahres unsere Marktposition ebenfalls ausgebaut und befinden uns dort seither auf dem dritten Rang.

Der gesamte KEP-Markt **Asiens** weist ein geschätztes Volumen für das Jahr 2002 von 20 Mrd € aus und wächst mit einer geschätzten Rate von 12 % jährlich dynamischer als jede andere Region. Der innerasiatische KEP-Markt entwickelte sich im Berichtsjahr, angefeuert durch das kräftige BIP-Wachstum, noch schneller als das interkontinentale Geschäft mit Asien. In China, dem größten Einzelmarkt Asiens, ist DHL heute bereits Marktführer.

Die **Emerging Markets** erfuhren eine deutliche wirtschaftliche Belebung; dies gilt insbesondere für den Nahen und Mittleren Osten seit Ende des Irak-Krieges.

Anforderungen an die Logistik steigen

Die Nachfrage nach Logistikdienstleistungen nahm im Berichtsjahr weiter zu. Sie ist gekennzeichnet durch einen fortschreitenden Wandel von nationaler zu internationaler Arbeitsteilung. Während die Fertigungstiefe in der Industrie abnimmt, erhöhen sich Produktvielfalt und Sortimentsbreite im Handel; Marktnähe und die Fähigkeit zu rascher Reaktion bei niedrigen Lagerbeständen sind mehr und mehr entscheidende Erfolgsfaktoren. Die Anforderungen der Kunden an die Logistik sind dementsprechend individueller und heterogener als vorher. Um sie erfüllen zu können, bedarf es optimierter Prozesse entlang der gesamten Lieferkette: Logistiklösungen aus einer Hand (One-Stop-Shopping) werden insbesondere von international agierenden Großunternehmen immer mehr bevorzugt.

Die Wettbewerbssituation auf dem fragmentierten Logistikmarkt wurde durch die angespannte Wirtschaftslage im Jahr 2003 noch verschärft: Den erhöhten Preisdruck gaben die Hersteller und Händler auch an ihre Logistikdienstleister weiter, und zwar bei gleichzeitig steigenden Anforderungen.

Marktanteile Kontraktlogistik 2002

Marktvolumen: 130 Mrd €

in %

Exel	3,3
TPG	2,2
Tibbett & Britten	2,1
Ryder	1,8
DHL Solutions	**1,7**
UPS Logistics	1,6
Hays	1,3

Quelle: Armstrong Associates, TNT, Dresdner Kleinwort Wasserstein, 2002

Der Weltmarkt für **Kontraktlogistik** wird auf 130 Mrd € geschätzt. Diesen großen Kuchen teilen sich viele Anbieter, wie die Tabelle auf Seite 58 zeigt: Die Top 12 der Logistikanbieter haben zusammen einen Marktanteil von gerade einmal 16,7 %.

Kontraktlogistik: Vergabe von Logistiktätigkeiten an einen Logistikdienstleister in längerfristigen Kontrakten.

In der **Luftfracht** bestand auch im Jahr 2003 noch eine Überkapazität an Frachtraum. Die Raten haben sich je nach der Nachfragesituation auf einzelnen Strecken differenziert entwickelt, insgesamt zeigten sie sich stabil bis leicht erhöht. Gestiegen sind die durchschnittlichen Sicherheits- und Treibstoffzuschläge. Hinzu kamen zeitweise – bedingt durch den Irak-Krieg – so genannte War Risk Surcharges.

In diesem Markt halten wir – gemessen am IATA-Umsatz – die Führungsposition, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Auf hohem Niveau stieg das transportierte Volumen im Berichtsjahr um 5 %. Rückläufige Volumina von bestehenden multinationalen Kunden vor allem aus dem Hightech-Sektor haben ein stärkeres Wachstum verhindert.

Marktanteile Luftfracht 2002

Marktvolumen: 21,4 Mrd €

in %

DHL Danzas Air & Ocean	**6,2**
Exel	5,2
Nippon Express	4,8
Schenker	3,3
Bax Global	3,2
Kühne & Nagel	3,0
Panalpina	2,9

Quelle: IATA/CNS sowie Unternehmensschätzungen

In der **Seefracht** erhöhten sich aufgrund von Kapazitätsengpässen die Marktraten je nach Route im Jahresdurchschnitt um 10 % bis 20 %, wobei die Verkehre von Asien nach Europa mit über 30 % den größten Zuwachs verzeichneten. Der Markt für Seefracht erfuhr im Jahr 2003 ein überdurchschnittliches Volumenwachstum um 23 %. Unsere Stellung als die Nummer zwei in diesem Markt konnten wir festigen, wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist:

Marktanteile Seefracht 2002

Speditionelles Marktvolumen: 15,7 Mio TEU [1)]

in %

Kühne & Nagel	6,3
DHL Danzas Air & Ocean	**4,9**
Panalpina	4,1
Schenker	3,4
Exel	1,2

[1)] 20-Fuß-Container-Einheiten

Quelle: Global Insight Trade Databank und Unternehmensschätzungen

Die Volumina der von Asien ausgehenden Verkehre wuchsen im Berichtsjahr überproportional. Diese Entwicklung ist auf die zunehmende Bedeutung von China als Produktionsstandort zurückzuführen. Dort sind wir dank der großen Zahl von NVOCC - und A-Lizenzen, die die unmittelbare Kontrolle sämtlicher Logistik- und Speditionsleistungen ermöglichen, bereits sehr gut positioniert. Weitere Zukäufe in Chile, der Türkei sowie Indien erweiterten im Berichtsjahr unsere internationale Präsenz in wirtschaftlich aufstrebenden Märkten. Mit der Akquisition der Corporación Cormar S.A. übernahmen wir die führende Stellung in Zentralamerika.

NVOCC (Non Vessel Operating Common Carrier): Transportunternehmer, der in eigenem Namen Güter auf dem Seeweg befördert und in der Regel eigene Frachtdokumente ausstellt, jedoch nicht über eigenen Schiffsraum verfügt.

Neue Geschäftschancen für spezialisierte Banken

Die Rahmenbedingungen für die deutschen Kreditinstitute blieben auch im Jahr 2003 schwierig. Die wirtschaftliche Schwäche Deutschlands ließ die Zahl der Insolvenzen auf Rekordhöhe steigen. Dies führte zu Kreditausfällen, die wiederum die Ertragslage vieler Kreditinstitute belasteten. Sinkende Provisionserträge, schmale Zinsmargen, gestiegene Aufwendungen für Risikovorsorge und erhöhte Verwaltungskosten erodierten die Erträge zusätzlich.

Durch den anhaltenden Kostendruck standen die Kreditinstitute weiterhin unter dem Zwang, ihre Produkte zu standardisieren und Geschäftsprozesse zu automatisieren bzw. auszulagern. Wichtige Trends im Jahr 2003 waren deshalb Investitionen in leistungsstarke IT und das Outsourcing von Bankdiensten, wie zum Beispiel das Transaktionsbanking. Dadurch bieten sich für Institute, die auf diesen Sektor spezialisiert sind, neue Geschäftschancen.

Die schlechte wirtschaftliche Lage wirkte sich auch auf das Verhalten der deutschen Privatanleger aus: Die Schuldnerqualität verschlechterte sich, und die Preissensitivität nahm weiter zu. Die Diskussion um die Zukunft der gesetzlichen Sicherungssysteme verunsicherte die Verbraucher; zugleich stieg ihr Bedürfnis nach Sicherheit bei der Vermögensanlage infolge der massiven Kurseinbrüche an den Aktienmärkten in den Jahren 2001 und 2002. Dadurch erhöhte sich die Nachfrage nach traditionellen Anlageprodukten. Ungebrochen blieb der Trend zum Multikanalbanking, das mittlerweile von der Mehrzahl der Verbraucher genutzt wird.

Mit 11,5 Mio Kunden im Berichtsjahr ist die Postbank – als Einzelinstitut – Marktführerin im deutschen Retailbanking. Auch auf dem Markt für Transaktionsbanking hat sie eine gute Ausgangsposition: Bei den Transaktionen im Inlandszahlungsverkehr hat sie einen Marktanteil von 5 %. Im Berichtsjahr wickelte sie rund 604 Mio dieser Transaktionen ab.

Geschäftsverlauf

Zuwächse bei Umsatz und Ergebnis erzielt

Die Geschäftsstruktur der Deutsche Postbank Gruppe (Postbank) unterscheidet sich grundlegend vom Geschäft der anderen Konzernunternehmen. Aus diesem Grund werden wir im Folgenden neben den Konzernkennzahlen auch Kennzahlen auf Basis des Abschlusses „Postbank at Equity“ erläutern. In diesem Abschluss ist die Postbank als eine nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlage berücksichtigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage 1. Januar bis 31. Dezember

		Deutsche Post World Net 2002	Deutsche Post World Net 2003	Deutsche Post World Net Postbank at Equity 2002	Deutsche Post World Net Postbank at Equity 2003
Umsatzrendite (Basis EBITA)	in %	7,6	7,4	3,2	7,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	in Mio €	2.969	2.975	1.044	2.451
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	in Mio €	1.856	1.915	1.589	1.770
Eigenkapitalrendite (Return on Equity)	in %	35,5	34,2	30,4	31,6
Ertragsteuern	in Mio €	266	573	8	429
Steueraufwandsquote	in %	28,0	29,9	1,2	24,2
Ergebnis vor außerordentlichen Posten	in Mio €	1.590	1.342	1.581	1.341
Konzerngewinn	in Mio €	659	1.309	659	1.309
Ergebnis je Aktie	in €	0,59	1,18	0,59	1,18
Ergebnis je Aktie vor außerordentlichem Ergebnis	in €	1,41	1,18	1,41	1,18

Im Geschäftsjahr 2003 erzielte der Konzern Deutsche Post World Net einen **Umsatz,** der mit 40.017 Mio € einen Zuwachs um 1,9 % verzeichnete (im Vorjahr 39.255 Mio €). Berücksichtigt man Währungseffekte und Akquisitionen, blieb der Umsatz gegenüber dem Vorjahr konstant. Die Akquisitionen trugen mit 1.928 Mio € bzw. 4,9 Prozentpunkten zum Umsatzwachstum bei. Im Gegenzug führten Änderungen der Wechselkurse zum Euro zu translatorischen Währungseffekten, die sich mit 1.173 Mio € bzw. 3,0 Prozentpunkten im Konzern negativ auswirkten. In der Betrachtung „Postbank at Equity" legten die Umsätze zu, und zwar um 4,8 % auf 33.907 Mio € (im Vorjahr 32.343 Mio €). In dieser positiven Entwicklung zeigt sich die zunehmende Dynamik der Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK.

Exkurs: Währungseffekte

Wir unterscheiden zwischen zwei währungsbedingten Effekten:

- Der **Translationseffekt** entsteht bei der Umrechnung der Einzelabschlüsse von lokaler Währung in die Berichtswährung Euro. Damit haben Wechselkursbewegungen eine direkte Auswirkung auf die Höhe der Positionen in Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses; sie sind jedoch nicht zahlungswirksam. In der Konzernbilanz spiegelt sich dieser Effekt im Eigenkapital wider.
- Der **Transaktionseffekt** umfasst den Einfluss von Währungsschwankungen auf den Cashflow der Einzelgesellschaften und des Konzerns. Dieser schlägt sich direkt in den Ertrags- und Aufwandsgrößen nieder bzw. wird in den Positionen „Sonstige betriebliche Aufwendungen" und „Sonstige betriebliche Erträge" der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Durch unsere dezentrale Geschäftsstruktur im internationalen Express- und Logistikgeschäft wird dieses Risiko begrenzt, denn Umsätzen in lokaler Währung stehen in der Regel auch Kosten in der Landeswährung gegenüber. Darüber hinaus setzen wir verschiedene Instrumente zur Kurssicherung ein, um diesen Effekt so gering wie möglich zu halten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sanken im Jahr 2003 um 60,0 % auf 1.203 Mio € (im Vorjahr 3.007 Mio €), und zwar im Wesentlichen aus zwei Gründen: Zum einen entfiel die erfolgswirksame Auflösung des negativen Goodwills der Postbank in Höhe von 1.499 Mio €. Zum anderen konnten wir im Vorjahr sonstige betriebliche Erträge erlösen, die nicht wiederkehrender Natur waren.

Die **betrieblichen Aufwendungen vor Abschreibung Firmenwerte** sanken im Jahresvergleich um 2,7 % auf 38.245 Mio € (im Vorjahr 39.293 Mio €). Ein Hauptgrund für diesen Rückgang sind Kosteneinsparungen, die wir im Rahmen unseres Wertsteigerungsprogramms STAR erzielen konnten.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** lag mit 2.975 Mio € leicht über dem Niveau des Vorjahres (2.969 Mio €). Dem liegt eine gute operative Entwicklung zugrunde, die jedoch negativ beeinflusst wurde durch die vom Regulierer verordneten Portosenkungen. Im Unternehmensbereich BRIEF konnten wir die daraus entstandenen Einbußen in Höhe von ca. 300 Mio € jedoch durch Kostensenkungen und zusätzliche Umsätze teilweise wettmachen. Das EBITA ging somit nur um 5,0 % auf 2.036 Mio € (im Vorjahr 2.144 Mio €) zurück. Positiv entwickelten sich die Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK: Sie verzeichneten deutliche Ergebniszuwächse um 51,1 % bzw. 19,1 %. Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN waren im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) im Jahr 2002 noch Erträge in Höhe von 212 Mio € enthalten aus der erfolgswirksamen Auflösung des negativen Goodwills der Postbank. Das EBITA konnte im Berichtsjahr daher nicht an das Niveau des Vorjahres anknüpfen und verminderte sich um 16,6 % auf 566 Mio € (im Vorjahr 679 Mio €). Insgesamt hat sich das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) besser entwickelt, als wir es zwischenzeitlich erwartet hatten. Dazu trugen auch die verschiedenen Maßnahmen bei, die wir im Rahmen unseres Wertsteigerungsprogramms STAR realisiert haben. Allen voran ist hier die erfolgreiche Neustrukturierung unseres Konzerneinkaufs mit den damit erzielten Kosteneinsparungen zu nennen. Angesichts des Wegfalls einmaliger sonstiger betrieblicher Erträge in Höhe von 1.804 Mio € verbesserte sich die operative Marge wesentlich.

Währungseffekte belasteten das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) mit 46 Mio €. Die **Umsatzrendite** auf EBITA-Basis sank auf 7,4 % (im Vorjahr 7,6 %). In der Betrachtung „Postbank at Equity“ stieg die Umsatzrendite, und zwar von 3,2 % auf 7,2 %. Die zum Teil deutlichen Verbesserungen in den Unternehmensbereichen EXPRESS und LOGISTIK überwogen hier die rückläufige operative Marge im Unternehmensbereich BRIEF.

Die **Abschreibungen der Firmenwerte** sanken um 29,0 % auf 319 Mio € (im Vorjahr 449 Mio €). Im Jahr 2002 waren sie durch eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Firmenwert von DHL US Ground Co., USA, in Höhe von 205 Mio € belastet. Um diesen Effekt bereinigt, stiegen die planmäßigen Abschreibungen im Berichtsjahr an. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erweiterung des Konsolidierungskreises zurückzuführen; so haben wir im Laufe des Jahres 2003 das bislang quotal einbezogene Unternehmen Securicor Omega Holdings Ltd. vollkonsolidiert sowie die Gesellschaften Casa di Spedizioni Ascoli S.p.A., Mayne Logistics Loomis und Airborne, Inc. übernommen.

Da wir im Berichtsjahr keine vergleichbare Sonderabschreibung vornehmen mussten, erhöhte sich das **EBIT** infolge geringerer Firmenwertabschreibungen um 5,4 % auf 2.656 Mio € (im Vorjahr 2.520 Mio €).

Seit Beginn des Jahres 2003 zeigen wir den Zinsaufwand auf Pensions- und sonstige verzinsliche Rückstellungen im Finanzergebnis und nicht mehr im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA); die Vorjahresergebnisse wurden adjustiert. Damit haben wir uns dem in der Logistikbranche üblichen Ausweis dieses Zinsaufwands angepasst. Das **Finanzergebnis** betrug im Berichtszeitraum –741 Mio € (im Vorjahr – 664 Mio €). Hierin sind 578 Mio € an Zinsaufwendungen auf Pensions- und sonstige verzinsliche Rückstellungen enthalten (im Vorjahr 548 Mio €). Das **Ergebnis aus assoziierten Unternehmen** betrug für den Berichtszeitraum – 28 Mio € (im Vorjahr – 1 Mio €); hierin enthalten ist der Verkauf der Anteile an DHL Airways zum 14. Juli 2003. Insgesamt erwirtschaftete der Konzern im Jahr 2003 ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit,** das mit 1.915 Mio € (im Vorjahr 1.856 Mio €) um 3,2 % höher ausfällt als im Jahr 2002.

Die **Eigenkapitalrendite** auf Basis des Ergebnisses vor Ertragsteuern (Return on Equity) reduzierte sich von zuvor 35,5 % auf 34,2 %. In der Betrachtung „Postbank at Equity“ nahm sie um 1,2 Prozentpunkte auf 31,6 % zu.

Im Geschäftsjahr 2003 konnten wir bei einer Steuerquote von 29,9 % einen **Konzerngewinn** von 1.309 Mio € ausweisen (im Vorjahr 659 Mio €).

Im Vorjahr waren das außerordentliche Ergebnis und damit der Konzerngewinn belastet durch die bilanzielle Vorsorge, die wir aufgrund der Beihilfe-Entscheidung der EU-Kommission treffen mussten. Das **Ergebnis je Aktie** verbesserte sich im Berichtsjahr entsprechend; es verdoppelte sich von 0,59 € auf 1,18 €.

Der Vorstand beabsichtigt deshalb, der Hauptversammlung eine **Dividende** in Höhe von 0,44 € pro Aktie vorzuschlagen. Dies entspricht einer Dividendensumme von 490 Mio € und einer Steigerung um genau 10 %.

BRIEF kompensiert Preissenkungen teilweise

Unternehmensbereich BRIEF				
		2002 [1]	2003	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio €	12.129	11.934	–1,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA) [2]	in Mio €	2.144	2.036	–5,0
Umsatzrendite [3]	in %	17,7	17,1	

[1] Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International“ sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen
[2] Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung des Zinsaufwands aus Pensionsverpflichtungen und sonstigen verzinslichen Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis
[3] EBITA/Umsatz

Seit dem 1. August 2003 berichten wir über unsere internationalen Briefdienstleistungen, die bisher vom Unternehmensbereich EXPRESS verantwortet wurden, im neuen Geschäftsfeld „Brief International". Das Geschäftsfeld enthält auch die Umsätze, die wir im nationalen Briefgeschäft in anderen europäischen Ländern erzielen. Diese hatten wir zuvor im Geschäftsfeld „Foreign Domestic International" gezeigt.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2003 haben wir die von der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) angeordneten Preissenkungen umgesetzt und die Porti für die wichtigsten nationalen Briefprodukte gesenkt. Dies führte, wie von uns erwartet, zu Umsatzeinbußen in Höhe von ca. 300 Mio €. Die Ausweitung unseres internationalen Briefgeschäfts in den Niederlanden trug dazu bei, dass wir diesen Umsatzrückgang bereits teilweise kompensieren konnten, so dass der **Umsatz** im Berichtsjahr insgesamt lediglich um 195 Mio € auf 11.934 Mio € (im Vorjahr 12.129 Mio €) sank. Den Umsatz je Mitarbeiter konnten wir erneut steigern: Er erhöhte sich um 1,1% auf 90.923 € (im Vorjahr 89.972 €).

Umsatz je Geschäftsfeld

in Mio €	2002 [1]	2003	Veränderung in %
Brief Kommunikation	7.100	6.857	–3,4
Direkt Marketing	2.344	2.403	2,5
Presse Distribution	823	799	–2,9
Brief International/Lösungsgeschäft	737	821	11,3
Innenumsatz	1.125	1.054	–6,3
Gesamt	**12.129**	**11.934**	**–1,6**

[1] Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International" sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen

Im Geschäftsfeld **„Brief Kommunikation"** belasteten die verordneten Preissenkungen wie erwartet unsere Umsatzentwicklung. Wir konnten diese Entwicklung mit verstärkten Kommunikationsmaßnahmen im Privatkundensegment abschwächen. Getragen wird das Geschäftsfeld nach wie vor von den Geschäftskunden. Der im Geschäftsfeld erzielte Umsatz sank um 243 Mio € auf 6.857 Mio € (im Vorjahr 7.100 Mio €). Angesichts der schwachen Konjunktur blieben die Absatzmengen sowohl bei Geschäfts- als auch bei Privatkunden leicht unter dem Vorjahresniveau, wie die folgende Tabelle zeigt:

Brief Kommunikation (AG-Anteil)

in Mio Stück	2002 [1]	2003	Veränderung in %
Geschäftskundenbriefe	7.725	7.713	–0,2
Privatkundenbriefe	1.472	1.462	–0,7
Gesamt	**9.197**	**9.175**	**–0,2**

[1] Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International" sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen

Durch die Trendwende, die der Werbemarkt im Jahr 2003 erlebte, stieg der Umsatz in unserem Geschäftsfeld **„Direkt Marketing",** und zwar um 2,5% auf 2.403 Mio € (im Vorjahr 2.344 Mio €). Mit 6.028 Mio Infopost- und Infobriefsendungen konnten wir den Absatz auf Vorjahresniveau halten. Absatzzuwächse verzeich-

neten wir bei höherwertigen Produkten. Dies galt auch bei den un- und teiladressierten Sendungen, wo die Kunden vermehrt das Produkt „Postwurf Spezial“ nachfragten. Obwohl wir den Absatz insgesamt wie geplant um 3,3 % auf 3.473 Mio Stück reduzierten (im Vorjahr 3.593 Mio), konnten wir den Umsatz in diesem Bereich sogar leicht steigern.

Direkt Marketing (AG-Anteil)

in Mio Stück	2002 [1]	2003	Veränderung in %
Infopost/Infobrief	6.028	6.028	0,0
Postwurfsendung/Postwurf Spezial	3.593	3.473	–3,3
Gesamt	**9.621**	**9.501**	**–1,2**

[1] Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International“ sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen

Das Geschäftsfeld **„Presse Distribution“** litt weiterhin unter der anhaltend schwierigen Situation in der deutschen Presselandschaft: Absatz und Umsatz sanken in vergleichbarem Maß. Der Absatz ging um 2,5 % auf 2.162 Mio Sendungen zurück (im Vorjahr 2.217 Mio). Der Umsatz sank um 2,9 % auf 799 Mio € (im Vorjahr 823 Mio €).

Im Geschäftsfeld **„Brief International“** konnten wir unsere Aktivitäten in den Niederlanden erheblich intensivieren. Unser Joint Venture mit Wegener N.V., deren Tochter Interlanden B.V. wir im Geschäftsjahr 2002 erworben hatten, wurde vom Markt positiv aufgenommen. Dadurch konnten wir unsere Kundenbasis erweitern und im Volumen wachsen.

Über die Aktivitäten auf dem Gebiet der Mehrwertdienste berichten wir im Geschäftsfeld **„Lösungsgeschäft“.** Bis Ende Juli des Berichtsjahres firmierte es unter dem Namen „Solutions International“. Darin erfasste operative Einheiten wie zum Beispiel die PrintCom und die Merkur Systemhaus für Dialog-Kommunikation GmbH konnten ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr leicht steigern.

Aus Gründen der Wesentlichkeit berichten wir über die beiden Geschäftsfelder „Brief International“ und „Lösungsgeschäft“ zusammen. Sie erzielten im Jahr 2003 einen Umsatz in Höhe von 821 Mio € (im Vorjahr 737 Mio €).

Der durch die verordneten Preissenkungen erzeugte Umsatzrückgang war auch im **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** spürbar, aber in erheblich geringerem Umfang. Das EBITA sank um 108 Mio € auf 2.036 Mio € (im Vorjahr 2.144 Mio €). Die Vorjahreszahl wurde angepasst, da wir Zinsaufwand auf Pensions- und sonstige verzinsliche Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis umgegliedert haben.

Den negativen Ergebniseffekten konnten wir mit einer Reihe von Maßnahmen unseres Wertsteigerungsprogramms STAR entgegenwirken, mit denen wir einerseits zusätzliche Umsätze generierten und andererseits Kosten sparten: So haben wir die Preise für Zusatzleistungen wie „Einschreiben Einwurf“ angehoben und bisher unentgeltliche Dienstleistungen erstmals bepreist. Mit Beginn des Monats April haben wir unser Nachtluftpostnetz optimiert, indem wir die Anzahl der Flüge für den Transport von Briefsendungen innerhalb Deutschlands von 32 auf 23 pro Nacht reduzierten – ohne Qualitätsverlust und Zeitverzug für die Kunden.

Die erzielte **Umsatzrendite** bewegte sich mit 17,1 % (im Vorjahr 17,7 %) deutlich über der angestrebten Zielgröße von mehr als 16 %.

EXPRESS wächst durch Airborne

Unternehmensbereich EXPRESS				
		2002 [1]	2003	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio €	14.637	16.443	12,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA) [2]	in Mio €	270	408	51,1
Umsatzrendite [3]	in %	1,8	2,5	

[1] Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International" sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen
[2] Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung des Zinsaufwands aus Pensionsverpflichtungen und sonstigen verzinslichen Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis
[3] EBITA/Umsatz

Im Unternehmensbereich EXPRESS führen wir seit Beginn des Jahres 2003 unser Kurier-, Express- und Paketgeschäft unter der Dachmarke DHL nach Regionen. Dieses beinhaltet auch die vorher im Unternehmensbereich LOGISTIK ausgewiesenen Aktivitäten des Geschäftsfelds „Eurocargo". Über unsere internationalen Briefdienstleistungen berichten wir seit dem 1. August 2003 im Unternehmensbereich BRIEF.

Der **Gesamtumsatz** des Unternehmensbereichs stieg im Jahr 2003 um 12,3 % auf 16.443 Mio € (im Vorjahr 14.637 Mio €). Der Hauptzuwachs stammte dabei mit 1.657 Mio € aus Akquisitionen. In allen Regionen entwickelte sich das operative Geschäft derart gut, dass wir Umsatzeinbußen durch Währungseffekte in Höhe von –787 Mio € überkompensieren konnten.

Umsätze nach Regionen			
in Mio €	2002	2003	Veränderung in %
Europe	10.659	11.371	6,7
Americas	1.689	2.693	59,4
Asia Pacific	1.138	1.145	0,6
Emerging Markets (EMA)	524	624	19,1
Global Mail	768 [1]	724	–5,7
Überleitung	–141	–114	–19,1
Gesamt	**14.637**	**16.443**	**12,3**

[1] Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International" sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen

In der Region **„Europe"** ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % auf 11.371 Mio € (im Vorjahr 10.659 Mio €) gestiegen. In Großbritannien, Spanien und Italien sind wir anorganisch gewachsen: Die Unternehmen Casa di Spedizioni Ascoli S.p.A. (Italien) und Securicor Omega Holdings Ltd. (Großbritannien) haben wir im Berichtsjahr zum 1. Februar bzw. 1. Juli erstmalig vollkonsolidiert. Guipuzcoana in Spanien hatten wir bereits zum 1. Oktober 2002 voll einbezogen.

Bis auf die Alpenregion wiesen alle Länder positive Steigerungsraten auf. Das Umsatzplus in Deutschland resultierte zum einen aus Preiserhöhungen, die wir insbesondere bei den Filialkundenprodukten Paket und Päckchen realisieren konnten, zum anderen aus Preis- und Mengensteigerungen bei „Europack National". Hier profitierten wir vom anhaltenden Geschäftserfolg der Internet-Auktionshäuser, zum Beispiel eBay. Positive Umsatzeffekte ergaben sich auch aus dem Anstieg der Sendungsmengen auf der Iberischen Halbinsel.

In der Region **„Americas“** war der Umsatzzuwachs ebenfalls von Akquisitionen getragen: Nachdem wir Mayne Logistics Loomis bereits zum 1. Februar 2003 vollständig einbezogen hatten, erfolgte die erstmalige Vollkonsolidierung von Airborne, Inc. rückwirkend zum 15. August 2003. Insgesamt konnten wir bei gestiegenen Volumina den Umsatz in dieser Region um 59,4 % auf 2.693 Mio € (im Vorjahr 1.689 Mio €) steigern, wobei starke Wechselkurseffekte zu kompensieren waren.

Dank steigender Absatzmengen bei den wichtigsten Produkten erzielten wir in der Region **„Asia Pacific“** zwar ein gutes operatives Wachstum; leider wurde es jedoch weitestgehend durch negative Wechselkurseffekte aufgezehrt. Insgesamt lag der Umsatz daher mit 1.145 Mio € schließlich nur um 0,6 % über dem Vorjahreswert von 1.138 Mio €.

Die **„Emerging Markets (EMA)“** zeichneten sich auch im Jahr 2003 durch stabiles operatives Wachstum aus. Getrieben vom wirtschaftlichen Aufschwung im Nahen und Mittleren Osten seit Ende des Irak-Krieges, verzeichneten wir eine Umsatzsteigerung um 19,1 % auf 624 Mio € (im Vorjahr 524 Mio €).

Dank der positiven Entwicklung insbesondere in der umsatzstärksten Region „Europe“ konnten wir für den Unternehmensbereich EXPRESS das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** im Berichtsjahr um 51,1 % auf 408 Mio € (im Vorjahr 270 Mio €) verbessern. Dem steht ein negatives Ergebnis in der Region **„Americas“** gegenüber, das von dem deutlichen operativen Verlust der US-Gesellschaften und den Integrationskosten aus der Akquisition von Airborne, Inc. geprägt ist. Die Vorjahreszahl wurde angepasst, da wir Zinsaufwand auf Pensions- und sonstige verzinsliche Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis umgegliedert haben. Neben Preis- und Produktivitätssteigerungen, die wir in Deutschland erzielen konnten, trugen zu diesem verbesserten Ergebnis auch die benannten Akquisitionen bei.

Bei der **Umsatzrendite** hatten wir uns für das Jahr 2003 eine Zielgröße von mehr als 2,1 % gesetzt. Mit 2,5 % haben wir dieses Ziel übertroffen.

Ergebnisplus bei LOGISTIK dank operativer Stärke

Unternehmensbereich LOGISTIK				
		2002 [1]	2003	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio €	5.817	5.878	1,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	in Mio €	173	206	19,1
Umsatzrendite [2]	in %	3,0	3,5	

[1] Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung der Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK
[2] EBITA/Umsatz

Die im Jahr 2003 vorgenommenen Veränderungen in der Berichtsstruktur zeigen sich auch im Unternehmensbereich LOGISTIK: Das bisherige Geschäftsfeld „Eurocargo“ ist im Unternehmensbereich EXPRESS aufgegangen. Über unsere Aktivitäten im Unternehmensbereich LOGISTIK berichten wir nun unter den Namen „DHL Solutions“ und „DHL Danzas Air & Ocean“.

Der **Umsatz** des Unternehmensbereichs stieg im Jahr 2003 um 61 Mio € auf 5.878 Mio € (im Vorjahr 5.817 Mio €). Das Wachstum wurde von beiden Geschäftsfeldern getragen; besonders erfreulich entwickelte sich „DHL Solutions". Zwar mussten wir im Unternehmensbereich LOGISTIK Wechselkurseffekte in Höhe von –366 Mio € hinnehmen, diese konnten jedoch durch das Geschäftswachstum mehr als ausgeglichen werden.

Umsatz je Geschäftsfeld

in Mio €	2002	2003	Veränderung in %
DHL Solutions	1.584	1.640	3,5
DHL Danzas Air & Ocean	4.233	4.246	0,3
Überleitung		–8	
Gesamt	**5.817**	**5.878**	**1,0**

Im Geschäftsfeld **„DHL Solutions"** haben wir den Umsatz um 3,5% auf 1.640 Mio € gesteigert (im Vorjahr 1.584 Mio €). Der Anstieg resultierte einerseits aus Akquisitionen und andererseits aus Zuwächsen, die wir insbesondere im Sektor „Elektronik/Telekommunikation" generieren konnten.

DHL Solutions: Umsatz nach Industriesektoren

in Mio €	2002	2003	Veränderung in %
Automobil	93	80	–14,0
Pharma/Healthcare	72	71	–1,4
Elektronik/Telekommunikation	563	618	9,8
Fast Moving Consumer Goods	551	575	4,4
Textilien/Mode	235	239	1,7
Andere	70	57	–18,6
Gesamt	**1.584**	**1.640**	**3,5**

Der Umsatz im Geschäftsfeld **„DHL Danzas Air & Ocean"** erhöhte sich im Berichtsjahr um 13 Mio € auf 4.246 Mio €. In der Luftfracht nahm die beförderte Menge akquisitionsbedingt um 3,0% zu; die Frachtraten stiegen im Vergleich zum Vorjahr leicht. In der Seefracht wuchsen die transportierten Volumina zweistellig; darüber hinaus stiegen die Frachtraten deutlich insbesondere auf den Routen, die von der Region Asien/Pazifik ausgehen.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** wuchs für den gesamten Unternehmensbereich auf 206 Mio € (im Vorjahr 173 Mio €), was einer Steigerung um 19,1% entspricht. Die Vorjahreszahl wurde angepasst, da wir Zinsaufwand auf Pensions- und sonstige verzinsliche Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis umgegliedert haben und die Aktivitäten des ehemaligen Geschäftsfelds „Eurocargo" nunmehr im Unternehmensbereich EXPRESS abgebildet werden. Zu verdanken ist die Ergebnisverbesserung im Wesentlichen dem erfolgreichen Kostenmanagement in Deutschland und Skandinavien im Geschäftsfeld „DHL Solutions". Besser als im Vorjahr war auch die operative Entwicklung des Geschäftsfelds „DHL Danzas Air & Ocean". Es litt allerdings unter dem starken Einfluss der Währungseffekte.

Die **Umsatzrendite** verbesserte sich auf 3,5% (im Vorjahr 3,0%). Damit haben wir unser Ziel erfüllt, für das Berichtsjahr einen Wert von mehr als 3,2% zu erreichen.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN mit erfolgreicher Postbank

Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN				
		2002	2003	Veränderung in %
Erlöse [1]	in Mio €	8.676	7.813	–9,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA) [2]	in Mio €	679	566	–16,6
Cost/Income-Ratio	in %	77,7	76,1	
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Return on Equity)	in %	8,6	10,7	
Kernkapitalquote [3]	in %	6,9	6,6	

1) Anpassung der Vorjahreszahlen: Produktportfolio-Optimierungen
2) Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung des Zinsaufwands aus Pensionsverpflichtungen und sonstigen verzinslichen Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis
3) Stichtagswert jeweils zum Ende des Berichtszeitraums

Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN besteht im Wesentlichen aus der Postbank. Zudem bilden wir hier die Filialgruppe und den „Renten Service“ ab.

Im Jahr 2003 erzielte der Unternehmensbereich **Erlöse** in Höhe von 7.813 Mio € (im Vorjahr 8.676 Mio €). Erlöse im Bankgeschäft entsprechen den Bruttoerträgen aus Zins-, Provisions- und Handelsgeschäften und stellen somit ein Äquivalent zum Umsatz eines Industrieunternehmens dar. Hauptgrund für den Erlösrückgang waren geringere Zinserträge infolge des erneut gesunkenen Zinsniveaus.

Die Erlösentwicklung der Filialgruppe lag leicht unter dem Vorjahresniveau. Hier haben wir bewusst unseren Wareneinsatz vermindert, indem wir zum Beispiel bei Mobiltelefonen auf das elektronische „Cash-and-go-Verfahren“ umgestellt haben. Dies bedeutet, dass unsere Kunden ihr Guthaben am Terminal in der Filiale wieder aufladen, anstatt neue Prepaid-Karten zu erwerben.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** des Unternehmensbereichs verminderte sich im Geschäftsjahr 2003 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 16,6% auf 566 Mio € (im Vorjahr 679 Mio €). Die Vorjahreszahl wurde angepasst, da wir den Zinsaufwand auf Pensions- und sonstige verzinsliche Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis umgegliedert haben. Im Vorjahr waren im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) Erträge aus der erfolgswirksamen Auflösung des negativen Goodwills der Postbank in Höhe von 212 Mio € enthalten. Ohne Berücksichtigung dieser Erträge erhöhte sich das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) um 99 Mio €. Grund für diese positive Entwicklung war das deutlich gestiegene Ergebnis der Postbank.

Die **Erträge aus dem Bankgeschäft,** das heißt die bilanzbezogenen Erträge (Zinsüberschuss, Handels- und Finanzanlageergebnis) und der Provisionsüberschuss der Postbank, sanken im Berichtszeitraum leicht um 1,9% auf 2.378 Mio € (im Vorjahr 2.423 Mio €).

Während die Summe der bilanzbezogenen Erträge trotz des niedrigeren Zinsniveaus nur um 2,9% unter dem Vorjahreswert lag, hat sich ihre Struktur spürbar verändert. Der Zinsüberschuss ging um 10,7% auf 1.653 Mio € zurück, gleichzeitig stiegen das Handels- und Finanzanlageergebnis um 122,4% auf 258 Mio € (im Vorjahr 116 Mio €).

Der **Provisionsüberschuss** stieg unter anderem durch die positive Entwicklung des Fondsgeschäfts leicht um 2,6% auf 467 Mio € (im Vorjahr 455 Mio €).

Die **Risikovorsorge** für das Kreditgeschäft stieg um 13,1% auf 154 Mio € (im Vorjahr 137 Mio €). Hier wirkte sich die konjunkturell bedingte Verringerung der Schuldnerbonität aus. Der Verwaltungsaufwand sank um 4,0% auf 1.809 Mio € (im Vorjahr 1.883 Mio €). Einsparungen konnten wir sowohl beim Personal- als auch beim Sachaufwand erzielen. Der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich um 87 Mio € auf 83 Mio €. Hier haben wir eine Rückstellung aufgelöst, die infolge einer Umstrukturierung im Personalbereich nicht mehr benötigt wurde. Somit stieg das Ergebnis vor Steuern um 24,6% auf 497 Mio € (im Vorjahr 399 Mio €).

Die **Cost/Income-Ratio** sank im Vergleich zum Vorjahr von 77,7% auf 76,1%. Unseren Zielwert von unter 75% konnten wir aufgrund der gesunkenen Erträge nicht ganz erreichen.

IAS/IFRS: IAS steht für International Accounting Standards, jetzt: International Financial Reporting Standards (IFRS).

Der **Return on Equity (RoE)** vor Steuern der Postbank als Messgröße für die Rentabilität des eingesetzten Eigenkapitals stieg im Jahresvergleich von 8,6% auf 10,7%. Die Berechnung des RoE erfolgt auf Basis des Eigenkapitals nach IAS/IFRS. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Die **Kernkapitalquote** (nach Kreditwesengesetz) ist im Jahresvergleich leicht von 6,9% auf 6,6% gesunken. Die Risikoaktiva der Postbank erhöhten sich, vor allem durch die Ausweitung des Kundengeschäfts, um insgesamt rund 1,9 Mrd €. Dieser Anstieg wurde begrenzt durch die erstmalige Verbriefung von Forderungen in Höhe von 1,2 Mrd €. Das Kernkapital blieb nahezu unverändert.

Über ihre Geschäftsentwicklung im Jahr 2003 berichtet die Postbank ausführlich in einem separaten Geschäftsbericht.

Wertsteigerung durch STAR übertrifft Erwartung

Einen Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2003 bildete das umfangreiche Maßnahmenpaket im Rahmen unseres Wertsteigerungsprogramms STAR. In der Anfangsphase des Programms beschäftigten wir uns überwiegend mit bereichsübergreifenden Projekten. Ein Beispiel dafür ist die Erhöhung der Schlagkraft unseres Einkaufs. Mit den unterschiedlichen Maßnahmen, die wir im Einzelnen im Kapitel „Konzernweite Einkaufsorganisation geschaffen“ schildern, wollen wir unsere erhebliche Einkaufskraft bündeln. Weitere STAR-Projekte stellen wir in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Unternehmensbereiche dar. Im Berichtsjahr erreichten wir mit diesem Programm bereits einen Ergebnisbeitrag von 337 Mio €; seit Beginn des Programms im November 2002 waren es insgesamt 423 Mio €. Damit haben wir unsere Ziele für diesen Zeitraum übertroffen.

Mit gezielten Investitionen internationale Präsenz ausgebaut

Im Jahr 2003 lag die **CapEx** des Konzerns bei 1.435 Mio €, das waren 399 Mio € bzw. 21,8 % weniger als im Vorjahr. Im Zentrum der Investitionstätigkeit standen die Erneuerung unserer Transportmittel sowie der Ausbau von zentralen Verteillagern.

CapEx (engl. Capital Expenditure): Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen (ohne Firmenwerte).

Im Unternehmensbereich **BRIEF** haben wir Fahrzeuge, Maschinen und Betriebsmittel erneuert, wobei wir durch die Ausweitung der Verbundzustellung zusätzliche Fahrzeuge beschaffen mussten. Außerdem haben wir Sortiersysteme erworben, die mit neuester Scanner-Technologie ausgestattet sind. Damit wollen wir die Durchlaufgeschwindigkeiten erhöhen.

Im Unternehmensbereich **EXPRESS** haben wir die Erneuerung unserer Flugzeugflotte fortgesetzt und ein weiteres Flugzeug des Typs Boeing 757 erworben. Insgesamt wurden im Berichtsjahr neun Flugzeuge zu Frachtmaschinen umgerüstet, acht davon hatten wir bereits im Jahr 2002 gekauft. Außerdem erweiterten wir unsere zentralen Verteillager in Hongkong und Cincinnati und bauten so unsere internationale Präsenz aus. In Deutschland investierten wir in den Ersatz von Zustellfahrzeugen.

Im Unternehmensbereich **LOGISTIK** haben wir unter anderem die technische Ausrüstung der Terminals verbessert.

Die Entwicklung und Implementierung unserer Kernbankensoftware im Unternehmensbereich **FINANZ DIENSTLEISTUNGEN** haben wir im Jahr 2003 weitgehend abgeschlossen. Mit dem neuen Programm, das gemeinsam mit SAP entwickelt wurde, kann die Postbank die Verarbeitungsgeschwindigkeit der Buchungsprozesse deutlich erhöhen. Darüber hinaus haben wir unter anderem in den IT-Betrieb investiert und bauliche Maßnahmen vorgenommen.

Die Investitionen in **Anteile an Unternehmen** stiegen um 161 Mio € auf 1.358 Mio € (Postbank at Equity); hierin sind der Kauf von Airborne, Inc. mit einem Preis von 983 Mio € ebenso enthalten wie die vollständige Übernahme von Securicor Omega Holdings Ltd. sowie eine Reihe kleinerer Akquisitionen und Anteilsaufstockungen.

Relaunch der Marke DHL weltweit kommuniziert

Im Berichtsjahr starteten wir eine Werbekampagne zum Relaunch der Marke DHL. Sie sollte die neue Markenausrichtung weltweit bekannt machen, die Stärken der Marke hervorheben und die Wahrnehmung von DHL steigern. Nicht zuletzt sollte sie die Tatsache im öffentlichen Bewusstsein verankern, dass diese Marke zum Konzern Deutsche Post World Net gehört. Zielgruppen der Kampagne waren bestehende wie potenzielle Privat- und Geschäftskunden, die Finanzwelt, Meinungsbildner und auch die Konzernmitarbeiter selbst. Konzeptionelle Klammer und Schlagwort war der Begriff „Mehr“, mit dem wir den zusätzlichen Nutzen der neuen Marke DHL erläuterten: ein Mehr an Know-how in allen Logistikbereichen, ein Mehr an Effizienz durch integrierte Transportnetze, ein Mehr an komplexen Distributionslösungen.

Die Kampagne lief von Mai bis September 2003 zeitgleich in über 60 Ländern. Sie umfasste TV-Spots, Anzeigen in Fach-, Wirtschafts- und Tagespresse, Internetbanner, Plakate und Mailings. In 14 Ländern führten wir zudem Roadshows durch. Flankiert wurden diese Werbemaßnahmen von Pressearbeit und interner Kommunikation. Im Ergebnis ermittelte die Marktforschung hervorragende Werte bei der Werbewirksamkeit: So stieg die Werbeerinnerung in Deutschland um 44 % in der Spitze,

konkret erinnerten sich 61% statt vormals 17% der Befragten an DHL. Das Wissen um die Konzernzugehörigkeit von DHL konnte um 35% auf 68% gesteigert werden. Auch die positiven Imagebewertungen konnten in diesem Zeitraum um 17% auf über 60% verbessert werden.

Im Vorfeld der Werbekampagne haben wir bereits mit der optischen Umgestaltung der neuen Marke begonnen: Zustellfahrzeuge, Flugzeuge, Gebäude, Verpackungsmaterialien und Geschäftspapiere bis hin zur Unternehmensbekleidung – sämtliche Bereiche unseres Express- und Logistikgeschäfts bekommen das neue Design und machen so die neue Marke für Kunden und Mitarbeiter erlebbar. Das Gesamtbudget für die weltweite Werbekampagne und das Rebranding betrug 138 Mio €.

Weiterhin solide Finanzlage

Unterschiedliche Faktoren beeinflussten im Geschäftsjahr 2003 die wirtschaftliche Lage des Konzerns:

- Rückwirkend zum 15. August 2003 konsolidierten wir erstmals Airborne, Inc. Damit und mit weiteren Vollkonsolidierungen erweiterte sich unser Konsolidierungskreis erneut.
- Zu Jahresbeginn erfolgte die Rückzahlung der angeblich zu Unrecht erhaltenen Beihilfen an die Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 907 Mio € (inklusive Zinsen). Dies führte zu einem entsprechenden Mittelabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage

		Deutsche Post World Net 2002	Deutsche Post World Net 2003	Deutsche Post World Net Postbank at Equity 2002	Deutsche Post World Net Postbank at Equity 2003
Eigenkapitalquote	in %	3,1	3,9	19,1	21,9
Eigenkapitaldeckung des Anlagevermögens	in %	35,1	38,3	28,7	31,0
Nettofinanzverschuldung	in Mio €	681	963	1.494	2.044
Leasingadjustierte Nettofinanzverschuldung	in Mio €	4.721	5.067	5.323	5.928
Net Gearing	in %	11,8	13,6	22,7	25,1
Net Interest Cover		30,7	21,8	7,3	18,1

Grundlage für die Analyse der Vermögenslage des Konzerns ist die Konzernbilanz, die Sie im Konzernabschluss auf Seite 96 dieses Berichts finden. Sie ist insbesondere geprägt durch das operative Geschäft der Postbank.

Die **Bilanzsumme** verminderte sich zum Bilanzstichtag um 4,7% auf 154.933 Mio € (im Vorjahr 162.647 Mio €). Der Rückgang resultierte aus der Verminderung des Umlaufvermögens, das Anlagevermögen hingegen wurde ausgeweitet.

Das **Anlagevermögen** wuchs um 9,8% auf 15.957 Mio € (im Vorjahr 14.536 Mio €). Dabei stiegen insbesondere die immateriellen Vermögensgegenstände um 1.328 Mio € auf 6.404 Mio € an, da wir erstmals den Firmenwert von Airborne, Inc. einbezogen haben. Auch die Erhöhung des Firmenwertes von Securicor Omega Holdings Ltd. zeigen wir hier. Im Berichtsjahr haben wir weniger technische Anlagen und Maschinen als im Vorjahr gekauft. Deshalb nahm das Sachanlagevermögen

um 267 Mio € auf 8.818 Mio € ab (im Vorjahr 9.085 Mio €). Die Buchwerte der technischen Anlagen und Maschinen reduzierten sich um 13,3 % auf 1.008 Mio € (im Vorjahr 1.162 Mio €). Die Buchwerte für Flugzeuge stiegen um 17,6 % auf 797 Mio € (im Vorjahr 678 Mio €), da wir unsere Flugzeugflotte erneut modernisiert und erweitert haben.

Die Finanzanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr auf 735 Mio € fast verdoppelt (im Vorjahr 375 Mio €). Grund dafür waren die so genannten Long Term Deposits, die wir erstmals in den Finanzanlagen ausgewiesen haben. Bislang waren diese Teil der Bilanzposition „Forderungen und sonstige Vermögenswerte". Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2003 beliefen sich die Long Term Deposits auf 356 Mio € (im Vorjahr 297 Mio €).

Long Term Deposits, hier: langfristige Hinterlegungen, die Leasingverträge für Flugzeuge absichern.

Das **Umlaufvermögen** verminderte sich um 5,9 % auf 138.060 Mio € (im Vorjahr 146.665 Mio €). Erneut stellten die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen aus dem operativen Geschäft der Postbank den größten Einzelposten; er verringerte sich um 6,3 % auf 128.928 Mio € (im Vorjahr 137.641 Mio €). Für diesen Rückgang gibt es im Wesentlichen zwei Gründe: Zum einen verringerten sich die Einlagen der Postbank bei anderen Kreditinstituten um 3.702 Mio € auf 34.071 Mio €. Zum anderen sanken die Finanzanlagen um 5.358 Mio € auf 38.804 Mio €. Hier liefen im Berichtsjahr Fälligkeiten bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen aus; zudem wurden Geldmarktaktivitäten reduziert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände verminderten sich um 18,9 % auf 1.994 Mio € (im Vorjahr 2.460 Mio €). Wesentlicher Grund dafür war die Umgliederung von langfristigen Hinterlegungen in Höhe von 297 Mio € in die Bilanzposition „Finanzanlagen". Die Flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente konnten um 520 Mio € auf 3.355 Mio € zulegen. Der Zuwachs resultierte in vollem Umfang aus den Einzahlungsüberschüssen aus dem operativen Geschäft.

Der Abbau der Verlustvorträge der Deutsche Post AG und der Postbank führte dazu, dass die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge um 325 Mio € sanken. Die aktiven latenten Steuern aus temporären Differenzen verminderten sich ebenfalls um 205 Mio €. Dementsprechend fielen die **aktiven latenten Steuern** um 36,7 % auf 916 Mio € (im Vorjahr 1.446 Mio €).

Auch die Entwicklung des **Eigenkapitals** war von gegenläufigen Bewegungen geprägt: Gestärkt wurde es insbesondere durch den Konzerngewinn, und zwar um 1.309 Mio €. Weiterhin erhöhte es sich durch die Bewertungsanpassung von Finanzinstrumenten nach IAS 39 und sonstige erfolgsneutrale Veränderungen um 249 Mio €. Gemindert wurde das Eigenkapital hingegen um die Zahlung einer Dividende in Höhe von 445 Mio € für das Geschäftsjahr 2002. Außerdem wurde es um Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von 102 Mio € gemindert (siehe dazu „Entwicklung des Eigenkapitals" im Konzernabschluss auf Seite 98). Insgesamt erhöhte sich das Eigenkapital zum Bilanzstichtag um 19,8 % auf 6.106 Mio € (im Vorjahr 5.095 Mio €).

Die **Eigenkapitalquote** stieg folglich um 0,8 Prozentpunkte auf 3,9 % (im Vorjahr 3,1 %), wie die Tabelle zur Vermögenslage auf Seite 72 zeigt. Der Grund dafür, dass dieser Wert niedriger als bei anderen Dienstleistungsunternehmen ausfällt, liegt im operativen Geschäft der Postbank. Ohne den Einfluss aus dem Bankgeschäft verfügte der Konzern im Berichtsjahr über eine Eigenkapitalquote von 21,9 % (im Vorjahr 19,1 %).

Auch die **Eigenkapitaldeckung des Anlagevermögens** stieg, und zwar für den Konzern auf 38,3 % (im Vorjahr 35,1 %) und in der Betrachtung „Postbank at Equity" auf 31,0 % (im Vorjahr 28,7 %).

Die **Anteile anderer Gesellschafter** beliefen sich auf 59 Mio € (im Vorjahr 117 Mio €). Dieser Rückgang ist im Zusammenhang mit der Erhöhung unseres Anteils an der Guipuzcoana Gruppe auf schließlich 75 % zu sehen.

Die **Rückstellungen** blieben mit 12.673 Mio € (im Vorjahr 12.684 Mio €) auf dem Niveau des Jahres 2002. Die Steuerrückstellungen nahmen um 1,3 % auf 1.491 Mio € (im Vorjahr 1.510 Mio €) ab. Von der im Vorjahr gebildeten Restrukturierungsrückstellung für das Projekt STAR wurden im Berichtsjahr 110 Mio € verbraucht.

Die **Verbindlichkeiten** sind maßgeblich geprägt durch die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen. Dieser Gegenposten zu „Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen" auf der Aktivseite der Bilanz war zum Bilanzstichtag ebenfalls rückläufig und verminderte sich um 7,2 % auf 123.317 Mio € (im Vorjahr 132.851 Mio €). Insgesamt sanken die Verbindlichkeiten um 6,0 % auf 136.095 Mio € (im Vorjahr 144.751 Mio €).

Verbriefte Verbindlichkeiten, hier: Schuldverschreibungen, einschließlich Hypothekenpfandbriefen, öffentlicher Pfandbriefe und Geldmarktpapieren.

Die Einlagen fremder Kreditinstitute gingen um 8.042 Mio € zurück auf 20.257 Mio € (im Vorjahr 28.299 Mio €), da wir unsere Geldmarktaktivitäten reduzierten. Auslaufende Fälligkeiten von Schuldverschreibungen und Hypothekenpfandbriefen verminderten die verbrieften Verbindlichkeiten um 8.531 Mio € auf 26.266 Mio €. Die Kundeneinlagen, die bei der Postbank als Verbindlichkeiten gezeigt werden, wuchsen um 7.226 Mio € auf 73.334 Mio €. Ursache hierfür sind Zuflüsse im Spargeschäft und bei den Sichteinlagen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen blieben mit 2.755 Mio € (im Vorjahr 2.707 Mio €) annähernd konstant. Dies gilt auch für die anderen Verbindlichkeiten, die sich auf 5.274 Mio € beliefen (im Vorjahr 5.377 Mio €). Bereinigt man allerdings die anderen Verbindlichkeiten um die im Vorjahr hier ausgewiesene Zahlung der EU-Beihilfe in Höhe von 907 Mio €, so nahmen sie um 804 Mio € zu. Dafür gibt es im Wesentlichen zwei Gründe: Zum einen nahmen die nachrangigen Verbindlichkeiten innerhalb des Hybridkapitals der Postbank um 522 Mio € zu, und zum anderen stiegen die Marktwerte für Derivate um 111 Mio €.

Die Finanzschulden wuchsen um 933 Mio € auf 4.749 Mio €. Wesentliche Ursache für den Anstieg ist die Begebung einer zweiten Euro-Anleihe im Volumen von 1 Mrd €. Der Anleiheerlös wird im Konzern zur langfristigen Refinanzierung von bestehenden Verbindlichkeiten verwendet. Eine Aufstellung der Finanzschulden nach ihrer Fristigkeit finden Sie unter der Textziffer 40 im Konzernanhang.

Die Perspektive „Postbank at Equity“ bietet sich zur Analyse der Kennzahlen zur Finanzverschuldung an – vor diesem Hintergrund berichten wir nachfolgende Kennzahlen.

Die Kennzahl **Nettofinanzverschuldung** haben wir im Berichtsjahr erweitert: Sie beinhaltet neben den Finanzschulden nach Abzug von Wertpapieren und Flüssigen Mitteln nun auch Zahlungsmitteläquivalente. Die Vorjahreszahl wurde entsprechend angepasst. Per Saldo sind die Nettofinanzverschuldung in der Perspektive „Postbank at Equity“ im Jahr 2003 auf 2.044 Mio € (im Vorjahr 1.494 Mio €) und das **Net Gearing** auf 25,1% (im Vorjahr 22,7%) gestiegen. Bereinigt um die Rückzahlung der EU-Beihilfe in Höhe von 907 Mio € (inklusive Zinsen), hat sich die Nettofinanzverschuldung gegenüber dem Vorjahr nicht erhöht. Damit konnten wir sämtliche Investitionen und Akquisitionen im Berichtsjahr aus dem operativen Cashflow finanzieren. Unter Berücksichtigung der abgezinsten künftigen Mindestleasingzahlungen (vgl. auch Konzernanhang, Textziffer 48) nahmen die entsprechend adjustierten Nettofinanzschulden in der Perspektive „Postbank at Equity“ zu, und zwar um 11,4% auf 5.928 Mio € (im Vorjahr 5.323 Mio €).

Die Kennzahl **Net Interest Cover** vergleicht das zur Bedienung der Finanzschulden verfügbare betriebliche Einkommen (EBIT) mit dem Saldo aus Zinszahlungen und erhaltenen Zinsen. Zum 31. Dezember 2003 entsprachen die betrieblichen Erträge in der Sicht „Postbank at Equity“ dem 18fachen der Nettozinszahlungsverpflichtungen (im Vorjahr 7fach).

Auch zur Beurteilung der Finanzkraft eignet sich die Darstellung „Postbank at Equity“:

Die **Liquidität dritten Grades** verbesserte sich auf 126,8% (im Vorjahr 118,0%). Diese Kennzahl setzt das Umlaufvermögen ins Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten und stellt eine Stichtagsbetrachtung dar. Sie ist ein Indikator dafür, in welchem Umfang kurzfristige Zahlungsmittelressourcen zur Bedienung der kurzfristigen Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen. In ihrer Entwicklung spiegelt sich die hohe kurzfristige Finanzkraft des Unternehmens wider.

Wir verfügten zum 31. Dezember 2003 über freie Kreditlinien von Banken in Höhe von rund 3,9 Mrd €. Zusammen mit den vorhandenen Flüssigen Mitteln hat der Konzern ausreichende finanzielle Mittel, um den weiteren Ausbau des operativen Geschäfts zu finanzieren.

Finanzkraft und Kapitalflussrechnung erläutern wir ausführlich im Konzernanhang unter der Textziffer 44.

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage Deutsche Post World Net (Postbank at Equity)

in Mio €	1.1. bis 31.12. 2002	1.1. bis 31.12. 2003
Veränderung Flüssige Mittel	1.428	311
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen	2.209	2.811
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	3.220	2.491
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	–1.845	–1.887
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	72	–244

Konzernstruktur optimiert

In seiner Gesamtstruktur ist der Konzern Deutsche Post World Net stringent nach Unternehmensbereichen gegliedert. Er wird vom Konzernvorstand geführt, der in dieser Aufgabe von den Zentralbereichen der Konzernzentrale unterstützt wird. Das operative Geschäft verteilt sich auf vier Unternehmensbereiche, die wir nach IAS als Segmente darstellen, sowie auf zusätzliche Dienstleistungseinheiten („Corporate Services").

Die Konzernzentrale wurde im Rahmen des Wertsteigerungsprogramms STAR zum 1. Juli 2003 neu aufgestellt. Als schlanke Führungseinheit ist sie nunmehr exakt auf ihre Steuerungsaufgaben zugeschnitten. Den Kern der Konzernführung machen die strategische Entwicklung, das Performance- und das Ressourcenmanagement aus. Operative Aufgaben und Verantwortungen wurden folgerichtig aus der Konzernzentrale in die Unternehmens- und Servicebereiche verlagert. Bei Letzteren handelt es sich um Querschnittsfunktionen, die durch konzerneigene Dienstleister erbracht werden, wie zum Beispiel die Informationstechnologie.

Entsprechend den veränderten Führungs- und Steuerungsprinzipien wurde auch die Konzernrichtlinie, die die effiziente Zusammenarbeit in der komplexen Struktur eines Konzerns regelt, weiterentwickelt und zum 1. August 2003 neu aufgelegt. Eine Aktualisierung erfolgte zum 1. November 2003.

Zum 1. November 2003 wurde eine durchgehende Finanzverantwortung des Finanzvorstands mit direkter Einbindung der entsprechenden Organisationen der Unternehmensbereiche eingeführt. Damit schaffen wir größere Transparenz und erhöhen die Entscheidungsgeschwindigkeit.

Durch die Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International" einschließlich der Aktivitäten, die bisher im Unternehmensbereich EXPRESS verantwortet und ausgewiesen wurden, haben wir den Unternehmensbereich **BRIEF** zum 1. August 2003 neu aufgestellt. Das neue Geschäftsfeld enthält auch Aktivitäten des Geschäftsfelds „Foreign Domestic International", über das bisher berichtet wurde.

Die organisatorischen Umgestaltungen in den Unternehmensbereichen **EXPRESS** und **LOGISTIK** haben wir im Jahr 2003 fortgesetzt. So wurde die Führungsverantwortung auf separate Vorstandsressorts aufgeteilt. Dr. Frank Appel übernahm zum 1. November 2003 die Leitung des Unternehmensbereichs LOGISTIK.

Darüber hinaus haben wir unsere Organisation dadurch gestrafft, dass wir zum 1. Januar 2003 die regionalen Geschäftsbereiche der Zentrale im Unternehmensbereich EXPRESS aufgelöst haben.

Bis zum Jahr 2002 bildete die Danzas Gruppe mit ihren drei Geschäftsfeldern „Solutions", „Intercontinental" und „Eurocargo" den Unternehmensbereich LOGISTIK. Das Geschäftsfeld „Eurocargo" ging im Jahr 2003 im Unternehmensbereich EXPRESS auf.

Auch im Unternehmensbereich **FINANZ DIENSTLEISTUNGEN** haben wir die Führungsverantwortung gestrafft: Die bisherige Struktur des Filialbereichs mit 25 Niederlassungen wurde zugunsten von bundesweit 10 Vertriebsdirektionen aufgegeben. Gleichzeitig wurden die fünf Geschäftsbereiche in der Flächenorganisation auf vier reduziert.

Als ein Projekt im Rahmen von STAR haben wir im März 2003 damit begonnen, die gesellschaftsrechtliche Struktur des Konzerns Deutsche Post World Net zu beleuchten. Ziel ist es, diese zu optimieren und die Anzahl der rechtlich selbstständigen

Einheiten weltweit zu reduzieren. Im Ergebnis soll die Restrukturierung zu einer schlanken und steueroptimierten Konzernstruktur führen, die Verwaltungskosten reduzieren und die betriebliche Integration unterstützen. Zu Beginn des Jahres 2004 haben wir mit der entsprechenden Implementierung begonnen.

Express- und Logistikgeschäft international gestärkt

Im Berichtsjahr haben wir zielstrebig die Strategie weiterverfolgt, unsere Aktivitäten in ausgewählten Marktsegmenten zu stärken und zusätzliche Mehrwertleistungen für unsere Kunden anzubieten.

Durch den Erwerb der noch ausstehenden Kapitalanteile an der italienischen **Casa di Spedizioni Ascoli S.p.A.** zum 15. Januar 2003 sowie an der **Securicor Omega Holdings Ltd.** in Großbritannien zum 1. Juli 2003 haben wir die Voraussetzungen für die Integration der erworbenen Netzwerke und Standorte in das europäische Paketnetz von DHL geschaffen. Auch bei der spanischen **Guipuzcoana Narrondo Desarrollo S.L.** haben wir im Berichtsjahr unsere Anteile schrittweise von zunächst 51% auf schließlich 75% erhöht.

Mit dem Börsengang der **Sinotrans Ltd.** haben wir am 13. Februar 2003 einen Anteil von rund 5% am führenden chinesischen Transport- und Logistikunternehmen erworben und damit unsere strategische Stellung in diesem Zukunftsmarkt weiter gestärkt.

Unsere Tochtergesellschaft DHL übernahm zum 31. Januar 2003 die Mayne Group Canada. Mit dem Erwerb des unter dem Namen **Mayne Logistics Loomis** bekannten Express- und Paketdienstleisters hat DHL ihren Marktanteil weiter ausgebaut und ist unmittelbar auf Position drei auf dem kanadischen Markt vorgestoßen.

Um ihre Position auch in Mittelamerika zu stärken, hat DHL ihre Anteile an dem Logistikdienstleister **Corporación Cormar, S.A.** zum 15. Juli 2003 auf 100% erhöht.

Seit dem 15. August 2003 ist die Übernahme des Expressdienstleisters **Airborne, Inc.** durch DHL perfekt. Die bisherigen Aktionäre des US-amerikanischen Unternehmens erhielten einen Barpreis von 21,25 US-Dollar je Aktie. Das entspricht einem Gesamtkaufpreis von 983 Mio €. Zudem bekamen sie je Airborne-Aktie eine Aktie an ABX Air, so dass sie nunmehr Anteilseigner der ausgegliederten Fluggesellschaft sind. Zwischen Airborne, Inc. und ABX Air wurden Dienstleistungsverträge geschlossen.

Dank dieser strategischen Akquisition verfügt DHL nun auch über ein dichtes Land- und Lufttransportnetz in den USA, dem größten Expressmarkt der Welt. DHL hat in den USA organisatorische Änderungen eingeleitet, die einen wesentlichen Schritt zum Aufbau einer effizienten und wettbewerbsfähigen Infrastruktur für ihren dortigen Betrieb darstellen.

Mitarbeiter

Anzahl der Beschäftigten durch Akquisitionen erhöht

Deutsche Post World Net beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2003, auf Vollzeitkräfte umgerechnet, 341.572 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Hinzu kamen konzernweit im Jahresdurchschnitt 6.609 Auszubildende. Die Zahl der Beschäftigten stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % bzw. 13.896 Vollzeitkräfte. Dieser Zuwachs ergab sich vor allem aus Akquisitionen: So haben wir Airborne, Inc. rückwirkend zum 15. August 2003 erstmals konsolidiert; Securicor Omega Holdings Ltd. haben wir ab dem 1. Juli 2003 vollkonsolidiert. Ohne Berücksichtigung dieser Effekte belief sich die Mitarbeiterzahl zum Ende des Berichtsjahres auf 322.959 und lag damit um 1,4 % unter dem Vorjahresniveau.

Entwicklung der Beschäftigtenzahlen

	31.12.2002	31.12.2003	Veränderung in %
Unternehmensbereiche			
Brief [1]	133.692	133.651	0,0
Express [1]	120.756	135.715	12,4
Logistik [1]	28.935	31.382	8,5
Finanz Dienstleistungen [1] [2]	34.082	31.195	–8,5
Sonstiges/Konsolidierung [1]	10.211	9.629	–5,7
Konzern [1]	**327.676**	**341.572**	**4,2**
Konzern [3]	330.793	333.369	0,8
Regionen [1]			
Deutschland	219.067	207.398	–5,3
Europa (ohne Deutschland)	65.599	74.772	14,0
Amerikas (Nord-, Mittel- und Südamerika)	23.905	39.600	65,7
Asien/Pazifik	14.372	15.393	7,1
Übrige Regionen	4.733	4.409	–6,8
Gesamt	**327.676**	**341.572**	**4,2**
Kopfzahl (inkl. Auszubildende) zum Stichtag 31.12.	371.912	383.173	3,0
Arbeitnehmer	296.107	298.357	0,8
Beamte	73.157	70.130	–4,1
Auszubildende	6.626	6.609	–0,3
Im Jahresdurchschnitt	**375.890**	**375.096**	**–0,2**

[1] Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, ohne Auszubildende, zum Stichtag 31.12.
[2] Davon Postbank 10.228 (31.12.2002), 8.697 (31.12.2003)
[3] Auf Vollzeitkräfte umgerechnet im Jahresdurchschnitt

Im Unternehmensbereich EXPRESS erhöhte sich durch die benannten Akquisitionen der Personalbestand um 12,4 % auf 135.715 Beschäftigte; akquisitionsbereinigt sank die Zahl um 3.654 auf 117.102 Vollzeitkräfte. Auch im Unternehmensbereich LOGISTIK stieg die Beschäftigtenzahl akquisitionsbedingt, und zwar um 8,5 % auf 31.382. Bereinigt um die Akquisitionen wuchs die Zahl um 165 auf 29.100 Beschäftigte. Ein gegenläufiger Trend zeigte sich erneut in den anderen Bereichen: Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN sank die Zahl der Mitarbeiter um 8,5 % auf 31.195. Wesentliche Gründe hierfür waren Rationalisierungen und eine Umstrukturierung im Personalbereich.

Im Unternehmensbereich BRIEF blieb der Personalbestand annähernd konstant. Durch Maßnahmen wie das fortgesetzte Outsourcing im Transportbereich konnten wir die Verlagerung von rund 4.000 Beschäftigten kompensieren.

Außerdem haben wir im Rahmen der natürlichen Fluktuation Personal abgebaut.

Deutschland blieb mit 207.398 Vollzeitkräften die personalstärkste Region. Auf das europäische Ausland entfielen 74.772 Beschäftigte. Vor allem durch die Übernahme von Airborne, Inc. nahm die Zahl der Mitarbeiter in der Region Nord-, Mittel- und Südamerika deutlich zu; sie stieg um 65,7 % auf 39.600. Insgesamt arbeiteten bereits 39,3 % aller Beschäftigten im Konzern außerhalb von Deutschland (im Vorjahr 33,1 %).

Einschließlich der Auszubildenden hatten wir im Jahresdurchschnitt 375.096 Mitarbeiter. Die Zahl der Beamten war weiter rückläufig, wie die Tabelle auf Seite 78 zeigt.

Deutsche Post und ver.di schließen Beschäftigungspakt

Die Deutsche Post AG hat mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft e. V. (ver.di) einen für Deutschland einmaligen Beschäftigungspakt vereinbart: Das Unternehmen verzichtet danach bis zum 31. März 2008 auf betriebsbedingte Beendigungskündigungen und garantiert bis zum 31. Dezember 2006 die Zustellung durch posteigenes Personal; ausgenommen davon sind bis zu 600 Paketzustellbezirke. Im Gegenzug kann die Verbundzustellung ausgeweitet werden, das heißt, Briefzusteller liefern auch Pakete aus. Außerdem kann die Wochenarbeitszeit freiwillig auf bis zu 48 Stunden in der Zustellung verlängert werden, und 2 bisher arbeitsfreie Tage entfallen für alle Mitarbeiter. Grundlage der Vereinbarung ist die Fortgeltung der Wochenarbeitszeit von derzeit durchschnittlich 38,5 Stunden bis zum 31. Dezember 2006. Durch dieses zukunftsweisende Maßnahmenpaket kann die Deutsche Post AG ihre Kostenstrukturen nachhaltig verbessern. Die zusätzliche Flexibilität kommt den Kunden zugute und stärkt die Wettbewerbssituation insbesondere im Unternehmensbereich EXPRESS nachhaltig.

Marktfähiges Entlohnungssystem für alle Arbeitnehmer eingeführt

Für die Arbeitnehmer der Deutsche Post AG wurde zum 1. September 2003 der vollständige Wechsel von der Bezahlungssystematik des öffentlichen Dienstes hin zu einem modernen und marktfähigen Entlohnungssystem vollzogen. Es unterscheidet nicht mehr zwischen Arbeitern und Angestellten, sondern fußt auf einem einheitlichen Mantel- und Entgelttarifvertrag. Alle Arbeitnehmer können künftig ein leistungsorientiertes, variables Entgelt erhalten. Bei der Einführung des neuen Entlohnungssystems konnten wir das Lohnniveau auf eine wettbewerbsübliche Höhe zurückführen; gleichwohl bleiben Besitz- und Rechtsstände der vor dem 1. September 2003 unbefristet beschäftigten Angestellten gewahrt.

Für außertarifliche Kräfte in nicht leitender Position wurden die Gehaltsstrukturen in einer Gesamtbetriebsvereinbarung geregelt. Erstmals wurde vereinbart, dass das variable Entgelt neben einem leistungsbezogenen auch einen vom Unternehmenserfolg abhängigen Anteil enthält. Das variable Entgelt kann zwischen 17,5 % und 40 % des Jahresgesamtgehalts betragen.

Auch für die Deutsche Postbank AG wurde mit dem Sozialpartner ein neues, funktionsorientiertes Entgeltsystem vereinbart. Es enthält für alle Mitarbeiter sowohl leistungs- als auch unternehmenserfolgsabhängige Vergütungsbestandteile und ist zum 1. Januar 2004 in Kraft getreten.

Tarifverträge geben Planungssicherheit

Für die deutschen Konzerngesellschaften DHL Worldwide Express GmbH, Deutsche Post Express GmbH, Deutsche Post Euro Express GmbH & Co. OHG und Deutsche Post ITSolutions GmbH wurden im Jahr 2003 Tarifverträge mit Laufzeiten bis zu 24 Monaten abgeschlossen. Dies bedeutet für diese Gesellschaften Planungssicherheit in einem schwierigen Marktumfeld.

Vergütung der Führungskräfte harmonisiert

Im Jahr 2002 hatten wir damit begonnen, die Vergütungsstruktur für unsere Führungskräfte konzernweit zu vereinheitlichen. Mittlerweile wurden für die Mehrzahl der Führungskräfte der zweiten und dritten Ebene die Funktionsbeschreibungen nach einem einheitlichen Standard („Role Classification System“) erstellt und die dazugehörigen Gehaltsbänder pro Land weitgehend definiert. Seit Januar 2004 implementieren wir die neue Struktur sukzessive für die Führungsebenen drei und vier. Ebenfalls konzernweit vereinheitlicht haben wir die Richtlinien für Funktionsbezeichnungen, jährliche Gehaltsanpassungen und Auslandseinsätze der Führungskräfte. Die „Deutsche Post World Net Mobility Policy“ regelt internationale Transfers bzw. Entsendungen von Führungskräften und unterstützt damit den Integrationsprozess im Konzern. Derzeit sind konzernweit ca. 600 Führungskräfte entsandt.

Am 1. August 2003 haben wir nach den Bedingungen des genehmigten Aktienoptionsplans Optionen und Stock Appreciation Rights (SAR) an die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte des Konzerns ausgegeben. Ein Teil der Optionen ist an die Erreichung absoluter Erfolgsziele geknüpft, ein anderer Teil ist nur bei Erreichen relativer Erfolgsziele ausübbar. Außerdem müssen Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Konzernführungsebene zwei ein Eigeninvestment in Deutsche Post Aktien leisten, um Optionen zu erhalten. Im Berichtsjahr haben 1.130 Führungskräfte am Aktienoptionsplan teilgenommen. Erstmals wurden die Führungskräfte von DHL in das Programm einbezogen; dadurch erhöhte sich die Zahl der ausgegebenen Optionen auf 13.049.592 und die der SAR auf 731.736.

Wertbeitrag durch Mitarbeiterideen erneut gesteigert

Indem sich unsere Mitarbeiter kritisch und produktiv mit den bestehenden Abläufen auseinander setzen, verbessern sie kontinuierlich die Geschäftsprozesse im Konzern. So wurde die Erfolgsstory unseres Ideenmanagements im Berichtsjahr fortgeschrieben: Rund 98.000 Ideen (im Vorjahr rund 92.000) gingen bei der Deutsche Post AG ein, jede zweite davon haben wir realisiert! Die berechenbaren Einsparungen daraus beliefen sich auf rund 73 Mio €. Diese beispielgebende Mitarbeiterinitiative bedachte das Deutsche Institut für Betriebswirtschaft mit dem „Denkerpreis Ideenmanagement 2003“.

Wie im Vorjahr angekündigt, implementieren wir das Ideenmanagement schrittweise im gesamten Konzern: Die Deutsche Postbank AG und die Postbank Systems AG haben zum Jahresende die technischen und organisatorischen Voraussetzungen dafür bereits geschaffen; für weitere Konzerngesellschaften ist die Einführung in naher Zukunft geplant.

An Chancengleichheit orientierte Personalpolitik ausgezeichnet

Seit 1997 fördern wir mit gezielten Maßnahmen die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die individuelle berufliche Entwicklung und das partnerschaftliche Verhalten am Arbeitsplatz. Für die Nachhaltigkeit unserer Gleichstellungsarbeit wurde uns im Berichtsjahr zum wiederholten Mal das Prädikat „Total E-Quality“ verliehen.

Im „Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung 2003“ haben wir mit unserer Gesamtschwerbehindertenvertretung eine freiwillige Rahmenintegrationsvereinbarung abgeschlossen. Gleichzeitig sammelten wir in einem Ideenwettbewerb weitere Ansätze zur verstärkten Integration von schwerbehinderten Menschen in unseren Betrieben.

Krankenstand und Unfallquote rückläufig

Im Jahr 2003 haben wir die umfassenden Präventionsmaßnahmen zum Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter fortgeführt. Wie erfolgreich diese waren, zeigte sich daran, dass der Krankenstand erneut gesunken ist; mit 5,7 % erreichte er das niedrigste Niveau in unserer Unternehmensgeschichte!

Auch die Unfallquote konnten wir wiederum signifikant senken. Für das Schwerpunktprogramm „Sicher kuppeln macht Sinn“ erhielt die Deutsche Post AG den diesjährigen „DuPont Safety Resources Award“. In Schulungen und mit Hilfe von Aktionsmedien werden die Fahrer von Zugfahrzeugen mit dem sicheren Kuppeln von Lkw-Anhängern vertraut gemacht. Seit Beginn des Programms konnten wir die diesbezüglichen Unfallzahlen im Konzern drastisch senken; kein tödlicher Unfall war seitdem zu verzeichnen.

Internationale Netzwerke aufbauen und pflegen

Deutsche Post World Net kooperiert mit einer Reihe von nationalen und internationalen Hochschulen sowie wissenschaftlichen Institutionen. Im Rahmen des Programms „MBA Summer Internship“ arbeiten MBA-Studenten aus aller Welt, die bereits eine fundierte Berufserfahrung mitbringen, jeweils für drei Monate an strategisch relevanten Projekten in unserem Konzern. Zu den weiteren Partnern dieses Programms zählen Universitäten wie Wharton und die University of Pennsylvania; neu hinzugekommen ist im Jahr 2003 unter anderen die London Business School.

Indem wir uns an diesem Programm beteiligen, schaffen wir uns ein internationales Netzwerk aus Universitäten und bekommen frühzeitig Kontakt zu deren Absolventen. Auf diese Weise trägt das Programm zur Sicherung unseres internationalen Führungskräftepotenzials bei und stärkt das Arbeitgeberimage unseres Konzerns.

Die im Jahr 2002 erfolgreich gestartete Kooperation mit der Wharton Business School haben wir weiter ausgebaut. Insgesamt nahmen im Berichtsjahr rund 300 Führungskräfte der dritten Führungsebene an den verschiedenen Programmen teil.

Zukunftssicherung

Risiken steuern, Chancen nutzen

Deutsche Post World Net betreibt konzernweit ein **Chancen- und Risikomanagementsystem.** Unser Ziel dabei ist, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und ihre Ursachen zu erhalten, um zeitnah unerwünschten Entwicklungen entgegenzuwirken. Gleichzeitig identifizieren wir Chancen, die wir unter Abwägung von Risiken und Kosten realisieren können, um den Unternehmenswert zu steigern.

Die Konzernzentrale steuert den Informationsprozess. Die einzelnen Geschäfts- bzw. Zentralbereiche und Tochtergesellschaften des Konzerns identifizieren und melden die Chancen und Risiken entsprechend ihrer dezentralen Verantwortung. Diese Informationen werden quartalsweise aktualisiert und abhängig von definierten Wesentlichkeitsgrenzen an übergeordnete Hierarchieebenen weitergegeben. Schließlich erhält der Vorstand eine jährliche Gesamtübersicht, die unterjährig durch Ad-hoc-Berichte ergänzt werden kann. Das Chancen- und Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzernrevision auf seine Funktion hin geprüft. Dies erfolgt auf der Basis des Konzernhandbuchs.

Konjunkturelle, konjunkturpolitische oder gesellschaftspolitische Entwicklungen können **gesamtwirtschaftliche Risiken** darstellen. Hier sehen wir für den Konzern derzeit keine maßgeblichen Risiken.

Finanzrisiken ergeben sich aus der Änderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen oder Zinssätzen. Zur Begrenzung und Reduktion dieser Risiken setzen wir originäre und derivative Finanzinstrumente ein. Die entsprechenden Finanzgeschäfte des Konzerns werden grundsätzlich in einer Treasury-Riskmanagement-Software erfasst. Hiervon ausgenommen sind die Finanzgeschäfte der Postbank, die im Rahmen ihres eigenen, bankspezifischen Risikomanagements berücksichtigt werden. Derivative Geschäfte schließen wir ausschließlich mit Banken erstklassiger Bonität im Rahmen von festen Handelslimiten ab. Die Bonität der Handelspartner wird regelmäßig überprüft. Über Absicherungsmaßnahmen wird der Vorstand regelmäßig und zeitnah informiert. Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39.

Konzern-Treasury: Unternehmensfunktion, die alle Finanzströme im Konzern steuert und die Konzerngesellschaften in Fragen der Finanzierung, Finanzrisikosteuerung und des Zahlungsverkehrs berät.

Zu den Finanzrisiken im Detail: Die internationale Präsenz des Konzerns führt dazu, dass das Management von Währungsrisiken eine zentrale Bedeutung im Risikomanagement hat. Die Konzerngesellschaften sind grundsätzlich dazu verpflichtet, sämtliche lokale Währungsrisiken mit dem Konzern-Treasury abzusichern. Das Konzern-Treasury ermittelt dann die Nettoposition pro Währung und sichert sie – abhängig von der Markteinschätzung – mit externen Kontraktpartnern ab. Der US-Dollar ist unsere wichtigste Fremdwährung, da wir viele Geschäftsaktivitäten in den USA und in Ländern haben, deren Währungen an den US-Dollar gebunden sind oder von der Entwicklung des US-Dollars abhängen.

Risiken aus Preisschwankungen für Rohstoffe entstehen im Konzern im Wesentlichen beim Kauf von Flugzeugkerosin, Diesel- und Benzinkraftstoffen. Durch Treibstoffzuschläge oder entsprechende Klauseln in unseren Rahmenverträgen können wir Preisanstiege bei Kraftstoffen teilweise an die Kunden weitergeben. Außerdem reduzieren wir unser Risiko, indem wir einen Teil unseres Kraftstoffbedarfs im Voraus sichern.

Eine weitere Komponente in der Bewältigung von Finanzrisiken bildet das Zinsmanagement. Dazu erfassen wir die Zinsänderungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns. Um die Finanzierungskosten zu optimieren und das Zinsänderungsrisiko zu begrenzen, setzen wir originäre und derivative Finanzinstrumente ein. Wir kombinieren Kontrakte mit fixierten und variablen Zinskonditionen in einem Portfolio und passen, wenn notwendig, das Verhältnis im Rahmen unseres aktiven Zinsmanagements an.

Unsere Unternehmensbereiche sind verschiedenen **Geschäftsfeldrisiken** ausgesetzt.

Für den Unternehmensbereich BRIEF ergeben sich wesentliche Risiken vor allem aus den folgenden ordnungspolitischen Rahmenbedingungen:

Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie zur weiteren Liberalisierung der europäischen Postmärkte in deutsches Recht im Jahr 2002 wurden zum 1. Januar 2003 Briefe und adressierte Kataloge über 100 g bzw. das Dreifache des Standardtarifs sowie die abgehende grenzüberschreitende Briefbeförderung für den Wettbewerb freigegeben. Ab dem Jahr 2006 werden diese Grenzen dann auf 50 g bzw. das Zweieinhalbfache des Standardtarifs gesenkt. Durch die Liberalisierung der anderen europäischen Briefmärkte eröffnen sich uns einerseits neue Marktchancen, andererseits sind aber mit der Änderung des Postgesetzes Wettbewerbsrisiken in Deutschland verbunden.

Das Postgesetz erlaubt Ausnahmen, wonach Wettbewerber auch innerhalb der Gewichts- und Preisgrenzen der Exklusivlizenz tätig sein dürfen. Dadurch wird der Wettbewerb intensiver. Bis zum Ende des Berichtsjahres hat die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) insgesamt 1.495 Wettbewerbern eine Lizenz erteilt.

Im Mai 2003 hat die EU-Kommission einen Vorschlag zur Änderung der derzeit gültigen Mehrwertsteuerbefreiung für postalische Universaldienstleistungen vorgelegt. Danach würden Postdienstleistungen grundsätzlich mit der in den Mitgliedsstaaten gültigen Mehrwertsteuerrate belegt. Standardpostdienstleistungen bis zu 2 kg könnten jedoch von den Mitgliedsstaaten mit einem reduzierten Steuersatz versehen werden. Der Vorschlag wird inzwischen im EU-Ministerrat diskutiert. Die Änderung der geltenden Mehrwertsteuerrichtlinie setzt allerdings ein einstimmiges Votum der Mitgliedsstaaten im EU-Ministerrat voraus. Da sich diese noch nicht endgültig positioniert haben, ist der Ausgang des Verfahrens noch nicht absehbar. Im Falle einer Steuererhebung würde das hieraus resultierende Risiko über eine Preiserhöhung abgefedert.

Die RegTP hat im Juli 2002 die Rahmenbedingungen für die Regulierung der Briefentgelte im so genannten Price-Cap-Verfahren bis Ende 2007 festgelegt. Danach darf eine Preiserhöhung die Inflationsrate abzüglich einer Produktivitätsfortschrittsrate nicht überschreiten. Auf dieser Grundlage waren zu Jahresbeginn 2003 Portosenkungen erforderlich, die jedoch teilweise kompensiert werden konnten. Die Briefentgelte für das Jahr 2004 wurden im September 2003 von der RegTP genehmigt. Damit ist sichergestellt, dass die Preise für die wichtigsten Produkte im laufenden Geschäftsjahr stabil bleiben.

Einige Bundesländer planen eine Bundesratsinitiative mit dem Ziel, die Universaldienstvorgaben auszuweiten. Durch die Umsetzung der eventuell daraus resultierenden Maßnahmen könnten der Deutsche Post AG erhebliche Mehrkosten entstehen.

REIMS II-Abkommen: Endvergütungssystem für die Zustellung grenzüberschreitender Postsendungen.

Im Oktober 2003 hat die EU-Kommission das REIMS II-Abkommen bis zum Ende des Jahres 2006 genehmigt, das von der Deutsche Post AG und 16 weiteren europäischen Postunternehmen angewendet wird. Damit besteht für den europäischen Austausch grenzüberschreitender Post nun Planungssicherheit.

Zwar werden elektronische Kommunikationsmedien immer stärker verbreitet und genutzt. Wir gehen jedoch im Unternehmensbereich BRIEF davon aus, dass wir mittel- bis langfristig per saldo stabile Volumina erzielen können, da der Briefmarkt weiter wächst.

Innerhalb der Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK sind die wesentlichen Chancen, aber auch Risiken im Rahmen der Integration der weltweiten DHL-Gesellschaften zu sehen. Dabei versuchen wir vor allem einem vorübergehenden Umsatzrückgang oder gar Kundenverlusten entgegenzuwirken, die entstehen können, während wir unser Produktportfolio oder unsere Netzwerke anpassen. Im Fokus steht hier das US-Expressunternehmen Airborne, Inc., das unsere Tochtergesellschaft DHL im August 2003 erworben hat. Die zügige Integration der Geschäftssparten von Airborne in DHL ist für uns Chance und Herausforderung zugleich.

Außerdem könnte in den USA eine Untersuchung des Department of Transportation (DOT) Auswirkungen auf das dortige Geschäft haben. DHL-Gesellschaften in den USA haben mit den beiden US-Air-Carrier-Gesellschaften ASTAR Air Cargo, Inc. (vormals DHL Airways) und ABX Air, Inc. Verträge über die Bereitstellung von bestimmten Dienstleistungen im Luftverkehr an DHL in den USA abgeschlossen. Bei beiden Gesellschaften haben sich im Juli bzw. August des Jahres 2003 die Eigentümerstrukturen geändert. In diesem Zusammenhang muss das DOT eine Untersuchung (Citizenship Review) durchführen, um festzustellen, ob beide Fluggesellschaften weiterhin von US-Staatsbürgern kontrolliert werden und damit die Voraussetzungen für die Gewährung der so genannten „Inländereigenschaft“ vorliegen. Falls das DOT feststellen sollte, dass entweder eine oder beide Fluggesellschaften nicht von US-Staatsbürgern kontrolliert werden, und eine solche Feststellung nach Ausschöpfen sämtlicher Rechtsmittel nicht revidiert würde, bestünde für DHL das Risiko, mit anderen in den USA zertifizierten Air-Carrier-Gesellschaften Verträge abschließen zu müssen. Dadurch würde sich die operative Komplexität erhöhen.

Einen wichtigen Teilerfolg im Citizenship Review konnte ASTAR Air Cargo, Inc. jedoch im Prüfungsverfahren durch den dem DOT zugehörigen Verwaltungsrichter erzielen. In seiner Empfehlung vom Dezember 2003 stellte er fest, dass ASTAR Air Cargo, Inc. alle Kriterien, die die erforderliche „Inländereigenschaft“ der Fluggesellschaft begründen, erfülle. Er bestätigte damit eine frühere Entscheidung des DOT. Das DOT wird seine Entscheidung voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2004 treffen. Bei seiner Entscheidungsfindung wird das DOT die Empfehlung berücksichtigen, ist allerdings nicht daran gebunden.

Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN ergeben sich die maßgeblichen Chancen aus der angestrebten Veräußerung eines Minderheitsanteils an der Postbank. Dabei besteht aus Konzernsicht die Chance auf einen entsprechenden Erlös. Außerdem sehen wir Chancen aus der Stärkung der Ertragskraft der Postbank. Hierzu werden vor allem das verbesserte Image der Bank, die stärkere Wahrnehmung im Markt und die damit verbundenen neuen Geschäftsmöglichkeiten beitragen.

Im Geschäft der Postbank resultieren die wesentlichen Risiken aus Marktpreisänderungen und aus etwaigen Forderungsausfällen. Die Postbank verfügt über ein umfassendes Instrumentarium zur Überwachung und Steuerung der Risiken zum Beispiel im Devisenhandel, im Wertpapierhandel und im Kreditgeschäft. Hierzu hat der Vorstand der Postbank ein Limitsystem festgesetzt, dessen Einhaltung täglich überwacht wird. Zur Erfüllung der voraussichtlich ab dem Jahr 2006 geltenden Eigenkapitalanforderungen des zweiten Konsultationspapiers des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel II) hat die Postbank außerdem ein System zur Messung und Steuerung der operationellen Risiken konzipiert und damit begonnen, es im Berichtsjahr zu implementieren.

Rechtliche Risiken ergeben sich aus den bei der Europäischen Kommission anhängigen Verfahren: In dem Wettbewerbsverfahren, das aufgrund einer Beschwerde des Deutschen Verbandes für Post und Telekommunikation (DVPT) wegen des Vorwurfs überhöhter Briefentgelte eingeleitet wurde, haben wir gegenüber der Europäischen Kommission detailliert dargelegt, dass die Porti in ihrer Höhe angemessen sind.

Wir sind dazu verpflichtet, Kunden und Wettbewerbern Zugang zu Teilleistungen aufgrund von regulatorisch festgesetzten Bedingungen zu gewähren. Je nachdem, wie die gegen die festsetzenden Entscheidungen der RegTP vor den Verwaltungsgerichten, dem Europäischen Gerichtshof und der EU-Kommission laufenden Verfahren ausgehen, können sich erhebliche Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Weitere Risiken folgen aus den beim Verwaltungsgericht Köln anhängigen Klagen gegen die Entscheidung der RegTP über die Maßgrößen des Price-Cap-Verfahrens vom Juli 2002 sowie gegen die konkreten Preisgenehmigungen der RegTP für die Jahre 2003 und 2004.

Die EU-Kommission hat im Beihilfe-Verfahren entschieden, dass die Deutsche Post staatliche Beihilfen in Höhe von 572 Mio € zuzüglich Zinsen (insgesamt 907 Mio €) an die Bundesrepublik Deutschland zurückzuzahlen hat. Obwohl wir gegen diese Entscheidung unverzüglich Rechtsmittel eingelegt hatten, musste die Rückzahlung zunächst im Januar 2003 erfolgen.

Die EU-Kommission hat am 21. Januar 2004 eine beihilferechtliche Entscheidung über die Übernahme von Pensionsansprüchen von Beschäftigten des belgischen Telekommunikationsunternehmens Belgacom durch den belgischen Staat getroffen. In vereinzelten Pressemeldungen wurde berichtet, die EU-Kommission plane eine Übertragung der beihilferechtlichen Grundsätze dieser Entscheidung auf die Deutsche Post AG zu prüfen für den Fall, dass die Europäischen Gerichte der Klage der Deutsche Post AG gegen die Beihilfe-Entscheidung der EU-Kommission vom 19. Juni 2002 stattgeben sollten. Hieraus könne sich nach jenen Pressemeldungen eine bedeutende finanzielle Belastung für die Deutsche Post AG ergeben.

Die EU-Kommission hat diese Meldungen jedoch nicht bestätigt. Im Übrigen ist die Entscheidung bisher nicht veröffentlicht, so dass nicht bekannt ist, ob der Fall mit der gesetzlichen Regelung der Pensionsverpflichtungen der Deutsche Post AG überhaupt vergleichbar ist. Mit einem Urteil im Klageverfahren der Deutsche Post AG gegen die Beihilfe-Entscheidung der EU-Kommission vom 19. Juni 2002 ist frühestens im Jahr 2005 zu rechnen.

In der Sache ist zu beachten, dass die EU-Kommission die Beiträge des Bundes zur Finanzierung der Pensionen im Rahmen des abgeschlossenen Beihilfe-Verfahrens bereits eingehend geprüft hat und sie in der Entscheidung vom Juni 2002 insoweit keine unzulässige Beihilfe festgestellt hat. Insofern nimmt die Deutsche Post AG Vertrauensschutz in Anspruch.

Die Monopolkommission erhebt den Vorwurf, dass die Deutsche Post AG gegen das Beihilfe-Verbot des EU-Vertrags verstoße, indem sie der Deutsche Postbank AG die Nutzung von Postfilialen zu nicht marktgerechter Vergütung ermögliche. Dieser Vorwurf ist nach Auffassung der Deutsche Post AG nicht zutreffend. Das von der Deutsche Postbank AG entrichtete Entgelt entspricht den wettbewerbs- und beihilferechtlichen Vorgaben des EU-Rechts.

Im Bereich der technischen **Infrastruktur** sehen wir neben den zeitlich begrenzten Risiken während der Integration der weltweiten Aktivitäten von DHL keine maßgeblichen Risiken. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Betriebsunterbrechung eintritt, reduzieren wir mit Hilfe der systematischen Überwachung unserer aufwändigen Förder- und Sortieranlagen sowie durch zahlreiche Vorsorgemaßnahmen im Bereich des Brandschutzes und der IT-Sicherheit. Sollte trotz dieser Maßnahmen ein Schadenereignis eintreten, können wir die finanziellen Auswirkungen einer möglichen Betriebsunterbrechung durch unsere Notfall- und Ausweichpläne stark senken.

Da Deutsche Post World Net als Dienstleistungsunternehmen keine **Forschung und Entwicklung** im engeren Sinne betreibt, sind in diesem Zusammenhang keine maßgeblichen Risiken zu berichten.

Für den Konzern waren im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit einen **wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand des Unternehmens** haben könnten. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft.

Konzernweite Einkaufsorganisation geschaffen

Unsere neue „Corporate Procurement"-Organisation ist für den Einkauf so genannter indirekter Güter und Dienstleistungen verantwortlich. Bei indirekten Gütern und Dienstleistungen handelt es sich um Leistungen, die nicht direkt in die Preiskalkulation einfließen, wie zum Beispiel Fahrzeuge und Informationstechnologie. Im Jahr 2003 belief sich das Gesamtvolumen auf rund 6 Mrd €. Der Einkauf aller weiteren Produkte liegt in der organisatorischen Verantwortung der Unternehmensbereiche.

Eine der vorrangigsten Initiativen im Rahmen von STAR betrifft den konzernweiten Einkauf. Um das daraus angepeilte Einsparpotenzial von mindestens 200 Mio € bis zum Jahr 2005 zu erzielen, haben wir den gesamten Bereich im Berichtsjahr grundlegend umstrukturiert. Dabei war unser vorrangiges Ziel, die Einkaufsfunktionen effektiver und die Bestellprozesse effizienter zu gestalten. In einem ersten Schritt haben wir die Zuständigkeiten und den Umfang des neu organisierten Einkaufs konzernübergreifend erweitert und die bisher bestehenden Einkaufsorganisationen

der Unternehmensbereiche aufgelöst. Der strategische Einkauf wurde konzernweit zu einer Einheit zusammengefasst; so erzielen wir optimale Bündelungseffekte. Wir unterscheiden 18 Produktkategorien, für deren Einkauf jeweils ein „Category Management Team“ weltweit verantwortlich zeichnet. Grob zusammenfassen lassen sich die Produkte in folgende fünf Gruppen:

1. Druckerzeugnisse und Geschäftsbedarf
Dazu zählen unter anderem Unternehmensbekleidung, Büromittel, Verpackungen und jegliche Art von Druckerzeugnissen.

2. Produktionssysteme
Diese Gruppe umfasst Sortier-, Förder- und Scan-Anlagen, Sicherheit sowie Logistik- und Lagersysteme.

3. Fuhrpark
Diese Gruppe beinhaltet alle Arten von Straßenfahrzeugen, deren Wartung und Betrieb.

4. IT und Kommunikation
Zu dieser im Berichtsjahr ausgabenstärksten Gruppe zählen die gesamte Kommunikationstechnik, inklusive Hard- und Software, sowie die entsprechenden Beratungsleistungen.

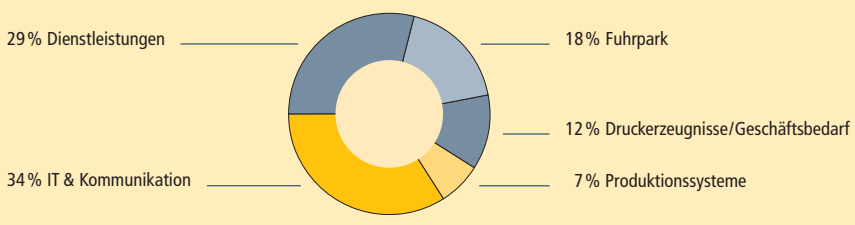
5. Dienstleistungen
Neben den allgemeinen Beratungsleistungen umfasst diese Gruppe die Bereiche Reisen, Marketing und Medien.

Regional ist der zentrale Einkauf in vier bereichsübergreifende Beschaffungsorganisationen untergliedert. Sie wurden für die Regionen „Germany“, „Europe und Emerging Markets“, „Americas“ und „Asia Pacific“ eingerichtet und gewährleisten die effiziente Abwicklung von lokalen Einkaufsvorgängen.

Die Neustrukturierung im Berichtsjahr wurde von weiteren Maßnahmen flankiert: So haben wir konzernweit geltende Einkaufsstandards festgelegt. Die „Procurement Policy“ beschreibt unser Einkaufsverständnis sowie das Verhältnis zum Markt und zu internen Kunden. Die Einkaufsprozesse wurden analysiert und unter Berücksichtigung der Geschäftsabläufe standardisiert. Zusätzlich wurden neue Funktionen etabliert, wie etwa die Entwicklung von Standards für Beschaffungsprozesse und das „Performance Management“ als Instrument der Leistungsbeurteilung.

Beschaffung: Ausgaben pro Produktkategorie

Gesamtvolumen: rund 6 Mrd €



Den gesamten Einkaufsprozess haben wir auch technisch neu aufgestellt: Mittels einer neuen Software können Lieferanten nunmehr online an unseren Ausschreibungen teilnehmen. „Category Manager“ prüfen die Lieferanten auf Kriterien wie Produktbreite und Kreditwürdigkeit. In einem zweiten Schritt werden sie dann gebeten, nähere Informationen über Güter und Preise zu geben. Der „Category Manager“ wählt daraufhin aus, welche Lieferanten zur Internetauktion zugelassen werden.

Im Mai 2003 haben wir unser neues Einkaufsportal in Betrieb genommen. Das intranetgestützte Portal verbindet die bereits bestehenden Plattformen im Konzern und wird zukünftig die zentrale Informations- und Transaktionsplattform des Konzerneinkaufs sein. Mit seiner Hilfe können die für den Einkauf verantwortlichen Mitarbeiter weltweit und jederzeit alle für sie relevanten Informationen abrufen und die damit verbundenen Anwendungen, wie das „Project and Benefit Tracking System“, nutzen. Es macht die ergebniswirksamen Einsparungen des Einkaufs transparent.

Bereits im Jahr 2003 wurden erste Erfolge deutlich. So konnten wir zum Beispiel die Einkaufskonditionen in den Kategorien „Verpackungen“ und „Fuhrpark“ deutlich verbessern. Diese Einsparungen sind besonders spürbar für unsere Tochtergesellschaften. Aufgrund des Implementierungsfortschritts in den anderen Produktkategorien zeichnen sich weitere Einsparpotenziale für den Beginn des Jahres 2004 ab.

Im Wesentlichen kaufen DHL Danzas Air & Ocean und DHL Express kommerzielle Luftfrachttransporte zu. Auch hier haben wir unseren Einkauf gebündelt und durch langfristige Allianzen ein hohes Maß an Verlässlichkeit geschaffen. Mit ausgewählten „Core Carriers“ treffen wir Vereinbarungen über garantierte Frachtkapazitäten und konkurrenzfähige Raten. Die vereinbarten Kapazitäten richten sich nach den Volumina auf einzelnen Strecken. DHL Danzas Air & Ocean nutzt zudem Frachtkapazitäten der eigenen DHL-Flugzeugflotte im gesamten Netzwerk. Dabei liegt der Schwerpunkt in Europa. Zusätzliche Kapazitäten kaufen wir auf dem Spotmarkt ein. Eine der Wertsteigerungsinitiativen zielt unter dem Namen „StarBroker“ auf die Optimierung des Frachteinkaufs und der Volumensteuerung in der Luftfracht. Damit können wir Kapazitätsengpässe bzw. Überangebote effizienter steuern.

Neue Umsatz- und Ertragspotenziale erschlossen

Deutsche Post World Net erbringt Dienstleistungen. **Forschung und Entwicklung** im engeren Sinne, vergleichbar etwa mit den Aktivitäten, die produzierende Unternehmen in diesem Bereich verfolgen, betreibt der Konzern nicht.

Gleichwohl haben wir ein hohes Interesse daran, unseren Kunden fortwährend verbesserte Dienstleistungen anzubieten und uns so neue Umsatz- und Ertragspotenziale zu erschließen. Da unsere Geschäftsaktivitäten sehr unterschiedlich sind, werden die entsprechenden Initiativen im Konzern dezentral von den Unternehmensbereichen vorangetrieben. Die Aufwendungen im Jahr 2003 dafür bewegten sich – gemessen am im Geschäftsjahr erzielten Konzernumsatz – in einem insgesamt zu vernachlässigenden Umfang.

Zwei nennenswerte Beispiele für verbesserte Dienstleistungen im Jahr 2003 sind die folgenden Initiativen: Im Oktober 2003 hat die Postbank die neue Kernbankensoftware, die sie gemeinsam mit SAP entwickelt hat, in Betrieb genommen. Sie verdoppelt die Verarbeitungsgeschwindigkeit der Buchungsprozesse und verringert die Kosten deutlich.

Mit dem Automatenservice „Packstation“ erhöhen wir die Flexibilität unserer Kunden im Unternehmensbereich EXPRESS: Sie können ihre Pakete rund um die Uhr an einem der derzeit 75 Standorte in ihrer Nähe abholen oder Sendungen aufgeben. Im Berichtsjahr beschloss der Konzernvorstand nach der erfolgreichen Entwicklungs- und Pilotphase, diese Dienstleistung im Jahr 2004 auf Ballungsgebiete – wie zum Beispiel München, Köln, Berlin und Hamburg – in Deutschland auszuweiten, um noch mehr Kunden zu gewinnen. Die Zahl der Kunden konnten wir im Jahr 2003 um mehr als 18.000 auf rund 67.000 steigern.

Zum 1. Januar 2004 haben wir unsere langjährige Zusammenarbeit mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) in Aachen vertieft: Wir unterstützen die Stiftungsprofessur „Deutsche Post – Lehrstuhl für Optimierung von Distributionsnetzwerken“ finanziell. Damit stärken wir weiterhin auch mit Einsatz modernster wissenschaftlicher Methoden unsere Vorreiterrolle in puncto Qualität und Bearbeitungsstandards im Unternehmensbereich BRIEF.

Engagement für Umwelt und Gesellschaft

Über unsere umfänglichen Aktivitäten in den Bereichen Umweltschutz und gesellschaftliche Verantwortung informieren wir in einem gesonderten **Umweltbericht,** den wir im Mai 2003 erstmals veröffentlicht haben. Er kann kostenlos mit der Postkarte angefordert werden, die sich auf der Rückseite des hinteren Umschlags dieses Geschäftsberichts befindet. Außerdem kann der Umweltbericht im Internet unter www.dpwn.de eingesehen und als Datei heruntergeladen werden.

Von herausragender gesellschaftlicher Bedeutung war im Jahr 2003 die medizinische Versorgung der Bevölkerung in den verschiedenen Krisengebieten der Welt. Deutsche Post World Net hat sich hier als verantwortungsbewusster und zuverlässiger Logistikpartner erwiesen. So hat unsere Tochtergesellschaft DHL insgesamt 26 Tonnen Medikamente an irakische Krankenhäuser geliefert. Bereits wenige Tage nach dem verheerenden Erdbeben, das die iranische Stadt Bam im Dezember 2003 erschütterte, transportierte DHL im Auftrag des Internationalen und des Britischen Roten Kreuzes unter anderem 75 Tonnen Zelte, Decken und mobile Küchen in das Krisengebiet.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Geänderte Rahmenbedingungen nach Schluss des Berichtsjahres

Für den Konzern haben sich nach Schluss des Berichtsjahres keine Änderungen der Rahmenbedingungen ergeben.

Weiterer Ausbau der internationalen Aktivitäten

Unsere Konzerntochter Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH hat zum 23. Januar 2004 die britische Speedmail International Limited übernommen. Mit 110 Mitarbeitern und über 12 Mio Sendungen im Geschäftsjahr ist Speedmail International Limited eines der wenigen lizenzierten Postunternehmen, das sowohl auf dem nationalen Briefmarkt tätig ist als auch internationale Geschäftspost aus und nach Großbritannien befördert.

DHL und Lufthansa Cargo werden ab dem Sommer des laufenden Geschäftsjahres fünf internationale Strecken gemeinsam im Rahmen einer langfristig angelegten strategischen Kooperation betreiben. DHL und ihre Kunden werden dabei von häufigeren Verbindungen zwischen dem amerikanischen, asiatischen und europäischen Markt profitieren.

Ausblick

Globaler Wirtschaftsaufschwung belebt die Märkte

Die Wirtschaftsexperten gehen von durchaus positiven weltwirtschaftlichen Perspektiven für das Jahr 2004 aus. Nach der lang anhaltenden Rezession und Stagnationsphase erwarten sie für die Jahre 2004 und 2005 wieder einen konjunkturellen Aufschwung.

Insbesondere in den **USA** ist das Fundament dafür gelegt, dass die wirtschaftliche Erholung, die zunächst noch von fiskalpolitischen Maßnahmen unterstützt wird, in einen selbsttragenden Aufschwung übergeht. Im laufenden Geschäftsjahr dürfte sich das BIP-Wachstum deshalb auf 4,7 % beschleunigen. Dabei gehen zum Beispiel die Researchabteilungen von Banken davon aus, dass die USA in zunehmendem Maße auch von der fortschreitenden globalen Belebung und dem schwachen US-Dollar profitieren werden, so dass die Exporte mit einer Rate von 7,5 % stark steigen dürften.

Japan wird weiterhin vom globalen Aufschwung profitieren, und die Exporte dürften erneut kräftig wachsen. Strukturelle Probleme lassen aber daran zweifeln, ob der Impuls vom Außenhandel nachhaltig auf die Binnennachfrage überspringen wird. China dagegen wird mit einem BIP-Wachstum von voraussichtlich mehr als 8 % wieder sehr stark wachsen. Die Exporte werden ähnlich kräftig wie in den Vorjahren zunehmen.

Auch der gesamte **Euroraum** dürfte im Jahr 2004 Anschluss an den globalen Aufschwung finden. Es ist zu erwarten, dass sich die Euro-Aufwertung immer noch dämpfend auf die Exporte auswirken wird. Angesichts der steigenden weltweiten Nachfrage ist damit zu rechnen, dass sie sich insgesamt deutlich besser entwickeln werden als im Vorjahr. Für den Euroraum erwarten die Experten ein Exportplus um 4,5 %. In **Deutschland** dürfte es mit gut 5 % etwas stärker ausfallen. Dies setzt allerdings voraus, dass der Euro nicht nochmals massiv aufgewertet wird. Die Frühindikatoren deuten auf eine Stimmungsverbesserung bei den privaten Konsumenten im Euroraum hin. Insgesamt ist im laufenden Geschäftsjahr hier mit einem BIP-Wachstum von 2 % zu rechnen. In Deutschland dürfte es nur leicht darunter liegen.

Insgesamt ist von einem Wachstum des Welthandels um ca. 8 % im Jahr 2004 auszugehen.

Die Erholung der Weltwirtschaft wird ein positives Umfeld für die **Aktienmärkte** schaffen. Allerdings haben diese einen erheblichen Teil der Erholung bereits im Jahr 2003 vorweggenommen, so dass die Kursanstiege an den Aktienmärkten im laufenden Jahr insgesamt voraussichtlich geringer ausfallen werden als im Vorjahr. Im weiteren Jahresverlauf dürfte die US-Notenbank ihre Leitzinsen wieder leicht anheben. Es ist deshalb möglich, dass die Kapitalmarktzinsen im Zuge des Aufschwungs nochmals zulegen. Da das Inflationsrisiko aber nach wie vor gering ist, ist nicht von einem starken Anstieg auszugehen.

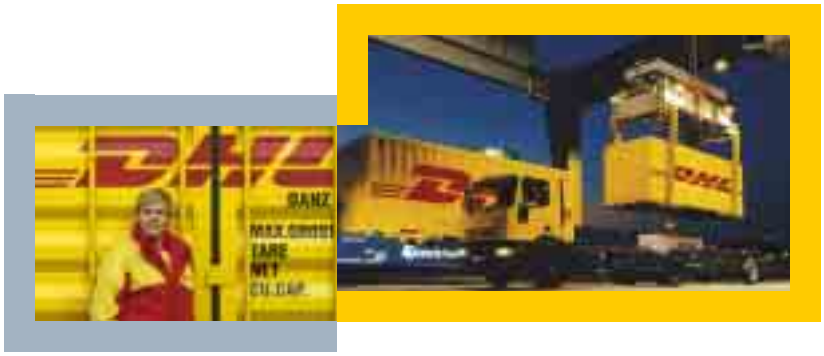
Ein gewisses Risiko für die Weltwirtschaft stellt neben den weiterhin vorhandenen geopolitischen Spannungen die **Wechselkursentwicklung** dar. Sollte sich das US-Leistungsbilanzdefizit ausweiten, wäre eine weitere deutliche Abwertung des US-Dollars nicht auszuschließen. Dies hätte Auswirkungen auf den Euro, der nach Expertenschätzungen bereits heute leicht überbewertet ist. Auch würde der Druck auf die asiatischen Länder wachsen, ihre Währungen aufzuwerten. In dieser Konstellation könnte sich der Aufschwung nur fortsetzen, wenn die Wechselkursanpassungen geordnet verliefen und nicht kurzfristig zu gravierenden Verschiebungen der internationalen Konkurrenzfähigkeit führten.

Chancen auf unseren Märkten ergreifen

Wir gehen davon aus, dass die Liberalisierung der **Briefmärkte** in Europa im laufenden Jahr weiter voranschreiten wird; die sich daraus eröffnenden Chancen werden wir strategisch nutzen. Zudem wird die Nachfrage nach kundenindividuellen Systemlösungen steigen. Der wachsende Anteil des internationalen Handels stellt aus unserer Sicht eine gute Voraussetzung dafür dar, unser internationales Briefgeschäft weiter auszubauen.

Auf den Märkten für **Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen** in Europa fragen die Kunden durch die wachsende Bedeutung von Just-in-time-Fertigungen verstärkt so genannte „Time Definite-Produkte“ nach (das heißt Expresssendungen, die zeitgenau zugestellt werden). Wir werden unser Produktangebot auf diesen Trend zuschneiden.

Just-in-time-Fertigung: die Produktion wird zeitlich eng an die Nachfrage der Kunden gekoppelt. Dadurch können Zwischenlager auf ein Minimum reduziert oder gar eliminiert werden.



Im Zuge der Erholung der Weltwirtschaftslage erwarten wir auch für den US-Expressmarkt im Jahr 2004 ein deutliches Wachstum.

In der Region Asien/Pazifik bietet insbesondere die Öffnung des chinesischen Marktes Chancen für DHL: Seit dem Beitritt Chinas zur World Trade Organization (WTO) im Jahr 2001 gestattet das Land ausländischen Unternehmen, sich in Form von Joint Ventures bis maximal 75 % an chinesischen Unternehmen zu beteiligen und sich so einen Zugang zum chinesischen Express- und Frachtmarkt zu verschaffen. Ende des Jahres 2005 wird diese Beschränkung wegfallen, so dass Beteiligungen von bis zu 100 % möglich sind.

Auf dem **Logistikmarkt** ist eine weitere Konsolidierung zu erwarten. Die Kunden verlangen zunehmend nach strategischer Beratung sowie zusätzlichen Mehrwertdienstleistungen bis hin zu Finanzierung und Versicherung. Dies geht einher mit dem anhaltenden Trend zum Outsourcing, von dem der Markt für Kontraktlogistik auch weiterhin profitieren wird. Für die Luftfracht wird über einen längeren Zeitraum mit einem hohen durchschnittlichen Volumenwachstum von über 5 % pro Jahr gerechnet. Die Seefracht birgt ebenfalls ein solides Wachstumspotenzial. Da wir in den kommenden Jahren zudem eine erhöhte Nachfrage nach Transporten für sensitive Waren sowie nach temperaturkontrollierten Transporten und nach Transporten von hochwertigen Gütern prognostizieren, werden wir unsere Aktivitäten in diesem Bereich verstärken.

Die Nachfrage der Verbraucher nach Produkten, die geeignet sind, die private Altersversorgung abzusichern, wird steigen. Die großen deutschen **Kreditinstitute** werden weiterhin gezwungen sein, ihre Kostenpositionen deutlich zu verbessern. Das Outsourcing von beispielsweise IT-getriebenen Prozessen ist dafür ein Ansatz, von dem die Postbank profitieren kann.

Führungskräfteentwicklung konzernweit standardisieren

Unter dem Motto „Integrieren, motivieren, Leistung fördern“ haben wir konzernweit den Prozess zur Entwicklung von Führungskräften standardisiert. Jeder Mitarbeiter erhält ab dem Jahr 2004 im Rahmen des Programms „motiv8“ mindestens einmal jährlich Rückmeldung über seine Leistung in acht definierten Kompetenzfeldern und nach einem konzernweit einheitlichen Bewertungsmaßstab. Zusätzlich wird das Instrument der „Entwicklungskonferenz“ eingeführt. Auf ihr beurteilen Linienvorgesetzte das weitere Potenzial ihrer Mitarbeiter und legen Entwicklungsweg und individuelle Entwicklungsmaßnahmen fest. Hierdurch können wir Potenzialträger treffsicher erkennen und effektiv einsetzen.

Weitere Harmonisierungen im Rahmen von STAR eingeleitet

Wir werden auch im Jahr 2004 damit fortfahren, unsere Produkte, Dienstleistungen und Netzwerke zu harmonisieren und auf diese Weise Wertschöpfungspotenziale im Konzern zu heben.

Bei den Corporate-Projekten im Rahmen von STAR wird ein wichtiger Fokus nach wie vor auf der **Beschaffung** liegen. Angesichts der Implementierungsfortschritte, die wir in den bisher betrachteten Produktkategorien erzielt haben, zeichnen sich für das laufende Geschäftsjahr weitere Einsparpotenziale aus der konzernweiten Einkaufstätigkeit ab.

Bei DHL wird im Jahr 2004 verstärkt das Thema Integration im Vordergrund stehen. In Europa haben wir die Planungen für ein einheitliches Produktionsnetzwerk abgeschlossen, das sämtliche Aktivitäten der Gesellschaften Deutsche Post Euro Express, Danzas und DHL harmonisiert. **Investitionen** werden wir tätigen, indem wir mit dem Bau neuer Depots in Frankreich, Spanien und den Beneluxländern beginnen. In den USA werden wir insbesondere in IT investieren.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die **organisatorische Weiterentwicklung** der neuen DHL sein. Im Unternehmensbereich EXPRESS werden wir beispielsweise die Niederlassungen „Produktion EXPRESS Deutschland“ von 33 auf 13 reduzieren, ohne die bisherigen Produktionsstandorte aufzugeben. Parallel dazu werden wir die Verwaltungsstruktur drastisch verschlanken, indem wir die Abteilungen Kaufmännische Verwaltung und Personal sowie die Stäbe Qualität und Arbeitsvorbereitung zu jeweils einer Einheit zusammenfassen.

Dieser Entwicklung wird auch der Unternehmensbereich BRIEF folgen. Das Gerüst für den Aufbau einer internationalen Organisation steht und wird im Jahr 2004 zum Tragen kommen. In Deutschland wird bei gleichzeitiger Zusammenfassung der Verwaltungsstruktur die Anzahl der Niederlassungen von 83 auf 49 reduziert. Die Produktionsstandorte werden wir auch hier beibehalten.

Bis zum Jahresende 2004 rechnen wir insgesamt mit einem akkumulierten Ergebnisbeitrag aus STAR in Höhe von mindestens 700 Mio €.

Steigerung des EBITA geplant

Nach dem überaus erfolgreichen Start des Programms halten wir an dem geplanten Ergebniszuwachs aus STAR fest und erwarten für den Konzern im Jahr 2005 ein **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** von mindestens 3,6 Mrd €. Im laufenden Geschäftsjahr gehen wir von einer Steigerung des EBITA des Konzerns im Vergleich zum Jahr 2003 von 5 % bis 10 % aus.

Auch zukünftig streben wir eine ertragsorientierte Ausschüttung an unsere Aktionäre an.

Weiterhin solide Finanzpolitik verfolgen

Deutsche Post World Net ist einem starken Finanzprofil verpflichtet. Im Rahmen des Finanzmanagements wird der Konzern weiterhin eine Politik verfolgen, die finanzielle Flexibilität und Stabilität sichert und jederzeitigen Zugang zu kurz- und langfristigen Finanzierungsquellen bietet.

Konzernabschluss nach IFRS

Wir schaffen mehr Wert.

Durch strategische Akquisitionen und operative Stärke erhöhten wir Umsatz und Ergebnis trotz der uns zu Beginn des Geschäftsjahres auferlegten Preissenkungen. Im Jahresverlauf übertrafen wir mit dem Erfolg unseres Wertsteigerungsprogramms STAR sogar unsere eigenen Erwartungen. Mit ihm und auf Basis unserer soliden Finanzlage wollen wir auch künftig den Wert unseres Unternehmens weiter steigern.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

in Mio €	Textziffer	Deutsche Post World Net 2002	Deutsche Post World Net 2003
Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften	9	39.255	40.017
Sonstige betriebliche Erträge	10	3.007	1.203
Gesamte betriebliche Erträge		**42.262**	**41.220**
Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften	11	–17.720	–18.466
Personalaufwand	12	–13.313*	–13.329
Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte	13	–1.403	–1.392
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	–6.857*	–5.058
Gesamte betriebliche Aufwendungen ohne Abschreibung Firmenwerte		**–39.293**	**–38.245**
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)		**2.969**	**2.975**
Abschreibung Firmenwerte	15	–449	–319
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		**2.520**	**2.656**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	16	–1	–28
Sonstiges Finanzergebnis	17	–663*	–713
Finanzergebnis		**–664**	**–741**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**1.856**	**1.915**
Ertragsteuern	18	–266	–573
Ergebnis vor außerordentlichen Posten	19	**1.590**	**1.342**
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	20	–24	–33
Außerordentliches Ergebnis	21	–907	0
Konzerngewinn		**659**	**1.309**
in €			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	22	0,59	1,18
Unverwässertes Ergebnis je Aktie vor außerordentlichem Ergebnis	22	1,41	1,18
Verwässertes Ergebnis je Aktie	22	1,41	1,18

* Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung des Zinsaufwands aus Pensionsverpflichtungen und sonstigen verzinslichen Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis

xls-Download Online-Geschäftsbericht
http://investorrelations.dpwn.de

Bilanz

Zum 31. Dezember			
in Mio €	Textziffer	Deutsche Post World Net 2002	Deutsche Post World Net 2003
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	24	5.076	6.404
Sachanlagen	25	9.085	8.818
Finanzanlagen	26		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		126	79
Andere Finanzanlagen		249	656
		375	735
		14.536	**15.957**
Umlaufvermögen			
Vorräte	27	214	218
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	28	5.972*	5.484
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	29	137.641	128.928
Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	30	3	75
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	2.835*	3.355
		146.665	**138.060**
Aktive latente Steuern	32	**1.446**	**916**
Summe Aktiva		**162.647**	**154.933**
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	33	1.113	1.113
Rücklagen	34	3.323	3.684
Konzerngewinn	35	659	1.309
		5.095	**6.106**
Anteile anderer Gesellschafter	36	**117**	**59**
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37	6.292	6.351
Steuerrückstellungen	38	1.510	1.491
Andere Rückstellungen	39	4.882	4.831
		12.684	**12.673**
Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	40	3.816	4.749
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41	2.707	2.755
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	42	132.851	123.317
Andere Verbindlichkeiten	43	5.377	5.274
		144.751	**136.095**
Summe Passiva		**162.647**	**154.933**

* Änderung des Postens aufgrund der Umgliederung der Zahlungsmitteläquivalente von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten in die Flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

xls-Download Online-Geschäftsbericht
http://investorrelations.dpwn.de

Kapitalflussrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

in Mio €	Textziffer	Deutsche Post World Net 2002	Deutsche Post World Net 2003
Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichem Aufwand		1.856	1.915
Außerordentlicher Aufwand	21	–907	0
Ergebnis vor Steuern		**949**	**1.915**
Zinsergebnis		639[1]	723
Ab-/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen		1.893	1.693
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		–312	–85
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		–189[2]	228
Veränderung Rückstellungen		1.005[1]	–963
Steuerzahlungen		–66	–65
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen		**3.919**	**3.446**
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten			
Vorräte		–7[2]	9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		421[2]	614
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		–1.762[2]	–697
Verbindlichkeiten und sonstige Posten		396[3]	541
Außerordentlicher Posten aus EU-Beihilfe-Verfahren		0	–907
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	44.1	**2.967**	**3.006**
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens			
Abgang von Anteilen an Unternehmen		0	32
Anderes Anlagevermögen		738	476
		738	**508**
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen			
Investitionen in Anteile an Unternehmen		–1.256	–1.362
Anderes Anlagevermögen		–1.844	–1.484
		–3.100	**–2.846**
Erhaltene Zinsen und Dividenden		104	134
Wertpapiere des Umlaufvermögens		32	71
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	44.2	**–2.226**	**–2.133**
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		2.810	1.798
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden		–2.065	–1.401
Ausschüttungen und andere Auszahlungen an Unternehmenseigner		–412	–445
Zinszahlungen		–186	–256
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (im Vorjahr Mittelzufluss)	44.3	**147**	**–304**
Zahlungswirksame Veränderung der Flüssigen Mittel		888	569
Einfluss von Wechselkursänderungen auf Flüssige Mittel		–19[3]	–49
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Jan.		1.966	2.835
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dez.	44.4	**2.835**[4]	**3.355**

[1] Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung des Zinsaufwands aus Pensionsverpflichtungen und sonstigen verzinslichen Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis
[2] Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung nicht zahlungswirksamer Aufwendungen und Erträge
[3] Anpassung der Vorjahreszahlen: Wechselkursänderungen Flüssige Mittel
[4] Änderung des Postens aufgrund der Umgliederung der Zahlungsmitteläquivalente von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten in die Flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

xls-Download Online-Geschäftsbericht
http://investorrelations.dpwn.de

Entwicklung des Eigenkapitals

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Konzern-gewinn	Eigenkapital gesamt
		Kapital-rücklage	Gewinn-rücklage	IAS 39-Rücklagen		
Stand 1. Jan. 2002	**1.113**	**344**	**2.413**	**–94**	**1.577**	**5.353**
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner						
Kapitaleinlage aus Gesellschaftsmitteln						0
Dividende					–412	–412
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen						
Währungsumrechnungsdifferenzen			–97			–97
Übrige Veränderungen		12	18	–438		–408
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen						
Einstellung in Gewinnrücklagen			1.165		–1.165	0
Konzerngewinn					659	659
Stand 31. Dez. 2002	**1.113**	**356**	**3.499**	**–532**	**659**	**5.095**
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner						
Kapitaleinlage aus Gesellschaftsmitteln						0
Dividende					–445	–445
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen						
Währungsumrechnungsdifferenzen			–102			–102
Übrige Veränderungen		21	4	224		249
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen						
Einstellung in Gewinnrücklagen			214		–214	0
Konzerngewinn					1.309	1.309
Stand 31. Dez. 2003	**1.113**	**377**	**3.615**	**–308**	**1.309**	**6.106**
Textziffer	33	34	34	34	35	

xls-Download Online-Geschäftsbericht
http://investorrelations.dpwn.de

Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG zum 31. Dezember 2003

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Deutsche Post AG für das Geschäftsjahr 2003 erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Deutsche Post World Net (Deutsche Post World Net).

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2003 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2002 zugrunde lagen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter Textziffer 6 erläutert.

Mit ihrem Konzernabschluss nach IFRS hat die Deutsche Post AG von dem im § 292 a HGB vorgesehenen Wahlrecht Gebrauch gemacht, den Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufzustellen und gleichzeitig auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen zu verzichten. Hinsichtlich der Beurteilung, ob der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht im Einklang mit der 7. EG-Richtlinie stehen, wird der Auslegung des Deutschen Standardisierungsrates DRSC e. V. im Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) gefolgt.

Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn eingetragene Deutsche Post AG hat ihren Sitz in Bonn.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio €) angegeben.

2 Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung zwischen IFRS und deutschem Handelsrecht

Der vorliegende Konzernabschluss enthält folgende wesentliche vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

- Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, soweit sie die Asset-Kriterien erfüllen, werden aktiviert.
- Die aus dem Erwerb von konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen resultierenden Firmenwerte werden aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Die vor dem Übergang auf IFRS nach handelsrechtlichen Vorschriften mit den Rücklagen verrechneten Firmenwerte sind ebenfalls aktiviert worden.
- Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) wurde unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen und der Korridor-Regelung nach IAS 19 durchgeführt. Mittelbare und unmittelbare Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Plans) wurden in die Pensionsberechnungen einbezogen.
- Die Bilanzierung von anderen Rückstellungen erfolgt nur, sofern Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen und die Eintrittswahrscheinlichkeit 50 % übersteigt. So genannte Accruals, die sich durch einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt der Erstattung der Verpflichtung auszeichnen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet, und die daraus resultierenden Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst.
- Latente Steuern werden gemäß der bilanzorientierten Verbindlichkeitentheorie unter Anwendung der für die zukünftigen Ausschüttungen relevanten Steuersätze bilanziert.
- Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente einschließlich der Derivate bilanziell erfasst und entsprechend der vorgenommenen Kategorisierung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Marktwert bewertet.
- Bei Finanzierungsleasingverträgen erfolgt die Aktivierung des Vermögenswertes und die Passivierung der Restverbindlichkeit nach den Zuordnungskriterien des IAS 17.

3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 sind neben der Deutsche Post AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die Deutsche Post AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften Nutzen ziehen kann. Die Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem Deutsche Post World Net die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Neben der Deutsche Post AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis die in unten stehender Tabelle aufgeführten Unternehmen.

Konsolidierungskreis

	Gesamt 2002	Inland 2003	Ausland 2003	Gesamt 2003
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen				
Stand 1. Jan.	**421**	**109**	**539**	**648**
Zugang	37	–	5	5
Abgang	45	1	40	41
Änderung der Einbeziehungsart	235	6	65	71
Stand 31. Dez.	**648**	**114**	**569**	**683**
Anzahl der quotal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen				
Stand 1. Jan.	**43**	**2**	**27**	**29**
Zugang	–	–	1	1
Abgang	–	–	1	1
Änderung der Einbeziehungsart	–14	–	–21	–21
Stand 31. Dez.	**29**	**2**	**6**	**8**
Anzahl der at-Equity-bilanzierten Unternehmen				
Stand 1. Jan.	**21**	**5**	**37**	**42**
Zugang	–	–	–	–
Abgang	4	_	3	3
Änderung der Einbeziehungsart	25	–	1	1
Stand 31. Dez.	**42**	**5**	**35**	**40**

Nach Maßgabe des Materiality-Prinzips wurden 63 Tochterunternehmen (31. Dezember 2002: 68) und 8 Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2002: 7) nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Sie wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. 27 assoziierte Unternehmen (31. Dezember 2002: 35) von untergeordneter Bedeutung wurden nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen erstmals im Konsolidierungskreis ausgewiesenen Gesellschaften:

Gesellschaften – Zugänge

	Kapitalanteil in %	Erstkonsolidierungszeitpunkt	Erläuterung
BRIEF			
Interlanden B.V., Niederlande	70	1. Jan. 2003	Erwerb
LOGISTIK			
Stock Express S.A., Frankreich	100	10. Jan. 2003	Erwerb
Commercial Safeway S.A., Chile	99	1. März 2003	Änderung der Einbeziehung
Corporación Cormar S.A., Costa Rica	100	1. Juli 2003	Anteilserhöhung
EXPRESS			
Casa di Spedizioni Ascoli S.p.A., Italien	100	15. Jan. 2003	Erwerb
DHL Express Canada Ltd., Kanada	100	31. Jan. 2003	Erwerb
Securicor Omega Holdings Ltd., Großbritannien	100	3. Juli 2003	Anteilserhöhung
Airborne, Inc., USA	100	15. Aug. 2003	Erwerb
Narrondo Desarrollo, S.L. (Guipuzcoana), Spanien	75	17. Dez. 2003	Anteilserhöhung

Die Interlanden B.V., Niederlande, wurde für 37 Mio € erworben. Aus der Erstkonsolidierung entstand ein Goodwill, der zum 31. Dezember 2003 36 Mio € betrug.

Die wesentlichen Akquisitionen bzw. Erstkonsolidierungen als Tochterunternehmen im Segment LOGISTIK wirkten sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wie folgt aus:

LOGISTIK*

in Mio €	Stock Express	Commercial Safeway
Vermögenswerte	28	19
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	23	8
Umsatzerlöse	47	47
EBITA	6	1

* Werte zum 31. Dezember 2003 (nach Konsolidierung)

Seit 2003 gehört das Unternehmen Stock Express S.A., Frankreich, zu Deutsche Post World Net. Die 100-%-Anteile wurden für 12 Mio € erworben. Der Goodwill betrug zum 31. Dezember 2003 11 Mio €.

Weiterhin erwarb Deutsche Post World Net für 9 Mio € 99 % Anteile an dem Unternehmen Commercial Safeway S.A., Chile. Das Logistikunternehmen wird in die DHL Danzas Air & Ocean integriert. Aus der Konsolidierung entstand kein Goodwill.

Die Akquisitionen wirkten sich im Segment EXPRESS wie folgt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus:

EXPRESS*

in Mio €	Airborne	Securicor	DHL Express Canada
Vermögenswerte	572	290	55
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	469	94	32
Umsatzerlöse	1.034	255	195
EBITA	0	6	–2

* Werte zum 31. Dezember 2003 (nach Konsolidierung)

Am 15. August 2003 wurde der Erwerb der US-Firma Airborne, Inc. (Airborne) durch die DHL Holdings (USA), Inc. (DHL-USA) abgeschlossen. Der unmittelbar zuvor ausgegliederte Flugbetrieb von Airborne durfte nach US-amerikanischem Luftfahrtsrecht nicht übernommen werden und verblieb im Eigentum der bisherigen Anteilseigner. Für jede Altaktie von Airborne erhielten die Aktionäre einen Barpreis von 21,25 US-Dollar sowie je eine Aktie an der ausgegliederten Fluglinie ABX Air, Inc. (ABX). Der Gesamtkaufpreis betrug damit insgesamt 983 Mio €. Die künftigen Geschäftsbeziehungen zwischen Airborne und ABX wurden im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages geregelt. Die Aktivitäten von Airborne und DHL-USA werden innerhalb eines Zeitraums von ein bis drei Jahren zusammengeführt. Die Gesellschaft wird seit dem Erwerbszeitpunkt vollkonsolidiert. Aus der Erstkonsolidierung entstand ein Goodwill in Höhe von 1.175 Mio € (Wert zum 31. Dezember 2003), der planmäßig über 20 Jahre abgeschrieben wird.

Im Juli 2003 hat Deutsche Post World Net die restlichen Anteile an der Securicor Omega Holdings Ltd., Sutton, Großbritannien (Securicor) übernommen. Der Kaufpreis für die 50% Gesellschaftsanteile betrug 250 Mio €. Damit wird Securicor seit Juli vollkonsolidiert. Zum 31. Dezember betrug der Goodwill 393 Mio €. Vor dem 3. Juli 2003 wurde Securicor entsprechend dem gehaltenen Anteil quotal konsolidiert.

Mit dem Erwerb der Mayne Group Canada (Loomis) zum 31. Januar 2003, die nun unter dem Namen DHL Express Canada Ltd. firmiert, konnte DHL seinen Marktanteil in Kanada weiter ausbauen. Für den Unternehmenserwerb wurden 96 Mio € gezahlt. Zum 31. Dezember 2003 betrug der Goodwill 63 Mio €.

Deutsche Post World Net hat im Dezember 2003 ihren Anteil an der Narrondo Desarrollo, S.L. (Guipuzcoana) um 24% auf 75% Anteile aufgestockt. Der Goodwill betrug zum 31. Dezember 2003 224 Mio €.

Am 15. Januar 2003 wurde das italienische Paketunternehmen Casa di Spedizioni Ascoli S.p.A., Mailand, übernommen. Der Kaufpreis betrug 15 Mio €. Zum 31. Dezember 2003 wurde ein Goodwill in Höhe von 8 Mio € ausgewiesen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2003 für Unternehmenskäufe rund 1,5 Mrd € aufgewandt. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden ausschließlich durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Weitere Angaben zu den Zahlungsströmen finden sich unter Textziffer 44. Die wesentlichen erworbenen Gesellschaften trugen im Geschäftsjahr 2003 mit 51 Mio € zum EBITA des Konzerns bei.

Aus dem Konsolidierungskreis sind seit dem 31. Dezember 2002 50 Tochterunternehmen, 27 Gemeinschaftsunternehmen sowie 6 assoziierte Unternehmen ausgeschieden. Davon wurden 5 Gesellschaften verkauft, 22 verschmolzen, 18 liquidiert sowie bei 38 die Einbeziehungsart geändert. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Eine Aufstellung der wesentlichen verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen findet sich unter Textziffer 50. Eine vollständige Liste des Anteilsbesitzes der Deutsche Post AG ist beim Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn hinterlegt.

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die wesentlichen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, die den bedeutenden einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen zuzurechnen sind:

Gemeinschaftsunternehmen

in Mio €	2002*	2003*
Anlagevermögen	198	10
Umlaufvermögen	165	39
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	153	18
Umsatzerlöse	650	355
EBITA	37	32

* Werte jeweils zum 31. Dezember (quotierte Meldedaten)

Bei den einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen handelte es sich im Geschäftsjahr 2003 im Wesentlichen nur noch um DHL Sinotrans International Air Courier Ltd., China (DHL Sinotrans). Die im letzten Jahr hier ausgewiesene Securicor wird seit Juli 2003 vollkonsolidiert. In der voranstehenden Tabelle wird der quotierte Umsatz- und EBITA-Beitrag nur des ersten Halbjahres gezeigt.

4 Ausweisänderung

Der Zinsaufwand aus abgezinsten Pensionsverpflichtungen und denjenigen sonstigen verzinslichen Rückstellungen, die nach IAS 19 zu bewerten sind, wird im Geschäftsjahr 2003 erstmals im Finanzergebnis ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2003 ergab sich daraus eine Belastung des Finanzergebnisses in Höhe von 578 Mio €. Dies betrifft in erster Linie den Zinsaufwand aus abgezinsten Pensionsrückstellungen. Die Vorjahreszahl wurde in Höhe von 548 Mio € angepasst.

Weiterhin wurden für das Vorjahr in Höhe von 196 Mio € die Short Term Deposits von DHL International aus den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten in die Flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umgegliedert.

Die folgende Tabelle zeigt die betragsmäßigen Änderungen der Positionen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2002 nach Durchführung der Ausweisänderung:

Ausweisänderung

in Mio €	2002	2002 geändert	Veränderung
Bilanz			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.168	5.972	–196
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.639	2.835	+196
Gewinn- und Verlustrechnung			
Personalaufwand	–13.772	–13.313	+459
Sonstiger betrieblicher Aufwand	–6.946	–6.857	+89
Sonstiges Finanzergebnis	–115	–663	–548

Mit den Ausweisänderungen geht eine verbesserte Darstellung der Vermögens- und Ertragslage einher.

5 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währungen in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Gesellschaften von Deutsche Post World Net ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Mittelkursen am Konzernabschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2003 wurden 102 Mio € (im Vorjahr 97 Mio €) im Eigenkapital ausgewiesen (vgl. hierzu die Eigenkapitalentwicklungsrechnung).

Firmenwerte, die aus der Kapitalkonsolidierung von ausländischen Gesellschaften entstehen, werden mit den Kursen des Erwerbszeitpunktes umgerechnet und unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen fortgeführt.

Folgende Kurse waren im Wesentlichen für die Währungsumrechnung im Konzern maßgebend:

Währungsumrechnung

Land	Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		2002 1 € =	2003 1 € =	2002 1 € =	2003 1 € =
USA	USD	1,04220	1,24990	0,944756	1,13080
Schweiz	CHF	1,45480	1,55940	1,467149	1,52090
Großbritannien	GBP	0,65000	0,70390	0,628732	0,69190
Schweden	SEK	9,15580	9,06880	9,158917	9,12450

Bei konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, werden die bilanziellen Wertansätze der nichtmonetären Vermögenswerte gemäß IAS 29 indexiert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2003 ergaben sich Erträge in Höhe von 125 Mio € und Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von 71 Mio €.

6 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Asset-Kriterien erfüllt sind. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Vermögenswerte einen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Bei Deutsche Post World Net betrifft dies ausschließlich eigenentwickelte Software. Die Herstellungskosten der eigenentwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind kein Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können.

Die immateriellen Vermögenswerte werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Aktivierte Software wird über zwei bis sechs Jahre, Lizenzen werden entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Firmenwerte, auch solche aus Kapitalkonsolidierung, werden in Übereinstimmung mit IAS 22 aktiviert und planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von regelmäßig 15 bis 20 Jahren abgeschrieben. Für die Bestimmung der Nutzungsdauer von Firmenwerten ist insbesondere die konzernstrategische Bedeutung der zugrunde liegenden Unternehmensakquisitionen maßgeblich. Bei Zugängen während des Geschäftsjahres werden die Abschreibungen zeitanteilig vorgenommen. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird regelmäßig überprüft. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, werden entsprechende Impairment-Tests vorgenommen.

Der negative Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Deutsche Postbank Gruppe wurde bereits im Vorjahr vollständig aufgelöst.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten finden keine Berücksichtigung in den Herstellungskosten. Sie werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich nach der linearen Methode. Dabei werden folgende Nutzungsdauern bei Deutsche Post World Net zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer

	Jahre
Gebäude	6 bis 80
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 13
Personenkraftwagen	3 bis 8
Lastkraftwagen	3 bis 8
Flugzeuge	15 bis 20
Sonstige Fahrzeuge	4 bis 10
EDV-technische Ausstattung	3 bis 10
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Finanzierungsleasing
Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum Deutsche Post World Net zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschreitet. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer, erworbener Vermögenswerte.

Finanzanlagen
Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 (Accounting for Investments in Associates) nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile, wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um die Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG entfallen. Die in den Beteiligungsbuchwerten enthaltenen Firmenwerte werden entsprechend der geschätzten Nutzungsdauer linear über regelmäßig 15 bis 20 Jahre abgeschrieben. Die Feststellung der Nutzungsdauer sowie die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte erfolgt analog zur Vorgehensweise bei den Firmenwerten von Tochterunternehmen.

Zu den anderen Finanzanlagen zählen insbesondere Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen. Gemäß IAS 39 werden Finanzanlagen unterschieden in solche, die zur Veräußerung verfügbar sind (Available for Sale), und solche, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (Held to Maturity).

Finanzinstrumente der Kategorie „Available for Sale“ werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Marktwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwertes unter die Anschaffungskosten. Finanzinstrumente der Kategorie „Held to Maturity“ werden zum Bilanzstichtag mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertberichtigungen vorgenommen.

Finanzinstrumente der Kategorie „Loans and Receivables originated by the Enterprise“, zu denen die Ausleihungen gehören, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Vorräte
Fertige Erzeugnisse und Waren sowie unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte
Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind, sofern sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden, am Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese zum Nennwert abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Alle zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente sowie Derivate sind der Kategorie „Trading“ zugeordnet. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert (Fair Value) bewertet, und sämtliche Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Gemäß IAS 39 gilt dies für derivative Finanzinstrumente, insoweit sie nicht die strengen Voraussetzungen des IAS 39.142 für das Cashflow Hedge Accounting erfüllen. Diese Bewertung zum Marktwert erfolgt dabei ungeachtet der wirtschaftlichen Sicherungswirkung der derivativen Geschäfte. Die Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Ausführliche Angaben zu den Sicherungsgeschäften finden sich unter Textziffer 45.

Finanzinstrumente des Umlaufvermögens
Bei den Finanzinstrumenten des Umlaufvermögens handelt es sich um jederzeit veräußerbare Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“. Sie werden zum Bilanzstichtag mit Marktwerten bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erfolgsneutral in der Position „Neubewertungsrücklage“ innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwertes unter die Anschaffungskosten. Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen
Originär ausgereichte Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erworbene Forderungen, die zum „Held to Maturity“-Bestand gehören, werden mit ihren Anschaffungskosten, erworbene Forderungen des „Available for Sale“- und des „Trading“-Bestands werden mit den Marktwerten bewertet. Wertpapiere der Kategorien „Held to Maturity“ und originäre Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, Wertpapiere der Kategorien „Trading“ und „Available for Sale“ zu Marktwerten bewertet.

Flüssige Mittel
Flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Aktienoptionsprogramm
Die Berechnung des Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen. Dabei werden die Optionen am Tag der Gewährung zum Marktwert bewertet. Der ermittelte Optionswert wird als Personalaufwand erfolgswirksam erfasst und über die Laufzeit der Optionen verteilt.

Rückstellungen
Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst. Der Aufzinsungsaufwand aus den personalbezogenen Rückstellungen wird im Finanzergebnis erfasst.

Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden mit dem Barwert der Leasingraten oder dem niedrigeren Verkehrswert des aktivierten Leasingobjektes, die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern
Die latenten Steuern werden nach IAS 12 (Income Taxes) ermittelt. Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG konnten unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) nur insoweit aktive bzw. passive latente Steuern gebildet werden, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1996 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG zum 1. Januar 1996 resultieren, werden keine latenten Steuern gebildet.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht gemäß IAS 12 auf der Anwendung der zum Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz in Höhe von 39,9% setzt sich aus dem Einheitssteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlages sowie einem durchschnittlich geltenden Gewerbesteuersatz zusammen. Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Steuerposten ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 15% bis 48%.

Eventualverbindlichkeiten
Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen (vgl. Textziffer 46).

7 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2003 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und deren einbezogener Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode in Form der Buchwert-Methode (gemäß IAS 22: Business Combinations) durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden gehen vollständig zum Anschaffungszeitpunkt in die Konzernbilanz ein, dabei werden stille Reserven und Lasten anteilig berücksichtigt. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen und entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß IAS 31 auf quotaler Basis einbezogen: Die Vermögensgegenstände und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der gemeinschaftlich geführten Unternehmen gehen entsprechend der Anteilsquote an diesen Unternehmen in den Konzernabschluss ein. Die quotale Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode in Form der Buchwert-Methode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet.

8 Segmentberichterstattung

Segmente nach Unternehmensbereichen

in Mio €	BRIEF [1]		EXPRESS [1) 2)]		LOGISTIK [2)]		FINANZ DIENSTLEISTUNGEN		Sonstiges/ Konsolidierung		Konzern	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Außenumsatz	11.004	10.880	14.442	16.150	5.816	5.815	7.869	7.021	124	151	39.255	40.017
Innenumsatz	1.125	1.054	195	293	1	63	807 [1)]	792	−2.128 [1)2)]	−2.202	0	0
Umsatz gesamt	12.129	11.934	14.637	16.443	5.817	5.878	8.676 [1)]	7.813	−2.004 [1)2)]	−2.051	39.255	40.017
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	2.144 [3)]	2.036	270 [3)]	408	173 [3)]	206	679 [3)]	566	−297 [3)]	−241	2.969 [3)]	2.975
Abschreibung Firmenwerte	6	10	349	218	93	90	1	1	0	0	449	319
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.138 [3)]	2.026	−79 [3)]	190	80 [3)]	116	678 [3)]	565	−297 [3)]	−241	2.520 [3)]	2.656
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	−1	−28	4	0	0	0	−4	0	−1	−28
Segmentvermögen [4)]	4.862	4.224	9.716	11.814	3.159	2.910	140.135	131.080	−412 [1)2)]	−638	157.460	149.390
Anteile an assoziierten Unternehmen [4)]	0	0	108	63	18	16	0	0	0	0	126	79
Segmentverbindlichkeiten inkl. unverzinsliche Rückstellungen [4) 5)]	1.763	2.040	3.056	3.678	1.080	1.074	133.861	124.194	1.555 [1)2)]	319	141.315	131.305
Segmentinvestitionen	357	227	3.971	2.839	154	287	377	202	−27	−31	4.832	3.524
Abschreibungen und Abwertungen	404	412	933	797	161	156	277	274	77	72	1.852	1.711
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	126 [3)]	143	202 [3)]	153	24	17	281 [3)]	320	789 [3)]	63	1.422 [3)]	696
Mitarbeiter [6)]	138.895	135.504	121.545	129.458	30.728	31.296	35.583	33.490	10.668	10.230	337.419	339.978

1) Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International" sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen
2) Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung der Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK
3) Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung des Zinsaufwands aus Pensionsverpflichtungen und sonstigen verzinslichen Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis
4) Das Segmentvermögen, die Anteile an assoziierten Unternehmen und die Segmentverbindlichkeiten werden stichtagsbezogen zum 31. Dezember 2002 und 2003, die übrigen Positionen werden zeitraumbezogen ausgewiesen
5) Anpassung der Vorjahreszahlen: Die Segmentverbindlichkeiten schließen ab dem Geschäftsjahr 2003 die unverzinslichen Rückstellungen ein
6) Die Mitarbeiterzahl errechnet sich als Durchschnitt für die Geschäftsjahre 2002 und 2003 (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet)

xls-Download Online-Geschäftsbericht
http://investorrelations.dpwn.de

Der rückläufige Umsatz im Unternehmensbereich BRIEF ist im Wesentlichen auf die Portosenkungen im Rahmen des so genannten Price-Cap-Verfahrens zurückzuführen.

Segmente nach Regionen

in Mio €	Deutschland		Europa ohne Deutschland		Amerikas		Asien/Pazifik		Übrige Regionen		Konzern	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Außenumsatz	23.068	22.729	10.276	10.334	3.522	4.419	2.047	1.990	342	545	39.255	40.017
Segmentvermögen	136.421	126.253	14.311	15.306	5.518	6.445	897	819	313	567	157.460	149.390
Segmentinvestitionen	946	516	2.558	1.109	835	1.725	366	87	127	87	4.832	3.524

8.1 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. In Orientierung an der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten differenziert nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent gemacht werden.

Der dominierenden Organisationsstruktur von Deutsche Post World Net entsprechend, orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen des Konzerns. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern unterschieden:

BRIEF

Neben dem Transport und der Zustellung schriftlicher Kommunikation bietet der Unternehmensbereich BRIEF zunehmend umfassende Dienstleistungen für das Management schriftlicher Mitteilungen. Das Geschäftsfeld „Brief International" wurde neu strukturiert und beinhaltet jetzt auch die Aktivitäten von „Global Mail", welche früher dem Bereich EXPRESS zugeordnet waren. Darüber hinaus wurden weitere Produktportfolio-Optimierungen vorgenommen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

EXPRESS

Im Unternehmensbereich EXPRESS hat Deutsche Post World Net ihre nationalen und internationalen KEP (Kurier, Express und Paket)-Aktivitäten gebündelt. Das Geschäftsfeld „Global Mail" wird nun innerhalb des Unternehmensbereichs BRIEF im Geschäftsfeld „Brief International" ausgewiesen. Weitere Änderungen ergaben sich durch Optimierungen des Produktportfolios.

Aufgrund der Neustrukturierung der Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK mussten die Vorjahreszahlen in der Segmentberichterstattung angepasst werden. Das bisherige Geschäftsfeld „Eurocargo" des Unternehmensbereichs LOGISTIK ist in der neuen Struktur des Unternehmensbereichs EXPRESS aufgegangen.

LOGISTIK

Der Unternehmensbereich LOGISTIK umfasst die Geschäftsfelder „DHL Danzas Air & Ocean“ und „DHL Solutions“. Dem Kunden wird ein Komplettservice aus einer Hand angeboten: Luft- und Seefracht sowie kundenspezifische Logistiklösungen.

Das bisherige Geschäftsfeld „Eurocargo“ des Unternehmensbereichs LOGISTIK ist in der neuen Struktur des Unternehmensbereichs EXPRESS aufgegangen.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN umfasst unter anderem die Aktivitäten der Deutsche Postbank Gruppe. Diese bietet eine breite Palette standardisierter Bankdienstleistungen an, wozu Zahlungsverkehr, Einlagengeschäft, das Privat- und Firmenkundengeschäft, Fonds-Produkte sowie Wertpapierdienstleistungen gehören. Weiterhin umfasst der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN die Filialen, die Filialgesellschaften Deutsche Post Retail und Deutsche Post Vertriebsgesellschaften sowie die Dienstleistungen des „Renten Service“.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des betrieblichen Ergebnisses (EBITA) des Konzernabschlusses der Deutsche Postbank AG zum EBITA des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN:

Überleitung zum EBITA des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

in Mio €	Deutsche Postbank Gruppe 2002	Andere Segment-bestandteile 2002	Gesamt 2002	Deutsche Postbank Gruppe 2003	Andere Segment-bestandteile 2003	Gesamt 2003
EBITA vor Konzerneffekten	398	11	409	532	34	566
Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags	212	–	212	–	–	–
Umgliederung Zinsaufwand	–	58	58	–	–	–
EBITA des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	610	69	679	532	34	566

Sonstiges/Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Sonstiges/Konsolidierung eliminiert. Darüber hinaus gehen in die Spalte Sonstiges/Konsolidierung die den Unternehmensbereichen nicht zuordenbaren Größen wie z. B. Aktivitäten des Immobilien- und Wohnungsbereichs ein.

8.2 Erläuterungen zu den Werten der Segmente nach Unternehmensbereichen

- Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen.
- Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert (Arm's-Length-Prinzip) festgelegt. Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen seit 1. August 2003 inkrementelle Kosten zugrunde. Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutsche Bundespost resultieren, werden im Unternehmensbereich BRIEF berücksichtigt.
- Die Segmenterträge und -aufwendungen des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN beinhalten auch die Zinserträge und -aufwendungen sowie die Provisionserträge und -aufwendungen der Deutsche Postbank Gruppe, da diese dem operativen Geschäft dieser Bereiche zugeordnet sind.
- Das Segmentvermögen setzt sich aus dem Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) und dem Umlaufvermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, Flüssige Mittel und Wertpapiere) einschließlich der Forderungen aus Finanzdienstleistungen zusammen. Derivative Firmenwerte sind den Unternehmensbereichen zugerechnet.
- Die Segmentverbindlichkeiten betreffen die unverzinslichen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern) sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen.
- Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.
- Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen.
- Zu den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen zählen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

8.3 Erläuterungen zu den Werten der Segmente nach Regionen

- Die Zuordnung der Außenumsätze erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Ausgewiesen werden nur Umsätze mit Konzernexternen.
- Das Segmentvermögen wird nach dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet. Es setzt sich aus dem Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) und dem Umlaufvermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, Flüssige Mittel und Wertpapiere) der einzelnen Regionen zusammen. Enthalten sind auch die entgeltlich erworbenen Firmenwerte, die grundsätzlich nach dem Sitzlandprinzip den betroffenen Unternehmen zugeordnet werden.
- Die Segmentinvestitionen werden ebenfalls nach dem Standort der betroffenen Vermögenswerte zugeordnet. Sie umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

9 Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften

Die Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften unterteilen sich wie folgt:

Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften

in Mio €	2002	2003
Umsatzerlöse	31.798	33.345
Erträge aus Bankgeschäften	7.457	6.672
	39.255	**40.017**

Im Geschäftsjahr 2003, wie auch im Vorjahr, entstanden keine Umsatzerlöse oder Erträge aus Bankgeschäften, denen ein Tauschgeschäft zugrunde lag.

Ursächlich für die Erhöhung der Umsatzerlöse ist vor allem der Umsatzbeitrag der erstmalig im Geschäftsjahr einbezogenen Gesellschaften, wie Airborne (anteilig seit August 2003), DHL Express Canada Ltd. (seit Januar 2003) sowie die vollkonsolidierte Securicor seit Juli 2003 (vgl. Textziffer 3).

Die weitere Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen sowie die Zuordnung der Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften zu geografischen Regionen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen (vgl. Textziffer 8).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Erträge aus Bankgeschäften.

Erträge aus Bankgeschäften

in Mio €	2002	2003
Zinserträge		
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.555	3.190
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.557	2.115
Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	29	35
Sonstige Zinserträge	733	621
	6.874	**5.961**
Provisionserträge	**503**	**528**
Handelsergebnis	**80**	**183**
	7.457	**6.672**

Die Verringerung der Erträge aus Bankgeschäften ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Zinsniveaus zurückzuführen.

10 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Erträge

in Mio €	2002	2003
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	121	246
Abgangserträge aus dem Anlagevermögen	402	177
Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen	123	125
Erträge aus Leasing, Vermietung und Verpachtung	117	101
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	63	96
Erträge aus Finanzanlagen und Versicherungsgeschäft aus Finanzdienstleistungen	40	85
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	114	61
Versicherungserträge	83	61
Erträge aus Schadenersatz	32	35
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	15	32
Erträge aus Leistungen Fahrzeugzentren	16	24
Erträge aus Leistungen Personalbereich	15	19
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	43	15
Werterhöhungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte	25	15
Erträge aus Kostenausgleich Wohnungswirtschaft	13	10
Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags der Deutsche Postbank AG	1.499	0
Erträge aus QTE-Lease	136	0
Übrige Erträge	150	101
	3.007	**1.203**

xls-Download Online-Geschäftsbericht
http://investorrelations.dpwn.de

Die Verringerung der sonstigen betrieblichen Erträge um 1.804 Mio € entfällt mit 1.499 Mio € auf die im Vorjahr enthaltenen Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags der Deutsche Postbank AG. Der Unterschiedsbetrag wurde im Dezember 2002 vollständig aufgelöst.

Weiterhin fielen im Vorjahr neben den Erträgen in Höhe von 221 Mio € aus dem Abgang von Anlagevermögen, die im Zuge der Übertragung von Immobilien auf den Pension Trust realisiert wurden, Erträge in Höhe von 136 Mio € aus QTE-Leasing-Geschäften an.

In den übrigen Erträgen ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von jeweils 10 Mio € nicht überschreiten.

11 Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften

Der Materialaufwand und die Aufwendungen aus Bankgeschäften setzen sich wie folgt zusammen:

Materialaufwand und die Aufwendungen aus Bankgeschäften

in Mio €	2002	2003
Materialaufwand	12.634	14.084
Aufwendungen aus Bankgeschäften	5.086	4.382
	17.720	**18.466**

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

Materialaufwand

in Mio €	2002	2003
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Heiz- und Kraftstoffe, Reparaturmaterialien	358	412
Büromaterial	406	346
Treibstoff Flugzeuge	179	192
Bezogene Handelswaren	244	174
Sonstige Aufwendungen	65	44
	1.252	**1.168**
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	8.988	9.919
IT-Leistungen	678	765
Aufwendungen für Instandhaltungen	685	706
Leistungen für Fremdarbeitskräfte	422	554
Provisionen an Postagenturen	215	218
Energie	163	194
Softwareeigenentwicklung	74	32
Periodenfremde Aufwendungen	22	20
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	135	508
	11.382	**12.916**
	12.634	**14.084**

Der Anstieg der Materialaufwendungen beruht im Wesentlichen auf den im Jahr 2003 erstmals einbezogenen Gesellschaften. Von der Veränderung in Höhe von 1.450 Mio € entfallen 671 Mio € auf Airborne, 117 Mio € auf DHL Express Canada Ltd., 52 Mio € auf Casa di Spedizioni Ascoli S.p.A. sowie 96 Mio € auf die seit Juli 2003 voll einbezogene Securicor.

Die Aufwendungen aus Bankgeschäften setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen aus Bankgeschäften

in Mio €	2002	2003
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten	2.293	1.970
Zinsaufwand für verbriefte Verbindlichkeiten	1.769	1.348
Übrige Zinsaufwendungen	888	906
Zinsaufwendungen aus Hybridkapital	75	85
Provisionsaufwendungen	61	73
	5.086	**4.382**

Die Verringerung der Aufwendungen aus Bankgeschäften resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang des Zinsniveaus.

12 Personalaufwand/Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Personalaufwand

in Mio €	2002	2003
Entgelte	10.905	10.552
Soziale Abgaben	1.541	1.589
Aufwendungen für Altersversorgung	672*	928
Beihilfen und Unterstützung	195	260
	13.313*	**13.329**

* Umgliederung des Zinsaufwands aus abgezinsten Pensionsverpflichtungen in das sonstige Finanzergebnis

Im Personalaufwand sind seit dem Vorjahr auch Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen für Vorstand und Führungskräfte enthalten.

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Konzerns umfassen.

Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder deren Hinterbliebene. Diese Aufwendungen umfassen die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern.

In dem Posten Aufwendungen für Altersversorgung sind 664 Mio € (im Vorjahr 645 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Post AG und 77 Mio € (im Vorjahr 80 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Postbank AG zum Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. enthalten. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 37.

Im Berichtsjahr waren im Konzern Deutsche Post World Net nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

Beschäftigte

	2002	2003
Arbeitnehmer	296.107	298.357
Beamte	73.157	70.130
Nachwuchskräfte	6.626	6.609
	375.890	**375.096**

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, betrug die Zahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2003 348.781 Personen (31. Dezember 2002: 334.952 Personen). Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die Mitarbeiter der Gemeinschaftsunternehmen sind quotal einbezogen worden.

13 Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen

in Mio €	2002	2003
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ohne Abschreibungen Firmenwerte	236	240
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Gebäude	238	241
Technische Anlagen und Maschinen	251	246
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	606	585
Flugzeuge	72	80
	1.403	**1.392**

In den Abschreibungen des Geschäftsjahres 2003 sind keine wesentlichen außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten.

14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Einzelnen teilen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen folgendermaßen auf:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio €	2002	2003
Aufwendungen aus Mieten und Pachten	1.294	1.421
Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	460	475
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	429	449
Reise-, Bildungs- und Personalnebenkosten	318	350
Aufwendungen für Telekommunikation	257	248
Aufwendungen aus Versicherungen	190	214
Fremdleistungen für Reinigung, Transport, Überwachung	180	179
Risikovorsorge aus Kreditgeschäft aus Finanzdienstleistungen	137	155
Sonstige betriebliche Steuern	185	153
Wertberichtigungen Umlaufvermögen	165	117
Zuführung zu den Rückstellungen	1.442	105
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	106	104
Freiwillige soziale Leistungen	67	99
Repräsentations- und Bewirtungskosten	95	84
Ersatzleistungen und Entschädigungen	75	74
Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	94	71
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	81	53
Garantieleistungen	54	51
Periodenfremde Sonstige betriebliche Aufwendungen	113	45
Beiträge und Gebühren	52	33
Sonstige immobilienbezogene Aufwendungen	25	32
Nicht weiter belastete Zölle	32	29
Aufwendungen für Provisionsleistungen	31	29
Kosten des Geldverkehrs	18	19
Aufwendungen aus QTE-Leasing-Geschäften	40	0
Übrige Aufwendungen	917*	469
	6.857*	**5.058**

* Umgliederung des Aufwands aus abgezinsten übrigen Rückstellungen in das sonstige Finanzergebnis

xls-Download Online-Geschäftsbericht
http://investorrelations.dpwn.de

Die Verringerung der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1.799 Mio € geht in Höhe von 947 Mio € auf die im Vorjahr enthaltene Zuführung zur STAR-Rückstellung zurück.

In den übrigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von jeweils 10 Mio € nicht überschreiten.

Andere Steuern als die vom Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

15 Abschreibung Firmenwerte

Die Abschreibungen auf Firmenwerte betrugen im Geschäftsjahr 2003 319 Mio € (im Vorjahr 449 Mio €). Darin sind 8 Mio € außerplanmäßige Abschreibungen enthalten. Die Veränderung in Höhe von 130 Mio € beruht insbesondere auf der im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 205 Mio € auf den Goodwill von DHL US Ground Co., USA.

16 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Aus den Beteiligungen an Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann und die nach der Equity-Methode zu konsolidieren sind, resultiert ein Beitrag zum Finanzergebnis, der sich im Wesentlichen wie folgt ergibt:

At-Equity-Beteiligungen

in Mio €	2002	2003
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH (trans-o-flex), Deutschland *	–1	1
DHL Airways Inc. (jetzt ASTAR Air Cargo), USA	0	–29
	–1	**–28**

* Jahresergebnis des Vorjahres jeweils enthalten

Die Verschlechterung des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen resultiert aus dem Verlust aus dem Verkauf von DHL Airways Inc., USA, im Juli 2003.

17 Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis weist folgende Struktur auf:

Sonstiges Finanzergebnis

in Mio €	2002	2003
Zinsaufwendungen	–759*	–862
Davon aus abgezinsten Pensions- und sonstigen Rückstellungen	–548	–578
Zinserträge	114	131
Erträge aus sonstigen Beteiligungen und Finanzinstrumenten	16	11
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	–15	–7
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	–43	–7
Übriges Finanzergebnis	24	21
	–663*	**–713**

* Umgliederung des Zinsaufwands aus Pensionsverpflichtungen und sonstigen verzinslichen Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses beruht im Wesentlichen auf dem Anstieg der Zinsaufwendungen aus abgezinsten Pensions- und sonstigen Rückstellungen.

Die Aufwendungen und Erträge aus den Bankgeschäften der Deutsche Postbank Gruppe sind nicht unter dem sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Während die Erträge – vor allem in Form von Zins- und Provisionserträgen sowie Erträgen aus Aktien und Wertpapieren – unter den Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften erfasst werden (vgl. Textziffer 9), gehen die Aufwendungen – vor allem in Form von Zins- und Provisionsaufwand – in den Posten Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften ein (vgl. Textziffer 11).

18 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern

in Mio €	2002	2003
Laufende Ertragsteueraufwendungen	–179	–213
Laufende Ertragsteuererstattungen	63	13
	–116	**–200**
Latenter Steueraufwand (im Vorjahr Ertrag) aus temporären Wertdifferenzen	100	–42
Latenter Steueraufwand aus dem Abbau aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	–250	–331
	–150	**–373**
	–266	**–573**

Die Erhöhung der Ertragsteueraufwendungen um 307 Mio € resultiert vor allem aus dem gestiegenen Konzerngewinn und dem damit verbundenen Abbau latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge bei der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank Gruppe, der zu einer Konzernsteuerquote von 29,9 % (im Vorjahr 28,0 %) geführt hat.

Ausgehend vom Konzerngewinn vor Minderheiten und Ertragsteuern und der rechnerischen Ertragsteuer, gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

Überleitungsrechnung

in Mio €	2002	2003
Konzerngewinn vor Minderheiten und Ertragsteuern	**949**	**1.915**
Rechnerische Ertragsteuer	379	764
Auf temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern		
Initial Differences	–216	–252
Abschreibung Firmenwerte	97	127
Restrukturierungsrückstellung	378	–119
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag	–598	0
Auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildete aktive latente Steuern ausländischer Konzerngesellschaften	138	71
Effekte aus § 8 b KStG	108	7
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	–14	–9
Sonstiges	–6	–16
Tatsächliche Ertragsteuer	**266**	**573**

Der Unterschied zwischen dem rechnerischen Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand gründet insbesondere auf temporären Differenzen zwischen der IFRS- und Steuerbilanz der Deutsche Post AG, die aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1996 resultieren (Initial Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betreffen, gebildet.

Gemäß IAS 12.88 in Verbindung mit IAS 37.33 hat die Deutsche Post AG auf den Ansatz einer latenten Steuer auf Verlustvorträge, die aus dem Ansatz eines Firmenwertes in der steuerlichen Eröffnungsbilanz resultieren, verzichtet, da noch erhebliche Bewertungsunsicherheiten hinsichtlich der Höhe des steuerlichen Firmenwertes bestanden.

Die verbleibenden temporären Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und den Wertansätzen basierend auf der steuerlichen Eröffnungsbilanz belaufen sich zum 31. Dezember 2003 noch auf 5,6 Mrd € (im Vorjahr 6,2 Mrd €).

Die Effekte aus § 8 b KStG betreffen im Wesentlichen die Spezialfonds der Deutsche Postbank Gruppe. Die Position Sonstiges enthält die Anpassungen aus dem Flutopfersolidaritätsgesetz sowie steuerfreie Erträge und nicht abzugsfähige Aufwendungen.

19 Ergebnis vor außerordentlichen Posten

Im Geschäftsjahr 2003 erwirtschaftete der Konzern Deutsche Post World Net ein Ergebnis vor außerordentlichen Posten in Höhe von 1.342 Mio € (im Vorjahr 1.590 Mio €).

20 Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis

Die den anderen Gesellschaftern für das Geschäftsjahr 2003 zustehenden Gewinne belaufen sich auf 38 Mio € (im Vorjahr 31 Mio €) und die Verluste auf 5 Mio € (im Vorjahr 7 Mio €).

21 Außerordentliches Ergebnis

Im Vorjahr wurden hier die außerordentlichen Aufwendungen aus der Beihilfe-Entscheidung der EU-Kommission in Höhe von 907 Mio € ausgewiesen. Dieser Aufwand wurde vor Abzug der darauf entfallenden Steuern in Höhe von 215 Mio € ausgewiesen.

22 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2003 bei 1,18 € (im Vorjahr 0,59 €).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Zum Stichtag bestanden 25.701.258 Optionsrechte für Führungskräfte (im Vorjahr 15.479.178), davon waren 213.991 Optionsrechte (im Vorjahr 0) potenziell verwässernd. Im Berichtsjahr ergab sich keine betragsmäßige Abweichung zum unverwässerten Ergebnis.

23 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2003 wird eine Ausschüttung von 490 Mio € (im Vorjahr 445 Mio €) vorgeschlagen. Dies entspricht bei einer im Handelsregister eingetragenen Aktienzahl von 1.112.800.000 einer Dividende je Aktie von 0,44 € (im Vorjahr 0,40 €). Weitere Erläuterungen zur Ausschüttung finden sich unter Textziffer 35.

Erläuterungen zur Bilanz

24 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2003 wie folgt:

Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	Selbst erstellte immaterielle Vermögens-werte	Erworbene immaterielle Vermögens-werte	Firmenwerte	Negativer Unterschieds-betrag	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Anfangsstand 1. Jan. 2003	678	665	5.344	–2.144	80	4.623
Veränderungen des Konsolidierungskreises	27	10	168	0	0	205
Zugänge	137	135	1.743	0	36	2.051
Umbuchungen	–4	144	–32	0	–87	21
Abgänge	–74	–55	–30	0	–1	–160
Währungsumrechnungsdifferenzen	–17	–19	–173	0	0	–209
Endstand 31. Dez. 2003	**747**	**880**	**7.020**	**–2.144**	**28**	**6.531**
Abschreibungen/Auflösungen						
Anfangsstand 1. Jan. 2003	299	422	970	–2.144	0	–453
Veränderungen des Konsolidierungskreises	13	3	113	0	0	129
Abschreibungen	123	117	319	0	0	559
Umbuchungen	–2	20	–6	0	0	12
Abgänge	–23	–49	0	0	0	–72
Währungsumrechnungsdifferenzen	–7	–12	–29	0	0	–48
Endstand 31. Dez. 2003	**403**	**501**	**1.367**	**–2.144**	**0**	**127**
Bilanzwert 31. Dez. 2003	**344**	**379**	**5.653**	**0**	**28**	**6.404**
Bilanzwert 31. Dez. 2002	379	243	4.374	0	80	5.076

Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden ausschließlich erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software. Im Geschäftsjahr 2003 wurden Forschungskosten in Höhe von 19 Mio € (im Vorjahr 15 Mio €) aufwandswirksam verrechnet.

Der Zugang unter den Firmenwerten betrifft im Wesentlichen den Firmenwert von Airborne.

25 Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2003 wie folgt:

Sachanlagen

in Mio €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, BGA*	Flugzeuge	Fuhrpark, Transport-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Anfangsstand 1. Jan. 2003	7.395	2.622	3.793	909	147	34	14.900
Veränderungen des Konsolidierungskreises	293	238	160	139	132	3	965
Zugänge	138	115	303	219	267	85	1.127
Umbuchungen	13	–81	–1.216	0	1.304	–41	–21
Abgänge	–244	–63	–238	–35	–259	–12	–851
Währungsumrechnungsdifferenzen	–116	–79	–96	–160	–23	–2	–476
Endstand 31. Dez. 2003	**7.479**	**2.752**	**2.706**	**1.072**	**1.568**	**67**	**15.644**
Abschreibungen							
Anfangsstand 1. Jan. 2003	1.679	1.460	2.345	231	100	0	5.815
Veränderungen des Konsolidierungskreises	159	174	152	92	133	0	710
Abschreibungen	241	246	396	80	189	0	1.152
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	–50	–706	0	744	0	–12
Abgänge	–83	–39	–193	–22	–221	0	–558
Währungsumrechnungsdifferenzen	–40	–47	–70	–105	–19	0	–281
Endstand 31. Dez. 2003	**1.956**	**1.744**	**1.924**	**276**	**926**	**0**	**6.826**
Bilanzwert 31. Dez. 2003	**5.523**	**1.008**	**782**	**796**	**642**	**67**	**8.818**
Bilanzwert 31. Dez. 2002	5.716	1.162	1.448	678	47	34	9.085

* BGA = Betriebs- und Geschäftsausstattung

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, soweit im Rahmen eines schwebenden Geschäfts Vorleistungen seitens Deutsche Post World Net erbracht wurden. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden.

Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen machen einen Buchwert von 855 Mio € (im Vorjahr 540 Mio €) aus.

26 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2003 wie folgt:

Finanzanlagen

in Mio €	Available for Sale					
	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Anteile an Tochter-unternehmen	Wertpapiere des Anlage-vermögens	Sonstige Beteili-gungen	Ausleihungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Anfangsstand 1. Jan. 2003	134	62	53	44	97	390
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–6	7	0	11	63	75
Zugänge	8	7	406	55	59	535
Umbuchungen	1	–1	0	0	0	0
Abgänge	–42	–43	–14	–29	–25	–153
Währungsumrechnungsdifferenzen	–4	0	–4	–2	–20	–30
Endstand 31. Dez. 2003	**91**	**32**	**441**	**79**	**174**	**817**
Abschreibungen						
Anfangsstand 1. Jan. 2003	8	0	33	–26	0	15
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	65	65
Abschreibungen	4	0	1	5	0	10
Marktwertänderungen	0	0	–1	0	0	–1
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	–7	0	0	–7
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Endstand 31. Dez. 2003	**12**	**0**	**26**	**–21**	**65**	**82**
Bilanzwert 31. Dez. 2003	**79**	**32**	**415**	**100**	**109**	**735**
Bilanzwert 31. Dez. 2002	126	62	20	70	97	375

Der Abgang unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen betrifft mit 35 Mio € den Verkauf der DHL Airways Inc., USA.

Der Zugang unter den Wertpapieren des Anlagevermögens betrifft mit 356 Mio € den geänderten Ausweis der Long Term Deposits von DHL. Es handelt sich hierbei um langfristige Sicherheiten für Flugzeug-Leasing-Verträge. Im Vorjahr wurden sie unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Ausleihungen für Wohnungsbauförderungen sind gegenüber dem am 31. Dezember 2003 geltenden Marktzins für vergleichbare Finanzanlagen mehrheitlich unterverzinslich oder unverzinslich. In der Bilanz werden sie mit einem Barwert von 18 Mio € (im Vorjahr 21 Mio €) erfasst. Der Nominalwert dieser Ausleihungen beträgt 39 Mio € (im Vorjahr 45 Mio €). Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Marktwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da diese Finanzinstrumente größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen waren, wie im Vorjahr, in Höhe von 4 Mio € in ihrer Veräußerbarkeit eingeschränkt.

27 Vorräte

Die Vorräte untergliedern sich wie folgt:

Vorräte

in Mio €	2002	2003
Fertige Erzeugnisse und Waren	84	78
Ersatzteile Flugzeuge	61	68
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	43	56
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	7	4
Geleistete Anzahlungen	19	12
	214	**218**

Festwerte für Postwertzeichen und Ersatzteile in Frachtzentren bestanden, wie im Vorjahr, in Höhe von 14 Mio €. Wesentliche Wertberichtigungen auf die Vorratsbestände waren nicht erforderlich.

28 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Im Einzelnen teilen sich die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte wie folgt auf:

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in Mio €	2002	2003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.410	3.415
Rechnungsabgrenzungsposten	679	705
Steuerforderungen	383	433
Derivate	85	153
Forderungen gegenüber Konzernunternehmen	103	75
Forderungen aus Anlagenverkäufen	23	58
Mietforderungen	14	30
Forderungen an Mitarbeiter und Organmitglieder	14	33
Debitorische Kreditoren	50	28
Geleistete Anzahlungen	19	26
Ausgleichsforderung nach § 40 DMBilG	37	25
Forderungen aus Schadenersatz (Regressansprüche)	50	21
Forderungen aus Versicherungsgeschäften	131	20
Forderungen aus Nachnahmen	17	18
Long Term Deposits	296	16
Forderungen gegen Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	5	6
Verzinsliche Vermögenswerte	14	5
Forderungen gegen private Postagenturen	256	4
Forderungen gegenüber Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e. V.	40	0
Forderungen aus QTE-Leasing-Geschäften	28	0
Andere Vermögenswerte	318*	413
	5.972	**5.484**

* Umgliederung der Short Term Deposits in die Flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Verringerung der sonstigen Vermögenswerte beruht in erster Linie auf dem geänderten Ausweis der Long Term Deposits unter den Finanzanlagen.

In den anderen Vermögenswerten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von jeweils 10 Mio € nicht überschreiten.

Für die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ergeben sich folgende Restlaufzeiten:

Restlaufzeiten

in Mio €	2002	2003
Bis 1 Jahr	5.591	4.966
1 bis 5 Jahre	68	94
Über 5 Jahre	313	424
	5.972	**5.484**

Zusätzlich wurden gemäß IAS 39 für den 31. Dezember zu den nach der Anschaffungskostenmethode bewerteten langfristigen Forderungen die Zeitwerte ermittelt. Es ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Marktwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da diese Forderungen größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

29 Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen

Die Position Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen gliedert sich wie folgt:

Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen

in Mio €	2002	2003
Forderungen an Kreditinstitute		
Davon Fair Value Hedge: 2.635 (im Vorjahr 3.394)		
Originäre Forderungen an Kreditinstitute	27.041	27.390
Angekaufte Forderungen an Kreditinstitute (Available for Sale)	1.730	1.190
Geldhandelsaktiva	9.003	5.491
	37.774	**34.071**
Forderungen an Kunden		
Davon Fair Value Hedge: 6.077 (im Vorjahr 7.705)		
Grundpfandrechtlich gesichert: 11.200 (im Vorjahr 10.688)		
Forderungen an Kunden	38.687	38.231
Angekaufte Forderungen gegen Kunden (Held to Maturity)	779	710
Angekaufte Forderungen gegen Kunden (Available for Sale)	4.412	4.289
	43.878	**43.230**
Risikovorsorge (aktivisch ausgewiesen)		
Forderungen an Kreditinstitute	–9	–3
Forderungen an Kunden	–579	–594
	–588	**–597**
Handelsaktiva		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.433	11.666
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19	21
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	442	508
Positive Marktwerte aus Derivaten des Bankbuches	401	393
	11.295	**12.588**
Hedging Derivate (positive Marktwerte)		
Auf Aktivposten	25	22
Auf Passivposten	1.096	810
	1.121	**832**
Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Davon Fair Value Hedge: 1.445 (im Vorjahr 1.071)		
Direkt beim Emittenten erworben	14.054	12.284
Held to Maturity	3.102	2.633
Available for Sale	26.094	22.441
Davon Fair Value Hedge: 12.441 (im Vorjahr 15.931)		
	43.250	**37.358**
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien		
Davon Fair Value Hedge: 70 (im Vorjahr 49)	707	1.286
Anteile an Investmentfonds	204	160
	911	**1.446**
	44.161	**38.804**
	137.641	**128.928**

Die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen betreffen ausschließlich die Deutsche Postbank Gruppe.

Für die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen ohne Abzug der Risikovorsorge ergibt sich folgende Restlaufzeitengliederung:

Restlaufzeiten

in Mio €	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Forderungen an Kreditinstitute	20.863	22.312	7.883	5.985	9.028	5.774	37.774	34.071
Forderungen an Kunden	5.899	6.591	17.125	18.232	20.854	18.407	43.878	43.230
Handelsaktiva/Hedging Derivate	5.614	3.894	5.960	7.030	842	2.496	12.416	13.420
Finanzanlagen	7.422	4.300	24.241	19.642	12.498	14.862	44.161	38.804
	39.798	**37.097**	**55.209**	**50.889**	**43.222**	**41.539**	**138.229**	**129.525**

Von den Forderungen an Kreditinstitute sind 7.707 Mio € (im Vorjahr 1.354 Mio €) täglich fällig. Das Bewertungsergebnis aus den nicht gehedgten erworbenen Forderungen an Kreditinstitute (Available for Sale) wurde in Höhe von 2 Mio € als Abgang (im Vorjahr 11 Mio € als Zugang) in der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Forderungen an Kreditinstitute (Available for Sale) wurde in der Berichtsperiode ein Ertrag in Höhe von 0,3 Mio € (im Vorjahr 2 Mio €) als Abgang aus der Neubewertungsrücklage erfolgswirksam im Periodenergebnis ausgewiesen. Für originäre Forderungen an Kreditinstitute wurden im Geschäftsjahr keine Wertberichtigungen (im Vorjahr 2 Mio €) gebildet.

Bei den Forderungen an Kunden handelt es sich mit 13.825 Mio € um Kommunalkredite (im Vorjahr 17.794 Mio €) sowie mit 17.464 Mio € (im Vorjahr 15.221 Mio €) um Baufinanzierungen. Das Bewertungsergebnis aus den nicht gehedgten erworbenen Forderungen an Kunden (Available for Sale) wurde in Höhe von 8 Mio € als Abgang (im Vorjahr 22 Mio € als Zugang) in der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Forderungen an Kunden (Available for Sale) wurde in der Berichtsperiode ein Ertrag in Höhe von 8 Mio € (im Vorjahr 23 Mio €) als Abgang aus der Neubewertungsrücklage erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Für originäre Forderungen an Kunden wurden im Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 221 Mio € (im Vorjahr 185 Mio €) gebildet.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird nach den Regeln des IAS 39.109 gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken ab. Für das latente Kreditrisiko wurden aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Risikovorsorge hat sich im Geschäftsjahr 2003 wie folgt entwickelt:

Risikovorsorge

in Mio €	Einzelrisiken		Länderrisiken		Latente Risiken		Gesamt	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Anfangsstand 1. Jan.	561	538	9	7	51	43	621	588
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuführung	185	221	2	0	0	0	187	221
Inanspruchnahme	133	97	0	0	0	0	133	97
Auflösung	70	82	2	4	8	7	80	93
Währungsumrechnungsdifferenzen	–5	–21	–2	–1	0	0	–7	–22
Endstand 31. Dez.	**538**	**559**	**7**	**2**	**43**	**36**	**588**	**597**

Uneinbringliche Forderungen wurden in Höhe von 33 Mio € (im Vorjahr 29 Mio €) direkt erfolgswirksam abgeschrieben. Die erfolgswirksam erfassten Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betrugen 7 Mio € (im Vorjahr 1 Mio €).

Die Handelsaktiva umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Devisen sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen. Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 11.345 Mio € (im Vorjahr 10.083 Mio €), die Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 21 Mio € (im Vorjahr 19 Mio €) börsennotiert.

Die Sicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie nebenstehende Tabelle zeigt:

Hedging Derivate (Fair Value Hedge)

in Mio €	2002	2003
Aktivposten		
Hedging Derivate auf Forderungen Kreditinstitute		
Originäre Forderungen	6	5
Hedging Derivate auf Forderungen Kunden		
Originäre Forderungen	7	9
Hedging Derivate auf Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8	7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	1
	25	**22**
Passivposten		
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	64	63
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	54	63
Verbriefte Verbindlichkeiten	969	672
Nachrangige Verbindlichkeiten	9	12
	1.096	**810**
	1.121	**832**

In Höhe von 37.395 Mio € (im Vorjahr 42.539 Mio €) sind die Finanzanlagen börsennotiert. Bewertungsänderungen von Wertpapieren (Available for Sale), die nicht gehedgt sind, wurden in Höhe von 328 Mio € als Zugang (im Vorjahr 537 Mio € als Abgang) in der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Finanzanlagen und die Bildung von Impairment wurden in der Berichtsperiode 33 Mio € erfolgswirksam aus der Neubewertungsrücklage entnommen (im Vorjahr 201 Mio € eingestellt) und im Periodenergebnis gezeigt. Zum Abschluss von Offenmarktgeschäften hat die Postbank zugunsten der Europäischen Zentralbank Verpfändungserklärungen für Wertpapiere mit einem Beleihungswert von 2 Mrd € (im Vorjahr 13,3 Mrd €) abgegeben. Zum Bilanzstichtag bestanden Offenmarktgeschäfte in Höhe von 2 Mrd € (im Vorjahr 8,9 Mrd €). Die als Sicherheiten hinterlegten Wertpapiere werden weiterhin als Finanzanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2003 wurden Wertberichtigungen (Impairment) in Höhe von 7 Mio € (im Vorjahr 238 Mio €) gebildet, um der wirtschaftlichen Entwicklung der Finanzinstrumente Rechnung zu tragen.

30 Finanzinstrumente des Umlaufvermögens

Die Finanzinstrumente des Umlaufvermögens sind mit 75 Mio € (im Vorjahr 3 Mio €) der Kategorie Available for Sale zugeordnet. Der Anstieg entfällt mit 58 Mio € auf Airborne.

31 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

In den Flüssigen Mitteln sind mit 84 Mio € Zahlungsmitteläquivalente enthalten. Sie entfallen im Wesentlichen mit 31 Mio € auf Guipuzcoana, mit 13 Mio € auf DHL Sinotrans sowie mit 10 Mio € auf DHL Internacional de México SA de CV, Mexiko.

32 Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Aktive latente Steuern

in Mio €	2002	2003
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	708	383
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	738	533
	1.446	**916**

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betreffen in erster Linie mit 289 Mio € (im Vorjahr 275 Mio €) die Deutsche Postbank Gruppe und mit 112 Mio € (im Vorjahr 345 Mio €) die Deutsche Post AG.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 4,1 Mrd € (im Vorjahr 3,9 Mrd €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge künftig wahrscheinlich nicht genutzt werden können.

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge teilen sich wie folgt auf:

Latente Steuern auf Verlustvorträge

in Mio €	2002	2003
Latente Steuern auf inländische Verlustvorträge		
Körperschaftsteuer	352	179
Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag	210	107
Latente Steuern auf ausländische Verlustvorträge	146	97
	708	**383**

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

Latente Steuern auf temporäre Differenzen

in Mio €	Aktivisch 2002	Passivisch 2002	Aktivisch 2003	Passivisch 2003
Immaterielle Vermögenswerte	13	106	10	89
Sachanlagen	58	86	88	86
Finanzanlagen	12	8	4	8
Umlaufvermögen				
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	51	520	70	1.370
Übriges Umlaufvermögen	63	54	35	4
Pensionsrückstellungen	140	0	229	10
Übrige Rückstellungen	267	56	344	337
Finanzschulden	0	0	12	0
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	0	0	796	52
Übrige Verbindlichkeiten	134	165	55	39
	738	**995**	**1.643**	**1.995**
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	–	–	–1.110	–1.110
Bilanzansatz	**738**	**995**	**533**	**885**

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten

in Mio €	2002	2003
Bis 1 Jahr	188	117
1 bis 5 Jahre	383	121
Über 5 Jahre	167	295
	738	**533**

33 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 1.112.800.000 € und besteht aus 1.112.800.000 auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem derzeit rechnerischen Anteil je Stückaktie am Grundkapital von 1 €.

Zum 31. Dezember 2003 stellen sich die Anteilsverhältnisse wie folgt dar:

Gezeichnetes Kapital

in Stück	2002	2003
Bundesrepublik Deutschland	556.400.026	222.560.000
KfW Bankengruppe (ehemals Kreditanstalt für Wiederaufbau)	203.591.065	473.950.704
Streubesitz	352.808.909	416.289.296
	1.112.800.000	**1.112.800.000**

Das Grundkapital der Deutsche Post AG beträgt nach wie vor 1.112.800.000 €. Im November des Berichtsjahres veräußerte die Bundesrepublik Deutschland rund 30 % des Aktienkapitals der Deutsche Post AG an die KfW Bankengruppe (KfW). Wie bei früheren Platzhaltergeschäften erwarb die KfW die Aktien mit einem deutlichen Abschlag zum aktuellen Marktkurs. Zugleich erhielt der Bund einen Besserungsschein, der ihm bei einem Weiterverkauf der Aktien am Markt den Mehrerlös sichert. Im Dezember verkaufte die KfW dann aus ihrem Bestand Aktien der Deutsche Post AG und emittierte gleichzeitig eine Umtauschanleihe auf Deutsche Post Aktien. Der Streubesitz (Free Float) erhöhte sich um 5,7 % auf 37,4 %.

Die Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 11,25 Mio € durch Ausgabe von Aktien zur Bedienung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ist am 30. Januar 2003 ausgelaufen (ehemals genehmigtes Kapital I). Aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm wurden keine Aktien aufgrund von Optionsrechten der Mitarbeiter von der Gesellschaft ausgegeben.

Das bei der außerordentlichen Hauptversammlung am 13. Oktober 2000 genehmigte Kapital in Höhe von 80 Mio € durch Ausgabe von bis zu 80.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien besteht weiterhin. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 30. September 2005 entsprechend zu erhöhen. Die Aktienausgabe erfolgt gegen Sacheinlage. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2003 hiervon keinen Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 hat zur Bedienung des Aktienoptionsplans 2003 eine bedingte Kapitalerhöhung in Höhe von 60 Mio € beschlossen. Unter Berücksichtigung der bereits von der außerordentlichen Hauptversammlung am 27. September 2000 beschlossenen bedingten Kapitalerhöhung in Höhe von 50 Mio € steht aktuell ein Gesamtbetrag von 110 Mio € zur Bedienung der Aktienoptionspläne 2000 und 2003 zur Verfügung.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 wird die Deutsche Post AG ermächtigt, bis zum 30. November 2004 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck zu erwerben, insbesondere zur Verfolgung der im Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 genannten Ziele.

Aktienorientiertes Vergütungssystem für Führungskräfte

Mit dem Aktienoptionsplan 2000 wurden den Berechtigten in jährlichen Tranchen Aktienoptionen eingeräumt. Erstmalig wurden am 15. März 2001 (Tranche 2001) bestimmten Beschäftigten (Konzernführungsebene eins bis drei sowie einigen Spezialisten) Aktienoptionen gewährt. Die zweite Tranche wurde am 1. Juli 2002 begeben.

Aufgrund des in der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 beschlossenen Aktienoptionsplans 2003 werden aus dem bisherigen Plan keine Optionen mehr ausgegeben. Am 1. August 2003 wurden erstmals Optionen aus dem neuen Aktienoptionsplan ausgegeben. Jeweils am ersten Handelstag des Monats Juli der Jahre 2004 und 2005 ist die Einräumung weiterer Aktienoptionen für die Berechtigten vorgesehen.

Für die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Konzernführungsebene zwei ist für die Optionsgewährung weiterhin ein Eigeninvestment in Aktien der Deutsche Post AG erforderlich. Kräfte der Konzernführungsebenen drei und vier erhalten Optionen, ohne ein Eigeninvestment tätigen zu müssen.

Tranchen

in Stück	Aktienoptionen	Stock Appreciation Rights (SAR)
Tranche 2001		
Vorstand	466.908	0
Weitere Führungskräfte	5.070.576	345.432
Tranche 2002		
Vorstand	1.223.418	0
Weitere Führungskräfte	9.082.620	446.934
Tranche 2003		
Vorstand	1.096.236	0
Weitere Führungskräfte	11.953.356	731.736

Die Aktienoptionen aus beiden Optionsplänen können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von drei Jahren nach dem jeweiligen Ausgabetag innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren ausgeübt werden. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn das absolute bzw. das relative Erfolgsziel erreicht wird. Nach Ablauf des Ausübungszeitraums verfallen nicht ausgeübte Optionen.

Das absolute Erfolgsziel ist abhängig von der Kursentwicklung der Deutschen Post Aktie während des Performancezeitraums und gilt als erreicht, wenn die Kurssteigerung der Deutschen Post Aktie 10, 15, 20 bzw. 25 % oder mehr beträgt. Das relative Erfolgsziel ist an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des Dow Jones Euro STOXX Total Return Index gekoppelt. Das relative Erfolgsziel ist erreicht, wenn die Performance der Aktie während des oben genannten Performancezeitraums der Performance des Index entspricht bzw. die „Outperformance" mindestens 10 % beträgt. Wird das absolute bzw. relative Erfolgsziel zum Ablauf der Wartezeit nicht erreicht, verfallen die Optionen der entsprechenden Tranche ersatzlos. Von je sechs Optionen können maximal vier über das absolute Erfolgsziel verdient werden und maximal zwei über das relative Erfolgsziel. Um zu ermitteln, ob und wie die Erfolgsziele erreicht sind, werden der Durchschnittskurs bzw. der Durchschnittsindex während zwei Zeiträumen (Referenzzeitraum/Performancezeitraum) miteinander verglichen. Bei dem Referenzzeitraum handelt es sich um die 20 aufeinander folgenden Handelstage vor dem Ausgabetag. Der Performancezeitraum betrifft die letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Wartezeit. Der Durchschnittskurs wird aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutschen Post Aktie im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt.

Jede Aktienoption berechtigt – je nach Entscheidung des Vorstands – zum Erwerb einer Aktie oder zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen Ausübungspreis und dem Durchschnittskurs der Deutschen Post Aktie während der letzten fünf Tage vor dem Ausübungstag.

Informationen zu den einzelnen Tranchen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Informationen zu einzelnen Tranchen

	AOP 2000		AOP 2003
	Tranche 2001	Tranche 2002	Tranche 2003
Ausgabetag	15. März 2001	1. Juli 2002	1. Aug. 2003
Gewährte Aktienoptionen	5.537.484	10.306.038	13.049.592
Gewährte Stock Appreciation Rights (SAR)	345.432	446.934	731.736
Ausübungspreis	23,05 €	14,10 €	12,40 €
Ablauf der Wartezeit	14. März 2004	30. Juni 2005	31. Juli 2006
in Stück			
Ausstehende Optionen zum Jahresbeginn	5.173.140	10.306.038	0
Ausstehende SAR zum Jahresbeginn	336.876	446.934	0
Gewährte Optionen			13.049.592
Gewährte SAR			731.736
Ausgeübte Optionen	0	0	0
Ausgeübte SAR	0	0	0
Verfallene Optionen	773.298	2.005.224	48.990
Verfallene SAR	104.460	104.118	0
Ausstehende Optionen zum Jahresende	4.399.842	8.300.814	13.000.602
Ausstehende SAR zum Jahresende	232.416	342.816	731.736
Ausübbare Optionen zum Jahresende	0	0	0
Ausübbare SAR zum Jahresende	0	0	0
in €			
Bewertung je Option zum 31. Dez. 2003	1,40	0,86	0,56
Bewertung je SAR zum 31. Dez. 2003	0,13	1,94	0,75

Am 31. Dezember 2003 hielt die Deutsche Post keine eigenen Aktien.

Seit dem Geschäftsjahr 2002 wird die Bewertung des Aktienoptionsprogramms anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair Value-Bewertung) vorgenommen. Der auf das Geschäftsjahr 2003 entfallende Aufwand von 22 Mio €, davon 21 Mio € für die Optionen und 1 Mio € für die SAR, wurde als Personalaufwand ausgewiesen.

34 Rücklagen

Die Rücklagen des Konzerns gliedern sich wie folgt:

Rücklagen

in Mio €	2002	2003
Kapitalrücklage	356	377
Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39	–495	–203
Hedge-Rücklage gemäß IAS 39	–37	–105
Gewinnrücklage	3.499	3.615
	3.323	**3.684**

Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage zeigt folgende Übersicht:

Kapitalrücklage

in Mio €	2002	2003
Kapitalrücklage zum 1. Jan.	344	356
Bewertung Aktienoptionspläne	12	21
Kapitalrücklage zum 31. Dez.	**356**	**377**

Die Bewertung der Aktienoptionspläne 2000 und 2003 ergab einen Personalaufwand für die Aktienoptionen in Höhe von 21 Mio € (im Vorjahr 12 Mio €), der gegen die Kapitalrücklage gebucht wurde. Weitere Angaben zu den Aktienoptionsplänen finden sich unter Textziffer 33.

Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39

Die Neubewertungsrücklage enthält die erfolgsneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen aus voraussichtlich nicht dauerhaften Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „Available for Sale". Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwertes unter die Anschaffungskosten.

Neubewertungsrücklage

in Mio €	2002	2003
Stand 1. Jan.	–93	–495
Währungsumrechnung	0	1
Aufwertung/Abwertung	–611	334
Ergebniswirksame Umbuchung	209	–43
Stand 31. Dez.	**–495**	**–203**

Im Geschäftsjahr 2003 sind Finanzinstrumente „Available for Sale" in Höhe von 43 Mio € ergebniswirksam abgegangen, das heißt, die negative Neubewertungsrücklage hat sich um diesen Betrag verringert. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 29.

Die negative Neubewertungsrücklage entfällt nahezu vollständig auf die Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten der Deutsche Postbank Gruppe. Die Veränderung zum Vorjahr beruht auf der positiven Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte.

Hedge-Rücklage gemäß IAS 39

Hierunter sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des Marktwertes des effektiven Teils eines Cashflow Hedges einzustellen. Bei Abwicklung des Grundgeschäfts oder bei Beendigung der Absicherung wird die Hedge-Rücklage erfolgswirksam aufgelöst.

Hedge-Rücklage

in Mio €	2002	2003
Stand 1. Jan.	0	–37
Aufwertung	0	87
Abwertung	–37	–155
Stand 31. Dez.	**–37**	**–105**

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage enthält im Wesentlichen die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. In der Gewinnrücklage sind folgende Positionen enthalten:

Gewinnrücklage

in Mio €	2002	2003
Thesaurierter Gewinn aus Vorjahren	3.578	3.713
Währungsumrechnungsdifferenzen	–97	–102
Sonstiges	18	4
	3.499	**3.615**

Zur Entwicklung der Rücklagen im Geschäftsjahr vgl. auch die Eigenkapitalentwicklungsrechnung.

35 Konzerngewinn

Der Konzerngewinn des Geschäftsjahres 2003 beträgt 1.309 Mio € (im Vorjahr 659 Mio €).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 1.349 Mio € (im Vorjahr 1.406 Mio €) nach deutschem Handelsrecht maßgeblich. Der nach Abzug der Dividendensumme von 490 Mio € (im Vorjahr 445 Mio €) verbleibende Betrag von 859 Mio € (im Vorjahr 961 Mio €) soll in die Gewinnrücklage der Deutsche Post AG eingestellt werden.

Die Dividende unterliegt bei den in Deutschland ansässigen Aktionären nicht der Besteuerung. Von der Ausschüttung wird keine Kapitalertragsteuer einbehalten.

36 Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Die Anteile entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

Anteile anderer Gesellschafter

in Mio €	2002	2003
Guipuzcoana	83	18
Deutsche Postbank Gruppe	14	14
Andere Unternehmen	20	27
	117	**59**

Mit der Anteilserhöhung an Guipuzcoana verringerten sich dementsprechend die Anteile anderer Gesellschafter.

37 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In vielen Ländern unterhält Deutsche Post World Net leistungsorientierte Altersversorgungssysteme (Defined Benefit Pension Plans) auf der Grundlage der ruhegehaltsfähigen Vergütungen der Mitarbeiter und ihrer Dienstzeiten. Viele dieser Versorgungssysteme werden durch externe Pensionsfonds finanziert. Der Konzern unterhält außerdem eine Reihe von beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Plans) mit Vermögenswerten in externen Fonds.

Altersversorgungssysteme für Beamte in Deutschland

Neben den staatlichen Versorgungssystemen der gesetzlichen Rentenversicherungsträger, deren Beiträge für die Arbeiter und Angestellten in Form von Lohnnebenkosten abgeführt werden, leisten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an beitragsorientierte Altersversorgungssysteme.

Nach den Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung des Postwesens und der Telekommunikation (PTNeuOG) erbringen die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG über eine Unterstützungskasse Versorgungs- und Beihilfe-Leistungen an im Ruhestand befindliche Mitarbeiter und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG ist in §16 Postpersonalrechtsgesetz geregelt. Die beiden Unternehmen sind gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2000 einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33% der aktiven und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehaltsfähig beurlaubten Beamten an die Unterstützungskassen zu zahlen. Im Geschäftsjahr zahlte die Deutsche Post AG Beiträge in Höhe von 664 Mio € (im Vorjahr 645 Mio €) und die Deutsche Postbank AG 77 Mio € (im Vorjahr 80 Mio €) an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.

Nach dem PTNeuOG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der Unterstützungskasse einerseits und laufenden Zuwendungen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG oder den Vermögenserträgen

andererseits auf geeignete Weise aus und gewährleistet, dass die Unterstützungskasse jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Leistungen an die Unterstützungskasse erbringt, kann er von der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG keine Erstattung verlangen.

Für ihre aktiven und früheren beamteten Mitarbeiter unterhielten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG bis zum Jahr 2000 jeweils eine unternehmenseigene Unterstützungskasse. Diese wurden mit der Unterstützungskasse der Deutsche Telekom AG zu der gemeinsamen Versorgungskasse Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. (BPS-PT) verschmolzen.

Altersversorgungssysteme für Arbeiter und Angestellte

Die Versorgungsverpflichtungen für Arbeiter und Angestellte des Konzerns entfallen überwiegend auf Rentenverpflichtungen in Deutschland. Es bestehen verschiedene Zusagen für einzelne Mitarbeitergruppen. Die Zusagen sind dienstzeiten- und in der Regel endgehaltsabhängig. Die Rückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme sind unter Anwendung des IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet worden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen bei Einschätzung der relevanten Einflussfaktoren versicherungsmathematisch ermittelt. Die zu erwartenden Versorgungsleistungen werden unter Berücksichtigung der dynamischen Einflussfaktoren über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt.

Die wesentlichen Defined Benefit Plans der Deutsche Post AG werden über die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP), die Unterstützungskasse Deutsche Post Betriebsrenten Service e.V. (DPRS) und die Deutsche Post Pensionsfonds GmbH & Co. KG finanziert. Die VAP, der DPRS und die Deutsche Post Pensionsfonds GmbH & Co. KG wurden mit Fondsvermögen ausgestattet (fondsfinanziert). Für die darüber hinaus bestehenden Pläne bei der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG stehen die Gesellschaften direkt in der Verpflichtung.

Darüber hinaus bestehen weltweit weitere Versorgungsverpflichtungen, die im Wesentlichen Rentenverpflichtungen umfassen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Bereichen

in Mio €	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
	2002	2002	2002	2002	2002	2002	2003	2003	2003	2003	2003	2003
Pensionsrückstellungen	5.480	563	34	63	56	6.196	5.450	572	150	125	11	6.308
Pensionsähnliche Rückstellungen	39	0	0	57	0	96	0	0	12	31	0	43
Rückstellung für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	5.519	563	34	120	56	6.292	5.450	572	162	156	11	6.351
Aktivisch ausgewiesener Vermögensüberschuss	0	0	–49	0	0	–49	0	0	–34	–15	0	–49
Nettopensionsrückstellung	5.480	563	–15	63	56	6.147	5.450	572	116	110	11	6.259

Versicherungsmathematische Parameter

Der versicherungsmathematischen Berechnung der Versorgungsverpflichtungen und des Periodenaufwands in Deutschland (insbesondere der Deutsche Post AG und Deutsche Postbank AG) wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Versicherungsmathematische Parameter

in %	2002	2003
Rechnungszinsfuß	5,5 bis 5,75	5,5 bis 5,75
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,5	2,5
Erwartete Rentenentwicklung (je nach Personengruppe)	2,0 bis 2,5	2,0 bis 2,5
Durchschnittlich zu erwartende Fluktuation	1,0	1,0
Erwarteter Vermögensertrag	3,0 bis 4,25	3,0 bis 4,25

Hinsichtlich der Lebenserwartung gehen die Berechnungen bei den deutschen Konzernunternehmen von den Richttafeln 1998 nach Dr. Klaus Heubeck aus.

In den nachfolgenden Darstellungen werden nur die wesentlichen Pläne erläutert.

Abstimmung von Verpflichtungsumfang und Finanzierungsstatus

in Mio €	Deutsche Post AG 2002	Deutsche Postbank Gruppe 2002	EXPRESS ohne DPAG 2002	LOGISTIK ohne DPAG 2002	Sonstige 2002	Gesamt 2002	Deutsche Post AG 2003	Deutsche Postbank Gruppe 2003	EXPRESS ohne DPAG 2003	LOGISTIK ohne DPAG 2003	Sonstige 2003	Gesamt 2003
Verpflichtung am 31. Dez. für fondsfinanzierte Leistungen	3.098	0	477	479	0	4.054	3.468	0	683	564	0	4.715
Verpflichtung am 31. Dez. für nicht fondsfinanzierte Leistungen	3.936	623	37	65	56	4.717	3.836	614	72	36	11	4.569
Gesamtverpflichtung am 31. Dez.	7.034	623	514	544	56	8.771	7.304	614	755	600	11	9.284
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dez.	–1.422	0	–523	–451	0	–2.396	–1.668	0	–641	–457	0	–2.766
Nicht realisierte Gewinne/Verluste	–132	–60	–6	–30	0	–228	–186	–42	2	–33	0	–259
Rückstellung/Vermögensüberschuss am 31. Dez.	5.480	563	–15	63	56	6.147	5.450	572	116	110	11	6.259

Entwicklung des Verpflichtungsumfangs

in Mio €	Deutsche Post AG 2002	Deutsche Postbank Gruppe 2002	EXPRESS ohne DPAG 2002	LOGISTIK ohne DPAG 2002	Sonstige 2002	Gesamt 2002	Deutsche Post AG 2003	Deutsche Postbank Gruppe 2003	EXPRESS ohne DPAG 2003	LOGISTIK ohne DPAG 2003	Sonstige 2003	Gesamt 2003
Verpflichtungsumfang am 1. Jan.	7.259	591	0	461	17	8.328	7.034	623	514	544	56	8.771
Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	110	7	18	22	35	192	91	9	41	23	4	168
Arbeitnehmerbeiträge	0	0	0	7	0	7	3	1	7	7	0	18
Zinsaufwand	394	34	4	24	0	456	382	35	35	28	0	480
Rentenzahlungen	–459	–37	0	–14	–1	–511	–473	–42	–28	–21	0	–564
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0	0	0	6	1	0	0	0	7
Planänderungen	–237	5	0	8	0	–224	0	0	0	0	0	0
Transfers	–16	0	437	52	5	478	176	4	55	36	–49	222
Akquisitionen	0	0	55	0	0	55	0	0	137	0	0	137
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–17	23	0	–18	0	–12	85	–17	12	8	0	88
Währungseffekte	0	0	0	2	0	2	0	0	–18	–25	0	–43
Verpflichtungsumfang am 31. Dez.	**7.034**	**623**	**514**	**544**	**56**	**8.771**	**7.304**	**614**	**755**	**600**	**11**	**9.284**

Die Akquisitionen im Jahr 2003 betreffen im Wesentlichen Airborne in den USA, Securicor in Großbritannien und DHL Express Canada Ltd. (Loomis) in Kanada.

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß IAS 19.92 nur insoweit erfasst, wie sie 10% des Maximums von Verpflichtungsumfang und Planvermögen übersteigen. Der übersteigende Betrag wird über die Restdienstzeit der Aktiven verteilt und ergebniswirksam erfasst.

Entwicklung des Planvermögens

in Mio €	Deutsche Post AG 2002	Deutsche Postbank Gruppe 2002	EXPRESS ohne DPAG 2002	LOGISTIK ohne DPAG 2002	Sonstige 2002	Gesamt 2002	Deutsche Post AG 2003	Deutsche Postbank Gruppe 2003	EXPRESS ohne DPAG 2003	LOGISTIK ohne DPAG 2003	Sonstige 2003	Gesamt 2003
Zeitwert des Planvermögens am 1. Jan.	1.200	0	0	378	0	1.578	1.422	0	523	451	0	2.396
Arbeitgeberbeiträge	481	0	32	0	0	513	219	0	0	6	0	225
Arbeitnehmerbeiträge	0	0	0	7	0	7	0	0	7	7	0	14
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	27	0	3	–12	0	18	77	0	29	5	0	111
Rentenzahlungen	–286	0	0	0	0	–286	–198	0	0	0	0	–198
Transfers	0	0	488	75	0	563	148	0	34	–12	0	170
Akquisitionen	0	0	0	0	0	0	0	0	46	0	0	46
Währungseffekte	0	0	0	3	0	3	0	0	2	0	0	2
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dez.	**1.422**	**0**	**523**	**451**	**0**	**2.396**	**1.668**	**0**	**641**	**457**	**0**	**2.766**

Das Planvermögen besteht in erster Linie aus festverzinslichen Wertpapieren, Festgeldern, sonstigen liquiden Mitteln etc. (52,8%; im Vorjahr 72,1%), Aktien und Investmentfonds (11,1%; im Vorjahr 6,5%) und anderen Vermögenswerten wie Immobilien (36,1%; im Vorjahr 21,4%). Von den Immobilien werden 65,2% (Zeitwert 650 Mio €) durch die Deutsche Post AG selbst genutzt. Das Kursrisiko ist aufgrund der konservativen Zusammenstellung äußerst gering.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde ein interner Pension Trust gegründet: die Deutsche Post Pensionsfonds GbR, die im März 2003 in die Deutsche Post Pensionsfonds GmbH & Co. KG umgewandelt worden ist. Ziel ist die Sicherung der Pensionsansprüche der Mitarbeiter durch insolvenzsicher übertragene Vermögenswerte. An der Deutsche Post Pensionsfonds GmbH & Co. KG sind die Deutsche Post AG und der Deutsche Post Pensions e.V. als Kommanditisten beteiligt. Die Deutsche Post Verwaltungs Objekt GmbH ist alleinige Komplementärin. Die Deutsche Post AG hat auf die Gesellschaft Immobilien übertragen und diese zurückgemietet. Darüber hinaus stehen der Gesellschaft liquide Mittel zur Verfügung. Im Insolvenzfall der Deutsche Post AG würde der Deutsche Post Pensions e.V. die Rentenzahlungen übernehmen. Mit der Übertragung der Immobilien auf die Deutsche Post Pensionsfonds GmbH & Co. KG entsteht ein Planvermögen (Plan Asset), das mit den Pensionsverpflichtungen saldiert wird.

Entwicklung der Rückstellungen

Die Entwicklung der Nettopensionsrückstellungen in den Jahren 2002 und 2003 ist in unten stehender Tabelle aufgeführt.

Entwicklung der Nettorückstellungen

in Mio €	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
	2002	2002	2002	2002	2002	2002	2003	2003	2003	2003	2003	2003
Rückstellung am 1. Jan.	5.945	552	0	65	19	6.581	5.480	563	–15	63	56	6.147
Pensionsaufwand	431	43	25	1	36	536	435	46	60	23	4	568
Rentenzahlungen	–173	–37	0	–14	–1	–225	–276	–42	–41	–3	0	–362
Fondsbeiträge	–481	0	–32	0	0	–513	–219	0	–7	–13	0	–239
Akquisitionen	0	0	32	1	0	33	0	0	91	0	0	91
Gewinne und Verluste aus Planänderungen	–237	5	0	8	0	–224	0	0	0	0	0	0
Transfers	–5	0	–36	0	2	–39	30	4	35	42	–49	62
Währungseffekte	0	0	–4	2	0	–2	0	1	–7	–2	0	–8
Rückstellung am 31. Dez.	**5.480**	**563**	**–15**	**63**	**56**	**6.147**	**5.450**	**572**	**116**	**110**	**11**	**6.259**

Pensionsaufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigenden Aufwendungen:

Pensionsaufwendungen

in Mio €	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
	2002	2002	2002	2002	2002	2002	2003	2003	2003	2003	2003	2003
Dienstzeitaufwand	110	7	18	21	36	192	94	10	41	23	4	172
Zinsaufwand	394	34	4	24	0	456	382	35	35	28	0	480
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–47	0	–3	–25	0	–75	–55	0	–37	–26	0	–118
Realisierter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–26	2	0	3	0	–21	6	1	–4	0	0	3
Amortisation des nicht realisierten (Gewinns)/Verlustes	0	0	6	–22	0	–16	8	0	0	4	0	12
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	25	–6	0	19
Pensionsaufwand zum 31. Dez.	**431**	**43**	**25**	**1**	**36**	**536**	**435**	**46**	**60**	**23**	**4**	**568**

Bis auf den Zinsaufwand, der im Finanzergebnis erfasst wurde, wurden alle Aufwendungen bzw. Erträge im Personalaufwand abgebildet.

38 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Vorsorge für laufende und latente Ertragsteuerverpflichtungen sowie für sonstige Steuern. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2003 wie in nebenstehender Tabelle entwickelt:

Steuerrückstellungen 2003

in Mio €	Rückstellungen für tatsächliche Steuern	Rückstellungen für latente Steuern	Gesamt
Anfangsstand 1. Jan.	515	995	1.510
Änderung Konsolidierungskreis	–17	12	–5
Verbrauch	–70	–78	–148
Auflösung	–59	0	–59
Währungsumrechnungsdifferenzen	–6	–21	–27
Zuführung	243	1.087	1.330
	606	**1.995**	**2.601**
Saldierung passiver und aktiver latenter Steuern	–	–1.110	–1.110
Bilanzansatz 31. Dez.	**606**	**885**	**1.491**

Fälligkeiten der Steuerrückstellungen

in Mio €	Rückstellungen für tatsächliche Steuern		Rückstellungen für latente Steuern		Gesamt	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Bis 1 Jahr	478	531	77	12	555	543
1 bis 5 Jahre	37	75	755	799	792	874
Über 5 Jahre	0	0	163	74	163	74
	515	**606**	**995**	**885**	**1.510**	**1.491**

Von den Rückstellungen für tatsächliche Steuern in Höhe von 606 Mio € (im Vorjahr 515 Mio €) entfallen im Wesentlichen 419 Mio € auf die Deutsche Post AG (im Vorjahr 415 Mio €).

Die Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von 885 Mio € (im Vorjahr 995 Mio €) betreffen mit 836 Mio € die Deutsche Postbank Gruppe (im Vorjahr 706 Mio €) und mit 7 Mio € die Deutsche Post AG (im Vorjahr 241 Mio €).

39 Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2003 wie folgt entwickelt:

Entwicklung anderer Rückstellungen

in Mio €	Postbeamten-krankenkasse	Restrukturierungsrückstellung STAR	Weitere Personalanpassungsmaßnahmen	Postwertzeichen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Anfangsstand 1. Jan. 2003	1.386	1.077	1.078	550	791	4.882
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	105	0	45	150
Verbrauch	16	110	266	550	220	1.162
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	–21	0	–21	–42
Auflösung	0	0	100	0	55	155
Umgliederung	0	0	–18	0	–3	–21
Zuführung	148	0	148	500	383	1.179
Endstand 31. Dez. 2003	**1.518**	**967**	**926**	**500**	**920**	**4.831**

Die übrigen Rückstellungen in Höhe von 920 Mio € setzen sich im Geschäftsjahr 2003 wie nebenstehend zusammen:

Übrige Rückstellungen

in Mio €	2002	2003
Personalrückstellungen	75	81
Versicherungstechnische Rückstellungen	44	67
Risiken aus der Geschäftstätigkeit	41	59
Prozesskosten	37	33
Beihilfe-Leistungen für Beamte	31	34
Sonstige Rückstellungen	563	646
	791	**920**

In den sonstigen Rückstellungen ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von jeweils 30 Mio € nicht überschreiten.

Fälligkeiten anderer Rückstellungen

Restlaufzeiten	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
in Mio €	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Postbeamtenkrankenkasse	57	20	228	212	1.101	1.286	1.386	1.518
Postwertzeichen	550	500	0	0	0	0	550	500
Restrukturierung STAR	395	285	682	624	0	58	1.077	967
Weitere Personalanpassungsmaßnahmen	337	292	561	578	180	56	1.078	926
Übrige Rückstellungen	447	356	83	240	261	324	791	920
	1.786	**1.453**	**1.554**	**1.654**	**1.542**	**1.724**	**4.882**	**4.831**

Die Rückstellung für die Risikoausgleichsbeträge an die mit Wirkung zum 1. Januar 1995 im Bestand geschlossene Postbeamtenkrankenkasse umfasst die gesetzliche Verpflichtung der Deutsche Post AG sowie der 1999 erstkonsolidierten Deutsche Postbank AG, zusammen mit einem weiteren Nachfolgeunternehmen der Deutsche Bundespost, künftig auflaufende Fehlbeträge der Krankenkasse abzudecken.

Die Rückstellung für Postwertzeichen beinhaltet offene Leistungsverpflichtungen gegenüber den Kunden für Brief- und Paketzustellungen aus verkauften, aber vom Kunden noch vorgehaltenen Postwertzeichen und basiert auf Untersuchungen von Marktforschungsunternehmen. Sie werden zum Nominalwert der ausgegebenen Wertzeichen bewertet.

Im Vorjahr wurden 1.077 Mio € im Rahmen des konzernweiten Wertsteigerungsprogramms STAR für Restrukturierungsmaßnahmen zurückgestellt, die im Wesentlichen auf Leistungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersteilzeitprogramme, Überbrückungsgelder), Aufwendungen für die Schließung von Terminals sowie notwendigen Bewertungskorrekturen von Vermögenswerten des Anlagevermögens beruhen.

Der Aufzinsungsaufwand setzt sich insgesamt wie folgt zusammen:

Aufzinsungsaufwand

in Mio €	2002	2003
Aufzinsungsaufwand aus der Postbeamtenkrankenkasse	80	88
Aufzinsungsaufwand aus weiteren Personalanpassungsmaßnahmen	25	40
Aufzinsungsaufwand aus den übrigen Rückstellungen	3	15
	108	**143**

40 Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden alle verzinslichen Verpflichtungen von Deutsche Post World Net ausgewiesen, soweit sie nicht zu den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen zählen. Sie unterteilen sich wie folgt:

Finanzschulden

Restlaufzeiten	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
in Mio €	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Anleihen	0	183	750	748	750	1.745	1.500	2.676
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	652	281	797	853	121	99	1.570	1.233
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	43	47	366	56	33	441	442	544
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	3	65	0	1	0	0	3	66
Sonstige Finanzschulden	39	52	166	100	96	78	301	230
	737	**628**	**2.079**	**1.758**	**1.000**	**2.363**	**3.816**	**4.749**

Die Anleihen stellen sich wie folgt dar:

Anleihen

	Nominalzins in %	Emissionsvolumen	Emittent	Buchwert 2002 in Mio €	Buchwert 2003 in Mio €	Marktwert 2003 in Mio €
Anleihe 2002/2007	4,25	750 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	750	748	780
Anleihe 2002/2012	5,125	750 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	750	748	806
Anleihe 2003/2014	4,875	1.000 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	_	997	1.048
Anleihe 2003	1,15	230 Mio USD	DHL Holdings (USA) Inc. über Kenton County Airport Board	_	183	183
				1.500	**2.676**	**2.817**

Am 21. Oktober 2003 hat die Deutsche Post Finance B.V., Niederlande, zum zweiten Mal eine Euroanleihe am Kapitalmarkt emittiert. Mit einem Gesamtvolumen von 1 Mrd € wurde die Inhaberschuldverschreibung mit einem Zinssatz von 4,875% und einer Laufzeit von zehn Jahren und drei Monaten begeben. Die Anleihe wird für die langfristige Refinanzierung von Verbindlichkeiten verwendet und erhöht nicht die Nettoverschuldung. Die Anleihen der Deutsche Post Finance B.V. sind in voller Höhe durch die Deutsche Post AG garantiert.

Im Juni 2003 hat DHL Holdings (USA) Inc., USA, über Kenton County Airport Board eine steuerbefreite Anleihe in Höhe von 230 Mio US-Dollar in den USA zur Finanzierung eines DHL-Hubs in Cincinnati, USA, aufgelegt. Deutsche Post World Net übernimmt die Garantie zur Absicherung.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Laufzeiten und Konditionen einzelner wesentlicher Kontrakte, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen werden:

Laufzeiten und Konditionen

	Zinssatz in %	Laufzeit	Buchwert 2003 in Mio €	Marktwert 2003 in Mio €
Deutsche Post International B.V., Niederlande	5,19	März 2006	104	104
Deutsche Post International B.V., Niederlande	5,81	Febr. 2011	82	76
Deutsche Post International B.V., Niederlande	5,82	Dez. 2005	33	35
Deutsche Post International B.V., Niederlande	3,85	April 2006	102	107
Deutsche Post International B.V., Niederlande	3-Mon-Floater	Juni 2011	121	105
			442	**427**

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren 442 Mio € besichert.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betreffen mit 399 Mio € Flugzeugleasingverträge, die die DHL Operations B.V., Niederlande, mit Barclays Mercantile Business Financing Limited, London, abgeschlossen hat. Der Zinssatz beläuft sich auf 3,745%, die Laufzeit der Verträge endet 2027 bzw. 2028.

Die sonstigen Finanzschulden entfallen im Wesentlichen mit 217 Mio € auf die Deutsche Post International B.V., Niederlande, und stehen im Zusammenhang mit QTE-Leasing-Geschäften.

Aufgliederung der Finanzschulden auf Unternehmen

in Mio €	2002	2003
Deutsche Post Finance B.V., Niederlande	1.500	2.493
Deutsche Post International B.V., Niederlande	833	660
DHL Operations B.V., Niederlande	_	792
DHL Holdings (USA) Inc., USA	_	190
DHL International (Teilkonzern)	1.053	_
Andere Konzernunternehmen	430	614
	3.816	**4.749**

Für die Finanzschulden des Konzerns Deutsche Post World Net ergeben sich in Gegenüberstellung mit den jeweiligen Buchwerten folgende Marktwerte:

Gegenüberstellung Buchwerte und Marktwerte

in Mio €	Buchwerte 2002	Marktwerte 2002	Buchwerte 2003	Marktwerte 2003
Anleihen	1.500	1.547	2.676	2.817
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.570	1.570	1.233	1.218
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	3	3	66	66
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	442	442	544	544
Sonstige Finanzschulden	301	301	230	207
	3.816	**3.863**	**4.749**	**4.852**

Die von den Buchwerten abweichenden Marktwerte resultieren aus veränderten Marktzinssätzen für Finanzschulden entsprechender Laufzeit und Risikostruktur.

Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten oder einer marktnahen Bewertung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Marktwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind. Entsprechend sind die Abweichungen zwischen Marktwerten und Buchwerten der Finanzschulden relativ gering.

Angaben zu den bestehenden Kreditlinien finden sich im Konzernlagebericht unter „Geschäftsverlauf".

41 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf folgende Gesellschaften:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio €	2002	2003
Deutsche Post AG	988	818
Express- und Logistik-Gesellschaften	1.307	1.380
Deutsche Postbank Gruppe	79	88
Andere Konzernunternehmen	333	469
	2.707	**2.755**

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeiten

in Mio €	2002	2003
Bis 1 Jahr	2.658	2.748
1 bis 5 Jahre	43	7
Über 5 Jahre	6	0
	2.707	**2.755**

Der ausgewiesene Buchwert entspricht dem Marktwert.

42 Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag (Agio, Disagio) werden über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten erfolgswirksam vereinnahmt bzw. abgeschrieben. Anteilige abgegrenzte Zinsen werden mit den jeweiligen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

in Mio €	2002	2003
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Davon täglich fällig: 243 (im Vorjahr 1.139)		
Davon Fair Value Hedge: 894 (im Vorjahr 935)	28.300	20.257
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Davon Fair Value Hedge: 1.233 (im Vorjahr 683)		
Spareinlagen	29.053	33.739
Andere Verbindlichkeiten		
Davon täglich fällig: 20.116 (im Vorjahr 16.633)	37.055	39.593
	66.108	**73.332**
Verbriefte Verbindlichkeiten		
Davon Fair Value Hedge: 10.556 (im Vorjahr 10.753)		
Hypothekenpfandbriefe	1.234	878
Öffentliche Pfandbriefe	5.508	3.570
Sonstige Schuldverschreibungen	28.055	21.819
	34.797	**26.267**
Handelspassiva		
Negative Marktwerte der Handelsderivate	515	506
Negative Marktwerte der Derivate des Bankbuches	486	1.139
Sonstige Handelsbestände	0	2
	1.001	**1.647**
Hedging Derivate (negative Marktwerte)	**2.645**	**1.814**
	132.851	**123.317**

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Restlaufzeiten	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
in Mio €	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.432	13.107	2.991	3.482	3.877	3.668	28.300	20.257
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	52.586	64.366	8.724	5.105	4.798	3.861	66.108	73.332
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.522	11.843	17.032	9.626	6.243	4.798	34.797	26.267
Handelspassiva/Hedging Derivate	620	1.360	1.985	1.211	1.041	890	3.646	3.461
	86.160	**90.676**	**30.732**	**19.424**	**15.959**	**13.217**	**132.851**	**123.317**

Die Sicherungsgeschäfte (Fair Value Hedge) mit negativen Marktwerten, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie folgt:

Hedging Derivate (Fair Value Hedge)

in Mio €	2002	2003
Aktivposten		
Hedging Derivate auf Forderungen Kreditinstitute		
Originäre Forderungen	200	142
Angekaufte Forderungen (Available for Sale)	39	34
	239	**176**
Hedging Derivate auf Forderungen Kunden		
Originäre Forderungen	448	346
Angekaufte Forderungen (Available for Sale)	177	109
	625	**455**
Hedging Derivate auf Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.641	1.062
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	9
	1.641	**1.071**
	2.505	**1.702**
Passivposten		
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	0	2
Verbindlichkeiten Kunden	3	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	137	107
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	1
	140	**112**
	2.645	**1.814**

43 Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten sind wie folgt untergliedert:

Andere Verbindlichkeiten

in Mio €	2002	2003
Hybridkapital der Deutsche Postbank Gruppe	1.201	1.723
Rechnungsabgrenzungsposten	552	567
Verbindlichkeiten aus Steuern	461	533
Urlaubsansprüche	326	342
Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen	266	266
Löhne, Gehälter, Abfindungen	214	242
Derivate	102	213
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Organmitgliedern	152	181
Leistungszulagen	139	159
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	140	128
Überzeitarbeitsansprüche	86	85
Verbindlichkeiten aus Nachnahme	120	72
Verbindlichkeiten aus Akquisitionen	0	65
Sonstige Freizeitansprüche	59	56
Kreditorische Debitoren	162	27
Erhaltene Anzahlungen	16	24
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	22	17
Vorauszahlungen Wohnungswirtschaft	20	16
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	21	15
Verbindlichkeiten BHW-Darlehen	19	12
Verbindlichkeiten aus Schadenersatzleistungen	4	6
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund (EU-Beihilfe,Tz 21)	907	0
Sonstige Verbindlichkeiten	388	525
	5.377	**5.274**

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind mit 47 Mio € langfristige Verbindlichkeiten sowie andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten. Ansonsten enthält der Posten eine Vielzahl von Einzelsachverhalten, die den Betrag von jeweils 10 Mio € nicht übersteigen.

Bei dem Hybridkapital der Deutsche Postbank Gruppe handelt es sich um nachrangige Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital und Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter. Sie entsprechen aufgrund der derzeitigen Restlaufzeitstruktur nur in Höhe von 1.438 Mio € dem haftenden Eigenkapital nach §10 Abs. 4, Abs. 5 und 5a KWG. Von den nachrangigen Verbindlichkeiten sind 620 Mio € gegen Änderungen des Fair Value abgesichert (im Vorjahr 434 Mio €).

Die Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen betreffen Verpflichtungen der Deutsche Post AG zur Zahlung von Zinssubventionen an Darlehensnehmer zum Ausgleich von Konditionsnachteilen im Zusammenhang mit den in Vorjahren erfolgten Forderungsabtretungen sowie Verpflichtungen aus weiterzuleitenden Tilgungen und Zinsen für verkaufte Wohnungsbaudarlehen.

Die Fälligkeitsstruktur der anderen Verbindlichkeiten zeigt sich wie folgt:

Fälligkeiten anderer Verbindlichkeiten

in Mio €	2002	2003
Bis 1 Jahr	3.893	3.505
1 bis 5 Jahre	355	414
Über 5 Jahre	1.129	1.355
	5.377	**5.274**

Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten oder einer marktnahen Bewertung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Marktwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

44 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Cashflow Statement) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der Flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die Flüssigen Mittel beinhalten den Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten und entsprechen den Flüssigen Mitteln laut Bilanz. Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden bei der Berechnung bereinigt.

44.1 Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem das Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichem Ergebnis um nicht zahlungswirksame Größen bereinigt wird, ergänzt um die Steuerzahlungen und die Veränderungen der Rückstellungen (Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen). Nach Berücksichtigung der Veränderungen des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit.

Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge in Höhe von 228 Mio € setzen sich wie folgt zusammen:

Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge

in Mio €	2003
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen zzgl. Abschreibungen auf Anteile an assoziierten Unternehmen	2
Abschreibungen des Umlaufvermögens und sonstige Wertberichtigungen	124
Erträge aus Werterhöhungen des Umlaufvermögens	–14
Abgangsverluste Umlaufvermögen	8
Personalaufwand Aktienoptionsprogramm	21
Aufwand aus Bewertung Plan Assets (IAS 19)	19
Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags	–3
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge der Deutsche Postbank Gruppe	94
Sonstiges	–23
	228

Im Vergleich zum Berichtsjahr hat sich im Vorjahr die Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags der Postbank in Höhe von 1.499 Mio € (212 Mio € planmäßige und 1.287 Mio € außerplanmäßige Abschreibung) auf die zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen ausgewirkt. Dem standen im Vorjahr zahlungsunwirksame Zuführungen zu den Restrukturierungs- und Personalrückstellungen im Wesentlichen aus dem STAR-Projekt in Höhe von 1.600 Mio € gegenüber.

Im Vorjahr wurde das Ergebnis vor Steuern durch den außerordentlichen Aufwand aus dem EU-Beihilfe-Verfahren in Höhe von 907 Mio € belastet. Die entsprechende Verbindlichkeit wurde durch eine Zahlung in Höhe von 907 Mio € im Januar 2003 beglichen. Aufgrund dieser Auszahlung ist der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr nur leicht von 2.967 Mio € im Vorjahr auf 3.006 Mio € angestiegen.

44.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens und dem Mittelabfluss für Investitionen in das Anlagevermögen. Darüber hinaus werden die erhaltenen Zinsen und Dividenden in Höhe von 134 Mio € (im Vorjahr 104 Mio €) sowie die Veränderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 71 Mio € (im Vorjahr 32 Mio €) als Investitionstätigkeit klassifiziert und im Cashflow aus Investitionen gezeigt. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr 2.133 Mio € (im Vorjahr 2.226 Mio €). Aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens erzielte der Konzern Einnahmen in Höhe von 508 Mio € (im Vorjahr 738 Mio €). Für Investitionen in das Anlagevermögen wurden 2.846 Mio € (im Vorjahr 3.100 Mio €) aufgewendet. Davon entfielen 1.362 Mio € (im Vorjahr 1.256 Mio €) auf die Akquisition von Unternehmen, insbesondere auf den Erwerb der Airborne-Gesellschaften in Höhe von 983 Mio €, abzüglich der erworbenen Flüssigen Mittel in Höhe von 185 Mio €. Insgesamt wurden mit den Akquisitionen Zahlungsmittel in Höhe von 201 Mio € (im Vorjahr 193 Mio €) erworben.

Bei den Akquisitionen von Unternehmen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

Akquisitionen		
in Mio €	2002	2003
Anlagevermögen	1.750	392
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	0	1
Sonstiges Umlaufvermögen (ohne Flüssige Mittel)	1.811	721
Rückstellungen	295	409
Sonstige Verbindlichkeiten	1.970	911

Weitere Erläuterungen zu den Akquisitionen finden sich unter Textziffer 3 „Konsolidierungskreis".

Die Investitionen in anderes Anlagevermögen sind im Vergleich zum Vorjahr um 360 Mio € auf 1.484 Mio € gesunken (im Vorjahr 1.844 Mio €).

44.3 Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie aus den Ausschüttungen. Zusätzlich werden die gezahlten Zinsen in Höhe von 256 Mio € (im Vorjahr 186 Mio €) als Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen, da diese nicht im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit entstanden sind.

Die Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden in Höhe von 1.798 Mio € (im Vorjahr 2.810 Mio €) wurden durch die Einzahlungen aus der im Jahr 2003 begebenen Anleihe der Deutsche Post Finance B.V. in Höhe von 1 Mrd € und aus einer Anleihe der DHL Holdings (USA) Inc. in Höhe von 196 Mio € wesentlich beeinflusst. Ziel der Deutsche Post Finance Anleihe ist die langfristige Refinanzierung von Verbindlichkeiten. Dem entsprechen die Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden in Höhe von 1.401 Mio € (im Vorjahr 2.065 Mio €), die im Wesentlichen von der Deutsche Post International B.V. im Rahmen des EIB-Kredits geleistet wurden sowie von einzelnen Express- und Logistik-Gesellschaften. Des Weiteren wurde an die Aktionäre der Deutsche Post AG eine Dividende in Höhe von 445 Mio € ausgeschüttet, die zu einem entsprechenden Mittelabfluss in der Berichtsperiode geführt hat (im Vorjahr 412 Mio €).

44.4 Flüssige Mittel

Der Einfluss aus Währungsumrechnungsdifferenzen auf die Flüssigen Mittel betrug im Berichtsjahr –49 Mio € (im Vorjahr –19 Mio €). Aus den aufgezeigten Mittelzu- und -abflüssen ergeben sich Flüssige Mittel am Jahresende in Höhe von 3.355 Mio €. Sie liegen damit um 520 Mio € über dem Vergleichswert des Vorjahres bei weiterhin starker Innenfinanzierungskraft.

Sonstige Erläuterungen

45 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die Ansprüche auf Zahlungsmittel und -äquivalente beinhalten. Gemäß IAS 32 und 39 gehören hierzu originäre wie derivative Finanzinstrumente. Zu den originären Finanzinstrumenten zählen insbesondere das Guthaben bei Kreditinstituten, sämtliche Forderungen, Verbindlichkeiten, Wertpapiere, Kredite, Darlehen und Zinsabgrenzungen. Die derivativen Finanzinstrumente umfassen beispielsweise Optionen, Swaps und Futures.

Innerhalb von Deutsche Post World Net entfällt der weitaus überwiegende Teil der Finanzinstrumente auf die Deutsche Postbank Gruppe. Die Risiken und derivativen Finanzinstrumente der Deutsche Postbank Gruppe werden daher im Folgenden gesondert dargestellt.

45.1 Risiken und Finanzinstrumente der Deutsche Postbank Gruppe

45.1.1 Risikomanagementsystem

Risikomanagement definiert die Deutsche Postbank Gruppe als einen Regelkreis, der auf der Basis festgelegter Ziele einen systematischen und permanenten Prozess über alle Bereiche der Deutsche Postbank Gruppe umfasst. Dieser Prozess beinhaltet Strategie, Analyse und Bewertung, Steuerung und Controlling der Gesamtbankrisiken.

Das Risikomanagement ist so Teil der risiko- und ertragsorientierten Gesamtsteuerung. Ziel der Deutsche Postbank Gruppe ist das kontrollierte Eingehen von Risiken im Rahmen der Konzernstrategie und des zur Verfügung stehenden Risikokapitals. Ein effektives Risikomanagementsystem liefert die relevanten Impulse für die strategischen und täglichen Geschäftsentscheidungen und ermöglicht einen ertragsorientierten und verantwortungsvollen Umgang mit Risiken. Dieses misst die Deutsche Postbank Gruppe für ihre Ressorts und Geschäftsbereiche durch das Verhältnis von eingesetztem Kapital und Ertrag, ausgedrückt durch die Kennzahl RoE (Return on Equity).

Der Gesamtvorstand der Deutsche Postbank AG trägt die Verantwortung für die Risikostrategie, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements, die Überwachung des Risikos aller risikotragenden Geschäfte sowie die Risikosteuerung.

Die von der operativen Risikosteuerung unabhängigen Risikocontrollingeinheiten messen und bewerten die konzernweiten Risiken und gewährleisten die Überwachung sowie die Einhaltung der Limite.

□ **Definition der Risikokategorien und Risikoarten**

Mit Marktpreisrisiken werden die möglichen Gefahren bezeichnet, die bei Finanztransaktionen durch Veränderungen von Zinsen, Volatilitäten, Fremdwährungs- und Aktienkursen zu Verlusten führen können. Die Wertveränderungen werden dabei aus der täglichen Marktbewertung abgeleitet.

Unter den Adressausfallrisiken werden die Verlustrisiken subsumiert, die durch Bonitätsveränderungen oder durch den Ausfall eines Geschäftspartners induziert werden. Die Adressausfallrisiken umfassen das Kredit- (Emittenten-), das Länder- und das Kontrahentenrisiko (Abwicklungs- und Wiedereindeckungsrisiko).

Als Kreditrisiken (Emittentenrisiken) definiert die Bank mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall der Zahlungsfähigkeit oder durch eine Verschlechterung der Bonität ihrer Schuldner entstehen.

Das Länderrisiko beschreibt das Transferrisiko grenzüberschreitender Zahlungen, welches infolge der Zahlungsunwilligkeit (politisches Risiko) als auch durch die Zahlungsunfähigkeit (wirtschaftliches Risiko) eines Landes verursacht wird.

Das Kontrahentenrisiko beinhaltet die Gefahr, durch den Ausfall eines Vertragspartners bei der Abwicklung von Leistungsansprüchen (Wiedereindeckungsrisiko) oder durch die nicht termingerechte Erfüllung von Leistungsansprüchen (Abwicklungsrisiko) Verluste zu erleiden.

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass die Postbank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen kann. Ein Refinanzierungsrisiko entsteht als spezielle Ausprägung des Liquiditätsrisikos, wenn bei Bedarf die erforderliche Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann.

Unter dem Modellrisiko werden die Risiken zusammengefasst, die daraus resultieren, dass zur Steuerung durch die Entscheidungsträger nur Informationen auf der Basis einer vereinfachenden Modellierung zur Verfügung stehen.

Als strategische Risiken klassifiziert die Postbank eine Gefährdung der Ergebniserreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung der Unternehmung auf das jeweilige – möglicherweise kurzfristig veränderte – Geschäftsumfeld. Strategische Risiken können somit resultieren aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, unvorhersehbaren Diskontinuitäten im Markt oder aber aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Strategie.

Unter dem operationellen Risiko wird gemäß der Definition nach Basel II „die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Menschen, internen Verfahren und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten“, verstanden. Entsprechend der Definition nach Basel II werden auch die rechtlichen Risiken hier einbezogen.

Darstellung der Risikolage

Die Deutsche Postbank Gruppe besitzt für die unterschiedlichen Risikoarten Instrumente und Verfahren für das Risikomanagement und -controlling. Sie ermöglichen eine über alle Risikoarten und Geschäftsbereiche aggregierte Steuerung und Limitierung des Gesamtrisikos der Bank. Die Methoden und Verfahren entsprechen sämtlichen aktuellen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Sie werden ständig den Änderungen des Marktes und der Entwicklung des Konzerns angepasst und verbessert.

So konnten auch im gesamtwirtschaftlich schwierigen Jahr 2003 das risikoarme Profil sowie die vorteilhafte Situation relativ geringer Risikokosten für die Deutsche Postbank Gruppe sichergestellt werden. Im Berichtsjahr wurde erstmals eine bedeutende Verbriefung von Wohnungsbaudarlehen im Rahmen der Kreditportfoliosteuerung erfolgreich platziert.

Im Berichtsjahr wurden die neuen Anforderungen der MAK plangemäß in der Aufbau- und Ablauforganisation umgesetzt. Die Umsetzung im Bereich der IT wird im Rahmen des Basel II-Projekts fristgerecht stattfinden.

In der Risikokapitalallokation konnte den Geschäftsbereichen der Deutsche Postbank Gruppe ausreichend Spielraum für ein konsequentes Umsetzen der wachstumsorientierten Geschäftsstrategie gegeben werden. Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken waren und sind nicht erkennbar.

Risikoaktiva und Eigenkapitalquote

Die Eigenmittelausstattung gemäß Bankenaufsicht stellt sich zum 31. Dezember 2003 wie folgt dar:

Eigenmittelausstattung der Deutsche Postbank Gruppe

		2002	2003
Gewichtete Risikoaktiva	in Mio €	40.338	42.200
Marktrisikopositionen	in Mio €	4.200	3.750
Anrechnungspflichtige Positionen	in Mio €	44.538	45.950
Kernkapital	in Mio €	2.782	2.760
Ergänzungskapital	in Mio €	1.482	1.780
Haftendes Eigenkapital	in Mio €	4.264	4.540
Anrechenbare Eigenmittel	in Mio €	4.264	4.540
Kernkapitalquote	in %	6,9	6,6
Eigenkapitalquote	in %	10,6	10,6
Gesamtkennziffer	in %	9,6	9,9

Mit einer Eigenkapitalquote von 10,6% bzw. einer Gesamtkennziffer von 9,9% liegt die Deutsche Postbank Gruppe deutlich über dem geforderten Wert von 8%.

45.1.2 Derivative Finanzgeschäfte

Die Deutsche Postbank Gruppe setzt derivative Finanzgeschäfte überwiegend zur Sicherung von Positionen im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus werden derivative Finanzgeschäfte auch als Handelsgeschäfte getätigt.

Bei der Darstellung der derivativen Geschäfte wird der Empfehlung des Verbandes öffentlicher Banken gefolgt. Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Nach dem wirtschaftlichen Zweck setzt sich der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten wie folgt zusammen:

Derivative Finanzinstrumente

in Mio €	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Derivate des Handelsbestands	171.031	169.185	843	901	1.001	1.645
Hedging Derivate	39.225	34.059	1.121	832	2.645	1.814
	210.256	**203.244**	**1.964**	**1.733**	**3.646**	**3.459**

Nachfolgend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsbezogenen Termin- und Optionsgeschäfte der Deutsche Postbank Gruppe dargestellt.

Termin- und Optionsgeschäfte der Deutsche Postbank Gruppe

Fair Value in Mio €	Nominal-betrag 2002	Positive Marktwerte 2002	Negative Marktwerte 2002	Nominal-betrag 2003	Positive Marktwerte 2003	Negative Marktwerte 2003
Derivate des Handelsbestands						
Fremdwährungsderivate						
OTC-Devisen						
Devisentermingeschäfte (Forwards)	194	1	17	548	34	23
Devisen-Swaps	7.262	188	267	7.633	297	267
Gesamtbestand der OTC-Devisen	**7.456**	**189**	**284**	**8.181**	**331**	**290**
Gesamtbestand Fremdwährungsderivate	**7.456**	**189**	**284**	**8.181**	**331**	**290**
Zinsderivate						
OTC-Derivate						
Zinsswaps	135.747	519	680	137.917	559	1.317
Cross-Currency-Swaps	828	44	10	191	0	11
FRAs	3.510	13	13	920	1	1
OTC-Zinsoptionen	136	0	0	5.452	0	13
Sonstige zinsgebundene Verträge	15	0	0	25	0	8
Gesamtbestand der OTC-Derivate	**140.236**	**576**	**703**	**144.505**	**560**	**1.350**
Börsengehandelte Zinsfutures	20.772	0	0	10.602	0	0
Börsengehandelte Zinsoptionen	445	0	0	5.240	5	1
Gesamtbestand Zinsderivate	**161.452**	**576**	**703**	**160.347**	**565**	**1.351**
Aktien-/Indexbezogene Derivate						
Aktienoptionen (long/short)	2.085	73	6	11	1	0
Gesamtbestand der OTC-Derivate	**2.085**	**73**	**6**	**11**	**1**	**0**
Börsengehandelte Aktien-/Indexfutures	–110	0	3	12	0	0
Börsengehandelte Aktien-/Indexoptionen	44	1	1	570	3	1
Gesamtbestand Aktien-/Indexbezogene Derivate	**2.019**	**74**	**10**	**593**	**4**	**1**
Kreditderivate						
Credit-Default-Swaps	104	4	4	64	1	3
Gesamtbestand Kreditderivate	**104**	**4**	**4**	**64**	**1**	**3**
Gesamtbestand der derivativen Vermögenswerte/ (Verbindlichkeiten), zu Handelszwecken gehalten	**171.031**	**843**	**1.001**	**169.185**	**901**	**1.645**
Davon Derivate des Bankbuches	43.108	401	486	62.375	393	1.139
Sicherungsderivate						
Fair Value Hedges						
Zinsswaps	34.543	802	2.400	30.361	740	1.605
Cross-Currency-Swaps	4.521	314	245	3.311	87	184
Aktienoptionen	148	4	0	386	1	9
Sonstige zinsgebundene Verträge	12	0	0	0	4	16
Gesamtbestand der derivativen Vermögenswerte/ (Verbindlichkeiten) aus Sicherungsgeschäften Fair Value Hedges	**39.224**	**1.120**	**2.645**	**34.058**	**832**	**1.814**
Cashflow Hedges						
Credit-Default-Swaps	1	1	1	1	0	0
Gesamtbestand der derivativen Vermögenswerte/ (Verbindlichkeiten) aus Sicherungsgeschäften Cashflow Hedges	**1**	**1**	**1**	**1**	**0**	**0**
Gesamtbestand der derivativen Vermögenswerte/ (Verbindlichkeiten) aus Sicherungsgeschäften	**39.225**	**1.121**	**2.645**	**34.059**	**832**	**1.814**
Gesamtbestand der derivativen Vermögenswerte/(Verbindlichkeiten)	**210.256**	**1.964**	**3.646**	**203.244**	**1.733**	**3.459**

Die Restlaufzeiten der bilanziell ausgewiesenen derivativen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zeigen sich wie folgt:

Restlaufzeiten

in Mio €	Hedging Derivate				Handelsderivate und Derivate des Bankbuches			
	Positive Marktwerte 2002	Negative Marktwerte 2002	Positive Marktwerte 2003	Negative Marktwerte 2003	Positive Marktwerte 2002	Negative Marktwerte 2002	Positive Marktwerte 2003	Negative Marktwerte 2003
Bis 3 Monate	35	47	383	376	261	260	386	607
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	69	52	19	76	110	261	259	302
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	729	1.726	304	788	310	259	130	420
Mehr als 5 Jahre	288	820	126	574	162	221	126	316
	1.121	**2.645**	**832**	**1.814**	**843**	**1.001**	**901**	**1.645**

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

Kontrahentengliederung

in Mio €	Positive Marktwerte 2002	Negative Marktwerte 2002	Positive Marktwerte 2003	Negative Marktwerte 2003
Banken in der OECD	1.890	3.426	1.710	3.429
Öffentliche Stellen in der OECD	73	197	0	0
Sonstige Kontrahenten in der OECD	1	23	23	30
	1.964	**3.646**	**1.733**	**3.459**

45.1.3 Marktwerte von Finanzinstrumenten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value bilanziert werden

Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value bilanziert werden, müssen nach den Vorschriften des IAS 39.166 in Verbindung mit IAS 32 auch mit den beizulegenden Zeitwerten (Full Fair Value) angegeben werden. Soweit ein aktiver Markt existiert, wird der Zeitwert durch den Markt- oder Börsenpreis ausgedrückt, ansonsten erfolgt die Berechnung durch finanzmathematische Verfahren.

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte den Marktwerten gegenübergestellt:

Buchwert/Marktwert

in Mio €	Buchwert 2002	Marktwert 2002	Buchwert 2003	Marktwert 2003
Aktiva				
Barreserve	1.307	1.307	1.623	1.623
Forderungen an Kreditinstitute	36.044	36.891	32.881	33.068
Forderungen an Kunden	39.517	39.895	39.021	39.237
Risikovorsorge	–588	–588	–597	–597
Finanzanlagen	17.195	17.837	14.942	14.704
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.300	29.011	20.271	20.791
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	66.665	66.619	73.941	73.448
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	35.947	36.714	27.935	28.096

45.2 Risiken und Marktwerte der Finanzinstrumente aus dem übrigen Konzern Deutsche Post World Net

Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements von Deutsche Post World Net werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um Risiken aus Wechselkurs-, Zins- und Rohstoffpreisschwankungen auszugleichen. Der Einsatz von Derivaten ist grundsätzlich nur erlaubt, wenn ihnen ein Grundgeschäft zugeordnet werden kann. Wenn möglich, sollen die eingesetzten Finanzderivate die Kriterien für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen. Die vom Unternehmen gehaltenen Derivate werden laufend zu Marktwerten bewertet und bilanziert.

Liquiditätsmanagement

Das Liquiditätsmanagement von Deutsche Post World Net gewährleistet die Bereitstellung ausreichender Liquidität für die Konzerngesellschaften und sorgt für die Ausschaltung bzw. Verringerung von unerwarteten finanzwirtschaftlichen Ereignissen (Finanzierungs- bzw. Anlagerisiko) für Deutsche Post World Net.

Im Oktober 2003 wurde eine Anleihe (1.000 Mio €, 4,875 % Anleihe von 2003/2014) durch die Deutsche Post Finance B.V., Rotterdam, unter der Garantie der Deutsche Post AG, begeben. Mit diesen vorhandenen Flüssigen Mitteln und den bestehenden Konzernkreditlinien von Banken in Höhe von 3,9 Mrd €, die zum Jahresende nicht ausgenutzt waren, verfügt der Konzern über ausreichende finanzielle Mittel, um sowohl das angestrebte Wachstum als auch geplante Investitionen zu finanzieren.

Währungsrisiko und Währungsmanagement

Währungsrisiken entstehen aus geplanten und gebuchten Fremdwährungstransaktionen. Im Konzern Deutsche Post World Net werden die Fremdwährungsströme fristengerecht aufgerechnet und zentral kursgesichert. Die Kurssicherung erfolgt mittels des Einsatzes von Devisentermingeschäften, Devisenoptionen, Währungsswaps und Cross-Currency-Swaps.

Geplante und fest kontrahierte Transaktionen aus dem operativen Leistungsbereich waren am Jahresende 2003 in einer Höhe von 1,1 Mrd € kursgesichert. Der Nettomarktwert belief sich auf – 67,3 Mio €. Konzerninterne Finanzierungen und Anlagen wurden über kurzfristige Währungsswaps in Höhe von 1,3 Mrd € abgesichert. Der positive Nettomarktwert zum Bilanzstichtag betrug 54 Mio €.

Das ausstehende Volumen an Cross-Currency-Swaps in Höhe von 446 Mio € ist zum Vorjahr leicht gesunken und dient ausschließlich der Kurssicherung von langfristigen Fremdwährungsfinanzierungen. Aufgrund der starken Aufwertung des Euro ergibt sich zum Stichtag ein negativer Marktwert von – 42,9 Mio €. Mit Ausnahme der Cross-Currency-Swaps haben sämtliche Instrumente eine Laufzeit von maximal einem Jahr. Jedes Sicherungsgeschäft ist einem Grundgeschäft zugeordnet.

Rohstoffrisiko

Kraftstoffe, speziell Dieselkraftstoff und Kerosin, stellen eine direkte Kostenkomponente im Brief-, Express- und Logistikgeschäft dar, und Preisanstiege können nur teilweise über einen Aufschlag an den Kunden weiterbelastet werden. Zum Bilanzstichtag war ein Kraftstoffvolumen im Gegenwert von 130,6 Mio € abgesichert. Der positive Nettomarktwert betrug 9,7 Mio €.

Zinsrisiko und Zinsmanagement

Ein Zinsrisiko resultiert aus Veränderungen des Marktzinsniveaus von Finanzanlagen und Finanzschulden. Durch regelmäßige Zinsanalysen quantifizieren wir das Risikoprofil. Durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps und Zinsoptionen verfolgt Deutsche Post World Net das Ziel, unabhängig von der Liquiditätsbindung des einzelnen Finanzkontrakts ein ausgewogenes Verhältnis unterschiedlicher Zinskonditionen in einem Portfolio zusammenzustellen, um das Zinsrisiko zu begrenzen.

Zinsswaps werden eingesetzt, um die Zinsbindung von Finanzschulden zu ändern. Dabei ist ein Zinsswap derart ausgestaltet, dass Deutsche Post World Net einen definierten variablen Zinssatz auf einen bestimmten Kapitalbetrag zahlt und im Gegenzug dafür einen bestimmten Festzins auf denselben Kapitalbetrag erhält oder umgekehrt. Dabei werden jedoch niemals die Kapitalbeträge, sondern immer nur die Zinszahlungen ausgetauscht. Die Laufzeiten der Swap-Kontrakte sind auf die Laufzeiten der abgesicherten Positionen abgestimmt.

Erhöht der Abschluss eines Zinsswaps, indem er einer variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeit zugewiesen wird, die Festzinsposition des Unternehmens, wird der Zinsswap nach IAS 39 als Cashflow Hedge klassifiziert. Tauscht der Zinsswap umgekehrt feste Zinszahlungen gegen variable Zinszahlungen, wird er nach IAS 39 als Fair Value Hedge klassifiziert.

Zur Ermittlung des Marktwerts eines Zinsswaps werden die erwarteten Zahlungsströme auf beiden Seiten des Swaps – also Festzinsseite und variabel verzinsliche Seite – nach Maßgabe der aktuellen Zinsstrukturkurve diskontiert. Die Differenz der beiden ermittelten Werte ergibt den Nettomarktwert des Zinsswaps. Zum 31. Dezember 2003 hat Deutsche Post World Net Zinsswaps über ein Nominalvolumen von 2.627,5 Mio € abgeschlossen. Der Nettomarktwert dieser Zinsswap-Position betrug zum Stichtag 27,6 Mio €.

Zinsoptionen werden eingesetzt, um eine Zinsobergrenze oder Zinsuntergrenze zu fixieren und dennoch Partizipationsmöglichkeiten an einer günstigen Zinsentwicklung zu bewahren. Beim Kauf einer Zinsobergrenze wird der variable Zinssatz am Fixingtag mit der Zinsobergrenze verglichen. Wenn der Zinssatz über dem Strike der Option (= Zinsobergrenze) fixiert wird, erhält der Käufer der Option eine Ausgleichszahlung, die die Differenz zwischen Zinssatz und Zinsobergrenze aus der Option ausgleicht. Die optionale Sicherung einer Zinsuntergrenze erfolgt analog.

Die von Deutsche Post World Net gehandelten Zinsoptionen sichern eine Zinsobergrenze und bewahren die teilweise Partizipation an günstigen Marktentwicklungen. Die Zinsoptionen werden nach den Regeln für Hedge Accounting als Cashflow Hedge verbucht. Der Marktwert der Zinsoptionen wird auf Basis von Optionspreismodellen errechnet. Zum 31. Dezember 2003 hatte Deutsche Post World Net Zinsoptionen mit einem Nominalvolumen von 150 Mio € abgeschlossen, die einen Nettomarktwert von – 2,9 Mio € aufweisen.

Einen Überblick über die im übrigen Konzern Deutsche Post World Net eingesetzten derivativen Finanzinstrumente und ihre Marktwerte zeigt folgende Tabelle:

Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente

in Mio €	Nominalwert 2002	Netto-marktwert 2002	Nominalwert 2003	Netto-marktwert 2003
Zinsbezogene Produkte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	1.630	10	2.628	28
FRAs	0	0	0	0
Zinsoptionen	150	–3	150	–3
Sonstige	148	–21	0	0
	1.928	**–14**	**2.778**	**25**
Währungsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte	857	–29	1.011	–64
Devisenoptionen	445	–5	116	–3
Währungsswaps	1.173	35	1.363	54
Cross-Currency-Swaps	456	12	446	–43
Sonstige	175	9	0	0
	3.106	**22**	**2.936**	**–56**
Commodities				
Fuel Hedging-Programm	**93**	**11**	**131**	**10**
	5.127	**19**	**5.845**	**–21**

46 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich auf insgesamt 1.642 Mio € (im Vorjahr 1.671 Mio €). Zusätzlich bestehen neben den Eventualverbindlichkeiten unwiderrufliche Kreditzusagen seitens der Deutsche Postbank Gruppe in Höhe von 12.890 Mio € (im Vorjahr 11.321 Mio €).

47 Rechtsverfahren

Angaben zu den Rechtsverfahren finden sich im Konzernlagebericht.

48 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5.560 Mio € (im Vorjahr 5.607 Mio €) aus unkündbaren operativen Leasingverhältnissen gemäß IAS 17.

Die künftigen unkündbaren Leasingverpflichtungen des Konzerns entfallen auf folgende Anlageklassen:

Leasingverpflichtungen

in Mio €	2002	2003
Grundstücke und Bauten	4.701	4.716
Technische Anlagen und Maschinen	131	146
Andere Anlagen, BGA*	408	380
Flugzeuge	367	318
	5.607	**5.560**

* BGA = Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Fälligkeitsstruktur der aus dem operativen Leasing resultierenden künftigen unkündbaren Zahlungsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen

in Mio €	2002	2003
Im 1. Jahr nach Bilanzstichtag	859	886
Im 2. Jahr nach Bilanzstichtag	739	793
Im 3. Jahr nach Bilanzstichtag	610	642
Im 4. Jahr nach Bilanzstichtag	488	521
Im 5. Jahr nach Bilanzstichtag	450	435
Ab dem 6. Jahr nach Bilanzstichtag	2.461	2.283
	5.607	**5.560**

Der Barwert der abgezinsten Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf 4.104 Mio € (im Vorjahr 4.040 Mio €). Insgesamt sind Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 1.284 Mio € (im Vorjahr 1.294 Mio €) entstanden, davon entfallen 840 Mio € (im Vorjahr 723 Mio €) auf unkündbare Miet- und Leasingverträge.

Die künftigen Leasingverpflichtungen aus unkündbaren Verträgen entfallen im Wesentlichen auf folgende Gesellschaften:

Künftige Leasingverpflichtungen

in Mio €	2002	2003
Deutsche Post AG	2.770	2.391
Express- und Logistik-Gesellschaften	2.185	2.325
Deutsche Postbank Gruppe	254	264
Andere Konzernunternehmen	398	580
	5.607	**5.560**

Das Bestellobligo für Investitionen in das Anlagevermögen beträgt 1.625 Mio € (im Vorjahr 1.760 Mio €).

49 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht Deutsche Post World Net unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und assoziierten Gesellschaften in Beziehung. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen, die mit den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen stattfanden, zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, so wie es auch mit konzernfremden Dritten üblich ist.

Sämtliche nahe stehenden Unternehmen, die vom Konzern Deutsche Post World Net beherrscht werden oder auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsliste mit Angaben zum Beteiligungsanteil, zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis – geordnet nach Unternehmensbereichen – verzeichnet. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn hinterlegt.

Zu den Verpflichtungen gegenüber der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der Beitragszahlungen an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e. V. finden sich nähere Angaben unter den Textziffern 12 und 37.

Die Vergütung für Vorstandsmitglieder enthält einen fixen und variablen Bestandteil. Zusätzlich zum Bonus beziehen die Vorstandsmitglieder als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung Optionsrechte aus dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 33. Die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2003 auf 10,2 Mio € (im Vorjahr 7,4 Mio €). Von diesem Gesamtbetrag entfielen 4,7 Mio € auf das Fixum und 5,2 Mio € auf den Bonus. Der auf das Geschäftsjahr 2003 entfallende Wert der dem Vorstand im Rahmen der Aktienoptionspläne 2000 und 2003 gewährten Aktienoptionsrechte betrug in Summe 2,06 Mio €. Die Vergütungen teilen sich wie folgt auf:

Bezüge des Vorstands

	Fixum in €	Bonus in €	Gesamt in €	Wertveränderung der zugeteilten Aktienoptionsrechte 2003
Dr. Klaus Zumwinkel, Vorsitzender	862.500,00	862.500,00	1.725.000,00	390.001,20
Dr. Frank Appel	400.000,00	400.000,00	800.000,00	109.605,96
Uwe Rolf Dörken	575.000,00	1.075.000,00*	1.650.000,00	259.992,36
Dr. Edgar Ernst	575.000,00	575.000,00	1.150.000,00	259.992,36
Dr. Peter E. Kruse	575.000,00	575.000,00	1.150.000,00	259.992,36
Dr. Hans-Dieter Petram	575.000,00	575.000,00	1.150.000,00	259.992,36
Walter Scheurle	575.000,00	575.000,00	1.150.000,00	259.992,36
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann	575.000,00	575.000,00	1.150.000,00	259.992,36
	4.712.500,00	**5.212.500,00**	**9.925.000,00**	**2.059.561,32**

* Davon entfallen 517.500,00 € auf den im Jahr 2003 für das Geschäftsjahr 2002 gezahlten Bonus

Zusätzlich zu den genannten Bezügen wurden den Vorstandsmitgliedern Bezüge im Wert von 0,3 Mio € gewährt. Diese bestehen im Wesentlichen aus Firmenwagennutzung, Reisekostenentschädigung, Telefonkostenersatz und bei Auslandsbezug besonderen Pauschalen. Diese Bezüge sind vom Vorstandsmitglied zu versteuern. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert im Hinblick auf die unterschiedliche persönliche Situation. Weiterhin wurden dem Vorstand im Jahr 2003 1.096.236 Stück Aktienoptionsrechte gewährt.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands betrugen wie im Vorjahr 1,1 Mio €. Die Rückstellungen für laufende Pensionen bestehen in Höhe von 12,1 Mio €.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2003 beträgt vorbehaltlich des Gewinnverwendungsbeschlusses der Hauptversammlung 0,8 Mio € (im Vorjahr 0,6 Mio €).

Entsprechend §17 der Satzung der Deutsche Post AG erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats jährlich eine fixe Vergütung in Höhe von 25.000 € sowie eine variable Vergütung in Höhe von 50 € pro Cent der Dividende je Aktie, maximal jedoch 10% der fixen Vergütung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache dieses Betrags. Die Mitgliedschaft im Präsidial-, Finanz- und Prüfungs- sowie Personalausschuss wird jeweils zusätzlich mit einem Betrag in Höhe von jährlich 6.000 € vergütet; der Vorsitzende erhält jeweils das Doppelte dieses Betrags.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die Vergütung zeitanteilig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben Anspruch auf Ersatz der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen. Anfallende Umsatzsteuern auf die Aufsichtsratsvergütung und Auslagen werden erstattet. Darüber hinaus erhält jedes teilnehmende Mitglied des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 500 € je Sitzung des Gesamtaufsichtsrats oder eines Ausschusses.

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratstätigkeit, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden keine Vergütungen oder Vorteile gewährt. Ausgenommen ist die Vergütung der Arbeitnehmervertreter aus ihrem Arbeitsvertrag.

Die Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2003 gliedert sich auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats wie folgt:

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats

in €	Fixe Vergütung	Variable Vergütung*	Gesamtvergütung netto
Josef Hattig	50.000,00	25.200,00	75.200,00
Willem G. van Agtmael	25.000,00	4.700,00	29.700,00
Frank von Alten-Bockum	25.000,00	4.700,00	29.700,00
Hero Brahms	25.000,00	19.200,00	44.200,00
Rolf Büttner	37.500,00	25.200,00	62.700,00
Marion Deutsch	25.000,00	4.700,00	29.700,00
Dr. Jürgen Großmann	25.000,00	4.700,00	29.700,00
Annette Harms (ab 5. Juni 2003)	14.583,31	2.283,33	16.866,64
Henry Hillmann (bis 5. Juni 2003)	11.458,33	2.008,34	13.466,67
Helmut Jurke (ab 13. März 2003)	20.833,33	17.333,33	38.166,66
Prof. Dr. Ralf Krüger	25.000,00	12.700,00	37.700,00
Dr. Manfred Lennings	25.000,00	18.700,00	43.700,00
Dirk Marx	25.000,00	12.700,00	37.700,00
Silke Oualla-Weiß (ab 5. Juni 2003)	14.583,31	2.783,33	17.366,64
Dr. Manfred Overhaus	25.000,00	19.200,00	44.200,00
Petra Pfisterer (bis 5. Juni 2003)	11.458,33	2.008,34	13.466,67
Franz Schierer	25.000,00	4.200,00	29.200,00
Alfred N. Schindler (bis 30. Juni 2003)	12.499,98	2.100,00	14.599,98
Jürgen Sengera	25.000,00	4.700,00	29.700,00
Ulrike Staake	25.000,00	3.700,00	28.700,00
Dr. Jürgen Weber (ab 15. Juli 2003)	12.499,98	2.100,00	14.599,98
Stefanie Weckesser	25.000,00	4.700,00	29.700,00
Margrit Wendt	25.000,00	25.700,00	50.700,00
	535.416,57	**225.316,67**	**760.733,24**

* Vorbehaltlich des Gewinnverwendungsbeschlusses der Hauptversammlung 2004, inkl. Ausschusstätigkeit und Sitzungsgeld

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind nach §15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) verpflichtet, Erwerb und Veräußerung von Aktien der Deutsche Post AG oder von Bezugsrechten auf diese Aktien offen zu legen, soweit diese die Bagatellschwelle überschreiten oder nicht als Vergütungsbestandteil erworben wurden.

Im Rahmen ihrer Meldepflichten gemäß §15a WpHG haben die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2003 den Erwerb von 48.800 Aktien der Deutsche Post AG mitgeteilt. Entsprechende Veräußerungsmitteilungen erfolgten weder durch die Mitglieder des Vorstands noch durch die Mitglieder des Aufsichtsrats.

Der Aktienbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder beträgt weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

50 Wesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen

Wesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen

	Land	Kapitalanteile und Stimmrechtsanteile in % 31. Dez. 2002	Kapitalanteile und Stimmrechtsanteile in % 31. Dez. 2003	Umsatzerlöse[1] in Mio € 2002	Umsatzerlöse[1] in Mio € 2003
Wesentliche Tochterunternehmen					
BRIEF					
Deutsche Post Global Mail, Ltd.[2]	USA	100,00	100,00	211	161
Interlanden B.V.[3]	Niederlande	–	70,00	–	74
Deutsche Post In Haus Service GmbH	Deutschland	100,00	100,00	66	63
Deutsche Post Global Mail GmbH[2]	Deutschland	100,00	100,00	50	54
EXPRESS/LOGISTIK					
Deutsche Post Euro Express Deutschland GmbH & Co. OHG	Deutschland	100,00	100,00	1.437	1.539
Air Express International USA, Inc.	USA	100,00	100,00	1.251	1.070
Securicor Omega Holdings Ltd. (Teilkonzern)[4]	Großbritannien	25,00/50,00	100,00	573[5]	1.061
Airborne, Inc. (Teilkonzern)[3]	USA	–	100,00	–	1.034
DHL Worldwide Express Inc.	USA	100,00	100,00	1.104	999
Danzas S.A.	Frankreich	100,00	100,00	880	874
Danzas ASG Eurocargo AB	Schweden	100,00	100,00	688	698
Danzas GmbH	Deutschland	100,00	100,00	695	692
DHL International (UK) Ltd.	Großbritannien	100,00	100,00	539	506
Danzas S.p.A.	Italien	100,00	100,00	472	440
DHL Danzas Air & Ocean Germany GmbH	Deutschland	100,00	100,00	354	403
DHL Worldwide Express GmbH	Deutschland	100,00	100,00	329	355
Van Gend & Loos B.V.	Niederlande	100,00	100,00	301	328
Danzas AG	Schweiz	100,00	100,00	339	320
DHL International S.A.	Frankreich	100,00	100,00	309	320
Danzas Limited	Großbritannien	100,00	100,00	308	310
DANZAS Euronet GmbH	Deutschland	100,00	100,00	316	302
Danzas Limited	Hongkong	100,00	100,00	285	280
DHL Japan Inc.	Japan	100,00	100,00	259	270
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN					
Deutsche Postbank AG (Teilkonzern)	Deutschland	100,00	100,00	7.475	6.687
Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen					
DHL Sinotrans International Air Courier Ltd.	China	50,00	50,00	77[5]	88[5]
Wesentliche assoziierte Unternehmen					
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH	Deutschland	24,80	24,80	–	–

1) IAS-Werte gemäß Einzelabschluss
2) Seit 1. Aug. 2003 im Segment BRIEF (vorher EXPRESS)
3) Im Jahr 2002 kein einbezogenes verbundenes Unternehmen
4) Seit 3. Juli 2003 Kapital- und Stimmrechtsanteil 100 %. Im Vorjahr Kapitalanteil 25 %, Stimmrechtsanteil 50 % und Anteil an den Vermögensrechten (Basis der quotalen Konsolidierung) 49,99 %
5) Quotierter Wert

xls-Download Online-Geschäftsbericht
http://investorrelations.dpwn.de

51 Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben gemeinsam am 18. Dezember 2003 die nach §161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2003 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter www.corporate-governance-code.de und auf unserer Homepage www.dpwn.de im Wortlaut abrufbar.

52 Konzernabschluss unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode (Postbank at Equity)

Die Geschäftstätigkeit der Deutsche Postbank Gruppe unterscheidet sich grundlegend vom gewöhnlichen Geschäft der anderen im Konzern Deutsche Post World Net befindlichen Unternehmen. Um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu verschaffen, wurde in dem nachstehenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 die Deutsche Postbank Gruppe aus der Vollkonsolidierung herausgelöst. Lediglich in Form einer nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlage findet die Deutsche Postbank Gruppe Berücksichtigung in diesem Abschluss.

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Deutsche Post AG unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Von den IFRS-Vorschriften wird insoweit abgewichen, als dass auf eine vom IAS 27 geforderte Vollkonsolidierung, bezogen auf die Deutsche Postbank Gruppe, verzichtet wurde und stattdessen die Einbeziehung nach der Equity-Methode erfolgt.

Die Tabellen auf den Seiten 138 und 139 zeigen die Überleitungen vom Konzernabschluss Deutsche Post World Net zum Abschluss Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity. Dabei werden die Geschäftsbeziehungen zwischen der Deutsche Postbank Gruppe und den übrigen Konzernunternehmen grundsätzlich in den Abschluss aufgenommen.

- Spalte 1 enthält die Daten des Konzerns Deutsche Post World Net einschließlich der vollkonsolidierten Deutsche Postbank Gruppe.
- Spalte 2 beinhaltet die IFRS-Meldedaten (HBII-Werte) der Deutsche Postbank Gruppe. Diese Daten enthalten sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zum Restkonzern Deutsche Post World Net.
- Spalte 3 zeigt die wirksamen Konsolidierungsbuchungen der Gewinn- und Verlustrechnung zwischen Deutsche Postbank Gruppe und dem Restkonzern Deutsche Post World Net, die beim Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Bewertung herausgenommen wurden. Inhaltlich umfassen diese insbesondere die Schalterleistungen, welche die Deutsche Post AG für die Deutsche Postbank Gruppe erbringt.
- Innerhalb der Spalten 4 und 7 werden die Buchungen der Schuldenkonsolidierung zwischen Deutsche Postbank Gruppe und dem Restkonzern Deutsche Post World Net gezeigt.
- In der Spalte 5 steht das der Deutsche Post AG zustehende Periodenergebnis.
- Spalte 6 zeigt den Abschluss Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity. Dieser entsteht durch die Bewertung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode und der Addition der Spalten 1 bis 5.
- Spalte 8 enthält die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen und nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der Deutsche Postbank Gruppe.

Die Kapitalflussrechnung Postbank at Equity auf Seite 140 setzt auf dem Konzernabschluss Postbank at Equity auf. Dies bedeutet, dass die Zahlungsströme der Deutsche Postbank Gruppe eliminiert werden, die Zahlungsströme von Deutsche Post World Net gegenüber der Deutsche Postbank Gruppe jedoch wieder aufleben. Des Weiteren geht das Ergebnis aus der Equity-Bewertung der Deutsche Postbank Gruppe als nicht zahlungswirksam in den Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit ein. Die Dividende, die die Deutsche Postbank AG an die Deutsche Post AG gezahlt hat, wird als Mittelzufluss innerhalb der Investitionstätigkeit erfasst. Alle anderen Sachverhalte werden in derselben Weise behandelt wie in der Konzern-Kapitalflussrechnung. Weitere Erläuterungen zu der Kapitalflussrechnung siehe Textziffer 44.

52.1 Überleitungsrechnung Gewinn- und Verlustrechnung von Deutsche Post World Net auf Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

in Mio €	Deutsche Post World Net 2003	Deutsche Postbank Gruppe 2003	Aufwands- und Ertrags-konsolidierung 2003	Schulden-konsolidierung 2003	Sonstiges 2003	Deutsche Post World Net Postbank at Equity 2003	Deutsche Post World Net Postbank at Equity 2002
Umsatzerlöse	40.017	–6.687	577	0	0	33.907	32.343
Sonstige betriebliche Erträge	1.203	–293	91	0	0	1.001	1.479
Gesamte betriebliche Erträge	**41.220**	**–6.980**	**668**	**0**	**0**	**34.908**	**33.822**
Materialaufwand	–18.466	4.682	–121	0	0	–13.905	–12.435
Personalaufwand	–13.329	574	–4	0	0	–12.759	–12.709*
Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte	–1.392	112	0	0	0	–1.280	–1.292
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–5.058	1.080	–535	0	0	–4.513	–6.342*
Gesamte betriebliche Aufwendungen ohne Abschreibung Firmenwerte	**–38.245**	**6.448**	**–660**	**0**	**0**	**–32.457**	**–32.778**
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	**2.975**	**–532**	**8**	**0**	**0**	**2.451**	**1.044**
Abschreibung Firmenwerte	–319	1	0	0	0	–318	–448
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	**2.656**	**–531**	**8**	**0**	**0**	**2.133**	**596**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	–28	0	0	0	0	–28	–1
Ergebnis aus Equity-Bewertung Deutsche Postbank Gruppe	0	0	0	0	353	353	1.640
Sonstiges Finanzergebnis	–713	34	–8	–1	0	–688	–646*
Finanzergebnis	**–741**	**34**	**–8**	**–1**	**353**	**–363**	**993**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.915**	**–497**	**0**	**–1**	**353**	**1.770**	**1.589**
Ertragsteuern	–573	144	0	0	0	–429	–8
Ergebnis vor außerordentlichen Posten	**1.342**	**–353**	**0**	**–1**	**353**	**1.341**	**1.581**
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	–33	1	0	0	0	–32	–15
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	–907
Konzerngewinn	**1.309**	**–352**	**0**	**–1**	**353**	**1.309**	**659**

Vgl. Erläuterungen auf Seite 137 1 2 3 4 5 6

* Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung des Zinsaufwands aus Pensionsverpflichtungen und sonstigen verzinslichen Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis

xls-Download Online-Geschäftsbericht
http://investorrelations.dpwn.de

52.2 Überleitungsrechnung Bilanz von Deutsche Post World Net auf Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity

Zum 31. Dezember

in Mio €	Deutsche Post World Net 2003	Deutsche Postbank Gruppe 2003	Schulden-konsolidierung 2003	Sonstiges 2003	Deutsche Post World Net Postbank at Equity 2003	Deutsche Post World Net Postbank at Equity 2002
Aktiva						
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögenswerte	6.404	–168	0	0	6.236	4.937
Sachanlagen	8.818	–961	0	0	7.857	8.108
Finanzanlagen						
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	79	0	0	0	79	126
Beteiligungen an der Deutsche Postbank Gruppe	0	0	0	4.876	4.876	4.405
Andere Finanzanlagen	656	–30	–2	0	624	197
	735	–30	–2	4.876	5.579	4.728
	15.957	**–1.159**	**–2**	**4.876**	**19.672**	**17.773**
Umlaufvermögen						
Vorräte	218	0	–3	0	215	211
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.484	–344	158	0	5.298	5.736*
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	128.928	–128.928	0	0	0	0
Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	75	0	0	0	75	3
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.355	–1.623	601	0	2.333	2.022*
	138.060	**–130.895**	**756**	**0**	**7.921**	**7.972**
Aktive latente Steuern	**916**	**–564**	**0**	**0**	**352**	**862**
Summe Aktiva	**154.933**	**–132.618**	**754**	**4.876**	**27.945**	**26.607**
Passiva						
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	1.113	–410	0	410	1.113	1.113
Rücklagen	3.684	–4.104	0	4.104	3.684	3.323
Konzerngewinn	1.309	–352	–1	353	1.309	659
	6.106	**–4.866**	**–1**	**4.867**	**6.106**	**5.095**
Anteile anderer Gesellschafter	**59**	**–14**	**0**	**0**	**45**	**103**
Rückstellungen						
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.351	–572	0	0	5.779	5.729
Steuerrückstellungen	1.491	–873	0	0	618	772
Andere Rückstellungen	4.831	–259	1	0	4.573	4.529
	12.673	**–1.704**	**1**	**0**	**10.970**	**11.030**
Verbindlichkeiten						
Finanzschulden	4.749	–621	680	0	4.808	3.816
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.755	–88	0	0	2.667	2.629
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	123.317	–123.317	0	0	0	0
Andere Verbindlichkeiten	5.274	–2.008	74	9	3.349	3.934
	136.095	**–126.034**	**754**	**9**	**10.824**	**10.379**
Summe Passiva	**154.933**	**–132.618**	**754**	**4.876**	**27.945**	**26.607**

Vgl. Erläuterungen auf Seite 137 1 2 7 8 6

* Änderung des Postens aufgrund der Umgliederung der Zahlungsmitteläquivalente von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten in die Flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

xls-Download Online-Geschäftsbericht
http://investorrelations.dpwn.de

52.3 Kapitalflussrechnung Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember		
in Mio €	Deutsche Post World Net Postbank at Equity 2002	Deutsche Post World Net Postbank at Equity 2003
Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichem Aufwand	1.589	1.770
Außerordentlicher Aufwand	–907	0
Ergebnis vor Steuern	**682**	**1.770**
Zinsergebnis	600[1]	685
Ab-/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	1.777	1.580
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	–315	–85
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	122[2]	134
Ergebnis aus Equity-Bewertung	–1.640	–353
Veränderung Rückstellungen	1.032[1]	–875
Steuerzahlungen	–49	–45
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen	**2.209**	**2.811**
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten		
Vorräte	–9[2]	9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	465[2,4]	519
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	0	0
Verbindlichkeiten und sonstige Posten	555[3]	59
Außerordentlicher Posten aus EU-Beihilfe-Verfahren	0	–907
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	**3.220**	**2.491**
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		
Abgang von Anteilen an Unternehmen	0	23
Anderes Anlagevermögen	667	496
	667	**519**
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		
Investitionen in Anteile an Unternehmen	–1.197	–1.358
Anderes Anlagevermögen	–1.588	–1.356
	–2.785	**–2.714**
Erhaltene Zinsen und Dividenden	104	138
Dividende Postbank	137	99
Wertpapiere des Umlaufvermögens	32	71
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	**–1.845**	**–1.887**
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	2.854	1.867
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	–2.184	–1.410
Ausschüttungen und andere Auszahlungen an Unternehmenseigner	–412	–445
Zinszahlungen	–186	–256
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (im Vorjahr Mittelzufluss)	**72**	**–244**
Zahlungswirksame Veränderung der Flüssigen Mittel	1.447	360
Einfluss von Wechselkursänderungen auf Flüssige Mittel	–19[3]	–49
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Jan.	594	2.022
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dez.	**2.022**[4]	**2.333**

[1] Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung des Zinsaufwands aus Pensionsverpflichtungen und sonstigen verzinslichen Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis
[2] Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung nicht zahlungswirksamer Aufwendungen und Erträge
[3] Anpassung der Vorjahreszahlen: Wechselkursänderungen Flüssige Mittel
[4] Änderung des Postens aufgrund der Umgliederung der Zahlungsmitteläquivalente von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten in die Flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

xls-Download Online-Geschäftsbericht
http://investorrelations.dpwn.de

Bonn, den 17. Februar 2004
Deutsche Post AG, Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Deutsche Post AG, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IFRS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Düsseldorf, den 17. Februar 2004

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Brebeck (Wirtschaftsprüfer)

Menke (Wirtschaftsprüfer)

Glossar

Basel II
Neufassung der Baseler Eigenkapitalvereinbarung, bei der es darum geht, die Kapitalanforderungen an Banken stärker als bisher vom ökonomischen Risiko abhängig zu machen und neuere Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie im Risikomanagement zu berücksichtigen.

Business-to-Business (B-to-B)
Austausch von Waren, Dienstleistungen und Informationen zwischen Unternehmen.

Business-to-Consumer (B-to-C)
Austausch von Waren, Dienstleistungen und Informationen zwischen Unternehmen und Endverbrauchern.

Cross-Selling
Bereits bestehende Kundenkontakte werden genutzt, um weitere Produkte und Dienstleistungen aus verschiedenen Unternehmensbereichen zu verkaufen.

Day Definite
Taggenaue Zustellung von Expresssendungen.

Direct-Brokerage
Online-Wertpapierkommissionsgeschäft.

Directors Dealings
Seit dem 1. Juli 2002 müssen nach §15 a WpHG Wertpapiergeschäfte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Gesellschaften sowie ihres familiären Umfelds in Aktien des eigenen Unternehmens unverzüglich veröffentlicht werden.

Direktmarketing
Ausrichtung von unternehmerischen Funktionen an aktuellen oder potenziellen Kunden, die direkt und persönlich angesprochen werden, zum Beispiel per Besuch, Brief, Telefon, Fax oder eMail.

Direktportal
Einstiegseite im Internet, die Informationen für bestimmte Zielgruppen bündelt.

Emerging Markets
Aufstrebende Wirtschaftsregionen (Schwellenländer), zum Beispiel in Südostasien, Lateinamerika und Osteuropa.

Exklusivlizenz
Das Postgesetz räumt der Deutsche Post AG bis Ende 2005 das ausschließliche Recht auf Beförderung von Briefsendungen und adressierten Katalogen ein, deren Gewicht unter 100 g liegt und deren Preis weniger als das Dreifache des Standardtarifs beträgt. Ausnahmen hiervon bestehen unter anderem für inhaltsgleiche Briefsendungen über 50 g und für höherwertige Dienstleistungen mit besonderen Leistungsmerkmalen. Das bis einschließlich 2007 geltende Exklusivrecht wird zum 1. Januar 2006 auf 50 g bzw. das Zweieinhalbfache des Standardtarifs beschränkt.

Fast Moving Consumer Goods
Schnell umzuschlagende Konsumgüter des täglichen Lebens wie Lebensmittel, Getränke, Wasch- und Reinigungsmittel.

Gangfolgemaschine
Sortiert maschinenlesbare Briefe automatisch auf Zustellergangfolge.

Gateway
Sammelpunkt für Umschlag und Konsolidierung internationaler Warenströme in eine Richtung.

Hauptumschlagbasis (Hub)
Sammelpunkt für den Umschlag und die Zusammenfassung von Warenströmen in alle Richtungen.

IATA
International Air Transport Association. Weltweit operierende Vereinigung für den Flug-Transport.

ISO 9001
Norm der International Standard Organisation, die weltweit und branchenübergreifend als Kernstandard für Qualitätsmanagementsysteme gilt.

Just-in-time-Fertigung
Die Produktion wird zeitlich eng an die Nachfrage der Kunden gekoppelt. Dadurch können Zwischenlager auf ein Minimum reduziert oder gar eliminiert werden.

Komplettladung
Zusammenfassung mehrerer Teilladungen.

Kontraktlogistik
Vergabe von Logistiktätigkeiten an einen Logistikdienstleister in längerfristigen Kontrakten.

LCL
Less than Container Load. Einzel- bzw. Teilladungen von mehreren Absendern und/oder an mehrere Empfänger, die einzeln keinen Container füllen und deshalb zu einer Sammelladung konsolidiert werden.

Mehrwertdienste bzw. Mehrwertdienstleistungen
Siehe Value-Added-Services.

Multikanalbank
Bank, die ihre Produkte und Dienstleistungen über mehrere Vertriebskanäle vertreibt.

NVOCC (Non Vessel Operating Common Carrier)
Transportunternehmer, der in eigenem Namen Güter auf dem Seeweg befördert und in der Regel eigene Frachtdokumente ausstellt, jedoch nicht über eigenen Schiffsraum verfügt.

One-Stop-Shopping
Komplettlieferung bzw. -leistung von Produkten und Dienstleistungen aus einer Hand.

Online-Banking
Bankdienstleistungen, die elektronisch abgewickelt und den Kunden über das Internet angeboten werden.

Open-Service-Filiale
Moderne Filiale mit offenen Bedienplätzen.

Outsourcing
Übertragung logistischer Funktionen auf einen externen Dienstleister.

Philatelie
Hier: der Bereich Philatelie bei der Deutschen Post koordiniert nicht nur die Entwicklung, Produktion und Distribution der deutschen Postwertzeichen, sondern betreibt auch den größten Philatelie-Versandhandel aller Postorganisationen weltweit.

Pick-up-&-Delivery
Der Paketzusteller liefert in seinem Zustellbezirk mit seinem Fahrzeug nicht nur aus, sondern nimmt von den Kunden auch Sendungen entgegen.

Postgesetz
Wurde am 1. Januar 1998 mit dem Zweck erlassen, durch Regulierung den Wettbewerb im Postwesen zu fördern und flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen zu gewährleisten. Es enthält unter anderem Regelungen zu Lizenzen, Entgeltregulierung und Universaldienst.

Post-Universaldienstleistungsverordnung (PUDLV)
Wurde 1999 erlassen und bestimmt, in welchem Umfang und welcher Qualität Briefe, Pakete und Presseprodukte innerhalb Deutschlands und in Europa befördert werden müssen.

Price-Cap-Verfahren
Die RegTP (siehe dort) genehmigt Entgelte für Briefprodukte auf Basis der von ihr vorgegebenen Maßgrößen, die die durchschnittlichen Änderungsraten der Entgelte in einem Korb zusammengefasster Dienstleistungen festlegen.

Rating
Beurteilung der Bonität eines Unternehmens anhand qualitativer und quantitativer Faktoren.

Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP)
Ging am 1. Januar 1998 aus dem Bundesministerium für Post und Telekommunikation (BMPT) und dem Bundesamt für Post und Telekommunikation (BAPT) hervor und reguliert den deutschen Markt für Post und Telekommunikation.

Relaunch
Wiedereinführung eines Produkts.

Same Day
Zustellung von Expresssendungen am Tag der Einlieferung.

Sammelladung
Zusammenfassung von mehreren Ladeeinheiten zu einem Sammeltransport.

STAR
Konzernweites Programm für Integration und Wertsteigerung des Konzerns Deutsche Post World Net.

Stückgut
Güter von kleinerem Umfang, die stückweise befördert werden.

Teilladung
Bündelung von Direktverkehren (Einzelsendungen) zweier oder mehrerer Hersteller, die nicht groß genug sind, einzeln transportiert zu werden.

TEU
Twenty Foot Container Equivalent Unit. Standardisierte Containereinheit mit 20 Fuß Länge (1 Fuß = ca. 30 cm).

Time Definite
Zeitgenaue Zustellung von Expresssendungen.

Tracking & Tracing
Elektronisches System zur Sendungsverfolgung. Per Tracking wird der aktuelle Status ermittelt, Tracing bezeichnet die Erstellung einer Sendungshistorie.

Umschlagplatz
Siehe Hauptumschlagbasis (Hub).

Value-Added-Services
Dienstleistungen, die über angebotene Kerndienstleistungen hinausgehen und so einen Mehrwert schaffen.

Verbundzustellung
Gemeinsame Zustellung von Briefen und Paketen durch Briefzusteller.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Post AG
Zentrale
Zentralbereiche Investor Relations,
Konzernkommunikation
53250 Bonn

Verantwortlich:
Martin Ziegenbalg

Koordination/Redaktion:
Kathrin Engeländer, Beatrice Scharrenberg,
Susanne Stacklies, Susanne Balcke,
Thorsten Boeckers, Wolfgang Giehl

Konzept und Gestaltung:
Deutsche Post AG und
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG,
Hamburg

Druck:
Schoder Druck GmbH & Co. KG
86368 Gersthofen

Stand: 03/2004
Mat.-Nr. 675-200-145

Dieser Geschäftsbericht erscheint
ebenfalls in englischer Sprache.

Mehrjahresübersicht Konzern

1997 bis 2003								
		1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Umsatz und Ergebnis								
Umsatz								
BRIEF	in Mio €	10.788	11.272	11.671	11.733	11.707	12.129 [1]	11.934
Anteil BRIEF	in %	75,3	74,3	49,1	34,5	32,4	29,4	28,4
EXPRESS	in Mio €	3.533	3.818	4.775	6.022	6.421	14.637 [1] [2]	16.443
Anteil EXPRESS	in %	24,7	25,2	20,1	17,7	17,8	35,5	39,0
LOGISTIK	in Mio €	0	0	4.450	8.289	9.153	5.817 [2]	5.878
Anteil LOGISTIK	in %	0	0	18,7	24,3	25,3	14,1	14,0
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in Mio €	0	81	2.871	7.990	8.876 [3]	8.676 [1]	7.813
Anteil FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in %	0	0,5	12,1	23,5	24,5	21,0	18,6
Unternehmensbereiche gesamt	in Mio €	14.321	15.171	23.767	34.034	36.157	41.259	42.068
Sonstiges/Konsolidierung	in Mio €	–189	–502	–1.404	–1.326	–2.778 [3]	–2.004 [1] [2]	–2.051
Gesamt	in Mio €	**14.132**	**14.669**	**22.363**	**32.708**	**33.379**	**39.255**	**40.017**
EBITDA	in Mio €	**1.299**	**1.554**	**1.830**	**3.426**	**3.611**	**4.372** [4]	**4.367**
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)								
BRIEF	in Mio €	599	944	1.009	2.004	1.960	2.144 [1] [4]	2.036
Anteil BRIEF	in %	110,1	101,1	91,7	74,3	69,6	65,6	63,3
EXPRESS	in Mio €	–55	–7	60	76	176	270 [1] [2] [4]	408
Anteil EXPRESS	in %	k. A.	k. A.	5,5	2,8	6,2	8,3	12,7
LOGISTIK	in Mio €	0	0	–27	113	159	173 [2] [4]	206
Anteil LOGISTIK	in %	0	0	k. A.	4,2	5,6	5,3	6,4
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in Mio €	0	–4	58	505	522	679 [4]	566
Anteil FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in %	0	k. A.	5,3	18,7	18,5	20,8	17,6
Unternehmensbereiche gesamt	in Mio €	544	933	1.100	2.698	2.817	3.266	3.216
Sonstiges/Konsolidierung	in Mio €	15	–100	–179	–319	–270 [5]	–297 [4]	–241
Gesamt	in Mio €	**559**	**833**	**921**	**2.379**	**2.547**	**2.969** [4]	**2.975**
Umsatzrendite [6]	in %	4,0	5,7	4,1	7,3	7,6	7,6	7,4
EBIT	in Mio €	**556**	**827**	**851**	**2.235**	**2.376** [5]	**2.520** [4]	**2.656**
Ergebnis vor außerordentlichen Posten	in Mio €	**751**	**925**	**1.029**	**1.527**	**1.587** [5]	**1.590**	**1.342**

k. A. = keine Angabe

[1] Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International" sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen

[2] Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung der Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK

[3] Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung der Filialen aus Sonstiges/Konsolidierung in FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

[4] Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung des Zinsaufwands aus Pensionsverpflichtungen und sonstigen verzinslichen Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis

[5] Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund des Restatements, vgl. Textziffer 7 des Konzernanhangs

[6] EBITA/Umsatz gesamt

1997 bis 2003								
		1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Cashflow/Investitionen/Abschreibungen								
Cashflow [7]	in Mio €	895	–397	4.514	2.216	3.059	2.967	3.006
Investitionen	in Mio €	1.084	1.400	4.553	3.113	3.468	3.100	2.846
Abschreibungen	in Mio €	743	741	993	1.204	1.285	1.893	1.693
Vermögens- und Kapitalstruktur								
Anlagevermögen	in Mio €	9.907	9.485	9.791	11.081	12.304	14.536	15.957
Umlaufvermögen	in Mio €	2.854	4.448	62.957	137.381	142.906	146.665	138.060
Aktive latente Steuern	in Mio €	1.029	1.187	2.268	1.818	1.491	1.446	916
Eigenkapital	in Mio €	994	1.765	2.564	4.001	5.353	5.095	6.106
Anteile anderer Gesellschafter	in Mio €	226	229	56	79	75	117	59
Rückstellungen	in Mio €	9.293	9.302	11.009	11.107	10.971	12.684	12.673
Verbindlichkeiten [8]	in Mio €	3.265	3.792	5.913	9.723	8.770	11.900	12.778
Rechnungsabgrenzungsposten	in Mio €	12	32	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	in Mio €	**13.790**	**15.120**	**75.016**	**150.280**	**156.701**	**162.647**	**154.933**
Mitarbeiter/Personalaufwand								
Zahl der Mitarbeiter (Kopfzahl inkl. Nachwuchskräfte)	zum Stichtag 31.12.	270.817	260.520	301.229	324.203	321.369	371.912	383.173
Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (inkl. Nachwuchskräfte)	zum Stichtag 31.12.	233.350	223.863	264.424	284.890	283.330	334.952	348.781
Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (ohne Nachwuchskräfte)	zum Stichtag 31.12.	228.758	218.916	257.836	278.705	276.235	327.676	341.572
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter		277.538	263.342	304.265	319.998	323.298	375.890	375.096
Personalaufwand	in Mio €	9.992	9.860	11.503	11.056	11.246	13.313 [4]	13.329
Kennzahlen								
(Verwässertes) Ergebnis je Aktie [9]	in €	0,67	0,83	0,92	1,36	1,42	0,59	1,18
(Verwässertes) Ergebnis je Aktie [9] vor außerordentlichem Ergebnis	in €	0,67	0,83	0,92	1,36	1,42	1,41	1,18
Cashflow [7] je Aktie [9]	in €	0,76	–0,36	4,05	1,99	2,75	2,67	2,70
Dividende je Aktie [9]	in €	0,05	0,14	0,16	0,27	0,37	0,40	0,44
Eigenkapitalrendite vor Steuern [10]	in %	133,8	63,1	35,9	62,1	45,9	35,5	34,2

[7] Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
[8] Ohne Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen
[9] Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Berechnung die Aktienzahl nach Umstellung und Erhöhung des Grundkapitals auf Euro sowie nach Umstellung auf Stückaktien in Höhe von 1.112.800.000 Aktien (1997 bis 1999: 42.800.000 Aktien) zugrunde gelegt
[10] Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/durchschnittlicher Eigenkapitalbestand

Finanzkalender	
09. März 2004	Bilanzpressekonferenz und Analysten-Telefon-Konferenz[1] zum Geschäftsjahr 2003
23. März 2004	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2003
06. Mai 2004	Hauptversammlung[2]
07. Mai 2004	Dividendenzahlung
14. Mai 2004	Analysten-Telefon-Konferenz[1] zum 1. Quartal 2004
30. Juli 2004	Bilanzpressekonferenz und Analysten-Telefon-Konferenz[1] zum 1. Halbjahr 2004
26. Okt. 2004	Analysten-Telefon-Konferenz[1] zu den Neunmonatszahlen 2004

[1] **Live-Übertragung** der gesamten Konferenz auf unserer Internetseite http://investorrelations.dpwn.de
[2] **Live-Übertragung** der Rede des Vorstandsvorsitzenden auf unserer Internetseite

Alle Angaben sind ohne Gewähr – kurzfristige Änderungen sind vorbehalten

Sie können unseren Umweltbericht auch telefonisch unter der gebührenfreien Servicenummer 0800 36 93 695 bestellen oder auf unserer Internetseite www.dpwn.de kostenlos als PDF-Datei herunterladen.

Unseren Umweltbericht 2003 können Sie mit beiliegender Postkarte kostenlos bei uns anfordern.

Deutsche Post AG
Zentrale
Zentralbereich Investor Relations
53250 Bonn

Für Informationen rund um die
Deutsche Post Aktie steht
Ihnen unser Aktionärsservice
unter der gebührenfreien
Servicenummer 0800 36 93 695
zur Verfügung.
eMail: aktie@deutschepost.de

Investor Relations:
Fax: 02 28 / 1 82 - 6 32 99
eMail: ir@deutschepost.de

Pressestelle:
Fax: 02 28 / 1 82 - 98 80
eMail: pressestelle@deutschepost.de

Deutsche Post World Net im Internet:
www.dpwn.de

Kundentelefon Deutsche Post

Privatkunden:
0 18 02 / 33 33 (6 ct. je Anruf im Festnetz)
Geschäftszeiten: montags bis freitags
zwischen 7.00 und 20.00 Uhr
samstags zwischen 8.00 und 14.00 Uhr

Geschäftskunden:
0 18 05 / 55 55 (12 ct. je angefangene 60 Sekunden im Festnetz)
Geschäftszeiten: montags bis samstags
zwischen 7.00 und 20.00 Uhr

Kundentelefon Postbank
01 80 / 30 40 500 (9 ct. je angefangene 60 Sekunden im Festnetz)
Geschäftszeiten: 7 x 24 Stunden

Kundentelefon DHL
0 18 05 / 3 45 22 55 (12 ct. je angefangene 60 Sekunden im Festnetz)
Geschäftszeiten: montags bis samstags
zwischen 7.00 und 20.00 Uhr
sonntags und feiertags zwischen 9.00 und 18.00 Uhr

Deutsche Post World Net

MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE